

Monatsbericht März 2022

74. Jahrgang
Nr. 3

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Tel.: 069 9566-3512
E-Mail: www.bundesbank.de/kontakt

Internet: www.bundesbank.de

Publizistische Verwertung nur mit Quellen-
angabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:
18. März 2022, 11:00 Uhr.

Ein Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken kann unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.



■ Inhalt

■ Kurzberichte	5
Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte.....	12
Zahlungsbilanz	13
■ Geldpolitik in einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase – Eine Diskussion des Konzeptes der Reversal Rate	17
<i>Theoretisches Konzept der Reversal Rate</i>	22
<i>Der Zusammenhang zwischen Eigenkapital von Banken und Kreditzinssätzen: ökonometrische Untersuchung auf Basis der Kreditdatenstatistik AnaCredit</i>	30
■ Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2021	39
<i>Auswirkungen von Kapitalverkehrskontrollen im Ausland auf den deutschen Kapitalverkehr</i>	49

■ Statistischer Teil.....	1•
Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum.....	5•
Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum.....	8•
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems.....	16•
Banken.....	20•
Mindestreserven.....	42•
Zinssätze.....	43•
Versicherungen und Pensionseinrichtungen.....	48•
Kapitalmarkt.....	50•
Finanzierungsrechnung.....	54•
Öffentliche Finanzen in Deutschland.....	58•
Konjunkturlage in Deutschland.....	66•
Außenwirtschaft.....	75•
■ Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank.....	85•

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Kurzberichte

Konjunkturlage

Grundtendenzen

Eigentlich angelegte wirtschaftliche Erholung ...

Die Auswirkungen des Angriffs Russlands auf die Ukraine dürften die wirtschaftliche Aktivität in Deutschland ab März spürbar belasten. Vor der Invasion hatte sich die wirtschaftliche Lage im ersten Quartal 2022 trotz der Omikron-Welle besser dargestellt als erwartet. Die Umsätze im Einzelhandel und im Gastgewerbe erholten sich im Januar etwas von dem kräftigen Rückgang im Dezember. Gemäß Daten der Betriebskrankenkassen war auch der Krankenstand im Vergleich zum Dezember nicht auffallend hoch. Zudem ließen die Materialengpässe weiter nach. Vor dem Hintergrund prall gefüllter Auftragsbücher legte daher die Produktion in der Industrie im Januar weiter zu. Dies gilt auch für den Bau, der zudem von der milden Witterung profitierte. Die Lieferengpässe könnten sich im Februar weiter entspannt haben, auch wenn die diesbezüglichen Signale aus Umfrageergebnissen unterschiedlich ausfielen. Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hellte sich laut ifo Institut sowohl im Januar als auch im Februar jedenfalls breitflächig auf. Außerdem werden die Schutzmaßnahmen gegen die Pandemie schrittweise gelockert.

... durch Auswirkungen des Angriffs Russlands auf die Ukraine erheblich geschwächt

Aufgrund der russischen Invasion der Ukraine dürften sich die Probleme in den Lieferketten aber schon im März wieder verstärken. Darüber hinaus stiegen im Gefolge des Krieges und der ergriffenen Wirtschaftssanktionen die Preise für Energierohstoffe massiv an. Dies wird voraussichtlich den Konsum der privaten Haushalte und die Produktion energieintensiver Industrien dämpfen. Im Verbund mit den absehbaren Beeinträchtigungen des Außenhandels sowie der erhöhten Unsicherheit dürften die Folgen des Krieges die eigentlich erwartete wirtschaftliche Erholung erheblich schwächen. Das erste Vierteljahr ist davon allerdings lediglich für einen begrenzten Zeitraum betroffen. Die Wirtschafts-

leistung könnte in etwa stagnieren. Die für das zweite Vierteljahr angelegte starke Erholung dürfte aus heutiger Sicht aber deutlich schwächer ausfallen. Das Ausmaß der Auswirkungen des Konflikts ist jedoch sehr ungewiss und vom weiteren Fortgang der Geschehnisse abhängig.

Industrie

Die Industrieproduktion legte im Januar 2022 weiter zu. Hierzu trugen eine gewisse Entspannung bei den Lieferengpässen und die nach wie vor hohe Nachfrage nach Industrieerzeugnissen bei. Der Anteil der Unternehmen, deren Produktion laut Umfragen des ifo Instituts von Lieferengpässen beeinträchtigt wurde, ging deutlich zurück. Auch Umfrageergebnisse von IHS Markit signalisieren nachlassende Lieferprobleme im Januar. Gegenüber dem Vormonat erhöhte sich die Industrieproduktion saisonbereinigt¹⁾ merklich (+ 1¼ %) und im Vergleich zum Durchschnitt des vierten Quartals sogar kräftig (+ 3 %). Nach Hauptgruppen aufgeschlüsselt legte die Fertigung von Investitionsgütern in den meisten Sektoren stark zu. Auch die Ausbringung von Konsumgütern stieg kräftig. Die Fertigung von Vorleistungsgütern erhöhte sich dagegen weniger schwungvoll.

Industrieproduktion profitierte im Januar von einer gewissen Entspannung bei den Lieferengpässen

Der Auftragseingang in der Industrie erhöhte sich im Januar spürbar. Gegenüber dem Vormonat stieg er saisonbereinigt um 1¾ %. Im Vorquartalsvergleich legte er sogar kräftig zu (+ 5 %). Dabei war der Anstieg regional gesehen auf den Orderzufluss aus Drittstaaten außerhalb des Euroraums zurückzuführen. Die Nachfrage aus den Euro-Ländern verringerte sich dagegen etwas, und die Nachfrage im Inland sank merklich. Nach Sektoren aufgegliedert verzeichneten die Hersteller von Investi-

Industrieller Auftragseingang spürbar gestiegen

¹ Die Saisonbereinigung umfasst hier und im Folgenden auch die Ausschaltung von Kalendereinflüssen, sofern sie nachweisbar und quantifizierbar sind.

Zur Wirtschaftslage in Deutschland ^{*)}

saison- und kalenderbereinigt

Zeit		Auftragseingang (Volumen); 2015 = 100			
		Industrie			Bauhaupt- gewerbe
		insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland		
2021	2. Vj.	112,6	108,6	115,7	119,9
	3. Vj.	114,0	105,0	120,8	128,2
	4. Vj.	109,2	104,7	112,7	130,6
	Nov.	109,4	100,6	116,0	117,7
	Dez.	112,7	112,1	113,2	146,1
2022	Jan.	114,7	102,8	123,8	...
		Produktion; 2015 = 100			
		Industrie			Bau- gewerbe
		insgesamt	darunter:		
	Vorlei- stungs- güter- produ- zenten		Investi- tions- güter- produ- zenten		
2021	2. Vj.	95,2	103,6	87,0	116,7
	3. Vj.	92,9	101,2	83,5	113,8
	4. Vj.	94,8	101,1	87,7	112,7
	Nov.	94,3	100,9	86,4	114,1
	Dez.	96,4	102,2	90,2	109,5
2022	Jan.	97,7	102,5	91,3	120,6
		Außenhandel; Mrd €			nachr.: Leis- tungs- bilanz- saldo; Mrd €
		Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	
2021	2. Vj.	338,12	296,54	41,58	68,18
	3. Vj.	340,78	296,98	43,80	63,99
	4. Vj.	356,17	324,52	31,65	60,75
	Nov.	118,74	107,94	10,80	20,75
	Dez.	120,55	112,26	8,29	18,91
2022	Jan.	116,97	107,74	9,22	16,40
		Arbeitsmarkt			
		Erwerbs- tätige	Offene Stellen ¹⁾	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in %
		Anzahl in 1 000			
2021	2. Vj.	44 806	662	2 719	5,9
	3. Vj.	45 006	748	2 541	5,5
	4. Vj.	45 172	799	2 425	5,3
	Dez.	45 231	818	2 393	5,2
2022	Jan.	45 311	839	2 345	5,1
	Febr.	...	851	2 312	5,0
		Preise; 2015 = 100			
		Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte	Bau- preise ²⁾	Harmo- nisierte Ver- braucher- preise
2021	2. Vj.	106,5	110,2	125,1	108,6
	3. Vj.	112,5	115,9	129,4	109,7
	4. Vj.	120,8	125,7	132,2	111,1
	Dez.	122,1	130,2	.	111,4
2022	Jan.	127,1	132,7	.	112,8
	Febr.	...	...	.	113,5

* Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, XI, und Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. **1** Ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen. **2** Nicht saison- und kalenderbereinigt.

Deutsche Bundesbank

tionsgütern ein kräftiges Auftragsplus. Insbesondere im Sonstigen Fahrzeugbau und bei den Produzenten von Kfz und Kfz-Teilen erhöhte sich der Auftragseingang stark. Bei den Herstellern von Vorleistungsgütern stagnierte der Orderzufluss. In der Metallerzeugung und -bearbeitung sowie der Herstellung von Metall-erzeugnissen gingen jedoch erheblich mehr Aufträge ein. Bei den Herstellern von Konsumgütern ging der Auftragseingang leicht zurück, obwohl die Hersteller von pharmazeutischen Erzeugnissen ein kräftiges Auftragsplus verzeichneten. Insgesamt lag der industrielle Auftragseingang im Januar erheblich über dem Vorkrisenniveau vom vierten Quartal 2019 (+ 14 ¼ %). Verglichen mit der Industrieproduktion, die ihr Vorkrisenniveau noch um 1 ½ % unterschritt, war die Nachfrage nach Industrieprodukten damit weiter ausgesprochen hoch.

Die nominalen Umsätze in der Industrie legten im Januar im Einklang mit der Industrieproduktion kräftig zu. Sie erhöhten sich im Vergleich zum Vormonat saisonbereinigt um 3 ¼ % und im Vorquartalsvergleich um 6 %. Nach regionalen Absatzmärkten aufgeschlüsselt fiel der starke Anstieg gegenüber dem Vorquartal breit gefächert aus. Nach Sektoren aufgegliedert erhöhten sich die Umsätze mit Investitionsgütern besonders kräftig, aber auch der Absatz mit Vorleistungs- und Konsumgütern stieg stark an. Die nominalen Warenausfuhren gingen dagegen trotz der gestiegenen Auslandsumsätze im Januar kräftig zurück (- 3 %). Im Vergleich zum Vorquartal sanken die Warenexporte um 1 ½ %. Preisbereinigt unterschritten die Warenausfuhren den Durchschnitt des Vorquartals sogar erheblich (- 4 %). Ausschlaggebend hierfür waren die Warenausfuhren in die Euro-Länder. Die nominalen Wareneinfuhren sanken gegenüber dem Vormonat kräftig (- 4 %). Den Durchschnitt des Vorquartals unterschritten sie nur leicht (- ½ %). Hier glichen insbesondere die stark gestiegenen Einfuhrpreise für Energie den starken Rückgang der preisbereinigten Warenimporte (- 5 ¼ %) nahezu aus.

Nominale Industrieumsätze im Januar kräftig gestiegen, Warenexporte dagegen rückläufig

Baugewerbe

*Bauproduktion
kräftig gestiegen*

Im Baugewerbe erhöhte sich die Produktion im Januar 2022 kräftig. Gegenüber dem Vormonat legte sie saisonbereinigt um 10 % und gegenüber dem letzten Vierteljahr 2021 um 7 % zu. Besonders kräftig stieg die Produktion gegenüber dem Vorquartal im Ausbaugewerbe. Hier war zudem der Vormonat stark aufwärtsrevidiert worden. Im Bauhauptgewerbe erhöhte sich die Produktion ebenfalls kräftig, wobei sie im Hochbau etwas stärker zulegte als im Tiefbau. Die Bautätigkeit im Januar wurde durch eine für die Jahreszeit vergleichsweise milde Witterung begünstigt. Zudem war die Nachfrage nach Bauleistungen weiter hoch. Die Auftragseingänge erhöhten sich im vierten Quartal 2021 – bis dahin liegen Angaben vor – gegenüber dem Vorquartal deutlich. Zudem stieg die Reichweite des Auftragsbestandes gemäß Umfragen des ifo Instituts im Februar erneut auf ein Rekordhoch. Auch die Geräteauslastung erreichte im Februar einen neuen Höchststand. Der Anteil der Unternehmen im Bauhauptgewerbe, deren Produktion durch einen Mangel an Arbeitskräften behindert wurde, ging den dritten Monat in Folge zurück. Bei der Materialknappheit setzte sich die nach dem Höchststand im Juni 2021 begonnene Entspannung ebenfalls fort.

Arbeitsmarkt

*Beschäftigung
zu Jahresbeginn
2022 kräftig
erhöht*

Die positive Arbeitsmarktentwicklung wurde zu Jahresbeginn durch die Omikron-Welle nicht erkennbar beeinträchtigt. Die Beschäftigung wuchs im Januar 2022 saisonbereinigt sogar ausgesprochen kräftig. Mit einem Plus von 80 000 Personen gegenüber dem Vormonat war die Zunahme etwas stärker als in den Monaten des zweiten Halbjahres 2021. Einen Beitrag zur positiven Erwerbstätigenentwicklung könnte aber auch die vergleichsweise milde Winterwitterung geleistet haben. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung stieg – hier ist der Datenstand der ersten Hochrechnung Dezember 2021 – besonders kräftig. Die Zahl

der konjunkturellen Kurzarbeiter verringerte sich im Dezember gemäß der ersten Schätzung der Bundesagentur für Arbeit noch einmal geringfügig, obwohl die Anmeldungen zur Kurzarbeit eine andere Entwicklung nahegelegt hatten. Allerdings stieg der Arbeitsausfall je Kurzarbeiter deutlich an. Bis Februar blieb die Zahl der Anmeldungen zur konjunkturellen Kurzarbeit auf dem leicht erhöhten Niveau. Andere Frühindikatoren zur Beschäftigungsentwicklung zeichneten gleichwohl ein ausgesprochen optimistisches Stimmungsbild. Die entsprechenden Befragungen des ifo Instituts und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) konnten jedoch die jüngsten Entwicklungen seit dem Überfall Russlands auf die Ukraine noch nicht berücksichtigen.

Die registrierte Arbeitslosigkeit verminderte sich im Februar saisonbereinigt weiter spürbar um 33 000 Personen. Die Arbeitslosenquote sank um 0,1 Prozentpunkte auf 5,0 % und erreichte damit wieder das ausgesprochen niedrige Vorkrisenniveau. Die Arbeitslosigkeit verringerte sich sowohl im konjunkturell beeinflussten Versicherungssystem als auch zuletzt verstärkt im Grundsicherungssystem. Das IAB-Barometer Arbeitslosigkeit stieg im Februar erheblich in den positiven Bereich. Die Arbeitslosigkeit sollte demnach in den nächsten Monaten weiter sinken. Auch hier sind allerdings die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine noch nicht erfasst.

*Arbeitslosigkeit
leicht gesunken*

Preise

Ausgelöst durch den russischen Einmarsch in die Ukraine verstärkte sich der bereits seit längerem anhaltende Anstieg der internationalen Rohölnotierungen ab Ende Februar nochmals sprunghaft. Ein Fass der Sorte Brent kostete zwischenzeitlich 134 US-\$ und lag damit um mehr als 37 % höher als vor dem 24. Februar 2022. Seitdem gaben die Preise wohl aufgrund einer möglichen Förderausweitung der OPEC sowie dem verstärkten Pandemiegeschehen in China leicht nach und notierten zum Abschluss dieses Berichts bei 111 US-\$. Die europäischen

*Rohstoffnotierungen
seit
Kriegsbeginn
kräftig gestiegen
und sehr volatil*

Preise für Erdgas am Handelspunkt in den Niederlanden gaben ebenfalls nach. Von dem zuletzt erreichten Höchststand von über 240 € pro Megawattstunde sanken sie auf 105 €. Damit lagen sie aber weiterhin etwa 22 % über dem Niveau vor Kriegsbeginn. Auch Notierungen anderer Rohstoffe, in denen Russland hohe Produktionsanteile besitzt, stiegen infolge des Krieges kräftig an.

Bereits vor der russischen Invasion anhaltender Preisdruck auf den vorgelagerten Produktionsstufen

Aufgrund der üblichen Verzögerung bei der Datenerfassung liegen Angaben für die Preise auf vorgelagerten Wirtschaftsstufen erst für Januar 2022 vor. Allerdings nahm bereits zu Beginn des Jahres der schon zuvor deutlich aufwärtsgerichtete Preisdruck nochmals zu. Einfuhren verteuerten sich sehr kräftig, was ungefähr zur Hälfte der Energiekomponente geschuldet war. Auf der Erzeugerstufe zogen die Preise ebenfalls spürbar an, wobei die Nicht-Energiekomponenten den größten Beitrag lieferten. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Preise für Einfuhren um knapp 27 % und auf der Erzeugerstufe um 25 %.

Weiterer Anstieg der Inflationsrate im Februar

Im Februar stiegen die Verbraucherpreise gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) saisonbereinigt erneut kräftig um 0,6 % gegenüber dem Vormonat. Für den deutlichen Anstieg spielte die russische Invasion der Ukraine noch keine Rolle, da die Preiserhebung üblicherweise in den ersten drei Wochen des entsprechenden Monats stattfindet. Gegenüber dem Vorjahr betrug die Inflationsrate 5,5 % und stieg damit um 0,4 Prozentpunkte gegenüber Januar. Ein höherer Preisauftrieb war mit Ausnahme von Dienstleistungen bei allen Komponenten zu beobachten. Aufgrund des Krieges in der Ukraine dürfte die Inflationsrate in den nächsten Monaten noch etwas weiter steigen, was insbesondere den Energiepreisen geschuldet sein dürfte. Dabei lässt sich die Entwicklung an den Energiemärkten momentan besonders schwer einschätzen. Auch die Preise für Nahrungsmittel und Industriegüter dürften im Zuge des Einbruchs der Weizenexporte aus der Ukraine und Russland beziehungsweise aufgrund neuer Störungen der Lieferketten zusätzlichen Auftrieb erhalten.

■ Öffentliche Finanzen²⁾

Gesetzliche Krankenversicherung

Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV: Krankenkassen und Gesundheitsfonds zusammen) schloss das Jahr 2021 mit einem deutlichen Defizit ab. Das Defizit war niedriger als im Vorjahr und geringer als geplant. Nach ersten Angaben lag es bei 4½ Mrd € (2020: – 6 Mrd €).³⁾ Die Verbesserung geht auf den Gesundheitsfonds zurück. Bei den Kassen hingegen stieg das Defizit.⁴⁾

2021 mit deutlichem Defizit

Der Gesundheitsfonds erzielte 2021 einen Überschuss von 1½ Mrd €. Im Herbst 2020 war der GKV-Schätzerkreis von einem Defizit von 1 Mrd € ausgegangen. Im Jahr 2020 war noch ein Defizit von 3½ Mrd € angefallen. Ausschlaggebend für die Verbesserung gegenüber dem Vorjahresergebnis war, dass der Bund die pandemiebedingten Lasten des Gesundheitsfonds nunmehr fast vollständig erstattete. Neben diesen Erstattungen erhielt der Gesundheitsfonds den regulären Bundeszuschuss von 14½ Mrd € und einen Sonderzuschuss von 5 Mrd €. Die Beitragseinnahmen wuchsen kräftig um 5 %.⁵⁾ Davon entfielen fast 2 Prozentpunkte auf die gestiegenen durchschnittlichen Zusatzbeiträge (+ 0,3 Prozentpunkte auf 1,3 %). Auf der Ausgabenseite fielen pandemiebedingte Aus-

Gesundheitsfonds mit Überschuss – Rücklage stieg auf 7½ Mrd €

²⁾ Die Kurzberichte erläutern aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen. Die Vierteljahresberichte im Februar, Mai, August und November stellen dar, wie sich die Staatsfinanzen im vorangegangenen Quartal entwickelten. Der statistische Teil dieses Berichts enthält detaillierte Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung.

³⁾ Vorläufiges Rechnungsergebnis 2021 gegenüber endgültigem Jahresergebnis 2020 (siehe Tabelle auf S. 9). Das Schaubild auf S. 10 enthält dagegen die vorläufigen Ergebnisse.

⁴⁾ Im Jahr 2021 wurden Kassenrücklagen von insgesamt 8 Mrd € über den Gesundheitsfonds zwischen den Kassen umverteilt. Die damit verbundenen Zahlungsströme zwischen Kassenaggregat und Gesundheitsfonds beeinflussen die Finanzlage der GKV und ihrer beiden Teilbereiche in der Gesamtbetrachtung nicht. Daher zeigt dieser Bericht die darum bereinigte Einnahmen- und Ausgabenentwicklung.

⁵⁾ Sie nahmen deutlich stärker zu, als der Schätzerkreis im Herbst 2020 bei der Schätzung der Ausgaben unterstellt hatte. Daher schloss der Gesundheitsfonds mit einem Überschuss statt des geplanten Defizits ab.

Gesetzliche Krankenversicherung: Finanzierungsübersicht des Gesamtsystems					
Mrd €					
Einnahmenseite	2020 ¹⁾	2021 ²⁾	Ausgabenseite	2020 ¹⁾	2021 ²⁾
Gesundheitsfonds (GF)					
Beiträge	221,5	229,0	Zuweisungen an KK ³⁾	255,6	274,6
Zusatzbeiträge	15,0	19,6	Verwaltung	0,1	0,1
Bundeszuschüsse inkl. Corona-Mittel	27,8	36,8	Corona-Maßnahmen	12,2	17,4
Vermögensabgabe	–	8,0			
Sonstige Einnahmen	0,0	0,0			
Defizit	3,6	–	Überschuss	–	1,4
Insgesamt	267,8	293,4	Insgesamt	267,8	293,4
Krankenkassen (KK)					
Zuweisungen des GF ³⁾	255,6	274,6	Leistungsausgaben	248,2	261,5
Sonstige Beiträge	1,1	1,1	Verwaltung	11,8	11,7
Bundeszuschüsse an LKV ⁵⁾	0,1	0,1	Sonstige Ausgaben ⁴⁾	3,0	3,3
Sonstige Einnahmen ⁶⁾	3,6	2,8	Vermögensabgabe	–	8,0
Defizit	2,6	5,8	Überschuss	–	–
Insgesamt	263,0	284,5	Insgesamt	263,0	284,5
GKV-System insgesamt					
Beiträge	237,6	249,7	Leistungsausgaben	248,2	261,5
Bundeszuschüsse inkl. Corona-Mittel	27,9	37,0	Verwaltung	11,9	11,8
Sonstige Einnahmen	3,6	2,8	Corona-Maßnahmen	12,2	17,4
Vermögensabgabe	–	8,0	Sonstige Ausgaben	3,0	3,3
Defizit	6,1	4,4	Vermögensabgabe	–	8,0
Insgesamt	275,3	301,9	Überschuss	–	–
			Insgesamt	275,3	301,9

1 Endgültige Jahresergebnisse (KJ 1). 2 Vorläufige Vierteljahresergebnisse (KV 45). 3 Einschl. Zuweisungen an Innovations- und Strukturfonds sowie einschl. der zusätzlichen Mittel aus der Vermögensabgabe, die über den Gesundheitsfonds an die Kassen zurückfließen. 4 Einschl. Zuweisungen an Innovationsfonds. 5 Landwirtschaftliche Krankenversicherung. 6 Einschl. Differenz zu den vom Gesundheitsfonds ausgewiesenen Zuweisungen sowie der Differenz aus Forderungen und Verbindlichkeiten.

Deutsche Bundesbank

gaben von 17 ½ Mrd € an.⁶⁾ Die nicht direkt pandemiebezogenen Ausgaben des Gesundheitsfonds wuchsen um 4 ½ %. Zum Jahresende errechnete sich eine Fondsrücklage von 7 ½ Mrd €. Sie lag damit 3 Mrd € über ihrer gesetzlichen Untergrenze.⁷⁾

Die Krankenkassen verbuchten im Jahr 2021 ein Defizit von fast 6 Mrd €. Gegenüber dem Vorjahr fiel dieses gut 3 Mrd € höher aus. Im Herbst 2020 war der Schätzerkreis von einem Defizit von 8 Mrd € ausgegangen. Zwar legten die Ausgaben kräftig um gut 5 % zu. Allerdings blieben die Zuwächse 1 ½ Prozentpunkte hinter den Ansätzen des Schätzerkreises zurück. Unter den Leistungsausgaben nahmen vor allem die Aufwendungen für Heil- und Hilfsmittel (+ 11 %) und für Arzneimittel kräftig zu (+ 8 %). Dazu trug auch bei, dass in der zweiten Jahreshälfte 2020 die Umsatzsteuer temporär niedriger war. Die gewichtigen Ausgaben für Krankenhausbehandlungen stiegen um 4 ½ %. Zusammen mit den zeitweise gewährten Kompensationen für

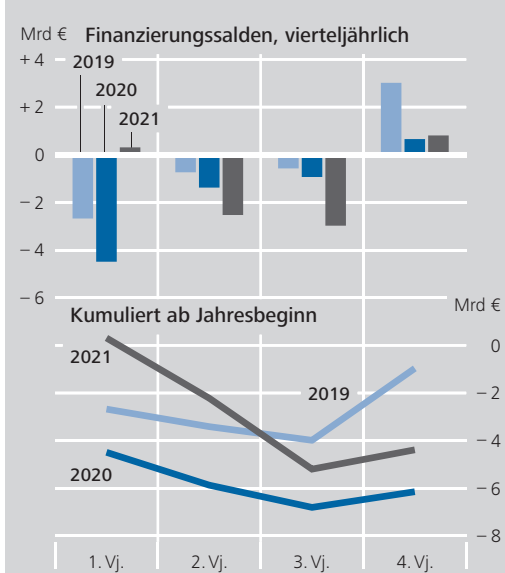
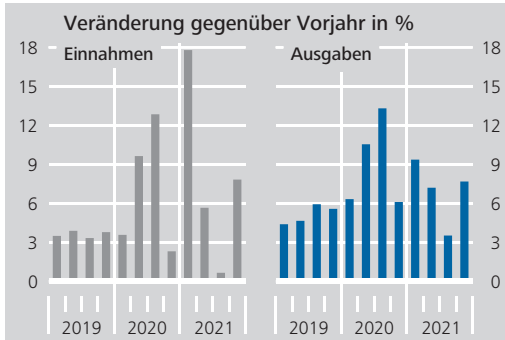
leerstehende Betten zahlte das GKV-System so 1 % weniger an die Krankenhäuser als im Jahr zuvor. Nach starken Zuwächsen im Jahr 2020 wuchsen die Aufwendungen für ärztliche Behandlungen nun um unterdurchschnittliche 1 ½ %. Die Verwaltungsausgaben waren sogar knapp ½ % niedriger, wobei etwas geringere Altersrückstellungen entlasteten. Die Einnahmen der Kassen (im Wesentlichen Zuweisungen des Gesundheitsfonds) wuchsen um 4 %. Die Finanzreserven der Kassen sanken infolge des Defizits deutlich. In der Summe verfügten die Kassen zum Jahresende aber noch über Reser-

⁶ Sie umfassten Mittel für Testungen (fast 6 ½ Mrd €), Impfungen (Kostenanteil an den Impfzentren und Vergütung für Ärzte und Apotheker, 3 ½ Mrd €) und Schutzmasken für Risikogruppen (1 ½ Mrd €). Hinzu kamen nicht zuletzt Finanzhilfen an Krankenhäuser, um diese für pandemiebedingt leerstehende Betten zu kompensieren (5 Mrd €).

⁷ Eine weitere umfangreiche Rücklage bestand auch noch bei dem neu eingeführten Krankenhauszukunftsfonds. Im Jahr 2021 flossen aus diesem Fonds nach vorläufigen Angaben 250 Mio € ab. Damit verbleiben noch knapp 3 Mrd € Bundesmittel und gut 1 Mrd € von den Ländern für weitere Investitionen in die technische Ausstattung der Krankenhäuser.

Kassen mit gestiegenem Defizit, Rücklagen sanken weniger als geplant

Finanzen der gesetzlichen Krankenversicherung^{*)}



Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Gesundheitsfonds und Krankenkassen (konsolidiert). Vorläufige Vierteljahresergebnisse. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden.
 Deutsche Bundesbank

ven von 11 Mrd €. Die Finanzreserve lag damit über alle Kassen hinweg 6 ½ Mrd € über der gesetzlichen Untergrenze.

Schätzerkreis erwartete Defizit im Gesamtsystem

Für 2022 würde mit den Ansätzen des GKV-Schätzerkreises und dem in der Folge um 7 Mrd € aufgestockten Bundeszuschuss ein Defizit im GKV-System von etwa 2 Mrd € anfallen. Dieses Defizit ginge vollständig zulasten des Gesundheitsfonds, da aus dessen Liquiditätsreserve zusätzliche Mittel an die Krankenkassen fließen: Sie erhalten ½ Mrd €, um einen Teil der Ausfälle durch die seit 2020 abgesenkten GKV-Beiträge auf Betriebsrenten zu kompensieren. Zusätzlich bekommen die Kassen aufgrund

einer Sonderregel einen Betrag von 1 ½ Mrd € aus der Liquiditätsreserve.⁸⁾ Hinzu kommen Mittel aus der Liquiditätsreserve, um diese dem Innovations- und dem Strukturfonds zuzuführen.

Bei den Krankenkassen ist mit den Ergebnissen des Schätzerkreises und den höheren Bundesmitteln bei unverändertem durchschnittlichen Zusatzbeitragssatz ein ausgeglichenes Ergebnis angelegt. Dabei unterstellte der Schätzerkreis, dass die Ausgaben mit 4 ½ % im nächsten Jahr etwas schwächer zunehmen. Einnahmenseitig erhalten die Kassen umfangreiche Sonderzuführungen, um den durchschnittlichen Zusatzbeitragssatz zu stabilisieren. Neben den 2 Mrd € aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds leistet der Bund einen Sonderzuschuss von 14 Mrd €. Insgesamt steigen die Sonderzuführungen gegenüber dem Jahr 2021 um 10 Mrd €.

Mit höheren Bundesmitteln war für Kassen ausgeglichenes Ergebnis angelegt

Aus heutiger Sicht spricht einiges dafür, dass das Gesamtsystem besser abschließt als noch im Herbst erwartet: So setzen die erwarteten Ausgabenzuwächse auf einer um etwa ½ Prozentpunkt geringeren Ausgangsbasis auf. Hinzu kommt, dass der tatsächliche durchschnittliche Zusatzbeitragssatz etwas höher liegt als veranschlagt. Allerdings existieren erhöhte Risiken wegen des Ukraine-Kriegs.

Besseres Ergebnis 2022 möglich – aber erhöhte Risiken wegen Ukraine-Krieg

Die GKV wird auch in den kommenden Jahren vor erheblichen Herausforderungen stehen. So ist wie in den vergangenen Jahren ein struktureller Ausgabentrend zu erwarten, der deutlich steiler verläuft als die Einnahmenbasis. Dies gilt unabhängig von der Pandemie. Soweit die Ausgabendynamik nicht grundlegend gebremst wird, werden auch in Zukunft weiter steigende Zusatzbeitragssätze und/oder höhere Steuerzuschüsse nötig sein. Nach derzeitigem Stand entfallen die Sonderzuschüsse des Bundes von

Ab 2023: Strukturell hohe Ausgabendynamik bremsen, um Anstieg der Zusatzbeitragssätze zu dämpfen

⁸⁾ Die Kassen erhalten diejenigen Mittel aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds, die gemäß den Erwartungen vom Herbst 2021 dessen Mindestrücklage übersteigen. Da das Ergebnis 2021 aber besser ausfiel als angenommen, werden prinzipiell disponible Reserven von 1 ½ Mrd € nicht ausgeschüttet.

14 Mrd € im Jahr 2023. Dadurch wäre ein Anstieg des Zusatzbeitragssatzes von etwa 1 Prozentpunkt angelegt.

Soziale Pflegeversicherung

Defizit wegen pandemiebedingter Sonderbelastungen

Die soziale Pflegeversicherung verbuchte im Jahr 2021 im operativen Bereich ein Defizit von 1½ Mrd €.⁹) Gegenüber dem Vorjahr verschlechterte sich das Ergebnis um 2½ Mrd €.¹⁰) Ohne die pandemiebedingten Sonderzahlungen auf der Einnahmen- und Ausgabenseite hätte sich ein Überschuss von fast 1½ Mrd € ergeben. Gegenüber dem Vorjahr wäre das Ergebnis nahezu unverändert geblieben. Die Rücklage ging zum Jahresende 2021 auf 7 Mrd € zurück. Sie lag damit aber immer noch gut 4½ Mrd € über der gesetzlichen Untergrenze einer halben Monatsausgabe. Im Herbst wurde gleichwohl über Liquiditätsengpässe berichtet. Der Bund leistete schließlich einen nicht rückzahlbaren Sonderzuschuss von 1 Mrd €.

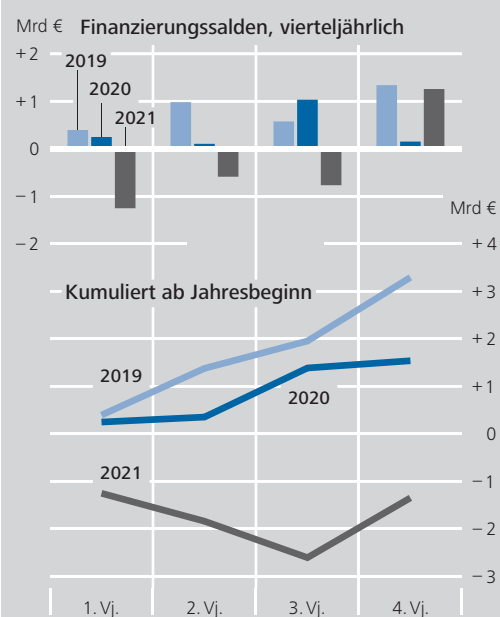
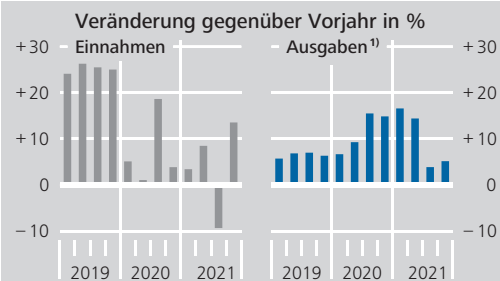
Geringere Bundesmittel durch Zahlungen von Krankenversicherungen ausgeglichen

Die Beitragseinnahmen legten um 3½ % zu. Höheren Beiträgen der Beschäftigten (+ 4 %) standen etwas geringere Beiträge auf Arbeitslosengeld gegenüber. Die Beiträge auf Renten stiegen um 2½ %. Die Bundesmittel gingen um knapp 1 Mrd € zurück. Die übrigen Einnahmen stiegen aber äußerst kräftig. Dies lag daran, dass sich die gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen mit gut 1 Mrd € an den pandemiebedingten Sonderzahlungen der Pflegeversicherung beteiligten. Die Gesamteinnahmen wuchsen um gut 3½ %.

Pandemiebedingte Sonderzahlungen und weiter recht hohe Grunddynamik der Ausgaben

Die Ausgaben stiegen deutlich stärker als die Einnahmen um 9½ %. Davon entfielen 3½ Prozentpunkte (2 Mrd €) auf den Anstieg der pandemiebedingten Sonderzahlungen an Pflegeeinrichtungen und für Corona-Tests.¹¹) Die Leistungsausgaben der Pflegeversicherung legten bei unveränderten Leistungssätzen anhaltend stark um 6 % zu: Die Geldleistungen stiegen sogar um 8½ %. Die quantitativ gewichtigeren Sachleistungen wuchsen um 4½ %. Die Ausgaben für stationäre Pflege blieben dabei un-

Finanzen der sozialen Pflegeversicherung¹)



Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Vorläufige Vierteljahresergebnisse. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden. 1 Einschl. der Zuführungen an den Pflegevorsorgefonds.
 Deutsche Bundesbank

9 Hier und im Folgenden wird die Entwicklung ohne den Vorsorgefonds beschrieben. Dieser erhält seit 2015 Zuweisungen des operativen Zweiges, die den Einnahmen von 0,1 Prozentpunkten des Beitragssatzes entsprechen. Das so gebildete Vermögen soll im nächsten Jahrzehnt wieder abgeschmolzen werden, um den erwarteten Beitragssatzanstieg zu dämpfen. Zum Jahresende 2021 beliefen sich diese kumulierten Rücklagen auf fast 10 Mrd €.

10 Vorläufiges Rechnungsergebnis 2021 gegenüber endgültigem Jahresergebnis 2020.

11 Insgesamt betragen die Sonderzahlungen 5 Mrd €. Die Pflegeversicherung erstattete ambulanten und (teil-)stationären Pflegeeinrichtungen pandemiebedingte Testkosten (gut 1½ Mrd €). Die Einrichtungen erhielten zusätzlich einen finanziellen Ausgleich für pandemiebezogene Mehrausgaben. Außerdem bekamen sie einen Ausgleich für Mindereinnahmen bei pandemiebedingtem Wegfall von Pflegeleistungen, weil etwa keine neuen Pflegefälle aufgenommen wurden. Ohne Pandemie wären dann allerdings höhere Leistungsausgaben vor allem für stationäre Pflegefälle angefallen.

verändert auf dem im Vorjahr leicht gesunkenen Niveau.

2022 nahezu unverändertes Defizit naheliegend

Im laufenden Jahr dürfte sich die Finanzlage der Pflegeversicherung nicht grundlegend ändern. Die Einnahmenseite sollte deutlich wachsen, wobei der Ukraine-Krieg einen Unsicherheitsfaktor darstellt. Ausgabenseitig wurden die pandemiebedingten Sonderzahlungen bis zur Jahresmitte verlängert. Sie sollten weniger als halb so hoch wie im Vorjahr ausfallen. Dagegen fangen neue regelmäßige Bundeszuschüsse von 1 Mrd € und höhere Beitragssätze für Kinderlose (+ 0,1 Prozentpunkte) die Zusatzlasten durch die jüngste Pflegereform¹²⁾ nur zum Teil auf. In den kommenden Jahren wird sich die Finanzlage verschlechtern. Die Ausgaben nehmen durch die demografische Entwicklung und die ausgeweiteten Leistungen spürbar zu. Infolgedessen dürften die frei verfügbaren Rücklagen ohne Beitragssatzänderungen nach 2023 weitgehend aufgebraucht sein. Dadurch sind sukzessive deutlich steigende Beitragssätze vorgezeichnet.

■ Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Hoher Nettoabsatz deutscher Schuldverschreibungen im Januar 2022

Der Bruttoabsatz am deutschen Rentenmarkt lag im Januar 2022 mit 143,3 Mrd € deutlich über dem Wert des Vormonats (84,1 Mrd €). Unter Berücksichtigung gestiegener Tilgungen und der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten stieg der Umlauf inländischer Rentenscheine um 39,1 Mrd €, nach einem Rückgang von 27,6 Mrd € im Dezember 2021. Der Umlauf ausländischer Titel am deutschen Markt erhöhte sich um 22,0 Mrd €, sodass der Umlauf von in- und ausländischen Schuldverschreibungen in Deutschland im Januar im Ergebnis um 61,1 Mrd € anstieg.

Gestiegene Kapitalmarktverschuldung der Unternehmen

Heimische Unternehmen weiteten im Januar ihre Kapitalmarktverschuldung um 16,6 Mrd € aus, nach Nettotilgungen in Höhe von 9,0 Mrd € im Dezember. Der Großteil dieser Netto-

emissionen entfiel dabei auf Sonstige Finanzinstitute.

Die inländischen Kreditinstitute emittierten im Januar Anleihen für netto 13,3 Mrd €, nach Nettotilgungen in Höhe von 16,6 Mrd € im Vormonat. Die Nettoemissionen waren vor allem auf Hypothekendarlehen und Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute (5,9 Mrd € bzw. 5,5 Mrd €) zurückzuführen. In geringerem Umfang wurden auch Öffentliche Darlehen und flexibel gestaltbare sonstige Bankschuldverschreibungen für per saldo jeweils 1,0 Mrd € emittiert.

Nettoemissionen der Kreditinstitute

Die öffentliche Hand begab im Berichtsmont Anleihen in Höhe von netto 9,1 Mrd €. Der Bund erhöhte seine Kapitalmarktverschuldung im Ergebnis um 7,3 Mrd €. Er emittierte vornehmlich zweijährige Schatzanweisungen und fünfjährige Bundesobligationen (7,1 Mrd € bzw. 6,5 Mrd €), in geringerem Umfang auch 30-jährige Bundesanleihen (4,5 Mrd €). Dem standen Nettotilgungen von zehnjährigen Anleihen in Höhe von 6,6 Mrd € gegenüber. Die Länder und Gemeinden begaben Anleihen für per saldo 1,8 Mrd €.

Kapitalmarktverschuldung der öffentlichen Hand gestiegen

Auf der Erwerberseite waren im Januar inländische Nichtbanken die stärkste Käufergruppe. Sie nahmen Rentenwerte für netto 39,9 Mrd € in ihre Bestände; der Fokus des Interesses lag bei ausländischen Wertpapieren. Die Bundesbank erwarb – vor allem im Rahmen der Ankaufprogramme des Eurosystems – Schuldverschreibungen für per saldo 15,0 Mrd €; dabei handelte es sich nahezu ausschließlich um inländische Papiere öffentlicher Emittenten. Ausländische Investoren nahmen inländische Schuldverschreibungen für netto 9,1 Mrd € in ihre Portfolios. Hingegen veräußerten heimische Kreditinstitute Rentenwerte für per saldo 2,9 Mrd €.

Erwerb von Schuldverschreibungen

12 Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2021).

Aktienmarkt

Nettoemissionen
deutscher Aktien

Am deutschen Aktienmarkt nahmen im Berichtsmonat inländische Gesellschaften über die Ausgabe neuer Aktien im Ergebnis 0,4 Mrd € an zusätzlichen Eigenmitteln auf. Der Nettoabsatz ausländischer Anteilspapiere in Deutschland betrug im gleichen Zeitraum 5,3 Mrd €. Auf der Erwerberseite dominierten inländische Nichtbanken; sie erwarben Aktien für netto 7,2 Mrd €. Heimische Kreditinstitute erweiterten ihr Aktienportfolio um netto 2,1 Mrd €, während ausländische Investoren hiesige Dividendenwerte für per saldo 3,6 Mrd € veräußerten.

Investmentfonds

Mittelzuflüsse
bei Investmentfonds

Inländische Investmentfonds verzeichneten im Januar einen Mittelzufluss in Höhe von 17,0 Mrd €. Hiervon profitierten überwiegend Spezialfonds (11,8 Mrd €), die institutionellen Anlegern vorbehalten sind. Unter den Anlageklassen wurde vor allem in Gemischte Wertpapierfonds (5,1 Mrd €), Aktienfonds (4,2 Mrd €), Rentenfonds (3,2 Mrd €) und Offene Immobilienfonds (2,8 Mrd €) investiert. Am deutschen Markt aktive ausländische Fondsgesellschaften platzierten im Januar Anteilscheine für 6,5 Mrd €. Als Erwerber von Investmentfondsanteilen traten im Berichtsmonat im Ergebnis nahezu ausschließlich inländische Nichtbanken auf (21,7 Mrd €). Heimische Kreditinstitute und ausländische Investoren erwarben Fondsanteile für netto 1,2 Mrd € beziehungsweise 0,6 Mrd €.

Zahlungsbilanz

Leistungsbilanz-
überschuss
erheblich
gesunken

Die deutsche Leistungsbilanz verzeichnete im Januar 2022 einen Überschuss von 11,0 Mrd €. Das Ergebnis lag um 13,6 Mrd € unter dem Niveau des Vormonats. Der Aktivsaldo im Warenhandel gab deutlich nach. Noch stärker verringerte sich der Überschuss im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, die neben Dienstleistungen auch Primär- und Sekundäreinkommen umfassen.

Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Mrd €

Position	2021		2022
	Jan.	Dez.	Jan.
Absatz			
Inländische Schuldverschreibungen ¹⁾	27,7	- 27,6	39,1
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	4,0	- 16,6	13,3
Anleihen der öffentlichen Hand	19,9	- 2,0	9,1
Ausländische Schuldverschreibungen ²⁾	15,6	- 15,9	22,0
Erwerb			
Inländer	29,5	- 5,0	52,0
Kreditinstitute ³⁾	8,5	- 9,4	- 2,9
Deutsche Bundesbank	13,5	14,1	15,0
Übrige Sektoren ⁴⁾	7,6	- 9,7	39,9
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	- 3,3	2,7	15,7
Ausländer ²⁾	13,8	- 38,5	9,1
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	43,3	- 43,5	61,1

1 Nettoabsatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. 2 Transaktionswerte. 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Im Warenhandel sank der positive Saldo im Berichtsmonat gegenüber Dezember 2021 um 4,3 Mrd € auf 4,5 Mrd €, da sich die Einnahmen kräftiger verminderten als die Ausgaben.

Aktivsaldo im
Warenhandel
zurückgegangen

Bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen ging der Überschuss im Januar 2022 um 9,3 Mrd € auf 6,5 Mrd € zurück. Dahinter stehen Saldenrückgänge in allen drei Teilbilanzen. In der Dienstleistungsbilanz kehrte sich der Aktivsaldo in Höhe von 1,5 Mrd € im Dezember 2021 in ein Defizit in Höhe von 0,3 Mrd € im Berichtsmonat um. Die Einnahmen verringerten sich kräftiger als die Ausgaben, insbesondere bei den Gebühren für die Nutzung geistigen Eigentums, bei sonstigen unternehmensbezogenen Diensten und bei EDV-Dienstleistungen. Die Nettoeinkünfte bei den Primäreinkommen sanken um 5,3 Mrd € auf 12,8 Mrd €. Vor allem die Einnahmenseite ging zurück, nachdem im Dezember 2021 die EU-Agrarsubventionen an Deutschland ausgezahlt worden waren. Zudem erhöhte sich das Defizit bei den Sekundär-

Saldenrückgänge sowohl in
Dienstleistungsbilanz als auch
in Primär- und Sekundäreinkommen

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2021		2022
	Jan. r)	Dez. r)	Jan. p)
I. Leistungsbilanz	+ 20,4	+ 24,6	+ 11,0
1. Warenhandel	+ 14,7	+ 8,9	+ 4,5
Einnahmen	97,0	117,1	106,1
Ausgaben	82,2	108,2	101,6
nachrichtlich:			
Außenhandel ¹⁾	+ 14,2	+ 6,6	+ 3,5
Ausfuhr	98,4	116,9	109,2
Einfuhr	84,2	110,3	105,8
2. Dienstleistungen	+ 0,9	+ 1,5	- 0,3
Einnahmen	22,3	37,2	27,5
Ausgaben	21,4	35,7	27,8
3. Primäreinkommen	+ 11,0	+ 18,1	+ 12,8
Einnahmen	17,7	26,6	19,7
Ausgaben	6,7	8,5	6,9
4. Sekundäreinkommen	- 6,2	- 3,9	- 6,1
II. Vermögensänderungsbilanz	- 0,5	- 0,3	- 0,4
III. Kapitalbilanz (Zunahme:+)	+ 22,5	+ 16,2	+ 64,0
1. Direktinvestition	+ 6,1	+ 6,7	- 3,8
Inländische Anlagen			
im Ausland	+ 24,7	- 13,8	+ 27,0
Ausländische Anlagen			
im Inland	+ 18,6	- 20,5	+ 30,7
2. Wertpapieranlagen	+ 1,7	+ 34,0	+ 27,2
Inländische Anlagen			
in Wertpapieren aus-			
ländischer Emittenten	+ 18,6	+ 0,9	+ 33,4
Aktien ²⁾	- 4,6	+ 3,3	+ 4,9
Investmentfonds-			
anteile ³⁾	+ 7,7	+ 13,5	+ 6,5
Kurzfristige Schuld-			
verschreibungen ⁴⁾	+ 3,5	- 9,3	+ 2,5
Langfristige Schuld-			
verschreibungen ⁵⁾	+ 12,1	- 6,6	+ 19,5
Ausländische Anlagen in			
Wertpapieren inlän-			
discher Emittenten	+ 16,9	- 33,1	+ 6,1
Aktien ²⁾	+ 3,2	+ 6,7	- 3,6
Investmentfonds-			
anteile	- 0,0	- 1,3	+ 0,6
Kurzfristige Schuld-			
verschreibungen ⁴⁾	+ 14,6	- 9,8	- 4,7
Langfristige Schuld-			
verschreibungen ⁵⁾	- 0,8	- 28,7	+ 13,8
3. Finanzderivate ⁶⁾	+ 4,7	+ 1,4	+ 12,5
4. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 9,2	- 24,9	+ 27,7
Monetäre Finanz-			
institute ⁸⁾	- 88,7	+ 103,9	- 98,3
darunter: kurzfristig	- 59,1	+ 106,7	- 112,9
Unternehmen und			
Privatpersonen ⁹⁾	+ 29,1	- 29,6	+ 30,3
Staat	+ 6,0	+ 3,5	+ 6,2
Bundesbank	+ 62,8	- 102,6	+ 89,4
5. Währungsreserven	+ 0,7	- 1,0	+ 0,3
IV. Statistisch nicht aufglieder-			
bare Transaktionen ¹⁰⁾	+ 2,5	- 8,2	+ 53,4

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). 2 Einschl. Genussscheine. 3 Einschl. reinvestierter Erträge. 4 Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. 5 Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. 6 Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften sowie Mitarbeiteraktioptionen. 7 Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. 8 Ohne Bundesbank. 9 Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck. 10 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

Deutsche Bundesbank

einkommen um 2,2 Mrd € auf 6,1 Mrd €, insbesondere durch geringere Einnahmen des Staates aus laufenden Steuern auf Einkommen und Vermögen Gebietsfremder.

Im Januar 2022 prägten steigende Renditen das Geschehen an den internationalen Finanzmärkten. Sie standen in Zusammenhang mit anhaltend hohen Inflationsraten und der Erwartung, dass die großen Zentralbanken weitere Schritte hin zu einer Normalisierung der Geldpolitik einleiten würden. Der grenzüberschreitende Wertpapierverkehr Deutschlands verzeichnete Netto-Kapitalexporte von 27,2 Mrd € (nach 34,0 Mrd € im Dezember 2021). Inländische Anleger nahmen per saldo für 33,4 Mrd € ausländische Wertpapiere in ihre Portfolios auf. Sie kauften Anleihen (19,5 Mrd €), Investmentzertifikate (6,5 Mrd €), Aktien (4,9 Mrd €) und Geldmarktpapiere (2,5 Mrd €). Ausländische Anleger engagierten sich im Ergebnis für 6,1 Mrd € in deutschen Wertpapieren. Sie erwarben Anleihen (13,8 Mrd €) und Investmentzertifikate (0,6 Mrd €), trennten sich aber von Geldmarktpapieren (4,7 Mrd €) und Aktien (3,6 Mrd €).

Mittelabflüsse im Wertpapierverkehr

Der Saldo der Finanzderivate schloss im Januar mit Mittelabflüssen (12,5 Mrd €). Diese standen im Zusammenhang mit der Emission strukturierter Wertpapiere in Deutschland.

Finanzderivate

Im Bereich der Direktinvestitionen ergaben sich im Januar Netto-Kapitalimporte von 3,8 Mrd € (Dezember: Netto-Kapitalexporte von 6,7 Mrd €). Ausländische Gesellschaften führten verbundenen Unternehmen in Deutschland im Ergebnis 30,7 Mrd € an Direktinvestitionsmitteln zu. Sie stockten ihr Beteiligungskapital an hiesigen Gesellschaften um 2,4 Mrd € auf und gewährten konzernintern Kredite von 28,4 Mrd €. In umgekehrter Richtung erhöhten inländische Unternehmen ihre Direktinvestitionen im Ausland um 27,0 Mrd €. Sie stellten ausländischen Niederlassungen für 10,5 Mrd € zusätzliches Beteiligungskapital zur Verfügung; wovon etwas mehr als die Hälfte auf reinvestierte Gewinne entfiel. Darüber hinaus vergaben sie konzerninterne Kredite über 16,5 Mrd €.

Netto-Kapitalimporte bei den Direktinvestitionen

*Mittelabflüsse
im übrigen
Kapitalverkehr*

Im übrigen statistisch erfassten Kapitalverkehr, der Finanz- und Handelskredite (soweit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen), Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, ergaben sich im Januar per saldo Kapitalexporte von 27,7 Mrd € (nach Netto-Kapitalimporten von 24,9 Mrd € im Dezember). Die Nettoforderungen der Bundesbank stiegen um 89,4 Mrd €. Zwar gingen ihre TARGET2-Forderungen um 110,8 Mrd € zurück; noch stärker sanken aber ihre Verbindlichkeiten aus Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums. Die Monetären Finanzinstitute (ohne Bundesbank) wiesen

Netto-Kapitalimporte von 98,3 Mrd € aus. Derartige, großvolumige Transaktionen mit dem Ausland zu Jahresbeginn sind nicht ungewöhnlich; sie stellen das Spiegelbild zu gegenläufigen Geschäften zum Jahresultimo dar. Die Dispositionen der Unternehmen und Privatpersonen (30,3 Mrd €) und des Staates (6,2 Mrd €) führten per saldo zu Mittelabflüssen ins Ausland.

Die Währungsreserven der Bundesbank stiegen im Januar – zu Transaktionswerten gerechnet – geringfügig um 0,3 Mrd €.

Devisenreserven

■ Literaturverzeichnis

Deutsche Bundesbank (2021), Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, Juni 2021, S. 10.

Geldpolitik in einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase – Eine Diskussion des Konzeptes der Reversal Rate

Seit der Finanz- und Staatsschuldenkrise befinden sich die Zinsen im Euroraum auf einem niedrigen, teils sogar negativen, Niveau. Angesichts dieser lang anhaltenden Niedrigzinsphase stellt sich für die Geldpolitik die Frage, ob sich die Wirkung expansiver geldpolitischer Maßnahmen auf die Kreditvergabe von Banken umkehren könnte. Das Zinsniveau, bei dem eine solche Umkehrung eintritt, wird in der einschlägigen Literatur als Reversal Rate (deutsch: Umkehrzins) bezeichnet. Damit eine Reversal Rate erreicht werden kann, müssen zwei Bedingungen erfüllt sein: Erstens müssen die expansiven geldpolitischen Maßnahmen die Ertragslage und damit auch die Eigenkapitalquoten der Banken belasten. Zweitens muss sich eine Belastung der Eigenkapitalquoten in einer Einschränkung der Kreditvergabe niederschlagen. Sind beide Bedingungen erfüllt, so könnten Banken mit einer Einschränkung ihrer Kreditvergabe auf eine expansive geldpolitische Maßnahme reagieren.

Expansive geldpolitische Maßnahmen trugen in der Niedrigzinsphase zu einem weiteren Rückgang des Zinsniveaus im Euroraum bei. Empirische Untersuchungen zeigen, dass ein sinkendes Zinsniveau die Nettozinsmarge und dadurch die Ertragslage der Banken vor allem dann belastet, wenn das Zinsniveau bereits niedrig ist. Ein solcher negativer Effekt expansiver geldpolitischer Maßnahmen auf die Nettozinsmargen kann aber durch gegenläufige Effekte kompensiert werden. So stützen sinkende Zinsen tendenziell die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, wodurch sie Kreditausfallrisiken senken und die Kreditnachfrage stimulieren. Während der negative Effekt auf die Nettozinsmarge über die Zeit zunimmt, dürfte dies für die positiven Effekte nicht gelten. Deswegen steigt mit zunehmender Dauer der Niedrigzinsphase die Wahrscheinlichkeit eines negativen Gesamteffekts expansiver geldpolitischer Maßnahmen auf die Ertragslage und damit auf die Eigenkapitalquoten der Banken. Die erste Bedingung für eine Reversal Rate wird also mit höherer Wahrscheinlichkeit erfüllt, je länger die Niedrigzinsphase anhält.

Maßgeblich für die zweite Bedingung für eine Reversal Rate sind die Eigenkapitalquoten der Banken sowie die regulatorischen Eigenkapitalanforderungen, die sie erfüllen müssen: Weisen Banken Eigenkapitalquoten auf, die deutlich über den regulatorischen Anforderungen liegen, dürfte ein Rückgang der Eigenkapitalquoten kaum zu einer Einschränkung der Kreditvergabe führen. Denn Banken dürften vor allem dann auf einen Rückgang ihrer Eigenkapitalquoten mit einer Einschränkung der Kreditvergabe reagieren, wenn die Quoten sich nur knapp über den Anforderungen befinden. In einem Bankensystem, in dem die Eigenkapitalquoten vieler Banken kaum über der regulatorischen Anforderung liegen, kann daher die Reversal Rate erreicht werden.

Die Reversal Rate ist keine beobachtbare Größe und verändert sich mit der Zeit. Eine exakte Quantifizierung der Reversal Rate für die aktuelle Situation ist daher nicht möglich. Dennoch existieren Indikatoren, die eine Einschätzung darüber erlauben, ob die Reversal Rate in der Vergangenheit bereits erreicht wurde. Insbesondere die Entwicklung des Abstands der Eigenkapitalquoten der Banken zu den regulatorischen Anforderungen ist hierfür entscheidend. Diese Entwicklung und weitere Indikatoren liefern bislang keine Anzeichen dafür, dass die Reversal Rate in Deutschland oder im Euroraum erreicht wurde.

■ Einleitung

Seit der Finanzkrise sehr niedriges Zinsniveau im Euroraum

Vor dem Hintergrund der Finanz- und Staatsschuldenkrise und der sehr niedrigen Inflationsraten im Euroraum senkte der EZB-Rat in den Jahren 2009 bis 2019 mehrfach seine Leitzinsen. Im Juni 2014 wurde der Zinssatz der Einlagefazilität im Eurosystem erstmals negativ. Daneben hat der EZB-Rat weitere geldpolitische Maßnahmen ergriffen, die zu einem niedrigen allgemeinen Zinsniveau im Euroraum beitrugen. Dazu zählen die verschiedenen Ankaufprogramme von Vermögenswerten, zum Beispiel das APP (expanded Asset Purchase Programme) und das PEPP (Pandemic Emergency Purchase Programme) sowie die drei Serien gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte (GLRG). Die dadurch generierte Überschussliquidität war ein wichtiger Treiber dafür, dass die Geldmarktsätze dem Zinssatz der Einlagefazilität tief in den negativen Bereich folgten. Das APP trug zudem zur Senkung langfristiger Kapitalmarktren-

diten bei und hatte somit eine abflachende Wirkung auf die Zinsstrukturkurve.¹⁾

Angesichts des immer weiter sinkenden Zinsniveaus und mit zunehmender Dauer der Niedrigzinsphase kam die Frage auf, ob die Wirkung der Geldpolitik auf die Kreditvergabe der Banken in einem solchen Umfeld nicht abnehmen oder sich sogar umkehren könnte. Mit Blick auf eine mögliche Umkehr der Wirkungsrichtung wurde in der Literatur der Begriff der Reversal Rate geprägt. Sie beschreibt jenes Zinsniveau, ab dem eine weitere geldpolitische Lockerung die Kreditvergabe der Banken nicht mehr fördert, sondern einschränkt. Die Erläuterung des Konzeptes der Reversal Rate steht im Mittelpunkt dieses Aufsatzes.

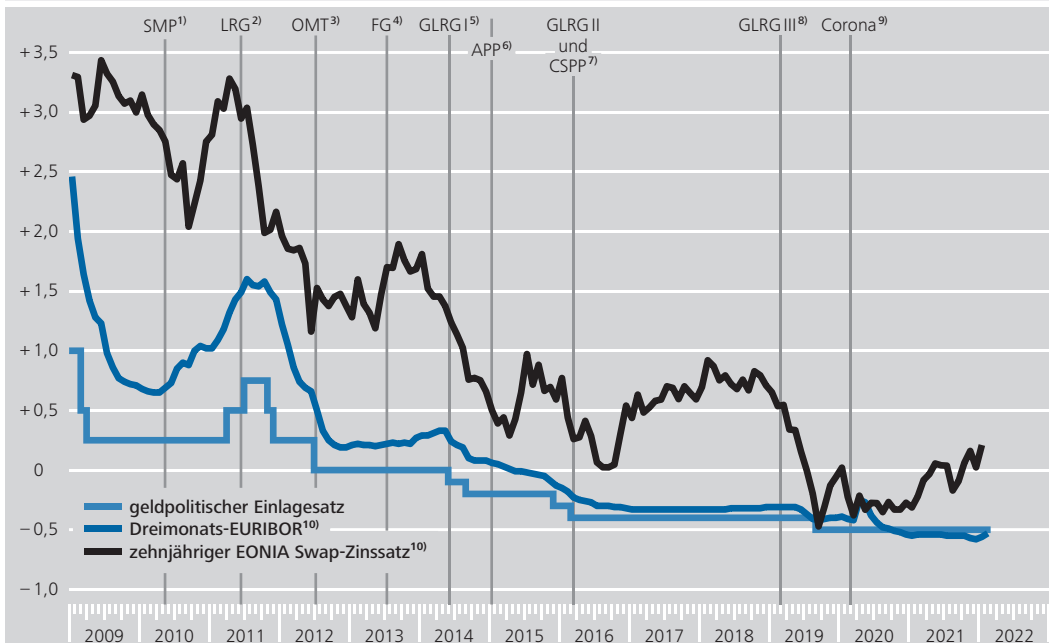
Reversal Rate: Zinsniveau, ab dem sich Wirkungsrichtung der Geldpolitik umkehrt

Der Einfluss der Geldpolitik auf das allgemeine Zinsniveau hängt tendenziell vom jeweiligen Instrumentensatz ab: Sehr kurzfristige Laufzei-

¹ Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2020a), S. 28.

Ausgewählte Zinssätze im Euroraum

% p. a.



1 Mai 2010: Ankündigung „Securities Markets Programme“. **2** Juni 2011: Ankündigung „Längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte“. **3** Juli 2012: Ankündigung „Outright Monetary Transactions“. **4** Juli 2013: Beginn der „Forward Guidance“. **5** Juni 2014: Ankündigung der ersten Serie der „Gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte“. **6** Januar 2015: Ankündigung des „expanded Asset Purchase Programme“. **7** März 2016: Ankündigung der zweiten Serie der „Gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte“ und „Corporate Sector Purchase Programme“. **8** März 2019: Ankündigung der dritten Serie der „Gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte“. **9** Beginn der Coronakrise und als Reaktion umfangreiche geldpolitische Maßnahmen. **10** Monatsdurchschnitte.

Geldpolitik beeinflusst Zinsniveau über alle Laufzeiten hinweg

ten (speziell Geldmarktsätze) werden von der klassischen Leitzinspolitik, mittlere Laufzeiten von der Forward Guidance und lange Laufzeiten von den Ankaufprogrammen beeinflusst.²⁾ Neben der Geldpolitik wirken aber auch zahlreiche andere Faktoren auf das langfristige Zinsniveau einer Volkswirtschaft. Beispiele für weitere Einflussfaktoren sind die Konsum- und Sparneigung der Haushalte, die Investitionsbereitschaft der Unternehmen und die Neigung der Wirtschaftssubjekte, Risiko zu tragen oder Vermögen unkompliziert in Liquidität umzuwandeln.³⁾

Ergebnis empirischer Literatur: Nettozinsmarge bei sehr niedrigem Zinsniveau rückläufig

Die Befürchtung, dass die Geldpolitik die Reversal Rate erreichen könnte, wurde durch Ergebnisse der empirischen Literatur geweckt, wonach ein sehr niedriges, möglicherweise negatives, Zinsniveau tendenziell die Ertragslage der Banken verschlechtert:⁴⁾ Für sich genommen belastet eine Niedrigzinsphase die Nettozinsmarge⁵⁾ der Banken und damit ihren Zinsüberschuss (Differenz aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen), da die Bankzinssätze auf der Ertragsseite stärker sinken als auf der Aufwandsseite. Der Grund hierfür ist, dass Banken Kundeneinlagen eher zögerlich negativ verzinsen. Bei einem sehr niedrigen Zinsniveau und mit zunehmender Dauer der Niedrigzinsphase werden daher ab einem bestimmten Punkt die Einlagenzinssätze kaum noch angepasst, während die Kreditzinssätze weiter sinken. Auch die theoretische Literatur zeigt, dass vor allem durch die im Vergleich zur Ertragsseite weniger stark sinkenden Finanzierungskosten der Banken ein Reversal-Rate-Szenario wahrscheinlicher wird.⁶⁾

Wenn Banken Rückgang ihrer Nettozinsmarge nicht ausgleichen, sinkt ceteris paribus ihr Gewinn

Wenn Banken den Rückgang der Nettozinsmarge nicht über andere Ertrags- oder Kostenkomponenten und/oder eine höhere Kreditvergabe kompensieren können, sinkt ceteris paribus ihr Gewinn. Dies wiederum schränkt die Möglichkeit der Banken ein, durch einbehaltene Gewinne Eigenkapital aufzubauen.⁷⁾ Die empirische Literatur zeigt, dass sich die Belastung der Nettozinsmarge mit zunehmender Dauer der Niedrigzinsphase verstärkt.⁸⁾ Wenn die

Niedrigzinsphase lange anhält, müssen Banken also ihre Geschäftsstrategie immer stärker anpassen, wenn sie den Einfluss der sinkenden Nettozinsmarge auf ihre Ertragslage ausgleichen wollen.

Die Eigenkapitalquote einer Bank – also der Anteil des Eigenkapitals⁹⁾ an den (risikogewichteten) Aktiva – ist eine der Bestimmungsgrößen ihrer Kreditvergabe. Dies liegt zum einen daran, dass eine Veränderung der Eigenkapitalquote die Finanzierungskosten der Bank beeinflusst. So deuten empirische Untersuchungen darauf hin, dass eine niedrigere Eigenkapitalquote mit niedrigeren Finanzierungskosten einhergeht.¹⁰⁾ Die Finanzierungskosten sind wiederum eine zentrale Komponente des Kreditzinssatzes.¹¹⁾ Zum anderen müssen Banken regulatorische Mindestanforderungen für Eigenkapital erfüllen. Wenn sie diese unterschreiten, greift die Bankenaufsicht ein. Operiert eine Bank mit einer Eigenkapitalquote nahe an der regulatorischen Mindestanforderung, schränkt sie ihre Kreditvergabe möglicherweise ein, um ein Unterschreiten der Anforderung zu verhindern. So zeigen einige Studien auf Basis von Einzelbankdaten, dass vor allem solche Banken ihre Kreditvergabe einschränken, deren Überschusskapitalpuffer, also die Differenz zwischen der tatsächlichen Eigenkapitalquote und der regula-

Wenn Banken nahe an regulatorischer Mindestanforderung für Eigenkapital operieren, schränken sie eher ihre Kreditvergabe ein

2 Vgl.: Altavilla et al. (2019) sowie Geiger und Schupp (2018).

3 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2017).

4 Vgl.: Altavilla et al. (2018), Borio et al. (2017), Claessens et al. (2018) sowie Klein (2020).

5 Die Nettozinsmarge berechnet sich folgendermaßen: $(\text{Zinssatz auf Aktiva} \times \text{zinstragende Aktiva} - \text{Zinssatz auf Passiva} \times \text{zinstragende Passiva}) / \text{zinstragende Aktiva}$.

6 Vgl. u. a.: Brunnermeier und Koby (2019) sowie Repullo (2020).

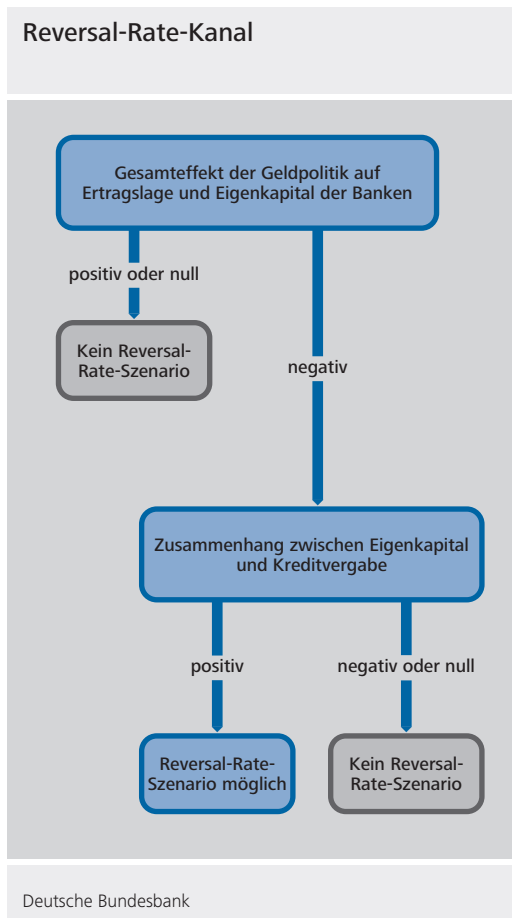
7 Banken erhöhen ihre Eigenkapitalquote vor allem über einbehaltene Gewinne. Vgl. u. a.: Couaillier (2021) sowie De Jonghe et al. (2020).

8 Vgl.: Altavilla et al. (2018) sowie Claessens et al. (2018).

9 Im regulatorischen Kontext wäre der Begriff „Eigenmittel“ präziser als der Begriff „Eigenkapital“. Aus Gründen der Einfachheit wird in diesem Aufsatz aber durchgehend der gebräuchlichere Begriff „Eigenkapital“ verwendet.

10 Vgl.: Birn et al. (2020) sowie Miles et al. (2012).

11 Vgl.: Illes et al. (2015).



torisch geforderten Höhe der Eigenkapitalquote, gering ist.¹²⁾

Reversal-Rate-Szenario: Expansive geldpolitische Maßnahmen ursächlich für Einschränkung der Kreditvergabe der Banken

Wenn Banken in einer Niedrigzinsphase ihre Kreditvergabe einschränken, weil sie Eigenkapital-restringiert sind, bedeutet das jedoch nicht zwingend, dass die Reversal Rate erreicht ist. Hiervon spricht die wissenschaftliche Literatur erst dann, wenn die Einschränkung der Kreditvergabe auf die expansive Geldpolitik zurückgeführt werden kann. Für den Eintritt eines Reversal-Rate-Szenarios müssen also zwei Bedingungen erfüllt sein (vgl. oben stehendes Schaubild):

- Die expansive Geldpolitik belastet die Ertragslage und somit die Eigenkapitalausstattung der Banken, und ...
- ... eine Belastung der Eigenkapitalausstattung bewirkt einen Rückgang ihrer Kreditvergabe.

Dieser Aufsatz diskutiert entlang der beiden notwendigen Bedingungen das Konzept einer Reversal Rate im Lichte der theoretischen und empirischen Literatur und nimmt eine geldpolitische Einordnung vor.

Diskussion der für die Reversal Rate notwendigen Bedingungen

Geldpolitik und Eigenkapitalausstattung der Banken

Die ökonomische Literatur zeigt, dass geldpolitische Maßnahmen über die Ertragslage der Banken deren Eigenkapitalausstattung und dadurch möglicherweise auch ihre Kreditvergabe beeinflussen.¹³⁾ Dieser Transmissionskanal der Geldpolitik gewann im Laufe der lang anhaltenden Niedrigzinsphase in den großen Währungsräumen an Bedeutung. Ergebnisse der empirischen Literatur zeigen zudem, dass der Zusammenhang zwischen Zinsniveau und Nettozinsmarge der Banken von der Höhe des Zinsniveaus abhängt. Vor allem wenn das Zinsniveau niedrig ist, findet die empirische Literatur, dass ein weiteres Absinken des Zinsniveaus zu einer rückläufigen Nettozinsmarge führt.¹⁴⁾ Zudem verstärkt sich dieser positive Zusammenhang zwischen dem Zinsniveau und der Nettozinsmarge, wenn das Zinsniveau weiter sinkt.¹⁵⁾ Denn vor allem bei einem niedrigen Zinsniveau reagieren die Erträge auf der Aktivseite der Bankbilanz stärker auf die Veränderung des Zinsniveaus als die Kosten auf der Passivseite.¹⁶⁾ Diese unterschiedlich starke Reaktion ist auch

Rückgang der Nettozinsmarge verstärkt sich in Niedrigzinsphase mit weiter sinkendem Zinsniveau

¹² Vgl.: Imbierowicz et al. (2020); Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2021), S. 31–33; Berrospide et al. (2021) sowie Europäische Zentralbank (2021), S. 106–114.

¹³ Vgl. für diesen sog. Bankkapitalkanal der Geldpolitik: Van den Heuvel (2007). Vgl. weitere Papiere, in denen nicht direkt der Begriff Bankkapitalkanal verwendet wird, die aber dennoch einen geldpolitischen Transmissionskanal beschreiben, in dem geldpolitische Maßnahmen über die Profitabilität und Eigenkapitalausstattung des Bankensystems wirken: Chami und Cosimano (2010) sowie Disyatat (2011).

¹⁴ Vgl.: Claessens et al. (2018) sowie Klein (2020).

¹⁵ Vgl.: Borio et al. (2017), Altavilla et al. (2018) sowie Claessens et al. (2018).

¹⁶ Vgl.: Claessens et al. (2018) sowie Klein (2020).

im viel beachteten theoretischen Modell von Brunnermeier und Koby (2019) von zentraler Bedeutung (siehe Erläuterungen auf S. 22 ff.).¹⁷⁾

Nettozinsmarge sinkt mit Dauer der Niedrigzinsphase

Zudem nimmt der negative Einfluss eines niedrigen Zinsniveaus auf die Nettozinsmarge zu, je länger es anhält.¹⁸⁾ Dies liegt einerseits daran, dass über die Zeit sukzessive ältere, höher verzinsten Kredite auslaufen und durch neue, niedriger verzinsten Kredite ersetzt werden. Die Zinssätze auf Kundeneinlagen fallen andererseits nicht in gleichem Maße wie die Kreditzinssätze. Die Erfahrungen der Niedrigzinsphase im Euroraum zeigen, dass Banken ihre Kundeneinlagen im Aggregat kaum negativ verzinsen: Der volumengewichtete über alle Kundeneinlagen aggregierte Zinssatz verharrt in den meisten Euro-Ländern knapp über der Nulllinie. Dies senkt auch den Ertrag, den Banken auf der Finanzierungsseite erwirtschaften (passivischer Konditionenbeitrag¹⁹⁾). Da der Zinssatz für Kundeneinlagen bei einem „normalen“ Zinsniveau im Durchschnitt unterhalb des Zinssatzes am Interbankenmarkt liegt, erwirtschaften Banken durch den passivischen Konditionenbeitrag einen Gewinn. Dies ändert sich allerdings in einer Niedrigzinsphase: Weil der Zinssatz auf Kundeneinlagen weniger stark sinkt als die Zinssätze am Interbankenmarkt, schrumpft der passivische Konditionenbeitrag oder wird sogar negativ.²⁰⁾ Je länger die Niedrigzinsphase anhält, desto stärker sinken also beide Ertragsquellen im klassischen Kredit-Einlagengeschäft, die Nettozinsmarge und der passivische Konditionenbeitrag.

Geldpolitik wirkt über verschiedene Kanäle auf Ertragslage der Banken

Ein negativer Einfluss eines niedrigen Zinsniveaus auf die Nettozinsmarge ist eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung dafür, dass die Geldpolitik die Ertragslage und somit das Eigenkapital der Banken negativ beeinflusst. Denn die Geldpolitik wirkt über andere Kanäle positiv auf die Ertragslage der Banken, zum Beispiel über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Je besser diese verläuft, desto geringer sind die durchschnittlichen Kreditausfallrisiken. Geringere Kreditrisiken reduzieren wiederum die Risikovorsorge für zukünftige

Kreditausfälle der Banken.²¹⁾ Eine geringere Risikovorsorge reduziert den Aufwand der Banken und wirkt daher positiv auf deren Ertragslage.²²⁾ Zudem stimuliert eine gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung die Kreditnachfrage. Dies kann es Banken ermöglichen, die sinkende Nettozinsmarge zumindest zum Teil über ein höheres Geschäftsvolumen zu kompensieren.

Im Euroraum war die Niedrigzinsphase während des vergangenen Jahrzehnts eher von einer guten konjunkturellen Entwicklung geprägt. Die expansiv ausgerichtete Geldpolitik dürfte zu dieser Entwicklung beigetragen haben. Zudem verbesserten einmalige Bewertungsgewinne infolge geldpolitischer Lockerungen die Ertragslage der Banken. Diese positiven Effekte der Niedrigzinspolitik auf die Ertragslage der Banken müssen dem negativen Effekt auf die Nettozinsmarge gegenübergestellt werden. Denn eine Reversal Rate kann nur erreicht werden, wenn der Gesamteffekt der geldpolitischen Maßnahmen auf die Ertragslage und somit auf das Eigenkapital der Banken negativ ist.²³⁾

Während der Druck auf die Nettozinsmarge mit Dauer der Niedrigzinsphase zunimmt, dürfte

Expansive Geldpolitik wirkt über positiven Einfluss auf Konjunktur auch positiv auf die Ertragslage der Banken

¹⁷ Ähnlich wie bei Brunnermeier und Koby (2019) ist auch im Modell von König und Schliephake (2021) ein Rückgang der Zinsmarge infolge geldpolitischer Lockerungen ursächlich für die Existenz einer Reversal Rate. Im Gegensatz zum Modell von Brunnermeier und Koby (2019) löst allerdings nicht die Bindungswirkung einer regulatorischen Eigenkapitalanforderung ein solches Szenario aus. Vielmehr führt im Modell von König und Schliephake (2021) der Profitabilitätsdruck zu einer stärkeren Risikobereitschaft der Bank und diese für sich genommen zu höheren Kreditzinssätzen und einer Einschränkung der Kreditvergabe. Ist der Anstieg der Risikobereitschaft hinreichend stark, kann auch in diesem Modellkontext eine Reversal Rate erreicht werden.

¹⁸ Vgl.: Altavilla et al. (2018) sowie Claessens et al. (2018).

¹⁹ Der passivische Konditionenbeitrag ist die Zinsdifferenz zwischen einer Kundeneinlage und einer Geld- oder Kapitalmarktfinanzierung mit gleicher Laufzeit.

²⁰ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2018).

²¹ Geringere Kreditrisiken reduzieren auch die risikogewichteten Aktiva der Banken. Sinken die risikogewichteten Aktiva, sinkt der Nenner der risikogewichteten Eigenkapitalquote und erhöht somit für sich genommen die Quote.

²² Gleichzeitig könnte aber auch der im Risikoneigungskanal postulierte Zusammenhang auftreten, demzufolge niedrige Zinsen die Risikoneigung der Banken steigern, was sich erhöhend auf ihre Risikovorsorge auswirken dürfte (vgl. u. a.: Borio und Zhu (2012)).

²³ Zur Berechnung eines solchen Gesamteffekts für den Euroraum vgl.: Boucinha und Burlon (2020).

Theoretisches Konzept der Reversal Rate

Das Konzept der Reversal Rate wurde in einem modelltheoretischen Aufsatz von Brunnermeier und Koby (2019) entwickelt. In diesem Modell hält die stilisierte Bank auf der Aktivseite ihrer Bilanz Kredite und Schuldverschreibungen. Auf der Passivseite finden sich Kundeneinlagen und das Eigenkapital. Die Implementierung der Geldpolitik erfolgt im Modell über einen einzigen Zinssatz. Die Verzinsung der Schuldverschreibungen entspricht stets diesem geldpolitischen Zinssatz und ist somit aus Sicht der Bank gegeben. Die Bank setzt ihren Kredit- und Einlagenzinssatz jeweils so, dass sie ihren Gewinn maximiert. Dabei sinkt das Kreditvolumen, das die Bank vergibt, mit steigendem Kreditzinssatz, während die Einlagen mit steigendem Einlagenzinssatz zunehmen.

Die Bilanzstruktur der Bank muss zwei Bedingungen genügen:

- Die Bank muss Schuldverschreibungen mindestens in Höhe eines bestimmten Anteils ihrer Kundeneinlagen halten. Dies kann als Vorgabe zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit verstanden werden.¹⁾
- Die Bank muss Eigenkapital mindestens in Höhe eines bestimmten Anteils der von ihr ausgereichten Kredite halten. Diese Bedingung spiegelt eine regulatorische Eigenkapitalanforderung wider.

Wenn eine der Bedingungen die Geschäftspolitik der Bank einschränkt, ist diese Bedingung bindend. Dies bedeutet, dass die Bank in diesem Fall eine andere Geschäftspolitik betreiben muss, als sie es ohne die bindende Bedingung tun würde. Die für die zweite Bedingung maßgebliche Eigenkapitalausstattung setzt sich dabei aus zwei Komponenten zusammen: einer exogenen Ausstattung

zu Beginn der betrachteten Periode sowie dem Zinsüberschuss der Bank am Ende der betrachteten Periode. Letzterer entspricht der Differenz aus den Zinserträgen aus Krediten und Schuldverschreibungen und den Zinsaufwendungen für die Kundeneinlagen. Der Zinsüberschuss resultiert also aus den Investitionstätigkeiten, über die die Bank in der betrachteten Periode entscheidet. Somit ist die Eigenkapitalausstattung, die für die Bank in der betrachteten Periode maßgeblich ist, zukunftsgerichtet. Denn sie enthält bereits Erträge und Aufwendungen, die erst aus den Investitionstätigkeiten in der betrachteten Periode resultieren.²⁾

Sinkt der geldpolitische Zinssatz, gehen die Zinserträge zurück, die die Bank über die Schuldverschreibungen erhält. Dies reduziert den Zinsüberschuss und somit die Eigenkapitalausstattung der Bank.³⁾ Solange die beiden zuvor genannten Bedingungen keine Bindungswirkung entfalten, reagiert die Bank auf eine Senkung des geldpolitischen Zinssatzes mit einer Ausweitung ihrer Kreditvergabe. Denn aus Sicht der Bank wird die Vergabe von Krediten relativ zum Halten von Schuldverschreibungen attraktiver, wenn der geldpolitische Zinssatz – und damit die Verzinsung der Schuldverschreibungen – sinkt. Der geldpolitische Zinssatz stellt letztlich den Zinssatz des einzigen alternativen

¹ In der Realität sind solche Vorgaben komplexer. In der Europäischen Union existieren in diesem Zusammenhang die kurzfristige Liquiditätsanforderung (Liquidity Coverage Requirement, LCR) sowie die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR).

² Vgl. hierzu auch: Repullo (2020).

³ Im Modell von Brunnermeier und Koby (2019) führt eine geldpolitische Zinssenkung zudem zu Bewertungsgewinnen, die wiederum die Eigenkapitalausstattung der Bank für sich genommen erhöhen. Man kann gedanklich jedoch unterstellen, dass die Höhe dieser Bewertungsgewinne gleich null ist, ohne dass sich die grundlegende Mechanik des Modells verändert, vgl. hierzu: Repullo (2020). Im Folgenden wird dieser Kanal bei der Darstellung des Modells daher ausgeklammert.

Anlageinstruments der Bank dar und beschreibt somit die Opportunitätskosten der Kreditvergabe. Die Bank kann die Kreditvergabe ausweiten, indem sie den Kreditzinssatz senkt. Auch den Zinssatz auf Einlagen senkt die Bank infolge eines Rückgangs des geldpolitischen Zinssatzes. Sie tut dies als Reaktion auf die verschlechterten Möglichkeiten zur Generierung von Zinserträgen. Trotz dieser Anpassungsreaktionen kann die Bank im Modell wegen der sinkenden Schuldverschreibungs- und Kreditverzinsung nicht verhindern, dass ihr Zinsüberschuss zurückgeht.

Je stärker der geldpolitische Zinssatz zurückgeht, desto geringer ist der Zinsüberschuss der Bank und somit auch ihr Eigenkapital. Gleichzeitig möchte die Bank ein umso höheres Kreditvolumen vergeben, je größer die Senkung des geldpolitischen Zinses ausfällt. Hierzu muss die Bank allerdings über das dazu notwendige Eigenkapital verfügen. Sinkt der geldpolitische Zinssatz unter ein bestimmtes Niveau, kann die Bank das Kreditvolumen nicht mehr in dem von ihr gewünschten Ausmaß ausweiten, da sie durch ihre Eigenkapitalausstattung beschränkt wird. Ab diesem Punkt bindet die Eigenkapitalvorgabe, und das Kreditvolumen, das die Bank vergeben kann, wird allein durch die Eigenkapitalausstattung bestimmt. Das Niveau des geldpolitischen Zinssatzes, ab dem diese Bindungswirkung der Eigenkapitalvorgabe eintritt, ist die Reversal Rate: Unterhalb dieses Zinsniveaus bewirkt eine weitere Senkung des geldpolitischen Zinssatzes ein sinkendes Kreditvolumen.

Die Existenz einer Reversal Rate beruht im Modell von Brunnermeier und Koby letzten Endes darauf, dass ein rückläufiges Zinsniveau die Erträge der Banken stärker sinken lässt als ihren Aufwand. Diese Asymmetrie in der Reaktion von Erträgen und Aufwendungen findet auch die empirische Literatur

zu den Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds.⁴⁾ Dort wird die Beobachtung oftmals damit begründet, dass Banken zögern, Kundeneinlagen negativ zu verzinsen.⁵⁾

Im Modell ist dagegen eine andere Annahme für die Existenz dieser Asymmetrie grundlegend: Banken müssen in Schuldverschreibungen investieren (Aktivseite), können sich aber nicht über diese finanzieren (Passivseite).⁶⁾ Schuldverschreibungen sind im Modell die einzigen Vermögenswerte der Bank, deren Verzinsung unmittelbar vom geldpolitischen Zinssatz determiniert wird. Eine Senkung des geldpolitischen Zinssatzes impliziert damit, dass die aus den Aktiva der Bank erwirtschafteten Zinserträge zurückgehen. Allerdings ergibt sich keine spiegelbildliche Senkung der Finanzierungskosten, da diese unmittelbar nur durch den Zinssatz auf Kundeneinlagen bestimmt werden.

Repullo (2020) gibt diese restriktive Annahme in Bezug auf die Finanzierungsstruktur der Bank auf. Er analysiert, welche Konsequenzen sich im Kontext des Modells von Brunnermeier und Koby ergeben, wenn der Bank die Möglichkeit eingeräumt wird, sich zusätzlich auch über Schuldverschreibungen zu finanzieren. Im Ergebnis hängt die Existenz einer Reversal Rate im Modell von der Nettoposition der Bank in Schuldverschreibungen ab.⁷⁾ Denn diese Nettoposition ist

⁴ Vgl. etwa: Busch und Memmel (2017), Claessens et al. (2018) sowie Klein (2020).

⁵ Vgl. etwa: Busch und Memmel (2017) sowie Heider et al. (2019).

⁶ Brunnermeier und Koby weisen in ihrem Papier darauf hin, dass eine Untergrenze beim Einlagenzinssatz für die Existenz einer Reversal Rate im Kontext ihres Modells nicht notwendig ist. Wenn eine solche Untergrenze allerdings existiert, liegt die Reversal Rate umso höher, je höher diese Untergrenze ist.

⁷ Statt Schuldverschreibungen kann man hier auch an andere Investitions- und Finanzierungsmöglichkeiten denken, etwa den Interbankenmarkt. Entscheidend ist, dass die Verzinsung der betrachteten Investitions- und Finanzierungsmöglichkeiten unmittelbar durch den geldpolitischen Zinssatz bestimmt wird und aus Sicht der Bank gegeben ist.

maßgeblich dafür, wie eine Senkung des geldpolitischen Zinssatzes auf die Ertragslage der Bank wirkt. Finanziert sich die Bank in stärkerem Maße über Schuldverschreibungen als sie in diese investiert (Nettoschuldner in Schuldverschreibungen), verringert eine Senkung des geldpolitischen Zinssatzes im Modell ihre Zinsaufwendungen stärker als ihre Zinserträge. Folglich stützt die Senkung des geldpolitischen Zinssatzes die Ertragslage und damit die Eigenkapitalausstattung einer solchen Bank. Daher existiert für eine solche Bank im Modell keine Reversal Rate. Die zentrale Rolle der Nettoposition in Schuldverschreibungen in diesem Zusammenhang ist dabei durch einige Annahmen im Modell bedingt.⁸⁾ Diese dürften in der Realität nicht vollumfänglich erfüllt sein. Daher ist generell davon auszugehen, dass neben der Nettoposition in Schuldverschreibungen weitere Faktoren maßgeblich dafür sind, wie eine Senkung des geldpolitischen Zinssatzes auf die Ertragslage einer Bank wirkt und ob eine Reversal Rate existiert oder nicht.

Eine weitere zentrale Annahme im Modell von Brunnermeier und Koby ist, dass die Bank ihr Eigenkapital nicht durch die Emission von Eigenkapitalinstrumenten erhöhen kann. Im Modell wird die zur Erfüllung der Eigenkapitalvorgabe relevante Eigenkapitalausstattung der Bank allein durch eine exogen gegebene Anfangsausstattung und den Zinsüberschuss der Bank determiniert. Repullo zeigt, dass die fehlende Möglichkeit der Emission von Eigenkapitaltiteln entscheidend für die Existenz einer Reversal Rate ist. Er betrachtet dazu ein Modell, in dem die Bank nicht nur Schuldverschreibungen emittieren, sondern auch Eigenkapital über den Markt aufnehmen kann. Letzteres kann sie in beliebigem Umfang tun, solange sie dabei die von den Eigenkapitalgebern verlangte Rendite erwirtschaftet. Diese ent-

spricht annahmegemäß dem geldpolitischen Zinssatz plus einem konstanten Aufschlag.

Im Modell von Repullo bestimmen zwei Größen jene Finanzierungskosten der Bank, die für die Kreditvergabe entscheidend sind: Die von den Eigenkapitalgebern geforderte Rendite sowie die Verzinsung der von der Bank emittierten Schuldverschreibungen. Sinkt der geldpolitische Zinssatz, gehen sowohl die Verzinsung der Schuldverschreibungen als auch die von den Eigenkapitalgebern geforderte Rendite zurück. Als Reaktion auf die rückläufigen Finanzierungskosten senkt die Bank ihre Kreditzinsen und weitet ihre Kreditvergabe aus. Solange die Bank die von den Eigenkapitalgebern geforderte Rendite erwirtschaftet, führt eine Senkung des geldpolitischen Zinssatzes im Modell von Repullo also stets zu einer Ausweitung der Kreditvergabe. Ein Szenario wie im Modell von Brunnermeier und Koby, in dem eine geldpolitische Zinssenkung einen Rückgang der Kreditvergabe der Bank nach sich ziehen kann, ist im Modell von Repullo somit ausgeschlossen.

Für den Fall, dass die Bank die von den Eigenkapitalgebern geforderte Rendite nicht erwirtschaften kann, muss sie im Modell von Repullo jedoch aus dem Markt ausscheiden. Notwendige Voraussetzungen

⁸ Zentral scheint hier speziell die Annahme, dass die Menge an Krediten und Einlagen nur vom Kreditzinssatz respektive Einlagenzinssatz abhängt. Aufgrund dieser Annahme kann eine Bank, die Nettoschuldner in Schuldverschreibungen ist, ihre Ertragslage im Falle einer Senkung des geldpolitischen Zinssatzes stets verbessern: Wenn sie ihre Bilanzstruktur unverändert lässt, bleiben die Zinserträge und -aufwendungen aus dem Kredit- und Einlagengeschäft unverändert. Die Zinsaufwendungen für begebene Schuldverschreibungen gehen allerdings stärker zurück als die Zinserträge auf gehaltene Schuldverschreibungen. Damit erhöht sich in der Summe der Zinsüberschuss der Bank. Wenn dagegen Kreditnehmer und Einleger auf die geldpolitische Zinssenkung auch dann reagieren, wenn Kredit- und Einlagenzinssatz unverändert bleiben, könnte sich die Ertragslage der Bank auch dann verschlechtern, wenn sie Nettoschuldner in Schuldverschreibungen ist.

hierfür sind, dass der geldpolitische Zinssatz auf ein negatives Niveau gesenkt wird, Banken ihren Einlagenzinssatz jedoch nicht unter null setzen können und gleichzeitig Einleger nicht abweisen dürfen. In dieser Situation kann der Verlust aus der Hereinnahme der Einlagen so groß werden, dass es für die Bank unmöglich wird, hinreichend hohe Gewinne aus der Kreditvergabe zu erzielen, um die von den Eigenkapitalgebern geforderte Rendite zu erwirtschaften. Somit kann im Prinzip auch im Modell von Repullo eine Senkung des geldpolitischen Zinssatzes unterhalb eines bestimmten Niveaus kontraktiv statt expansiv auf die Kreditvergabe wirken. Allerdings ist die Konsequenz eines solchen adversen Szenarios in diesem Modell sehr gravierend: Es gibt keine Bank mehr, folglich werden überhaupt keine Kredite mehr vergeben.⁹⁾

Dieses Ergebnis folgt daraus, dass die Bank im Modell von Repullo ihr gesamtes Eigenkapital für die betrachtete Periode zunächst beschaffen muss. Alternativ ließe sich analog zum Modell von Brunnermeier und Koby unterstellen, dass die Bank zu Beginn der betrachteten Periode über einen Anfangsbestand an Eigenkapital verfügt, das sie aus der Vorperiode übernimmt. In einer solchen Situation würde die Bank zwar von den Investoren kein neues Eigenkapital erhalten, wenn sie deren Renditeanforderung nicht erfüllen kann. Die Bank könnte aber trotzdem das Eigenkapital aus der Anfangsausstattung zur Kreditvergabe nutzen, und müsste folglich nicht aus dem Markt ausscheiden. Dann wäre grundsätzlich ein Reversal-Rate-Szenario ähnlich wie im Modell von Brunnermeier und Koby denkbar: Wenn die Bank kein neues Eigenkapital erhält, ist es möglich, dass sie nach einer Zinssenkung weniger Kredite vergibt, als sie es ohne die Zinssenkung getan hätte. Denn wäre der geldpolitische Zinssatz höher, wäre der Verlust aus der Hereinnahme von Einlagen klei-

ner. Dann wäre es möglich, dass die Bank, die von den Eigenkapitalgebern geforderte Rendite erwirtschaftet, neues Eigenkapital erhält und so mehr Kredite als in der Situation mit niedrigerem geldpolitischem Zinssatz vergeben könnte. Fällt der Verlust aus der Hereinnahme der Einlagen so hoch aus, dass die Bank auch insgesamt einen Verlust schreibt, würde sich zudem das vorhandene Eigenkapital über die Zeit aufzehren. Dann müsste die Bank in den Folgeperioden ihre Kreditvergabe relativ zu einer Situation mit höherem geldpolitischem Zinssatz sukzessive noch stärker zurückfahren.

⁹⁾ Die im Modell von Repullo betrachtete Bank ist Monopolist in einem lokalen Markt.

Wahrscheinlichkeit eines negativen Gesamteffekts der Geldpolitik nimmt mit zunehmender Dauer der Niedrigzinsphase zu

dies für den positiven Effekt über die konjunkturelle Entwicklung auf die Risikovorsorge nicht gelten. Dazu verbessern die bei Zinssenkungen anfallenden Bewertungsgewinne die Ertragslage jeweils nur einmalig. Daher erhöht sich mit Dauer der Niedrigzinsphase die Wahrscheinlichkeit eines negativen Gesamteffekts der Geldpolitik auf die Ertragslage und somit auch auf die Eigenkapitalausstattung der Banken.

Bedeutung des Eigenkapitals für die Kreditvergabe

Zwei Kanäle sind zentral für Zusammenhang zwischen Eigenkapitalquote und Kreditvergabe

Die Eigenkapitalquote einer Bank kann ihre Kreditvergabe und die von ihr verlangten Kreditzinsen beeinflussen.²⁴⁾ Dabei lassen sich zwei wesentliche Kanäle unterscheiden:

- Der erste Kanal wirkt über die gesamten Finanzierungskosten der Bank (nachfolgend „Finanzierungskosten-Kanal“).
- Der zweite Kanal stellt die Bindungswirkung von regulatorischen Eigenkapitalanforderungen in den Vordergrund (nachfolgend „Eigenkapitalanforderungs-Kanal“).²⁵⁾

Finanzierungskosten-Kanal

Eigenkapitalquote einer Bank beeinflusst ihre Finanzierungskosten

Der Finanzierungskosten-Kanal ergibt sich durch den Einfluss der Eigenkapitalquote auf die gesamten Finanzierungskosten²⁶⁾ einer Bank:

- Zum einen senkt eine höhere Eigenkapitalquote das Risiko, dass die Bank ausfällt, so dass die Kosten je Einheit Eigen- und Fremdkapital abnehmen. Dadurch sinken für sich genommen die gesamten Finanzierungskosten der Bank.
- Zum anderen führt eine höhere Eigenkapitalquote zu einer Verschiebung des Finanzierungsmixes von Fremd- zu Eigenkapital.²⁷⁾ Weil Eigenkapital für eine Bank normalerweise mit höheren Kosten als Fremdkapital verbunden ist, da Eigenkapital für den Kapitalgeber risikobehafteter ist als Fremdkapital,

führt dies für sich genommen zu höheren gesamten Finanzierungskosten der Bank.²⁸⁾

Welcher der beiden genannten Zusammenhänge dominiert – und somit bestimmt, ob der Gesamtzusammenhang zwischen Eigenkapitalquote und den gesamten Finanzierungskosten positiv oder negativ ist –, hängt von der Höhe der Eigenkapitalquote ab (siehe Schaubild auf S. 27). Bei einer niedrigen Eigenkapitalquote dürfte das Ausfallrisiko einer Bank durch einen gegebenen Rückgang der Eigenkapitalquote stärker ansteigen als bei einer hohen Quote. Folglich dürften in einer solchen Situation auch die Kosten je Einheit Eigen- und Fremdkapital stärker ansteigen. Damit ist die Beziehung zwischen Eigenkapitalquote und den gesamten Finanzierungskosten nichtlinear. Tatsächlich finden Arnould et al. (2020) im Euroraum Anzeichen für eine solche Nichtlinearität.

Empirische Untersuchungen kommen zumeist zu dem Ergebnis, dass eine niedrigere Eigenkapitalquote die gesamten Finanzierungskosten senkt (entspricht dem oberen Ast im Schaubild

Zusammenhang zwischen Eigenkapitalquote und Finanzierungskosten dürfte nicht-linear sein

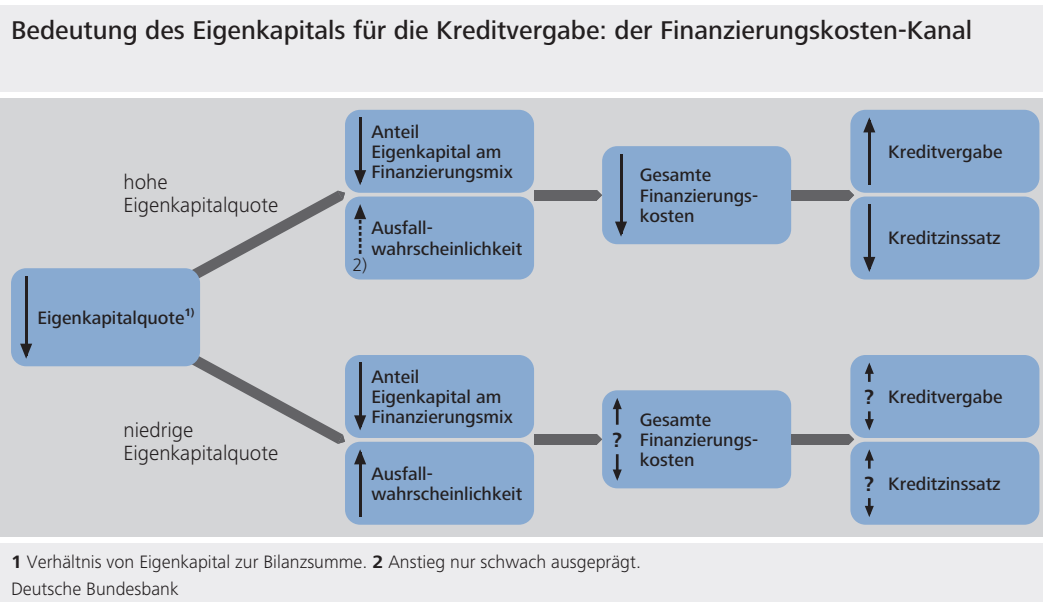
²⁴ Die Eigenkapitalquote ist der Quotient aus der Höhe des Eigenkapitals einer Bank und der Bilanzsumme oder den risikogewichteten Aktiva. Im Folgenden umfasst der Begriff „Eigenkapitalquote“ beide möglichen Definitionen. Vernachlässigt wird im Folgenden dagegen, dass verschiedene Arten von Eigenkapitalquoten existieren, die sich darin unterscheiden, welche Instrumente dem Eigenkapital im Zähler zugerechnet werden.

²⁵ Die regulatorische Eigenkapitalanforderung legt fest, welche Höhe die Eigenkapitalquote mindestens aufweisen muss. Die Differenz zwischen der Eigenkapitalquote und der regulatorischen Eigenkapitalanforderung ist der Überschusskapitalpuffer.

²⁶ Hier und im Folgenden bezieht sich der Begriff „gesamte Finanzierungskosten“ stets auf den Quotienten aus gesamten Finanzierungskosten in absoluter Höhe und der Bilanzsumme.

²⁷ Bei einer Eigenkapitalquote auf Basis der risikogewichteten Aktiva gilt dies nur dann, wenn gleichzeitig die Eigenkapitalquote auf Basis der Bilanzsumme steigt. Dies ist gegeben, wenn das Eigenkapital zunimmt und/oder die Bilanzsumme sinkt.

²⁸ Das höhere Risiko für Eigenkapitalgeber resultiert daraus, dass Verluste zunächst das Eigenkapital mindern. Das Fremdkapital wird erst dann tangiert, wenn das Eigenkapital aufgebraucht ist. Darüber hinaus ist die Eigenkapitalfinanzierung für Banken auch deshalb teurer, da sie diese Kosten im Gegensatz zu den Fremdfinanzierungskosten nicht vom zu versteuernden Gewinn abziehen können.



Empirische Studien deuten auf positiven Zusammenhang zwischen Eigenkapitalquote und Finanzierungskosten hin

auf dieser Seite).²⁹⁾ Allerdings vernachlässigen sie typischerweise Effekte der Eigenkapitalquote auf die Kosten je Einheit Fremdkapital sowie die oben erwähnte Nichtlinearität. Sie sind daher für Banken mit geringen Eigenkapitalquoten möglicherweise nur bedingt aussagekräftig. Für die übrigen Banken bedeuten diese empirischen Befunde, dass ihre gesamten Finanzierungskosten zurückgehen, wenn ihre Eigenkapitalquote sinkt.

Positiver Zusammenhang zwischen Eigenkapitalquote und Kreditzinssatz, wenn Banken veränderte Finanzierungskosten an Kreditnehmer weitergeben

Da Banken eine Veränderung ihrer gesamten Finanzierungskosten typischerweise an die Kreditnehmer weitergeben, wäre demnach bei einer sinkenden Eigenkapitalquote tendenziell mit einem sinkenden Kreditzinssatz zu rechnen.³⁰⁾ Aufgrund der genannten Nichtlinearitäten könnte sich die Richtung dieses Zusammenhanges aber bei einem hinreichend geringen Niveau der Eigenkapitalquote ändern.

Eigenkapitalanforderungs-Kanal

Bindungswirkung regulatorischer Eigenkapitalanforderungen führt zu Einschränkung der Kreditvergabe

Der Eigenkapitalanforderungs-Kanal ergibt sich aus der Bindungswirkung einer regulatorischen Eigenkapitalanforderung. Eine solche Bindungswirkung liegt dann vor, wenn eine Bank ein geringeres Volumen an Krediten vergibt, als sie es ohne diese Anforderung tun würde. Wenn eine Bank mehr Kredite vergibt, als bei ihr getilgt werden und ausfallen, wächst ihr Kreditvolu-

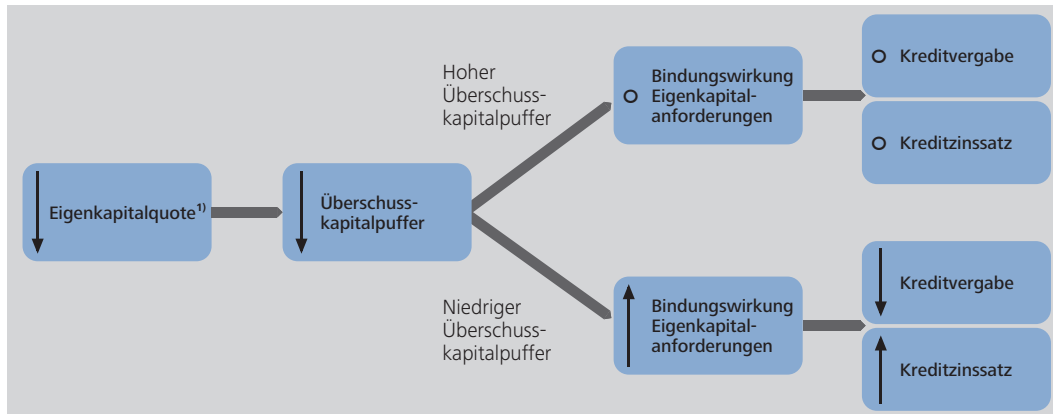
men und damit der Nenner ihrer Eigenkapitalquote. Deshalb sinkt die Eigenkapitalquote ceteris paribus mit steigender Kreditvergabe. Ist der Überschusskapitalpuffer einer Bank gering, muss sie ihre Kreditvergabe möglicherweise einschränken, um ein Absinken ihrer Eigenkapitalquote zu vermeiden. Eine Bank wird dabei ihre Kreditvergabe nicht erst dann einschränken, wenn sie anderenfalls die regulatorische Eigenkapitalanforderung verletzen würde. Vielmehr erscheint es plausibel, dass Banken eine Zieleigenkapitalquote anstreben, die oberhalb der regulatorischen Eigenkapitalanforderung liegt.³¹⁾ Sie könnten daher bereits dann ihre Kreditvergabe einschränken, wenn ihre Eigenkapitalquote ansonsten unter ihre Zieleigenkapitalquote fallen würde. Eine Zieleigenkapitalquote schafft für eine Bank eine gewisse Flexibilität: Sie schafft zum einen Spielraum für eine mögliche Ausweitung der Kreditvergabe in der Zu-

²⁹ Vgl. hierzu etwa: Miles et al. (2012). Für einen Literaturüberblick vgl.: Birn et al. (2020). Laut diesem Literaturüberblick finden empirische Studien typischerweise, dass der Rückgang der Kosten je Einheit Eigenkapital den Anstieg der Finanzierungskosten, der sich aus einem Anstieg des Anteils des Eigenkapitals am Finanzierungsmix ergibt, nur zu etwa 50 % kompensiert.

³⁰ So finden bspw. Illes et al. (2015), dass Banken im Euro-Raum eine Veränderung ihrer Finanzierungskosten zu einem großen Teil über eine Anpassung ihrer Kreditzinssätze an ihre Kunden weitergeben. Die dort betrachteten Finanzierungskosten beinhalten allerdings keine Eigenkapitalkosten.

³¹ Vgl. u. a.: Berger et al. (2008), Deutsche Bundesbank (2018) sowie Couaillier (2021).

Bedeutung des Eigenkapitals für die Kreditvergabe: der Eigenkapitalanforderungs-Kanal



¹ Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme oder zu risikogewichteten Aktiva. ○ Zeigt an, dass die Variable nicht auf eine Veränderung der Eigenkapitalquote reagiert.
 Deutsche Bundesbank

kunft. Zum anderen kann sich eine Bank so gegen unvorhergesehene Ereignisse absichern, sodass Verluste nicht unmittelbar zu einem Unterschreiten der regulatorischen Eigenkapitalanforderungen führen.

Eigenkapitalanforderungs-Kanal setzt voraus, dass Banken geringem Überschusskapitalpuffer nicht mit Emission von Eigenkapitalinstrumenten begegnen

Der Eigenkapitalanforderungs-Kanal beruht auf der Annahme, dass Banken keine Eigenkapitalinstrumente emittieren können, um ihren Überschusskapitalpuffer zu stabilisieren. Dies dürfte auf viele nichtbörsennotierte Banken zutreffen.³²⁾ Doch auch für börsennotierte Banken dürfte diese Art der Eigenkapitalbeschaffung nicht immer ohne Einschränkung möglich sein (vgl. dazu auch Erläuterungen auf S. 22 ff.). Somit kann auch für diese Banken nicht ausgeschlossen werden, dass sie ihre Kreditvergabe einschränken, wenn ihr Überschusskapitalpuffer zu gering ist.

Eigenkapitalanforderungs-Kanal legt tendenziell positiven Zusammenhang zwischen Überschusskapitalpuffer und Kreditvergabe nahe, ...

Grundsätzlich gilt daher: Je niedriger der Überschusskapitalpuffer einer Bank, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass die regulatorische Eigenkapitalanforderung eine Bindungswirkung für die Kreditvergabe der Bank entfaltet.³³⁾ Wenn der Überschusskapitalpuffer die Zieleigenkapitalquote unterschreitet, dürfte die Bank ihre Kreditvergabe einschränken.³⁴⁾ Je stärker der Überschusskapitalpuffer das angestrebte Niveau unterschreitet, desto stärker dürfte die Kreditvergabe eingeschränkt werden.

Daraus folgt ein positiver Zusammenhang zwischen dem Überschusskapitalpuffer einer Bank und ihrer Kreditvergabe unterhalb eines bestimmten Niveaus des Überschusskapitalpuffers. Bei gegebener regulatorischer Eigenkapitalanforderung impliziert dies gleichzeitig, dass unterhalb eines bestimmten Niveaus des Überschusskapitalpuffers eine sinkende Eigenkapitalquote mit einer sinkenden Kreditvergabe einhergeht (siehe unteren Ast im oben stehenden Schaubild). Ist der Überschusskapitalpuffer hingegen hinreichend hoch, reagiert die Kreditvergabe gemäß diesem Kanal nicht auf eine Veränderung der Eigenkapitalquote (siehe oberen Ast im oben stehenden Schaubild).

Da die Kreditnachfrage typischerweise mit steigendem Kreditzinssatz fällt, kann die Bank ihre Kreditvergabe durch eine Erhöhung des Kreditzinssatzes einschränken. Folglich lässt sich aus den obigen Überlegungen ein negativer Zusammenhang zwischen dem Überschusskapitalpuffer einer Bank und dem Kreditzinssatz ableiten,

... und damit einen negativen Zusammenhang zwischen Überschusskapitalpuffer und Kreditzinssatz

³² In Deutschland machen nichtbörsennotierte Banken – etwa Genossenschaftsbanken und Sparkassen – einen bedeutenden Teil des Bankensektors aus.

³³ Vgl.: Imbierowicz et al. (2020); Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2021), S. 31–33; Berrospide et al. (2021) sowie Europäische Zentralbank (2021), S. 106–114.

³⁴ Hier und im Folgenden wird implizit angenommen, dass eine Einschränkung (Ausweitung) des Kreditangebots der Bank mit einer Einschränkung (Ausweitung) der Kreditvergabe einhergeht.

wenn dieser Puffer ein bestimmtes Niveau unterschreitet. Für eine gegebene regulatorische Eigenkapitalanforderung folgt damit auch ein negativer Zusammenhang zwischen der Eigenkapitalquote der Bank und dem Kreditzinssatz, wenn die Eigenkapitalquote ein bestimmtes Niveau unterschreitet.

Die beschriebenen Zusammenhänge gelten dabei zunächst nur für den hier dargestellten Eigenkapitalanforderungs-Kanal. Für den Gesamtzusammenhang zwischen der Eigenkapitalquote einer Bank und deren Kreditvergabe ist das Zusammenspiel des Finanzierungskosten-Kanals und des Eigenkapitalanforderungs-Kanals entscheidend. Die Gesamtwirkung der beiden Kanäle wird im nachfolgenden Abschnitt diskutiert.

Gemeinsame Betrachtung beider Kanäle

Beide Kanäle mit entgegengesetzten Vorzeichen

Finanzierungskosten- und Eigenkapitalanforderungs-Kanal implizieren entgegengesetzte Vorzeichen für den Zusammenhang von Eigenkapitalquote und Kreditvergabe:

- Aus dem Finanzierungskosten-Kanal folgt tendenziell ein negativer Zusammenhang zwischen Eigenkapitalquote und Kreditvergabe, der sich vor allem dann zeigen dürfte, wenn die Eigenkapitalquote hoch ist.
- Aus dem Eigenkapitalanforderungs-Kanal ergibt sich hingegen ein positiver Zusammenhang zwischen Überschusskapitalpuffer und Kreditvergabe, wenn der Überschusskapitalpuffer niedrig ist. Für eine gegebene regulatorische Eigenkapitalanforderung ergibt sich dann auch ein positiver Zusammenhang zwischen der Eigenkapitalquote einer Bank und ihrer Kreditvergabe.

Insgesamt hängt somit der Zusammenhang zwischen Eigenkapitalquote und Kreditvergabe – und damit auch der Zusammenhang zwischen Eigenkapitalquote und Kreditzinssatz – von der Höhe des Überschusskapitalpuffers ab: Ist er ausreichend gering, dann führt ein Rückgang

des Eigenkapitals zu einer Einschränkung der Kreditvergabe und einem Anstieg des Kreditzinssatzes. Darauf deuten auch die Ergebnisse einer eigenen empirischen Untersuchung hin (siehe Erläuterungen auf S. 30 ff.). Diese legen nahe, dass für Banken in Deutschland ein Rückgang der Eigenkapitalquote tendenziell mit einem Anstieg des Zinssatzes für Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen einhergeht, wenn der Überschusskapitalpuffer der Banken gering ist. Für hohe Überschusskapitalpuffer dreht sich dieser Zusammenhang um. Die Ergebnisse der Untersuchung deuten auch darauf hin, dass sich der nichtlineare Zusammenhang während der Corona-Pandemie verstärkt hat. So führte ein Rückgang der Eigenkapitalquote während der Pandemie bei Banken mit einem geringen Überschusskapitalpuffer zu einer stärkeren Erhöhung des Kreditzinssatzes als vor der Pandemie. Bei Banken mit einem hohen Überschusskapitalpuffer führte ein Rückgang der Eigenkapitalquote zu einer stärkeren Senkung des Kreditzinssatzes als zuvor. Eine einfache Aggregatsbetrachtung liefert keine Anzeichen dafür, dass derzeit im deutschen Bankensystem mit einem Anstieg der Kreditzinsen infolge eines Rückgangs der Eigenkapitalquoten zu rechnen wäre. Denn die Überschusskapitalpuffer der Banken sind im Durchschnitt zu hoch, als dass ein negativer Zusammenhang zu erwarten wäre. Damit liefert die empirische Untersuchung keine Anzeichen dafür, dass die zweite notwendige Bedingung zum Erreichen einer Reversal Rate derzeit für deutsche Banken erfüllt ist.

Zeitvariabilität der Reversal Rate

Die bisherigen Ausführungen haben zwei notwendige Bedingungen identifiziert, die erfüllt sein müssen, damit eine Reversal Rate erreicht wird:

- Die expansive Geldpolitik belastet die Ertragslage und somit die Eigenkapitalausstattung der Banken, und ...

In der Gesamtbetrachtung legen beide Kanäle nicht-linearen Zusammenhang zwischen Eigenkapitalquote und Kreditvergabe nahe

Reversal Rate zeitvariabel und nicht beobachtbar

Der Zusammenhang zwischen Eigenkapital von Banken und Kreditzinssätzen: ökonometrische Untersuchung auf Basis der Kreditdatenstatistik AnaCredit

Im Folgenden wird eine Analyse zum Zusammenhang zwischen der Eigenkapitalquote der Banken in Deutschland und den von ihnen verlangten Kreditzinssätzen vorgestellt. Dabei steht die Frage im Vordergrund, ob dieser Zusammenhang Nichtlinearitäten aufweist. Die Analyse erfolgt auf Einzelkreditebene für den Zeitraum von Juli 2019 bis Oktober 2021. Als Datengrundlage dienen die Kreditdatenstatistik AnaCredit, bankaufsichtliche Meldedaten sowie Daten der Bilanzstatistik der Kreditinstitute. Betrachtet werden die Zinssätze für Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen im Neugeschäft.¹⁾ Die der Schätzung zugrunde liegende Stichprobe umfasst circa 430 000 Beobachtungen. Davon entfallen circa 150 000 Beobachtungen auf das Jahr 2019, 180 000 Beobachtungen auf das Jahr 2020 und circa 100 000 Beobachtungen auf das Jahr 2021. Die Informationen aus AnaCredit und der Bilanzstatistik sind auf monatlicher Ebene verfügbar, jene aus den bankaufsichtlichen Daten auf Quartalsebene.

Zur Ermittlung des empirischen Zusammenhangs wird der Zinssatz eines Kredits auf verschiedene kredit- und bankseitige Variablen regressiert. Die Analyse erfolgt auf Einzelkreditebene und jeder Kredit geht mit dem gleichen Gewicht in die Schätzung ein.²⁾ Für kreditnehmerseitige und makroökonomische Einflüsse auf die Kreditzinssätze wird durch die Aufnahme spezifischer Effekte kontrolliert. Formal kann die Schätzung durch die folgende Gleichung dargestellt werden:

$$\begin{aligned}
 R_{i,b,f,m} = & \beta_1 * EK_{b,q-1} + \beta_2 * EK_{b,q-1}^2 \\
 & + \beta_3 * Reg_{b,q} + \beta_4 * Reg_{b,q}^2 \\
 & + \beta_5 * EK_{b,q-1} * Reg_{b,q} \\
 & + \beta'_6 * \mathbf{b}_{b,q-1} + \beta'_7 * \mathbf{k}_{i,b,f,m} \\
 & + \beta'_8 * Covid_m * \mathbf{k}_{i,b,f,m} + \lambda_{f,q} \\
 & + \delta_m + \varepsilon_{i,b,f,m}
 \end{aligned}$$

$R_{i,b,f,m}$ ist der Zinssatz des Kredits i , der im Monat m von Bank b an ein Unternehmen aus der Gruppe f (siehe zur Definition dieser Gruppe unten) neu vergeben wurde. $EK_{b,q-1}$ ist die um ein Quartal verzögerte Eigenkapitalquote von Bank b .³⁾ Wie im Haupttext beschrieben, ist zu erwarten, dass der Zusammenhang zwischen der Eigenkapitalquote und dem Kreditzinssatz nichtlinear ist. Um dem Rechnung zu tragen, wird die quadrierte Eigenkapitalquote $EK_{b,q-1}^2$ aus dem Vorquartal $q-1$ in die Schätzung aufgenommen. Da für die Bindungswirkung regulatorischer Eigenkapitalvorgaben der Überschusskapitalpuffer einer Bank entscheidend sein dürfte (siehe Haupttext), wird zudem die regulatorische Eigenkapitalanforderung der jeweiligen Bank $Reg_{b,q}$ aus dem aktuel-

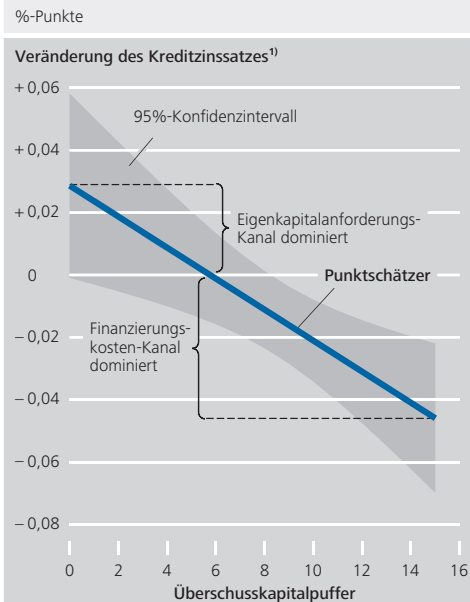
1 Der Fokus liegt auf dieser Kreditkategorie, da aus geldpolitischer Sicht insbesondere die Kreditvergabe an nichtfinanzielle Unternehmen eine wichtige Rolle spielt.

2 Kredite an Unternehmen aus dem Untersektor „Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ machen bei den Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen im Neugeschäft im Hinblick auf die Anzahl vergebener Kredite den mit Abstand größten Anteil aus. Die Ergebnisse der hier vorgestellten Schätzungen reagieren daher sehr sensitiv auf die (Nicht-)Aufnahme dieser Kredite in die der Schätzung zugrunde liegenden Stichprobe. Der Anteil dieser Kredite im Hinblick auf das dahinterstehende Kreditvolumen ist allerdings deutlich geringer als im Hinblick auf die Anzahl vergebener Kredite. Um zu verhindern, dass Kredite an diesen Sektor ausschlaggebend für die Schätzergebnisse sind, wurden sie aus der Schätzung zugrunde liegenden Stichprobe entfernt.

3 Die Eigenkapitalquote berechnet sich als Quotient aus dem harten Kernkapital einer Bank und deren risikogewichteten Aktiva.

len Quartal q in die Schätzung mit aufgenommen (jeweils originärer und quadrierter Wert).⁴⁾ Auf diese Weise wird die regulatorische Eigenkapitalanforderung konstant gehalten, sodass eine Erhöhung (Senkung) der Eigenkapitalquote im Schätzmodell ceteris paribus den Überschusskapitalpuffer um denselben Betrag erhöht (senkt). Durch die Aufnahme des Interaktionsterms $EK_{b,q-1} * Reg_{b,q}$ wird zudem berücksichtigt, dass der marginale Effekt der Eigenkapitalquote auf den Kreditzinssatz von der Höhe der regulatorischen Eigenkapitalanforderung abhängen könnte. Der Vektor $b_{b,q-1}$ umfasst weitere bankseitige Variablen: den Anteil der notleidenden Kredite an allen Krediten, den Anteil der Überschussliquidität⁵⁾ an der Bilanzsumme sowie die Höhe der Bilanzsumme der jeweiligen Bank.⁶⁾ Der Vektor $k_{i,b,f,m}$ enthält die kreditseitigen Variablen, darunter das Volumen, die Besicherung, den Verwendungszweck⁷⁾ sowie die Laufzeit des jeweiligen Kredits. Die Dummy-Variable $Covid_m$ nimmt nach Beginn der Coronavirus-Pandemie im März 2020 den Wert 1 an und davor den Wert 0. Durch die Interaktion des Vektors $k_{i,b,f,m}$ mit der Dummy-Variable $Covid_m$ können die Effekte der kreditseitigen Variablen vor und nach Beginn der Coronavirus-Pandemie variieren. Für unternehmensseitige Faktoren wird durch die Aufnahme fixer Effekte kontrolliert. Dabei wird für jedes Quartal ein fixer Effekt $\lambda_{f,q}$ je Gruppe f von Unternehmen der gleichen Branche mit ähnlicher Größe aus derselben Region aufgenommen.⁸⁾ Die zeitspezifischen Effekte auf Monatebene δ_m bilden pauschal den Einfluss all jener Variablen auf die Kreditzinssätze ab, die über die Zeit, nicht aber zwischen Banken, Firmen und Krediten variieren. Dies ersetzt die Aufnahme einer Reihe von möglicherweise relevanten makroökonomischen Variablen wie Kapitalmarktrenditen, geldpolitische Zinssätze oder Inflationsraten. Die Größe $\varepsilon_{i,b,f,m}$ ist ein Fehlerterm. Die Fehlerterme werden bei der Be-

Effekt einer Senkung der Eigenkapitalquote auf den Kreditzinssatz¹⁾



* Senkung der Eigenkapitalquote um 1 Prozentpunkt in Abhängigkeit von der Höhe des Überschusskapitalpuffers. Es wird eine konstante regulatorische Eigenkapitalanforderung (Quotient aus vorzuhaltendem harten Kernkapital und risikogewichteten Aktiva) in Höhe des Stichproben-Medians unterstellt. ¹ Zinssatz im Neugeschäft für Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen. Deutsche Bundesbank

rechnung der Standardabweichungen der Schätzer auf Quartals-Bank-Ebene gruppiert.

Die Ergebnisse der Analyse deuten darauf hin, dass der Effekt der Eigenkapitalquote

4 Der Begriff „regulatorische Eigenkapitalanforderung“ bezieht sich hier und im Folgenden auf den Quotienten aus dem vorzuhaltenden harten Kernkapital und den risikogewichteten Aktiva der Bank. Die hier verwendete Eigenkapitalanforderung umfasst dabei harte Kapitalzuschläge im Rahmen der Säule 2 (Pillar 2 Requirements), vorzuhaltende Puffer, nicht jedoch weiche Kapitalzuschläge im Rahmen der Säule 2 (Pillar 2 Guidance). Da harte Kapitalzuschläge und Teile der Pufferanforderungen bankspezifisch sind, variiert die Anforderung über die Banken in der Stichprobe.

5 Dabei wird nur jener Teil der Überschussliquidität berücksichtigt, der den Tiering-Freibetrag übersteigt.

6 Einige der Variablen im Vektor $b_{b,q-1}$ liegen in monatlicher Frequenz vor, diese werden um drei Monate verzögert.

7 Mögliche Ausprägungen der Variable „Verwendungszweck“ sind bspw. Bauinvestitionen oder die Finanzierung von Betriebsmitteln.

8 Vgl.: Degryse et al. (2019). Die unten dargestellten Ergebnisse sind weitgehend robust, wenn alternativ für jedes Quartal ein fixer Effekt je Unternehmen in die Schätzung aufgenommen wird.

einer Bank auf die von ihr verlangten Kreditzinssätze in der Tat nichtlinear verläuft. Das Schaubild auf Seite 31 zeigt, dass ein Rückgang der Eigenkapitalquote tendenziell mit einem Anstieg des Kreditzinssatzes einhergeht, wenn das Niveau des Überschusskapitalpuffers der Bank gering ist. Dieser Effekt ist allerdings nicht signifikant von null verschieden. Ist das Niveau des Überschusskapitalpuffers dagegen hinreichend hoch, so bedingt ein Rückgang der Eigenkapitalquote einen Rückgang des Kreditzinssatzes.⁹⁾

In einer weiteren Schätzung wurde der Schätzzeitraum auf die Periode nach dem Beginn der Corona-Pandemie beschränkt.¹⁰⁾ Die Ergebnisse legen nahe, dass sich der Zusammenhang zwischen Eigenkapitalquote und Kreditzinssätzen mit der Pandemie verstärkt hat. Sowohl für niedrige als auch für hohe Überschusskapitalpuffer ergibt sich ein betragsmäßig stärkerer Effekt als in der Schätzung für den gesamten Zeitraum. Dieser ist auch für geringe Überschusskapitalpuffer signifikant von null verschieden.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass Banken mit einem geringen Überschusskapitalpuffer bestrebt sein könnten, ihre Eigenkapitalquote und somit ihren Überschusskapitalpuffer zu stabilisieren. Sie scheinen auf einen Rückgang der Eigenkapitalquote mit einer Erhöhung der Kreditzinssätze zu reagieren, um ihre Kreditvergabe zu bremsen. Dies legt nahe, dass die regulatorische Eigenkapitalanforderung eine Bindungswirkung für Banken mit niedrigem Überschusskapitalpuffer entfaltet: Betroffene Banken wollen einen weiteren Rückgang ihres Überschusskapitalpuffers vermeiden, um das Risiko einer Verletzung der regulatorischen Eigenkapitalanforderung zu verringern. Dazu passen sie ihre Kreditvergabepolitik der Entwicklung der Eigenkapitalquote an. Für Banken mit hohem Überschusskapital-

puffer dürfte die Bindungswirkung der regulatorischen Eigenkapitalanforderung dagegen eher eine untergeordnete Rolle spielen. Diese Banken reagieren gemäß dem Schaubild auf einen Rückgang der Eigenkapitalquote mit einer Senkung der Kreditzinssätze. Dies dürfte den positiven Zusammenhang zwischen Finanzierungskosten und Eigenkapitalquote widerspiegeln: Eine niedrigere Eigenkapitalquote geht tendenziell mit niedrigeren gesamten Finanzierungskosten einher (siehe Haupttext). Die niedrigeren Finanzierungskosten geben die Banken dann in Form niedrigerer Kreditzinssätze an ihre Kunden weiter.

Diese Interpretation der Ergebnisse passt auch dazu, dass sich der Zusammenhang zwischen Eigenkapital und Kreditzinssätzen nach Beginn der Corona-Pandemie verstärkte. Zum einen dürften die Eigenkapitalkosten der Banken im Zuge der Pandemie gestiegen sein.¹¹⁾ Daher dürfte sich der positive Zusammenhang zwischen Eigenkapitalquoten und Finanzierungskosten verstärkt haben. Zum anderen dürfte die durch die Pandemie induzierte Zunahme an Unsicherheit Banken mit geringem Überschusskapitalpuffer dazu veranlasst haben, sensibler auf eine Veränderung ihrer Eigenkapitalquote zu reagieren. Im Falle einer Senkung der Eigenkapitalquote scheinen diese Banken daher ihre Kreditzinssätze trotz der gestiegenen Eigenkapitalkosten stärker zu erhöhen als vor der Pandemie.

Auf Grundlage der Schätzergebnisse lässt sich für jede Bank der Effekt der Eigenkapital-

⁹ Aufgrund des Effekts der in der Schätzung enthaltenen Interaktion zwischen Eigenkapitalquote und regulatorischer Eigenkapitalanforderung verschiebt sich die im Schaubild gezeigte Gerade, wenn die Anforderung auf einem anderen Niveau fixiert wird.

¹⁰ Die Dummy-Variablen $Covid_m$ und die mit ihr gebildeten Interaktionsterme fallen dann aus der Schätzung, da die Dummy-Variablen zwangsläufig für alle Beobachtungen den Wert 1 aufweist.

¹¹ Vgl.: Altavilla et al. (2021).

talquote auf die Kreditzinssätze berechnen.¹²⁾ Anschließend kann der gewichtete durchschnittliche Effekt über alle Banken berechnet werden. Als Gewicht fungiert dabei die jeweilige Höhe des ausstehenden Kreditvolumens an nichtfinanzielle Unternehmen. Dadurch erhalten jene Banken bei der Durchschnittsbildung ein höheres Gewicht, die eine größere Rolle in diesem Kreditsegment spielen. Dabei zeigt sich, dass der gewichtete Durchschnittseffekt einer Senkung der Eigenkapitalquote auf die Kreditzinssätze leicht negativ ist. Somit ergeben sich keine unmittelbaren Anhaltspunkte dafür, dass ein Rückgang der Eigenkapitalquoten deutsche Banken derzeit im Aggregat zu einer Erhöhung der Zinssätze auf Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen veranlassen könnte.

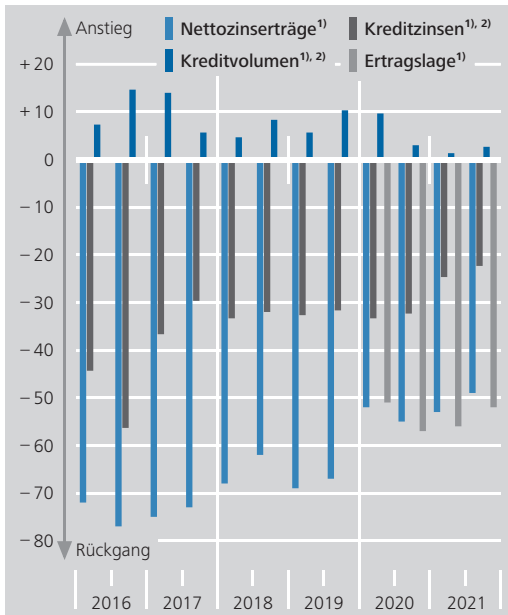
Einschränkend ist zu erwähnen, dass die hier vorgestellte Analyse unter der Annahme erfolgt, dass die Eigenkapitalquote des Vorquartals einer Bank exogen ist. Dies impliziert, dass die Bank die Verzinsung ihrer Kredite an dieser gegebenen Eigenkapitalquote ausrichtet. Allerdings könnte die Wirkungsrichtung in der Realität auch umgekehrt verlaufen: Eine Bank, die ihre Kreditvergabe ausweiten möchte, könnte bereits zuvor ihre Quote erhöhen, indem sie zum Beispiel neues Eigenkapital am Markt aufnimmt. Wenn dies zuträfe, wären die Kreditvergabemöglichkeiten heute eine Determinante der Entwicklung der Eigenkapitalquote in der Vergangenheit. Damit wäre die Annahme, dass die Eigenkapitalquote des Vorquartals exogen ist, verletzt. Folglich könnte der tatsächliche Effekt der Eigenkapitalquote auf die Kreditzinssätze systematisch höher oder niedriger als der hier ermittelte Effekt sein. Weiterhin muss bedacht werden, dass die vorgestellte Analyse keine Übertragungseffekte zwischen den Banken abbildet. Solche Übertragungseffekte könnten dafür sorgen, dass eine Veränderung

der Eigenkapitalquoten im Aggregat anders wirkt, als es die hier vorgestellten Ergebnisse nahelegen.

¹² Die Eigenkapitalquote wird wie oben beschrieben in quadrierter Form in die Schätzung aufgenommen. Darüber hinaus wird sie mit der regulatorischen Eigenkapitalanforderung interagiert. Daher hängt der Effekt der Eigenkapitalquote vom Niveau der Eigenkapitalquote selbst und vom Niveau der regulatorischen Anforderung ab. Da diese Größen von Bank zu Bank verschieden sind, ergibt sich für jede Bank ein individueller Effekt der Eigenkapitalquote. Für die Berechnung wurden die bankspezifischen Werte für diese Größen aus dem dritten Quartal 2021 herangezogen.

Auswirkungen des negativen Zinssatzes der Einlagefazilität^{*)}

in % der gegebenen Antworten, halbjährlich



* Gemäß Bank Lending Survey. **1** Differenz aus der Summe der Angaben „hat deutlich/etwas zu einem Anstieg beigetragen“ und der Summe der Antworten „hat deutlich/etwas zu einem Rückgang beigetragen“. **2** Mittelwert der Kreditkategorien „Unternehmenskredite“, „private Wohnungsbaukredite“ und „Konsumentenkredite und sonstige Kredite“.

Deutsche Bundesbank

- ... eine Belastung der Eigenkapitalausstattung bewirkt einen Rückgang ihrer Kreditvergabe.

Das Niveau der Reversal Rate ist nicht direkt beobachtbar und zudem keine feststehende Größe. Es ändert sich im Zeitablauf und ist insbesondere abhängig von der Höhe des Überschusskapitalpuffers. Mit sinkendem Überschusskapitalpuffer wird es wahrscheinlicher, dass sich eine verringerte Eigenkapitalausstattung dämpfend auf die Kreditvergabe auswirkt. Die Reversal Rate wird also bei niedrigem Überschusskapitalpuffer früher erreicht als in einer Situation, in der die Banken einen höheren Überschusskapitalpuffer aufweisen. Mit anderen Worten: Mit sinkendem Überschusskapitalpuffer steigt die Reversal Rate. Daraus folgt, dass alle Faktoren, die den Überschusskapitalpuffer verändern, auch das Niveau der Reversal Rate verändern. Zu diesen Faktoren zählen nicht nur die Dauer der Niedrigzinsphase, sondern

beispielsweise auch veränderte Eigenkapitalanforderungen und der Konjunkturzyklus.

In einer konjunkturellen Abschwungphase steigen typischerweise die Kreditrisiken. Sofern sich diese höheren Risiken in höheren Risikogewichten niederschlagen, steigen dadurch die risikogewichteten Aktiva.³⁵⁾ Ceteris paribus sinkt die Eigenkapitalquote und somit der Überschusskapitalpuffer der Banken. Auch strengere regulatorische Eigenkapitalanforderungen reduzieren ceteris paribus den Überschusskapitalpuffer. Daneben sinkt die Nettozinssumme mit zunehmender Dauer der Niedrigzinsphase.³⁶⁾ Der sich daraus ergebende Ertragsdruck dürfte die Reversal Rate mit der Zeit für sich genommen steigen lassen.

Reversal Rate steigt unter anderem mit sinkendem Überschusskapitalpuffer

Allerdings kann von der Margenkompression auch ein expansiver Impuls auf die Kreditvergabe ausgehen, solange die Reversal Rate noch nicht erreicht wurde. Darauf deuten die Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft (Bank Lending Survey, BLS) für den Euroraum hin (siehe nebenstehendes Schaubild). So reagierten die befragten Banken auf die Belastung ihrer Ertragslage durch den negativen Zinssatz der Einlagefazilität mit einer Ausweitung ihrer Kreditvergabe. Auf diese Weise dürften sie versucht haben, den Margenrückgang zu kompensieren. Die Ergebnisse des BLS deuten an, dass die teilnehmenden Banken im Euroraum trotz einer Belastung ihrer Margen bisher über ausreichend Spielraum bei der Eigenkapitalausstattung verfügten, um ihre Kreditvergabe ausweiten zu können. Der BLS liefert somit keinen Hinweis darauf, dass eine Reversal Rate im Euroraum bereits erreicht wurde.³⁷⁾

Ergebnisse des BLS deuten nicht darauf hin, dass Reversal Rate im Euroraum erreicht wurde

Mit Ausbruch der Corona-Pandemie kamen Sorgen auf, dass durch die mit der Pandemie ver-

³⁵ Kreditausfälle belasten zudem direkt das Eigenkapital und reduzieren somit für sich genommen den Überschusskapitalpuffer.

³⁶ Vgl.: Altavilla et al. (2018), Borio et al. (2017), Claessens et al. (2018) sowie Klein (2020).

³⁷ Diese Einschätzung deckt sich mit den Ergebnissen von Rostagno et al. (2019) sowie mit jenen von Darracq Pariés et al. (2020).

Entwicklung der Eigenkapitalausstattung in der Pandemie hat Reversal-Rate-Szenario im Euroraum für sich genommen nicht wahrscheinlicher gemacht

bundenen Eindämmungsmaßnahmen Kreditausfälle in besonders betroffenen Sektoren stark zunehmen würden. Dies hätte zur Folge gehabt, dass Banken unter anderem ihre Risikovorsorge hätten erhöhen müssen, was wiederum ihre Ertragslage und somit ihre Eigenkapitalausstattung belastet hätte. Eine solche Verschlechterung der Eigenkapitalausstattung der Banken hätte für sich genommen die Wahrscheinlichkeit für ein Reversal-Rate-Szenario im Euroraum erhöht. Denn sie hätte bei gegebener regulatorischer Eigenkapitalanforderung zu einem Rückgang der Überschusskapitalpuffer im Bankensystem geführt. Ein solches Szenario ist allerdings nicht eingetreten, auch weil die regulatorischen Eigenkapitalanforderungen temporär gelockert wurden und fiskalpolitische Stützungsmaßnahmen die Pandemiefolgen abgemildert haben.³⁸⁾ Zudem forderte die Aufsicht Banken dazu auf, vorübergehend auf Dividendenausschüttungen zu verzichten oder diese zu begrenzen.³⁹⁾ Tatsächlich ist seit Ausbruch der Pandemie sogar ein Anstieg der Eigenkapitalquoten der Banken im Euroraum zu beobachten.⁴⁰⁾ Und auch die Überschusskapitalpuffer sind in den Quartalen nach Pandemiebeginn tendenziell gestiegen.⁴¹⁾ Bisher deutet die Entwicklung der Eigenkapitalausstattung daher für sich genommen nicht darauf hin, dass ein Reversal-Rate-Szenario im Euroraum während der Pandemie wahrscheinlicher geworden ist.

Implikationen für die Geldpolitik

Indikatoren deuten darauf hin, dass Reversal Rate im Euroraum insgesamt bisher nicht erreicht wurde

Die im Aufsatz dargestellten Indikatoren deuten darauf hin, dass eine Reversal Rate für das aggregierte Bankensystem bisher weder in Deutschland noch im Euroraum erreicht wurde. So liefert die hier vorgestellte ökonometrische Untersuchung keine Anzeichen dafür, dass derzeit im deutschen Bankensystem mit einer Einschränkung der Kreditvergabe infolge eines Rückgangs der Eigenkapitalquoten zu rechnen wäre. Für den Euroraum zeigen die Ergebnisse

des BLS, dass Banken auf die Belastung ihrer Margen durch den negativen Zinssatz der Einlagefazilität bisher mit einer Ausweitung ihrer Kreditvergabe reagiert haben und nicht mit einer Einschränkung. Zudem hat sich die Eigenkapitalausstattung der Banken im Euroraum seit Beginn der Corona-Pandemie verbessert, was für sich genommen die Wahrscheinlichkeit für ein Reversal-Rate-Szenario reduziert hat.

Die Reversal Rate wurde im Euroraum also bisher vermutlich nicht erreicht. Es lässt sich allerdings keine Aussage darüber treffen, wie groß der Abstand zur Reversal Rate derzeit ist, weil sich ihr Niveau für den aktuellen Rand nicht mit ausreichender Genauigkeit bestimmen lässt. Das Niveau der Reversal Rate ändert sich ständig, weil sich das makroökonomische und/oder regulatorische Umfeld ebenfalls ändern. Die im Aufsatz vorgestellten Analysen und Indikatoren lassen daher keine Quantifizierung der Reversal Rate am aktuellen Rand zu.

Reversal Rate kann für aktuellen Rand zwar nicht quantifiziert werden, ...

Der Aufsatz zeigt allerdings auf, welche Größen dabei helfen können, einzuschätzen, inwieweit am aktuellen Rand die Gefahr besteht, die Reversal Rate zu erreichen. Eine zentrale Größe ist der Überschusskapitalpuffer der Banken. Seine Höhe ist ein entscheidender Faktor für die Kreditvergabe der Banken und damit auch für die Wahrscheinlichkeit, dass eine geldpolitische Maßnahme ein Reversal-Rate-Szenario auslöst. Das Konzept der Reversal Rate ist somit von Nutzen für die geldpolitische Diskussion. Denn es zeigt, welche Mechanismen in einer Niedrigzinsphase die Wirkung der Geldpolitik potenziell einschränken können. Das Konzept liefert somit wertvolle Erkenntnisse darüber, welche Indikatoren und Zusammenhänge in einer Niedrigzinsphase seitens der Geldpolitik verstärkte Beachtung finden sollten.

... Konzept dennoch hilfreich für Geldpolitik

³⁸ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2020b).

³⁹ Vgl.: Europäische Zentralbank (2020) sowie Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (2020).

⁴⁰ Vgl.: Europäische Zentralbank (2021), S. 74.

⁴¹ Vgl.: Europäische Zentralbank (2021), S. 106–114.

■ Literaturverzeichnis

Altavilla, C., P. Bochmann, J. De Ryck, A.-M. Dumitru, M. Grodzicki, H. Kick, C. Melo Fernandes, J. Mosthaf, C. O'Donnell und S. Palligkinis (2021), Measuring the cost of equity of euro area banks, ECB, Occasional Paper Series, Nr. 254.

Altavilla, C., L. Brugnolini, R.S. Gürkaynak, R. Motto und G. Ragusa (2019), Measuring euro area monetary policy, *Journal of Monetary Economics*, Vol. 108, S. 162–179.

Altavilla, C., M. Boucinha und J.-L. Peydró (2018), Monetary policy and bank profitability in a low interest rate environment, *Economic Policy*, 33 (96), S. 531–586.

Arnould, G., C. Pancaro und D. Zochowski (2020), Bank funding costs and solvency, ECB, Working Paper Series, Nr. 2356.

Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2021), Early lessons from the Covid-19 pandemic on Basel reforms, Basel Committee on Banking Supervision.

Berger, A. N., R. DeYoung, M. J. Flannery, D. K. Lee und Ö. Öztekin (2008), How do large banking organizations manage their capital ratios?, *Journal of Financial Services Research*, 34, S. 123–149.

Berrospide, J. M., A. Gupta und M. P. Seay (2021), Un-used bank capital buffers and credit supply shocks at SMEs during the Pandemic, Finance and Economics Discussion Series, 2021–043, Washington: Board of Governors of the Federal Reserve System, <https://doi.org/10.17016/FEDS.2021.043>.

Birn, M., O. de Bandt, S. Firestone, M. G. Girault, D. Hancock, T. Krogh, H. Mio, D. P. Morgan, A. Palvia, V. Scalone, M. Straughan, A. Uluc, A. H. von Hafften und M. Warusawitharana (2020), The Costs and Benefits of Bank Capital – A Review of the Literature, *Journal of Risk and Financial Management*, Vol. 13, S. 1–25.

Borio, C., L. Gambacorta und B. Hofmann (2017), The influence of monetary policy on bank profitability, *International Finance*, Vol. 20 (1), S. 48–63.

Borio, C. und H. Zhu (2012), Capital regulation, risk-taking and monetary policy: A missing link in the transmission mechanism?, *Journal of Financial Stability*, Vol. 8, S. 236–251.

Boucinha, M. und L. Burlon (2020), Negative rates and the transmission of monetary policy, ECB Economic Bulletin, Issue 3, S. 61–84.

Brunnermeier, M. K. und Y. Koby (2019), The Reversal Interest Rate, https://scholar.princeton.edu/sites/default/files/markus/files/25b_reversalrate.pdf.

Busch R. und C. Memmel (2017), Banks' Net Interest Margin and the Level of Interest Rates, *Credit and Capital Markets*, Vol. 50 (3), S. 363–392.

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (2020), BaFin bekräftigt ihre Erwartung an Institute, auf Dividendenzahlungen zu verzichten, Pressemitteilung vom 30. März 2020, https://www.bafin.de/SharedDocs/Veroeffentlichungen/DE/Pressemitteilung/2020/pm_200330_corona-krise_verzicht_dividendenzahlungen.html.

Chami, R. und T.F. Cosimano (2010), Monetary Policy with a touch of Basel, *Journal of Economics and Business*, Vol. 62, S. 161–175.

Claessens, S., N. Coleman und M. Donnelly (2018), “Low-for-long” interest rates and banks’ interest margin and profitability: Cross-country evidence, *Journal of Financial Intermediation*, Vol. 35 (Part A).

Couaillier, C. (2021), What are banks’ actual capital targets?, ECB, Working Paper Series, Nr. 2618.

Darracq Pariès, M., C. Kok und M. Rottner (2020), Reversal interest rate and macroprudential policy, ECB, Working Paper Series, Nr. 2487.

De Jonghe, O., H. Dewachter und S. Ongena (2020), Bank capital (requirements) and credit supply: Evidence from pillar 2 decisions, *Journal of Corporate Finance*, Vol. 60.

Degryse, H., O. De Jonghe, S. Jakovljevic, K. Mulier und G. Schepens (2019), Identifying credit supply shocks with bank-firm data: Methods and Applications, *Journal of Financial Intermediation*, Vol. 40.

Deutsche Bundesbank (2020a), Wertpapierkäufe des Eurosystems und Portfolioduration nach Investorengruppen im Euroraum, Monatsbericht, April 2020, S. 26–28.

Deutsche Bundesbank (2020b), Finanzstabilitätsbericht 2020.

Deutsche Bundesbank (2018), Die Bedeutung von Profitabilität und Eigenkapital der Banken für die Geldpolitik, Monatsbericht, Januar 2018, S. 29–56.

Deutsche Bundesbank (2017), Zur Entwicklung des natürlichen Zinses, Monatsbericht, Oktober 2017, S. 29–44.

Disyatat, P. (2011), The bank lending channel revisited, *Journal of Money, Credit and Banking*, Vol. 43 (4), S. 711–734.

Europäische Zentralbank (2021), Financial Stability Review, November 2021.

Europäische Zentralbank (2020), EZB fordert Banken auf, Dividendenausschüttungen bis September 2021 auszusetzen oder zu begrenzen, Pressemitteilung vom 15. Dezember 2020, <https://www.bundesbank.de/resource/blob/854102/ca36bb1f42232802b48c18d7db192ff6/mL/2020-12-15-dividende-download.pdf>.

Geiger, F. und F. Schupp (2018), With a little help from my friends: Survey-based derivation of euro area short-rate expectations at the effective lower bound, *Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank*, Nr. 27/2018.

Heider, F., F. Saidi und G. Schepens (2019), Life below Zero: Bank Lending under Negative Policy Rates, *The Review of Financial Studies*, Vol. 32 (10), S. 3728–3761.

Illes, A., M. Lombardi und P. Mizen (2015), Why did bank lending rates diverge from policy rates after the financial crisis?, BIS, Working Paper, 486.

Imbierowicz, B., A. Löffler und U. Vogel (2020), The transmission of bank capital requirements and monetary policy to bank lending in Germany, *Review of International Economics*, Vol. 29, S. 144–164.

Klein, M. (2020), Implications of negative interest rates for the net interest margin and lending of euro area banks, *Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank*, Nr. 10/2020.

König, P. J. und E. Schliephake (2021), Bank risk-taking and impaired monetary policy transmission, *Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank*, Nr. 42/2021.

Miles, D., J. Yang und G. Marcheggiano (2012), Optimal Bank Capital, *The Economic Journal*, Vol. 123, S. 1–37.

Repullo, R. (2020), The Reversal Interest Rate: A Critical Review, CEPR, Discussion Paper, 15367.

Rostagno, M., C. Altavilla, G. Carboni, W. Lemke, R. Motto, A. S. Guilhelm und J. Yiangou (2019), A tale of two decades: the ECB's monetary policy at 20, ECB, Working Paper Series, Nr. 2346.

Van den Heuvel, S. J. (2007), The Bank Capital Channel of Monetary Policy, Wharton School, University of Pennsylvania, Working Paper.

Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2021

Der Leistungsbilanzüberschuss der deutschen Volkswirtschaft stieg im Jahr 2021 im Verhältnis zum nominalen Bruttoinlandsprodukt (BIP) um ½ Prozentpunkt auf 7 ½ %. Der Überschuss lag nach dem kurzzeitigen Rückgang im Vorjahr ungefähr wieder auf dem Niveau vor Ausbruch der Coronavirus-Pandemie. Dabei stieg vor allem der Primäreinkommensüberschuss, während die Salden im Warenhandel, im Dienstleistungsverkehr und bei den Sekundäreinkommen weitgehend unverändert blieben. Dieses Ergebnis ist nur zu einem Teil auf die Umkehr der Entwicklungen des ersten Pandemiejahres zurückzuführen. Zwar erholte sich der Aktivsaldo der Primäreinkommen aufgrund höherer Erträge aus deutschen Direktinvestitionen im Ausland im Umfeld des Aufschwungs in den meisten Sitzländern. Zudem profitierten die deutschen Exporteure von der wieder höheren Auslandsnachfrage. Jedoch wirkten starke Importpreissteigerungen im Zusammenhang mit pandemiebedingten Lieferengpässen überschussmindernd im Warenhandel. Darüber hinaus kamen im Jahr 2021 von den weiter geringen deutschen Reiseverkehrausgaben sowie außergewöhnlich hohen Einnahmen aus Patenten für Impfstoffe positive Beiträge zur normalerweise defizitären Dienstleistungsbilanz.

Aus dem Blickwinkel von Ersparnis und Investitionen ging der Anstieg des Leistungsbilanzüberschusses vor allem auf die gestiegene Spartätigkeit zurück, welche die konjunkturbedingte Erholung der Investitionen übertraf. Dabei stieg die Ersparnis bei den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften, wobei auch Vorsichts- und Entschuldungsmotive nach den krisenhaften Belastungen des Vorjahres eine Rolle gespielt haben könnten. Die Ersparnis der privaten Haushalte sank zwar, lag jedoch noch deutlich über dem Vorkrisenniveau. Der staatliche Fehlbetrag blieb in Anbetracht der temporär weiterhin hohen Krisenlasten weitgehend unverändert.

Die anhaltende Coronavirus-Pandemie beeinflusste im Jahr 2021 nicht nur den Leistungsverkehr, sondern auch den internationalen Kapitalverkehr. Nicht zuletzt wirkten sich die pandemiebedingt expansiven fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen in vielen Ländern auf die grenzüberschreitenden Dispositionen aus. Zugleich stiegen im Jahresverlauf vielerorts die Inflationsraten und die Inflationserwartungen. Einige große Zentralbanken schlugen infolgedessen wieder einen etwas restriktiveren Kurs ein: So reduzierte die amerikanische Fed ab November ihre Wertpapierankäufe, die britische Notenbank erhöhte den Leitzins. Andere Zentralbanken wie die Europäische Zentralbank (EZB), die Bank von Kanada oder die Bank von Japan stellten in Aussicht, ihre Wertpapierankaufprogramme zurückzuführen oder ganz einzustellen. Alles in allem fielen die deutschen Netto-Kapitalexporte 2021 mit 314 ½ Mrd € wesentlich höher aus als im Jahr davor (216 ½ Mrd €).

Dabei verzeichneten der Wertpapierverkehr, die Finanzderivate und die Direktinvestitionen Netto-Kapitalexporte. Im übrigen Kapitalverkehr überwogen hingegen die Mittelzuflüsse. Dort stiegen die Auslandsforderungen der Bundesbank aus einem höheren TARGET2-Saldo weniger stark als ihre Auslandsverbindlichkeiten. Neben höheren Einlagen ausländischer Geschäftspartner und der überdurchschnittlichen Emission von Euro-Banknoten kam hier noch ein Sondereffekt durch die Zuteilung von Sonderziehungsrechten des Internationalen Währungsfonds (IWF) zum Tragen. Im Gegenzug stiegen die Währungsreserven der Bundesbank aufgrund der zugeteilten Sonderziehungsrechte.

Leistungverkehr

Grundtendenzen im Leistungverkehr

Leistungsbilanzüberschuss im Jahresdurchschnitt deutlich gestiegen

Der deutsche Leistungsbilanzüberschuss stieg im Jahr 2021 im Vorjahresvergleich um 26½ Mrd € auf 265½ Mrd €. Relativ zum nominalen BIP entsprach dies einem Anstieg des Saldos um ½ Prozentpunkt auf 7½ %. Im Jahresverlauf ging der Aktivsaldo im deutschen Leistungverkehr indes zurück. Der deutsche Leistungsbilanzüberschuss betrug im ersten Vierteljahr 8¼ % des BIP und sank im Jahresverlauf in sai-

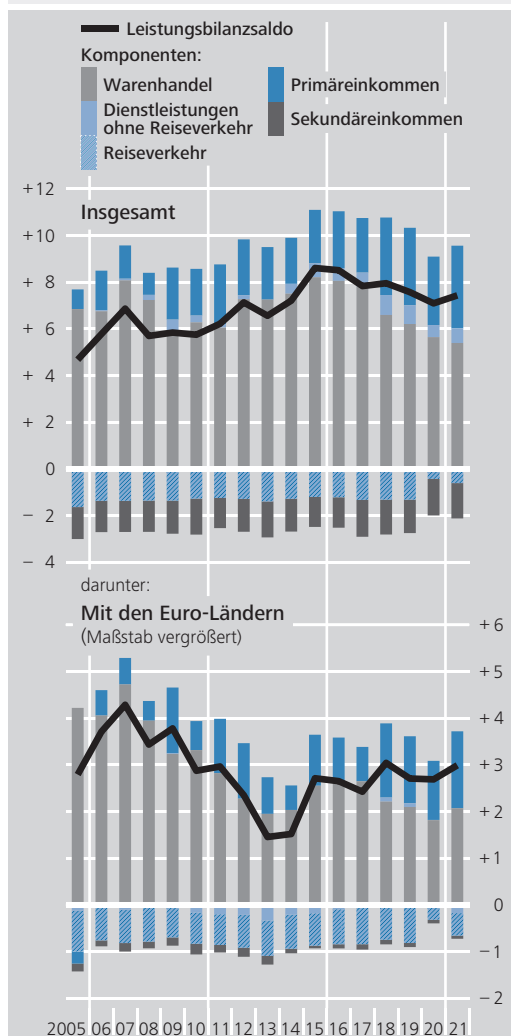
sonbereinigter Betrachtung auf 5½ % im Schlussquartal.

Hinter der Entwicklung des Leistungsbilanzsaldos standen gegenläufige Veränderungen in einzelnen Teilbilanzen. Ausschlaggebend für den Anstieg des Aggregats war die deutliche Zunahme des Saldos der Primäreinkommen insbesondere aufgrund der höheren Erträge aus deutschen Direktinvestitionen im Ausland im Umfeld der konjunkturellen Erholung in den meisten Sitzländern, welche jene in Deutschland übertraf.¹⁾ Der Überschuss im Warenhandel nahm geringfügig zu. Relativ zum BIP hingegen verminderte er sich leicht. Zwar steigerte die wirtschaftliche Erholung der deutschen Handelspartner über Mengeneffekte den Überschuss im Berichtsjahr. Diese Mengeneffekte wurden jedoch von den Auswirkungen der starken Importpreissteigerungen im Zusammenhang mit pandemiebedingten Lieferengpässen übertroffen. Dabei verstärkte sich die Verschlechterung der deutschen Terms of Trade im Jahresverlauf insbesondere aufgrund der gestiegenen Energiepreise. Zudem nahmen die angebotsseitigen Produktionsengpässe im Inland graduell zu. Im Ergebnis ging der Überschuss im Warenhandel und damit auch der Leistungsbilanz im Verlauf des Jahres zurück. Ferner begann sich der Reiseverkehr um die Jahresmitte 2021 etwas zu normalisieren, sodass sich der Überschuss in der Dienstleistungsbilanz tendenziell verringerte. Im Jahresmittel 2021 glichen in der Dienstleistungsbilanz gestiegene Einnahmen aus Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum im Bereich der Impfstoffentwicklung höhere Fehlbeträge in anderen Unter-

Höhere Primäreinkommen für Anstieg ausschlaggebend; gestiegene Einfuhrpreise im Jahresverlauf überschussdämpfend

Der deutsche Leistungverkehr mit dem Ausland

in % des BIP



¹ Ein weiterer Faktor für den stärker gestiegenen Wert auf der Einnahmenseite ist das höhere Ausgangsniveau der Einnahmen im Vergleich zu den Ausgaben, welche aus dem größeren Bestand der deutschen Direktinvestitionen im Ausland im Vergleich zu den ausländischen Direktinvestitionen im Inland resultieren. Die Entwicklung der Werte für die Vermögenseinkommen der Direktinvestitionen für das Jahr 2021 gegenüber dem Jahr 2020 wurde auf Grundlage von Wachstumsfaktoren der Direktinvestitionerträge anderer OECD-Länder basierend auf Angaben der OECD International Direct Investment Statistics geschätzt. Endgültige Zahlen liegen nach Eingang und Prüfung der zugrunde liegenden Meldungen erst mit einer zeitlichen Verzögerung von zwei Jahren vor, d. h. zurzeit bis einschl. dem Jahr 2018.

positionen, wie dem grenzüberschreitenden Reiseverkehr, aus. Das Defizit in der Bilanz der Sekundäreinkommen blieb weitgehend unverändert.

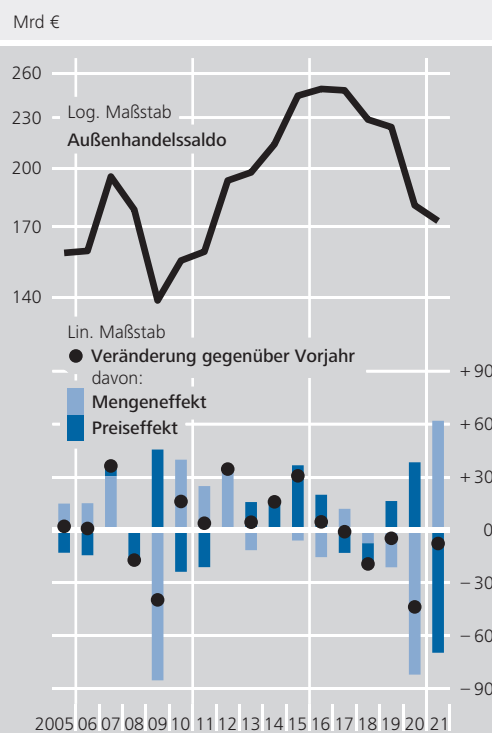
Weltweites Gemenge aus günstigen Nachfragebedingungen, Knappheiten und Preissteigerungen bei Vorprodukten und Energie

Die Erholung der Weltkonjunktur prägte im Jahr 2021 die globalen Rahmenbedingungen. Zum einen profitierten die deutschen Exporteure von der erhöhten Auslandsnachfrage. So nahm das Welthandelsvolumen laut Angaben des World Trade Monitors des Centraal Planbureau (CPB) regional breit gefächert sehr deutlich zu. Die Wirtschaftsleistung einer Reihe von Ländern, unter anderem die Vereinigten Staaten und China, erreichte wieder das Vorkrisenniveau oder übertraf es. Andere Volkswirtschaften, unter anderem im Euroraum, wiesen aufgrund der unterschiedlichen Verläufe der Pandemie und Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung indes noch Rückstände bei der Wirtschaftsaktivität auf. Zum anderen führte die globale Nachfrageausweitung angesichts pandemiebedingter Produktions- und Transportprobleme zu Lieferverzögerungen und Knappheiten bei wichtigen Vorprodukten. Daher kam es zu kräftigen Preissteigerungen bei Vorleistungsgütern und Industrierohstoffen. Auch die Preise für fossile Energieträger stiegen in Anbetracht der hohen Nachfrage bei knappem Angebot teils drastisch an. Ein Fass Erdöl der Sorte Brent kostete im Jahr 2021 mit knapp 71 US-\$ etwa zwei Drittel mehr als im Vorjahr. Die Preise für Erdgas und Kohle verdreifachten beziehungsweise verdoppelten sich laut Angaben des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts.²⁾ Leichter Gegenwind für die deutschen Exporteure kam zudem von der Aufwertung des Euro. So lag der nominale effektive Wechselkurs des Euro gegenüber den Währungen der 42 wichtigsten Handelspartner des Euroraums im Jahresdurchschnitt 2021 rund 1¼ % über dem Vorjahreswert.

Überschussposition gegenüber Euro-Ländern gestiegen

In regionaler Betrachtung stieg der Leistungsbilanzüberschuss gegenüber den Ländern des Euroraums auf 3 % des BIP, wobei Zuwächse bei den Salden im Warenhandel und den Primäreinkommen das größere Defizit in der Dienstleistungsbilanz übertrafen. Der Leistungsbilanz-

Mengen- und Preiswirkungen auf den deutschen Außenhandelsaldo^{*)}



Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Zerlegung mithilfe des Shapley-Siegel-Index.
 Deutsche Bundesbank

überschuss gegenüber den Drittländern blieb unverändert bei 4½ % des BIP. Hierbei glichen Anstiege in den Salden der Primäreinkommen und der Dienstleistungsbilanz die Abnahme des Warenhandelsüberschusses aus.

Der gesamtwirtschaftliche Finanzierungssaldo stieg im Berichtsjahr relativ zum BIP leicht an.³⁾ Sowohl die Investitionen im Inland als auch die inländischen Ersparnisse erholten sich im Aggregat deutlich, aber nicht vollständig von den niedrigen Vorjahreswerten. Unter anderem dämpften Lieferengpässe Auf- und Nachholeffekte bei den gewerblichen Investitionen. Die privaten Wohnungsbauinvestitionen leg-

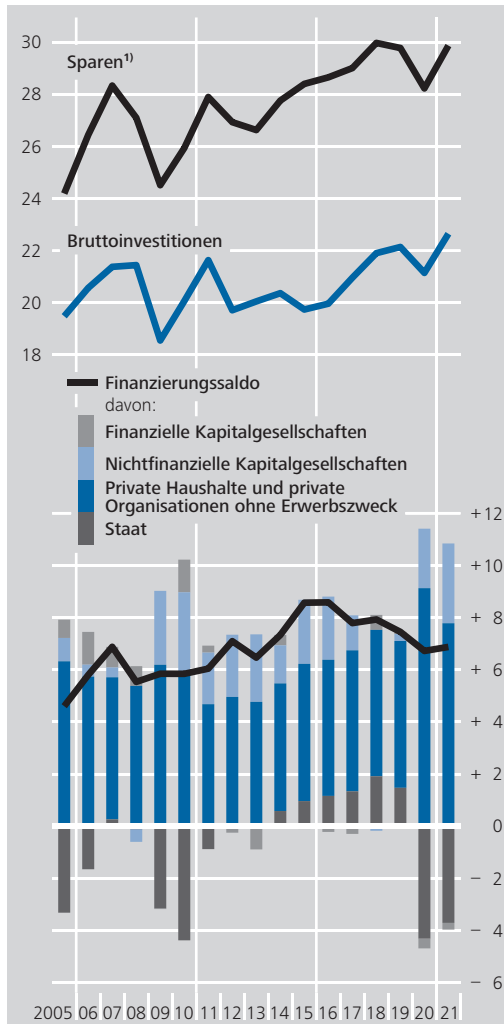
Deutliche Anstiege bei Investitionstätigkeit und gesamtwirtschaftlicher Ersparnis

² Bei Erdgas und Kohle schlugen auch gegenüber dem Jahr 2019 beträchtliche Preisaufschläge zu Buche. Bei Rohöl betrug der entsprechende Preisanstieg lediglich ein Zehntel, was darauf hindeutet, dass die Entwicklung im Jahr 2021 auch gewisse Erholungstendenzen widerspiegelt.

³ Die Ausführungen in diesem Bericht beruhen – wie in den vergangenen Jahren – auf revidierten Angaben in der Zahlungsbilanz der zurückliegenden vier Jahre. Die Zahlen zum Finanzierungssaldo aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen berücksichtigen diese Revisionen noch nicht.

Gesamtwirtschaftliche Ersparnisse und Investitionen im Inland

in % des BIP



¹ Einschl. Abschreibungen.
 Deutsche Bundesbank

ten indes kräftig zu. Die Ersparnis der privaten Haushalte sank zwar, lag jedoch noch deutlich über dem Vorkrisenniveau, da bestimmte Konsummöglichkeiten wie beispielsweise Auslandsreisen nur eingeschränkt möglich waren oder nicht in gleichem Maß wie vor Ausbruch der Coronavirus-Pandemie in Anspruch genommen wurden. Der staatliche Fehlbetrag blieb in Anbetracht der temporär weiterhin hohen Krisenlasten weitgehend unverändert. Die Ersparnis der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften stieg indes auch wegen geringerer Ausschüttungen sehr deutlich an. Hierbei könnten Vorsichts- und Entschuldungsmotive nach den krisenhaften Belastungen des Vor-

jahres eine Rolle gespielt haben. Im Ergebnis übertraf der Anstieg des Finanzierungssaldos der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften den Rückgang bei den privaten Haushalten, während der Finanzierungssaldo des Staates unverändert blieb.

Warenströme und Handelsbilanz

Die Warenausfuhren stiegen im Jahr 2021 verglichen mit dem Vorjahr in preisbereinigter Rechnung mit 8 % sehr kräftig. Die Wareneinfuhren nahmen weniger stark um 3 ¼ % zu. Für die relativ große prozentuale Zuwachsrate bei den Exporten spielte auch eine Rolle, dass die Ausfuhren von bestimmten Investitionsgütern wie Maschinen und Kraftfahrzeugen im Vorjahr pandemiebedingt erheblich gedrückt waren. Infolgedessen lag das Volumen der gesamten Exporte im Berichtsjahr noch leicht unter dem Jahresdurchschnitt 2019, den die Importe bereits wieder erreichten. Wertmäßig nahmen die Exporte im Jahr 2021 im Vorjahresvergleich mit 14 % und vor allem die Importe mit 17 ¼ % deutlich stärker zu als preisbereinigt. Im Ergebnis ging der Außenhandelssaldo um 7 ½ Mrd € auf 173 Mrd € zurück.

Außenhandel im Jahresmittel mit starkem Anstieg, ...

Im Jahresverlauf 2021 verlangsamte sich die Erholung der deutschen Außenhandelsaktivitäten von dem pandemiebedingten Einbruch im Jahr 2020. Wesentlich dafür war die über weite Teile des Berichtsjahres kraftlose Industriekonjunktur in Deutschland und den Partnerländern, die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte durch Lieferverzögerungen und Materialknappheiten beeinträchtigt war. In realer Betrachtung überschritten im Jahresschlussquartal die gesamten Ausfuhren den Stand des Vorjahres nur um 1 ½ %, und die Einfuhren lagen um 1 ¾ % zurück.

... im Jahresverlauf jedoch durch Angebotsengpässe beeinträchtigt

In regionaler Perspektive verbuchten die deutschen Exporteure in fast jedem Partnerland des Euroraums sehr kräftige Erlöszuwächse. Auch die Lieferungen in die Länder außerhalb des

Sehr kräftige Zunahme der Ausfuhren in den Euroraum und ins Absatzgebiet außerhalb des Euro-Währungsgebiets

Euroraums nahmen stark zu. Besonders deutlich stiegen dabei die Verkäufe in die mittel- und osteuropäischen Länder sowie in die USA. Auch die Lieferungen in rohstoffexportierende Länder wie Russland, Brasilien und Südafrika, denen wohl auch höhere Ausgabenspielräume durch Einnahmen aus ihren Rohstoffverkäufen zugute kamen, legten beträchtlich zu. Die Verkäufe nach China verzeichneten im Einklang mit der stark expandierenden chinesischen Wirtschaft ebenfalls einen deutlichen Zuwachs. Dagegen verminderten sich die Exporte ins Vereinigte Königreich aufgrund der abgelaufenen Übergangszeit, in der gegenseitiger Marktzugang nach EU-Binnenmarktregeln gewährleistet war, spürbar.

Ausfuhren für breite Produktpalette sehr stark gestiegen

Mit Blick auf das Warensortiment kam es bei den Ausfuhren im Berichtsjahr preisbereinigt zu sehr kräftigen Anstiegen in praktisch allen Bereichen. Dabei glichen die Exporte von Vorleistungsgütern ihren Rückgang im Vorjahr mehr als aus. Bei den Investitionsgütern nahmen die Ausfuhren von Kraftwagen und Kraftwagenteilen sowie von Maschinen beträchtlich zu. Die Ausfuhren von Erzeugnissen des sonstigen Fahrzeugbaus wie Flugzeuge waren von den nach wie vor pandemiebedingt weltweit eingetrübten Reiseperspektiven in Mitleidenschaft gezogen und gaben weiter nach. Sehr starke Zunahmen verzeichneten die Exporte von elektrischen Ausrüstungen, chemischen Erzeugnissen und Datenverarbeitungs-, elektronischen sowie optischen Geräten. Auch die Ausfuhren von Konsumgütern verbuchten ein kräftiges Plus. Dazu trug auch die sehr stark gestiegene Nachfrage nach pharmazeutischen Produkten bei, und auch der weltweite Bedarf an in Deutschland hergestellten Impfstoffen gegen das Coronavirus spielte dabei eine wesentliche Rolle.

Einfuhren für breites Warensortiment kräftig ausgeweitet, Kfz-Importe jedoch verhaltener

Bei den Einfuhren stiegen die Importe von Vorleistungsgütern sehr kräftig. Besonders stark erhöhten sich bei den Investitionsgütern die Maschinenlieferungen ausländischer Hersteller. Ihnen kam zugute, dass sich die Unsicherheiten, die auch die Investitionsvorhaben deutscher

Außenhandel nach Regionen

in %

Ländergruppe/Land	Veränderung gegenüber Vorjahr			
	Anteile	Veränderung gegenüber Vorjahr		
	2021	2019	2020	2021
Ausfuhr				
Euroraum	37,7	0,0	- 10,2	17,4
Übrige Länder	62,3	1,3	- 8,5	12,0
darunter:				
Vereinigtes Königreich	4,8	- 3,6	- 15,3	- 2,6
Mittel- und osteuropäische EU-Länder ¹⁾	13,2	2,6	- 6,0	19,0
Schweiz	4,4	4,3	- 0,1	7,7
Russland	1,9	2,6	- 13,0	15,4
USA	8,9	4,7	- 12,8	17,9
Japan	1,3	1,1	- 15,8	4,8
Neue Industrieländer Asiens ²⁾	3,0	- 2,4	- 1,5	8,3
China	7,5	3,2	- 0,1	8,1
Süd- und ostasiatische Schwellenländer ³⁾	2,2	- 0,7	- 17,4	15,5
OPEC	1,4	- 2,7	- 13,6	2,2
Alle Länder	100,0	0,8	- 9,1	14,0
Einfuhr				
Euroraum	36,5	1,0	- 9,4	18,3
Übrige Länder	63,5	1,7	- 5,6	16,5
darunter:				
Vereinigtes Königreich	2,7	3,7	- 8,8	- 8,4
Mittel- und osteuropäische EU-Länder ¹⁾	14,2	2,7	- 4,2	14,1
Schweiz	4,1	- 0,2	- 0,6	7,2
Russland	2,7	- 13,1	- 31,3	53,9
USA	6,0	10,6	- 5,1	6,4
Japan	2,0	0,8	- 10,4	9,5
Neue Industrieländer Asiens ²⁾	2,5	- 3,0	- 7,4	11,4
China	11,8	3,8	6,7	20,8
Süd- und ostasiatische Schwellenländer ³⁾	3,9	0,3	- 2,9	15,9
OPEC	0,7	- 4,8	- 48,3	54,0
Alle Länder	100,0	1,4	- 7,0	17,2

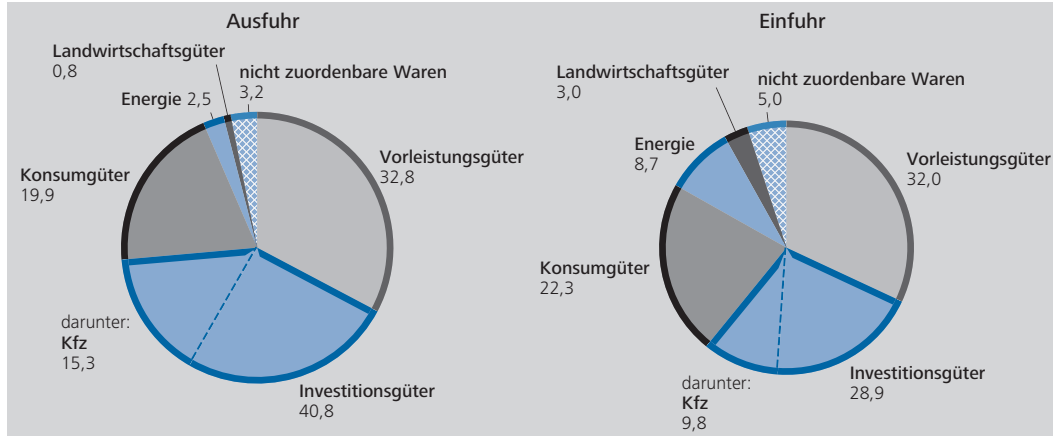
¹ Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, Tschechien, Ungarn.

² Hongkong, Singapur, Südkorea, Taiwan. ³ Indien, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand, Vietnam.

Deutsche Bundesbank

Außenhandel nach ausgewählten Warengruppen im Jahr 2021

Anteile in %



Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. Abweichungen zu 100% sind rundungsbedingt.
 Deutsche Bundesbank

Unternehmen belasteten, mit Verbesserung der pandemischen Lage verminderten. Die Importe von Kraftwagen und Kraftwagenteilen litten indes erheblich unter den globalen Lieferengpässen und expandierten nur moderat. Die Lieferungen von Konsumgütern stiegen kräftig. Dabei expandierten die Importe von Pharmaprodukten besonders stark, was mit dem Bedarf an Coronavirus-Impfstoffen und -Tests in Verbindung stand.

Lieferungen aus Euroraum und Drittländern kräftig ausgeweitet

Regional aufgegliedert legten die Lieferungen aus dem Euro-Währungsgebiet und den übrigen Ländern in preisbereinigter Rechnung ähnlich stark zu. Dabei verzeichneten die Hersteller in nahezu allen Partnerländern Erlöszuwächse bei ihren Lieferungen nach Deutschland. Unter den bedeutenden Handelspartnern im Euroraum wurden dabei die wertmäßigen Importe aus Belgien außerordentlich stark ausgeweitet, wozu auch die dort produzierten Coronavirus-Impfstoffe erheblich beitrugen. Unter den Drittstaaten steigerten wichtige Energielieferanten wie Russland und die OPEC-Staaten die Erlöse aus ihren Verkäufen nach Deutschland ganz erheblich, wozu die Verteuerung der Energieprodukte beitrug.

Die übrigen Komponenten des Warenhandels, welche die Ergänzungen zum Außenhandel, die Nettoausfuhr von Waren im Transithandel und

den Handel mit Nichtwährungsgold umfassen, glichen den Rückgang des Außenhandelsüberschusses insgesamt mehr als aus. Im Ergebnis stieg der Warenhandelsüberschuss im Jahr 2021 um 2 1/2 Mrd. €.⁴⁾

Warenhandels-saldo trotz Rückgang des Außenhandels-saldos leicht gestiegen

Die „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen

Im grenzüberschreitenden Austausch von Dienstleistungen erhöhten sich die Einnahmen und Ausgaben im Jahr 2021 ähnlich wie im Warenhandel nach dem Einbruch im Vorjahr kräftig. Der Zuwachs der Dienstleistungsexporte lag mit 17 1/2 % in der gleichen Größenordnung wie der Zuwachs der Importe in dieser Kategorie (+ 18 1/2 %). Dadurch erzielte die in der Vergangenheit stark defizitäre Bilanz, die im Zuge der Pandemie erstmals seit vielen Jahrzehnten

Dienstleistungs-umsätze massiv gestiegen; starker Einfluss von Sonder-entwicklungen

⁴ Ausschlaggebend dafür waren unter dem Strich die höheren Ergänzungen zum Außenhandel. Hier weiteten sich u. a. die sog. CIF-Kosten der Einfuhr sehr stark aus, welche die Kosten für Transport und Versicherung von der Landesgrenze des Lieferanten bis zur deutschen Staatsgrenze umfassen. Zudem stiegen die Nettoeinkünfte aus dem Transithandel kräftig um 6 1/2 Mrd. €, da die Einnahmen aus Verkäufen insgesamt stärker zulegten als die Ausgaben für Käufe. Dabei spielten im Wesentlichen Transaktionen der Automobilindustrie eine Rolle, auf die generell ein erheblicher Teil solcher Geschäfte entfällt. Dem stand die Ausweitung der Nettoaufwendungen beim Handel mit Nichtwährungsgold um 7 Mrd. € entgegen. Dabei nahmen die Transaktionswerte auf der Ausgabenseite zu und gingen einnahmenseitig zurück.

einen kleinen Überschuss ausgewiesen hatte, mit ½ Mrd € auch im vergangenen Jahr einen geringen Aktivsaldo. Gleichwohl war dies nur zu einem Teil auf Erholungstendenzen, also eine Rückkehr zu den Verhältnissen vor der Pandemie, zurückzuführen. Großen Einfluss übten einige Sonderentwicklungen in Unterbilanzen auf die gesamte Dienstleistungsbilanz aus.

Defizit in Reiseverkehrs-bilanz weiter erheblich kleiner als üblich

Vor Ausbruch der Pandemie sorgten traditionell hohe auswärtige Reiseverkehrsausgaben von in Deutschland Gebietsansässigen für das kräftige Defizit der Dienstleistungsbilanz. Diese Position erholte sich im Berichtsjahr mit + 6½ Mrd € nach ihrem pandemiebedingten Einbruch um nahezu drei Fünftel beziehungsweise fast 50 Mrd € im ersten Pandemiejahr kaum. Besonders Fernreisen, aber auch der alpine Wintertourismus fielen im Jahr 2021 aufgrund der pandemischen Lage und damit einhergehenden Reiseerschwernissen noch schwächer aus als im Jahr zuvor. Die Ausgaben für Sommerreisen in die Mittelmeerländer hingegen stiegen wieder. Bei den von Messe-, Veranstaltungs- und Geschäftsreisen dominierten Reiseverkehrseinnahmen aus deutscher Sicht gab es bislang keine Erholung. Im Ergebnis weitete sich das in der Pandemie bislang stark geschrumpfte Defizit der Reiseverkehrsbilanz wieder um 7 Mrd € aus. Allerdings blieb es mit 22 Mrd € von den gewohnten mächtigen Fehlbeträgen noch recht weit entfernt.

Transportleistungen mit massiven Umsatzsteigerungen bei gestiegenem Defizit

Grenzüberschreitende Transportleistungen spiegeln die güternahe Wirtschaftsaktivität im Dienstleistungsbereich wider und weisen für Deutschland normalerweise ein Defizit auf. Nach dem Rückgang der Einkommen sowie der Aufwendungen in diesem Bereich durch den reduzierten Warenhandel im Jahr 2020 verlängerten sich im Berichtsjahr beide Bilanzseiten weit über ihre Vorkrisenniveaus hinaus. Dies war allerdings nur zum Teil auf das wieder deutlich angestiegene Volumen von Ein- und Ausfuhr zurückzuführen. Durch gestörte Lieferketten und gestiegene Energiepreise erhöhten sich die Frachtraten im internationalen Güterverkehr massiv. In Deutschland ansässige Spe-

ditionen, Reedereien und Luftverkehrsunternehmen profitierten davon mit einem Plus von über 41% gegenüber dem Vorjahr. Aber auch die Ausgaben inländischer Kunden bei ausländischen Transportfirmen erhöhten sich um 39%. Durch diese Entwicklung weitete sich das im Jahr zuvor aufgelaufene Defizit in dieser Unterbilanz nur leicht um 2½ Mrd € aus. Weitere, dem Gütertausch nahestehende Teile der Dienstleistungsbilanz wie die Fertigungs-, Instandhaltungs- und Reparaturdienstleistungen wiesen im Vergleich zum Jahr 2020 nur geringe Veränderungen im Saldo auf.

Zum sehr kräftigen Anstieg der Dienstleistungseinnahmen im Jahr 2021 trug ein Sondereffekt in der Position Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum erheblich bei. In dieser Kategorie stiegen die Ausgaben um 3 Mrd €, die Einnahmen jedoch um gut 17 Mrd €. Dabei spielten Lizenzgebühren für Impfstoffe eine wesentliche Rolle. Der Überschuss erhöhte sich damit im Jahr 2021 massiv auf 32 Mrd €.

Hoher Sondereffekt bei Einnahmen aus Gebühren für die Nutzung geistigen Eigentums

Die Aufwendungen und Erträge für weitere wissenschaftliche und sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen wuchsen im Berichtsjahr eher unterdurchschnittlich. Dabei blieb das Defizit in der Position grenzüberschreitender Telekommunikations- und Informationsdienstleistungen praktisch unverändert, während die Umsätze in beiden Richtungen deutlich zunahmen. Dabei hatte es im ersten Pandemiejahr nur eine kleine Delle gegenüber der ansonsten sehr dynamischen Entwicklung gegeben. Die Erholung der Einnahmen im Bereich der sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen aus dem Ausland war gering. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung, freiberufliche, technische und kaufmännische Dienstleistungen sowie Managementberatungsleistungen erhöhten sich dagegen stärker. Unter dem Strich stieg das Defizit in dieser Kategorie um etwa 4 Mrd €.

Weitere wissenschaftliche und unternehmensbezogene Dienstleistungen mit höherem Defizit

Inländische Unternehmen erzielten im Berichtsjahr einen etwas kleineren Überschuss durch grenzüberschreitende finanzielle Dienstleistun-

Finanzielle Dienstleistungen ausgeweitet

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2019 ¹⁾	2020 ¹⁾	2021 ¹⁾
I. Leistungsbilanz	+ 262,9	+ 238,7	+ 265,3
1. Warenhandel	+ 215,5	+ 190,0	+ 192,4
Einnahmen	1 303,7	1 186,8	1 367,4
Ausgaben	1 088,3	996,9	1 175,0
nachrichtlich:			
Außenhandel ¹⁾	+ 224,0	+ 180,4	+ 172,8
Ausfuhr	1 328,2	1 206,9	1 375,4
Einfuhr	1 104,1	1 026,5	1 202,6
2. Dienstleistungen	- 18,1	+ 2,7	+ 0,3
darunter:			
Reiseverkehr	- 45,9	- 14,7	- 21,9
3. Primäreinkommen	+ 115,4	+ 98,8	+ 126,6
darunter:			
Vermögens-einkommen	+ 115,5	+ 97,0	+ 126,1
4. Sekundäreinkommen	- 49,8	- 52,7	- 54,1
II. Vermögensänderungsbilanz	- 0,9	- 5,8	- 1,4
III. Kapitalbilanz ²⁾	+ 186,3	+ 216,5	+ 314,7
1. Direktinvestitionen	+ 75,6	- 3,5	+ 101,8
2. Wertpapieranlagen	+ 69,7	+ 42,9	+ 255,1
3. Finanzderivate ³⁾	+ 24,5	+ 96,3	+ 61,0
4. Übriger Kapitalverkehr ⁴⁾	+ 17,1	+ 80,9	- 135,0
5. Währungsreserven	- 0,5	- 0,1	+ 31,9
IV. Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen ⁵⁾	- 75,7	- 16,4	+ 50,9

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). 2 Zunahme an Netto-Auslandsvermögen: + / Abnahme an Netto-Auslandsvermögen: -. 3 Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften sowie Mitarbeiteraktioptionen. 4 Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. 5 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

Deutsche Bundesbank

gen als im Jahr 2020. Grund war vor allem der kräftige Anstieg der Ausgaben für Finanzdienstleistungen, der die Zunahme auf der Einnahmenseite noch übertraf. Die Umsätze dieser Dienstleistungen waren auch im Vorjahr durch Standortverlagerungen im Zuge des Brexit weg vom Finanzplatz London gewachsen. Grenzüberschreitende Versicherungs- und Altersvorsorgeleistungen wiesen dagegen im Verhältnis zum Vorjahr nur geringe Veränderungen bei Umsätzen und Saldo auf.

Der Überschuss der Primäreinkommensbilanz erhöhte sich nach dem Rückgang im Jahr 2020 im Berichtsjahr wieder erheblich. Die Einnahmen Deutschlands aus dem Ausland übertrafen die Zahlungen an das Ausland um 126½ Mrd € und waren damit höher als unmittelbar vor Ausbruch der Pandemie. Grenzüberschreitende Arbeitnehmerentgelte und übrige Primäreinkommen wiesen wie im Jahr zuvor zusammen einen nahezu ausgeglichenen Saldo auf. Die dominante Bilanzposition bildeten die Erträge aus Vermögensanlagen. Im zweiten Pandemiejahr erholten sich die Unternehmensgewinne kräftig. Die Nettoerträge der grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen wuchsen gegenüber dem ersten Pandemiejahr um 29 Mrd € und betragen vorläufigen Berechnungen zufolge 126 Mrd €. Dabei stiegen die Erträge der inländischen Investoren und Kapitalgeber aus Vermögensanlagen im Ausland massiv um mehr als ein Sechstel auf 213 Mrd €. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf den Aufschwung der Erlöse aus Direktinvestitionen zurückzuführen, dem allerdings auch ein sehr starker Rückgang vorausgegangen war. Die Aufwendungen für Geldgeber aus dem Ausland stiegen dagegen kaum an (+ ½ %) und erreichten damit bei Weitem noch nicht das Vorkrisenniveau. Dazu trug bei, dass die Zunahme an Auszahlungen von Inländern an ausländische Kapitalgeber für ihre Direktinvestitionen durch einen entsprechenden Rückgang der Ausgaben für Wertpapieranlagen etwa ausgeglichen wurde.

Überschuss bei Vermögenseinkommen über Vorkrisenniveau gewachsen

Defizit der Sekundäreinkommensbilanz etwas ausgeweitet

In der Bilanz der grenzüberschreitenden Sekundäreinkommen vergrößerte sich das Defizit im abgelaufenen Jahr, ähnlich wie im Jahr zuvor, leicht um 1½ Mrd € auf 54 Mrd €. Die Zahlungen ohne direkte Gegenleistung nahmen aus der Sicht Deutschlands sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite deutlich zu. Ausschlaggebend waren staatliche Zahlungsströme. Die auf der Wirtschaftsleistung beruhenden Beiträge Deutschlands an den EU-Haushalt stiegen im Jahr 2021 deutlich an. In der Gegenrichtung flossen unter anderem Corona-Sonderhilfen aus dem EU-Haushalt in die Bundesrepublik. Auch die Einnahmen aus Einkommen- und Vermögensteuern von im Ausland ansässigen Personen stiegen wieder etwas an.

■ Kapitalverkehr

Grundtendenzen im Kapitalverkehr

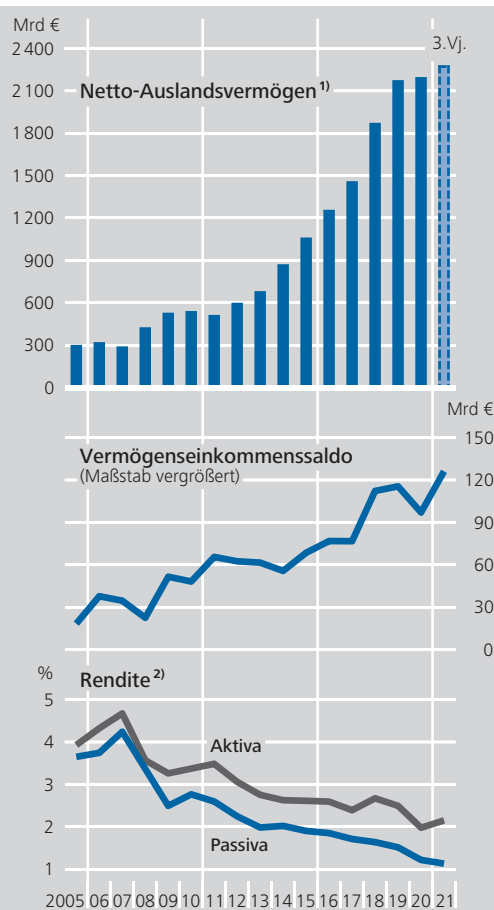
Deutsche Netto-Kapitalexporte erneut höher als im Vorjahr

Dem deutschen Leistungsbilanzüberschuss standen im Jahr 2021 Netto-Kapitalexporte von 314½ Mrd € gegenüber.⁵⁾ Dabei starteten Unternehmen und Finanzakteure nach dem starken Wirtschaftseinbruch im Jahr 2020 mit Zuversicht und der Hoffnung auf einen raschen Aufschwung ins Jahr 2021: So liefen in etlichen Industrieländern über den Jahreswechsel 2020/21 Impfkampagnen an. Auch die fortwährende fiskalische Unterstützung sowie die stark expansive Geldpolitik weckten den Risikoappetit der Anleger.

Finanzmärkte unter Einfluss von Risiken: Coronavirus-Pandemie und Inflationssorgen

Allerdings zeigte sich mit der Verbreitung neuer Virusvarianten, dass die Coronavirus-Pandemie noch längst nicht überwunden war. In der zweiten Jahreshälfte erwiesen sich außerdem unerwartet hohe Preissteigerungsraten und sich ausbreitende Inflationssorgen zunehmend als Belastung. Einige Zentralbanken reagierten, indem sie eine straffere Geldpolitik einleiteten oder zumindest in Aussicht stellten: So reduzierte die Fed in den USA ab November ihre Anleihekäufe, die britische Notenbank erhöhte den

Wichtige Kenngrößen zum grenzüberschreitenden Vermögenseinkommenssaldo



1 Direktinvestitionen, Wertpapiere, übrige Kapitalanlagen und Währungsreserven. Ohne Finanzderivate. **2** Renditen entsprechend der Relation der Vermögenseinkommen bzw. -ausgaben zum Jahresdurchschnittsbestand der Aktiva bzw. Passiva. Für den Auslandsvermögensstatus Endstand 3. Vj. 2021. Deutsche Bundesbank

Leitzins. Das Eurosystem kündigte eine spürbare Senkung des Gesamtvolumens seiner Ankaufprogramme an: Die Nettoankäufe im Rahmen des Pandemie-Notfallankaufprogramms (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) werden Ende März 2022 eingestellt. Ferner geht der EZB-Rat davon aus, dass er im ersten Quartal 2022 geringere Nettoankäufe im Rahmen des PEPP durchführen wird als im Vorquartal. Gleichzeitig beschloss er, die Käufe im Rahmen des Programms zum Ankauf von Ver-

5 Die Differenz zwischen den Salden von Leistungsbilanz und Kapitalverkehr erklärt sich im Wesentlichen durch den statistischen Restposten (51 Mrd €), der die statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen enthält.



Deutschland auswirken können (vgl. die Erläuterungen auf S. 49 ff.).

Insgesamt ergaben sich aus den grenzüberschreitenden Transaktionen hiesiger Marktteilnehmer Netto-Kapitalexporte bei den Wertpapieren, den Finanzderivaten und den Direktinvestitionen. Der Wertpapierverkehr wurde erneut wesentlich von den Ankaufprogrammen des Eurosystems beeinflusst. Da die Bundesbank im Rahmen ihrer Wertpapierankäufe vorwiegend heimische Schuldverschreibungen erwarb, schichteten Inländer ihre Portfolios teilweise zugunsten ausländischer, oft höher rentierlicher Vermögenstitel um. Auch Ausländer trennten sich per saldo von deutschen Papieren. Der übrige Kapitalverkehr verzeichnete Netto-Kapitalimporte. Zwar erreichten die deutschen TARGET2-Forderungen zum Jahresende einen historischen Höchststand; noch stärker als diese Forderungen der Bundesbank an die EZB stiegen aber die Verbindlichkeiten der Bundesbank und des übrigen Bankensystems gegenüber Gebietsfremden.

Wertpapierverkehr Deutschlands von den Ankaufprogrammen des Eurosystems geprägt

mögenswerten (expanded Asset Purchase Programme, APP) begrenzt und vorübergehend auszuweiten. Zu dem schwierigeren wirtschaftlichen Umfeld gesellten sich wachsende politische Risiken in Zusammenhang mit dem sich bereits im Jahr 2021 immer mehr zuspitzenden Russland-Ukraine-Konflikt.

Trotz der teilweise schwierigen Rahmenbedingungen profitierten deutsche Akteure auch 2021 von der Integration Deutschlands in die Weltwirtschaft. Die grenzüberschreitende Verflechtung ist ein wichtiger Bestandteil der wirtschaftlichen Entwicklung hiesiger Firmen.⁶⁾ Der ungehinderte Zugang zu den internationalen Finanzmärkten eröffnet kapitalsuchenden Unternehmen zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten und ermöglicht Anlegern eine diversifizierte Anlage ihres Vermögens. Dabei erleichtert ein freier Kapitalverkehr das grenzüberschreitende Engagement, während sich Kapitalverkehrskontrollen durch das Ausland dämpfend auf die Kapitalströme von und nach

Wertpapierverkehr

Im Wertpapierverkehr ergaben sich 2021 Netto-Kapitalexporte von 255 Mrd €. Sie lagen damit deutlich über den im Jahr zuvor verzeichneten 43 Mrd €. Maßgeblich für die hohen Abflüsse war, dass hiesige Investoren ihre Portfolios an ausländischen Zins- und Dividentiteln deutlich um 221½ Mrd € aufstockten. So zeigten sie erhebliches Interesse an ausländischen Investmentzertifikaten (103½ Mrd €). Auch ausländische Aktien waren stark gefragt (56 Mrd €).

Inländische Anleger erwarben ausländische Investmentzertifikate und Aktien ...

Ein Grund für das gestiegene Auslandsengagement deutscher Anleger könnte Renditestreben in Verbindung mit einer erhöhten Risikobereitschaft gewesen sein: So entwickelten sich beispielsweise die Aktienmärkte in den USA, aber auch in anderen EU-Ländern, besser als in Deutschland. Dementsprechend rangierten

... mit Schwerpunkt auf Aktien von US-amerikanischen Kapitalgesellschaften

⁶ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021a).

Auswirkungen von Kapitalverkehrskontrollen im Ausland auf den deutschen Kapitalverkehr^{*)}

In den vergangenen Jahren setzten zahlreiche Länder verstärkt Kapitalverkehrskontrollen ein, um sich vor unerwünschten außenwirtschaftlichen Störungen zu schützen oder Mittelabflüsse aufgrund interner Ungleichgewichte zu verhindern. Je nach Motiv variierte die administrative Ausgestaltung dieser Eingriffe erheblich im Detail. Internationale Organisationen wie der Internationale Währungsfonds (IWF) oder die OECD diskutieren intensiv, unter welchen Umständen Eingriffe in den Kapitalverkehr gerechtfertigt sein können.¹⁾

Die Wirkung von Kapitalverkehrskontrollen ist in der akademischen Literatur umstritten. Klein (2012) argumentiert, dass temporäre Kapitalverkehrskontrollen das Wachstum von finanziellen Variablen, den realen Wechselkurs oder das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) nicht spürbar beeinflussen. Dagegen schlussfolgern Erten und Ocampo (2016), dass Kapitalverkehrskontrollen dabei helfen können, makroökonomische Instabilitäten zu reduzieren und sich daher als antizyklische Politikinstrumente eignen. Dabei zeigen Erten, Korinek und Ocampo (2021) in einem Literaturüberblick, dass unterschiedliche Messverfahren von Kapitalströmen einen wesentlichen Faktor darstellen, warum empirische Studien zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen.

Ein Großteil der Untersuchungen konzentrierte sich bislang auf Schwellenländer. Die vorliegende Analyse untersucht, ob Kapitalverkehrskontrollen im Ausland die grenzüberschreitenden Transaktionen im Kapitalverkehr Deutschlands mit seinen Partnerländern reduzieren. Sie verzichtet dabei ausdrücklich auf eine Bewertung, ob die implementierten Maßnahmen sinnvoll waren

oder nicht. Die Arbeit verwendet Einzelmeldungen der deutschen Zahlungsbilanzstatistik für den Zeitraum von Januar 1999 bis Dezember 2017. Die Transaktionen liegen zwar in monatlicher Frequenz vor, werden für die meisten Teile der Analyse allerdings auf Jahreswerte aggregiert, weil die Maße für Kapitalverkehrskontrollen nur über die Jahre zeitlich variieren. Die Daten ermöglichen eine wesentlich detailliertere Analyse als Untersuchungen mit Makrodaten, die bislang in der einschlägigen Literatur dominieren.

Die Zahlungsbilanzdaten werden um Informationen zu Kapitalverkehrskontrollen ergänzt. Die vorliegende Analyse verwendet hierzu die Datenbank von Fernandez et al. (2016).²⁾ Die Autoren fassen binäre Variablen des „Annual Report on Exchange Arrangements and Exchange Restrictions“ (AREAER) des IWF für insgesamt 99 Länder zu komprimierten Indizes zusammen. Dabei konzentrieren sie sich auf die Kategorie Capital Account des AREAER und somit auf direkte Effekte für die Kapitalströme. Das Vorgehen ähnelt der Methode von Chinn und Ito (2008).³⁾ Im Gegensatz zu diesen definieren Fernandez et al. (2016) aber gesonderte Maße für Mittelzuflüsse und Mit-

* Die Analyse basiert auf einem Forschungspapier von Goldbach und Nitsch (2020).

¹ Vgl.: IWF (2012) und OECD (2015).

² Vgl.: Fernandez et al. (2016).

³ Das Maß von Chinn und Ito (2008) wird in der empirischen Literatur sehr häufig verwendet. Allerdings liefert das Maß nur Anhaltspunkte für den gesamten Kapitalverkehr und ist somit weder nach Mittelabflüssen und Mittelzuflüssen noch nach unterschiedlichen Anlagekategorien unterteilt. Außerdem beruht das Maß auf einem breiteren Ansatz: Von den vier Überkategorien des AREAER werden alle vier Kategorien (FX Regime, Export Proceeds, Capital Account und Current Account) verwendet. Somit berücksichtigt dieser Index auch indirekte Effekte auf den Kapitalverkehr, welche z. B. auf Exportbeschränkungen zurückzuführen sind.

Der Effekt von Kapitalverkehrskontrollen im Ausland auf deutsche grenzüberschreitende Kapitalströme⁹⁾

Ausländische Variablen	Basisspezifikation			Inklusive Kontrollvariablen		
	Gesamte Kapitalströme	Deutsche Mittelabflüsse	Deutsche Mittelzuflüsse	Gesamte Kapitalströme	Deutsche Mittelabflüsse	Deutsche Mittelzuflüsse
Kapitalverkehrskontrollen	-0,386*** (0,107)			-0,300*** (0,110)		
Restriktionen im Ausland auf Mittelzuflüsse		-0,341*** (0,119)			-0,200** (0,086)	
Restriktionen im Ausland auf Mittelabflüsse			-0,264*** (0,086)			-0,226** (0,088)
Log BIP pro Kopf				0,190*** (0,071)	0,325*** (0,064)	0,124 (0,086)
Aktienmarktkapitalisierung				0,001* (0,001)	0,002*** (0,001)	0,001 (0,001)
Reales BIP-Wachstum				0,005* (0,003)	0,007* (0,003)	0,004 (0,003)
Öffentliche Verschuldung relativ zum BIP				-0,001 (0,001)	-0,001 (0,002)	-0,001 (0,002)
Beobachtungen	1 067 969	783 020	719 432	975 559	718 066	653 574
Adjustiertes R ²	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01

⁹⁾ Die abhängigen Variablen sind in Logarithmen gemessen. Zeitspezifische und melder vermögensländerspezifische fixe Effekte werden berücksichtigt, aber nicht berichtet. Robuste Standardfehler (über Länder geclustert) in Klammern. *** Signifikanz auf 1 %-Niveau, ** Signifikanz auf 5 %-Niveau, * Signifikanz auf 10 %-Niveau.

Deutsche Bundesbank

telabflüsse, unterteilt nach zehn unterschiedlichen Vermögenskategorien.

Zunächst wird der Frage nachgegangen, ob Kapitalverkehrskontrollen im Allgemeinen die grenzüberschreitenden Kapitalströme Deutschlands reduzieren. Hierfür verwendet die empirische Untersuchung ein Panelmodell mit mehreren fixen Effekten:

$$\begin{aligned} \text{Log}(\text{Kapitalströme})_{dact} &= \alpha \\ &+ \beta \text{Kapitalverkehrskontrollen}_{ct-1} \\ &+ \{\gamma \text{Kontrollvariable}_{ct-1}\} + \pi_{dac} + \sigma_t + \varepsilon_{dact} \end{aligned}$$

wobei $\text{Kapitalströme}_{dact}$ ein Maß für deutsche Kapitalströme (Mittelabflüsse aus Deutschland, Mittelzuflüsse nach Deutschland, Summe aus Mittelabflüssen und Mittelzuflüssen) von Melder d in Vermögenskategorie a mit Land c in Jahr t ist; $\text{Kapitalverkehrskontrollen}_{ct-1}$ ist das (aggregierte) Maß der zeitlich verzögerten Kapitalverkehrskontrollen aus Fernandez et al. (2016) für Land c im Vorjahr $t-1$;⁴⁾ $\text{Kontrollvariable}_{ct-1}$ ist ein Vektor mit zusätzlichen

Kontrollvariablen; π_{dac} steht für kombinierte fixe Effekte (Melder-Vermögensgegenstand-Partnerland), während σ_t zeitspezifische fixe Effekte darstellt. Die Verwendung der zeitlich verzögerten Variablen dient dazu, mögliche Endogenitätsprobleme aufgrund einer umgekehrten Richtung der Kausalität zumindest teilweise zu berücksichtigen. Als weitere Kontrollvariablen für grenzüberschreitende Kapitalströme dienen das reale BIP pro Kopf, die Aktienmarktkapitalisierung, das reale BIP-Wachstum und die öffentliche Verschuldung relativ zum BIP.

Die oben stehende Tabelle verdeutlicht die Schätzergebnisse für drei unterschiedliche Indizes. Die Kontrollvariablen bleiben in der Basisspezifikation (Spalten eins bis drei) un-

⁴⁾ Die Werte der Variable „Kapitalverkehrskontrollen“ variieren zwischen null und eins. Je höher der Wert, umso mehr Kapitalverkehrskontrollen sind im Einsatz, die den grenzüberschreitenden Kapitalverkehr betreffen. Wenn ein Land Beschränkungen einführt, werden weniger bilaterale Kapitalströme Deutschlands mit diesem Land erwartet.

Extensiver und intensiver Rand^{o)}

Endogene Variable (Basisspezifikation)	Gesamte Kapitalströme	Deutsche Mittelabflüsse	Deutsche Mittelzuflüsse
Log Wert der Kapitalströme	- 1,229*** (0,468)	- 0,730 (0,516)	- 1,178*** (0,396)
Log Durchschnittswert pro Meldung	- 0,908** (0,401)	- 0,578 (0,431)	- 0,864** (0,341)
Log Anzahl Meldungen	- 0,320** (0,124)	- 0,105 (0,145)	- 0,386*** (0,101)
Log Anzahl Melder	- 0,321** (0,127)	- 0,300* (0,157)	- 0,397*** (0,099)
Log Anzahl Vermögensklassen	- 0,140* (0,073)	- 0,061 (0,084)	- 0,178** (0,077)
Log Anzahl Vermögenskategorien	0,011 (0,021)	- 0,007 (0,032)	- 0,024 (0,028)
Log Durchschnittswert pro Vermögensklasse pro Melder	- 0,918** (0,380)	- 0,612 (0,418)	- 0,757** (0,319)
Endogene Variable (Inklusive Kontrollvariablen)	Gesamte Kapitalströme	Deutsche Mittelabflüsse	Deutsche Mittelzuflüsse
Log Wert der Kapitalströme	- 0,952** (0,391)	- 0,569 (0,444)	- 0,861*** (0,316)
Log Durchschnittswert pro Meldung	- 0,737** (0,317)	- 0,474 (0,340)	- 0,634** (0,266)
Log Anzahl Meldungen	- 0,215 (0,149)	- 0,055 (0,169)	- 0,283*** (0,101)
Log Anzahl Melder	- 0,216 (0,154)	- 0,217 (0,198)	- 0,317*** (0,108)
Log Anzahl Vermögensklassen	- 0,097 (0,063)	- 0,056 (0,074)	- 0,097* (0,052)
Log Anzahl Vermögenskategorien	- 0,006 (0,018)	- 0,007 (0,031)	- 0,012 (0,023)
Log Durchschnittswert pro Vermögensklasse pro Melder	- 0,730** (0,306)	- 0,526 (0,338)	- 0,532** (0,245)

^{o)} Zeitspezifische und länderspezifische fixe Effekte werden berücksichtigt, aber nicht berichtet. Robuste Standardfehler (über Länder geclustert) in Klammern. *** Signifikanz auf 1 %-Niveau, ** Signifikanz auf 5 %-Niveau, * Signifikanz auf 10 %-Niveau.
 Deutsche Bundesbank

berücksichtigt; zum Vergleich sind in den Spalten vier bis sechs die Schätzergebnisse einschließlich Kontrollvariablen dargestellt. Diese Tabelle zeigt, dass sowohl der aggregierte Index als auch die gesonderten Indizes für Kontrollen der Mittelabflüsse und der Mittelzuflüsse die bilateralen deutschen Kapitalströme signifikant negativ beeinflussen. Die Ergebnisse der Basisspezifikation und der Variante mit Kontrollvariablen sind einander sehr ähnlich. Die Kontrollvariablen selbst beeinflussen die Kapitalströme teilweise signifikant. Die Reaktion der Kapitalströme auf die Kapitalverkehrskontrollen kann davon abhängen, ob diese Kontrollen temporär oder langfristig implementiert werden. Robustheitsuntersuchungen wei-

sen darauf hin, dass temporäre Kapitalverkehrskontrollen eher unwirksam sind. Der negative Effekt auf die grenzüberschreitenden Kapitalströme ist somit auf strikte und langfristig angelegte Kapitalverkehrskontrollen zurückzuführen.

Die Mikrodaten lassen die Untersuchung von weiteren Mechanismen zu. Beispielsweise kann der Effekt von Kapitalverkehrskontrollen auf Markteintritte („extensiver Rand“) und auf die Veränderung von bereits bestehenden Geschäftsbeziehungen („intensiver Rand“) unabhängig voneinander bewertet werden. Hierzu werden die gesamten deutschen Kapitalströme mit einem Partnerland in mehrere Teile zerlegt wie bei-

Der Effekt von Kapitalverkehrskontrollen innerhalb der Europäischen Union auf deutsche grenzüberschreitende Kapitalströme ⁹⁾

Ausländische Variablen	Basisspezifikation			Inklusive Kontrollvariablen		
	Gesamte Kapitalströme	Deutsche Mittelabflüsse	Deutsche Mittelzuflüsse	Gesamte Kapitalströme	Deutsche Mittelabflüsse	Deutsche Mittelzuflüsse
Kapitalverkehrskontrollen	-0,393* (0,211)			-0,636*** (0,074)		
Restriktionen im Ausland auf Mittelzuflüsse		-0,374** (0,140)			-0,503*** (0,071)	
Restriktionen im Ausland auf Mittelabflüsse			-0,374* (0,200)			-0,617*** (0,075)
Realer effektiver Wechselkurs				-0,010* (0,006)	-0,012** (0,005)	-0,011 (0,007)
Inflation				1,343 (1,414)	1,239 (1,215)	1,042 (1,186)
Währungsreserven				0,083 (0,098)	0,067 (0,091)	0,075 (0,088)
Rendite auf langfristige Staatsanleihen				-0,024** (0,009)	-0,023** (0,010)	-0,022** (0,009)
Rendite auf Aktienmärkten				0,321** (0,125)	0,258** (0,116)	0,173 (0,110)
Beobachtungen	640 224	640 224	640 224	397 176	397 176	397 176
Adjustiertes R ²	0,04	0,03	0,03	0,05	0,04	0,04

⁹⁾ Die abhängigen Variablen sind in Logarithmen gemessen. Zeitspezifische und meldervermögensländerspezifische fixe Effekte werden berücksichtigt, aber nicht berichtet. Robuste Standardfehler (über Länder geclustert) in Klammern. *** Signifikanz auf 1%-Niveau, ** Signifikanz auf 5%-Niveau, * Signifikanz auf 10%-Niveau.

Deutsche Bundesbank

spielsweise die Anzahl der Melder oder das durchschnittliche Volumen einer weiterhin bestehenden Meldung (auf der Ebene Melder-Vermögensgegenstand-Monat).

Die Tabelle auf Seite 51 präsentiert die Schätzergebnisse. Der β -Koeffizient ist wie zuvor negativ. Kapitalverkehrskontrollen scheinen somit sowohl den extensiven (Anzahl) als auch den intensiven (Durchschnittswert) Rand bilateraler Finanzbeziehungen zu beeinflussen. Allerdings ist circa die Hälfte der Koeffizienten statistisch insignifikant. Der stärkste Effekt tritt bei den Mittelzuflüssen nach Deutschland auf. Weitere Kontrollvariablen beeinflussen die Ergebnisse in der Regel nicht.

In einem letzten Schritt werden die Auswirkungen von temporären Kapitalverkehrskontrollen innerhalb der Europäischen Union untersucht. Ab Frühjahr 2010 begannen die Marktteilnehmer zunehmend, an

der Solvenz der griechischen Regierung zu zweifeln. Die steigende Nervosität galt auch Zypern, das wirtschaftlich und finanziell eng mit Griechenland verbunden war. Zypern implementierte im März 2013 aus Sorge um die Stabilität des heimischen Bankensektors Kapitalverkehrskontrollen, die bis April 2015 Anwendung fanden. Die Maßnahmen umfassten unter anderem eine Beschränkung von Geldtransfers in das Ausland. Griechenland selbst verhängte im Juni 2015 Kapitalverkehrskontrollen, die bis September 2019 sukzessive wieder aufgehoben wurden.

Der vorherige Ansatz wird wie folgt modifiziert: Die Studie verwendet monatliche Daten und konstruiert ein ausgeglichenes Panel für Länder der Europäischen Union. Eine binäre Variable nimmt den Wert eins für Griechenland und Zypern an, wenn in dem jeweiligen Land zu diesem Zeitpunkt Kapitalverkehrskontrollen vorliegen. Als Kontrollvariablen dienen der reale effektive

Wechselkurs, die Inflation, Währungsreserven, Renditen auf langfristige Staatsanleihen und die Rendite auf den Aktienmärkten.

Die Tabelle auf Seite 52 illustriert die Schätzergebnisse. Die vorherigen Ergebnisse werden bestätigt. Auch Kapitalverkehrskontrollen innerhalb der Europäischen Union reduzieren die deutschen grenzüberschreitenden Kapitalströme. Da die Kapitalverkehrskontrollen während turbulenter Zeiten in Griechenland und Zypern eingeführt wurden, dienen die Kontrollvariablen als weitere wichtige Faktoren. Der geschätzte Effekt wird sogar stärker, sobald diese Variablen in den Regressionen berücksichtigt werden.

Ziel dieser Studie war es, zu untersuchen, ob Kapitalverkehrskontrollen des Auslands die deutschen bilateralen Kapitalströme reduzieren. Die Ergebnisse stützen diese These. Gerade langfristig angelegte Maßnahmen

erklären diesen Zusammenhang. Außerdem reduzieren im Ausland eingeführte Kapitalverkehrskontrollen sowohl Markteintritte inländischer Akteure, das heißt die Aufnahmen von Finanzbeziehungen mit dem Ausland, (bzw. führen zu Marktaustritten) als auch die Transaktionen von bestehenden Geschäftsbeziehungen. Zudem konnte gezeigt werden, dass auch Kapitalverkehrskontrollen innerhalb der Europäischen Union in dieser Weise wirken.

Aktien US-amerikanischer Unternehmen mit 26 Mrd € bei den Käufen deutscher Investoren mit großem Abstand ganz vorne. Zusätzlich nahmen hiesige Anleger Dividendenpapiere aus den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich, Italien und Japan in größerem Umfang in ihre Portfolios. Unter den Emissionsländern der Investmentzertifikate stachen Luxemburg und Irland hervor, zwei Länder, in denen viele Kapitalanlagegesellschaften angesiedelt sind.

Außerdem stießen ausländische Anleihen auf Interesse (68½ Mrd €). Im Vergleich zum Vorjahr verschob sich jedoch der Schwerpunkt – trotz der Aufwertung anderer wichtiger Währungen gegenüber dem Euro – von Fremdwährungsanleihen zu in Euro denominierten Papieren. Auf diese entfielen über zwei Drittel der deutschen Nettokäufe. Unter den auf Euro lautenden öffentlichen Anleihen waren italienische Staatsschuldverschreibungen besonders gefragt. Es folgten Papiere, die von Österreich oder der Europäischen Union begeben wurden.

Bei Letzteren schlugen die Neuemissionen der EU zur Finanzierung der europäischen Arbeitslosenversicherung (Support mitigating Unemployment Risks in Emergency, SURE) und des europäischen Wiederaufbaufonds (Next Generation EU, NGEU) zu Buche.

Die Käufe deutscher Anleger von Fremdwährungsanleihen (23½ Mrd €) verteilten sich auf viele Länder, wobei Emissionen aus den Vereinigten Staaten und dem Vereinigten Königreich die größte Relevanz hatten. Deutsche Investoren trennten sich hingegen per saldo von im Ausland emittierten Geldmarktpapieren (6½ Mrd €).

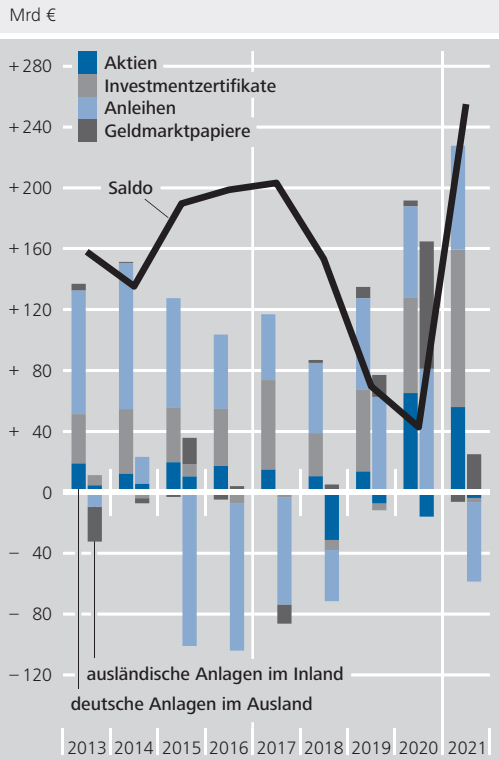
Das Ausscheiden des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union hinterließ auch 2021 Spuren im deutschen Wertpapierverkehr. Zu Jahresbeginn hatte das Land endgültig den europäischen Binnenmarkt verlassen. Das Freihandelsabkommen zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union klam-

*... und
Fremdwährungs-
anleihen*

*Ausscheiden
des Vereinigten
Königreichs aus
der EU schlägt
sich in Brutto-
zahlen nieder*

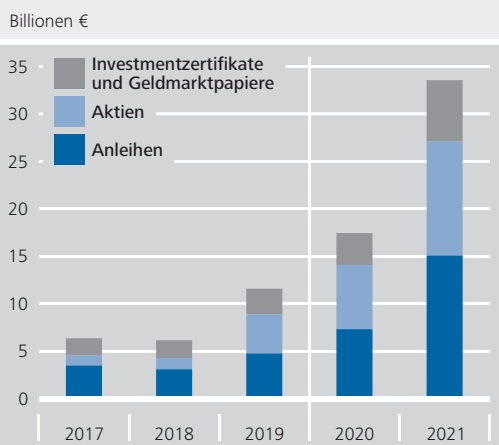
*Zusätzlich
Nachfrage
nach in Euro
denominierten
ausländischen
Anleihen ...*

Wertpapierverkehr in der deutschen Zahlungsbilanz



Deutsche Bundesbank

Bruttotransaktionen*) von Inländern mit ausländischen Wertpapieren



* Summe aus Käufen und Verkäufen.
 Deutsche Bundesbank

mert Finanzdienstleistungen weitgehend aus. Um weiterhin Zugang zu den europäischen Finanzmärkten zu haben, verlagerten international tätige Banken in den letzten Jahren Teile ihres Geschäfts aus dem Vereinigten Königreich auf bestehende oder neu gegründete Tochtergesellschaften in Deutschland und

anderen EU-Ländern. Betroffen ist vor allem das Investmentbanking. Dies führte insbesondere zu einem starken Anstieg der Käufe und Verkäufe ausländischer Wertpapiere durch hier angesiedelte Finanzinstitute. So verdoppelten sich die Transaktionsvolumina vom Jahr 2020 auf 2021 annähernd. Diese Zunahme der Bruttostrome schlug sich so allerdings nicht in den oben genannten Nettowerten des deutschen Wertpapierverkehrs nieder, da die deutschen Niederlassungen der internationalen Geschäftsbanken häufig nur als Drehscheibe für internationale Geschäfte fungieren und auch deutsche Institute in erster Linie ihre Handelsaktivitäten rückverlagert haben.

Ausländische Anleger veräußerten im Jahr 2021 per saldo in Deutschland emittierte Wertpapiere für 33 ½ Mrd €. Im Jahr zuvor hatten sie hiesige Papiere noch in großem Umfang in ihre Portfolios aufgenommen (149 Mrd €). Damals hatte der Erwerb strukturierter Schuldverschreibungen inländischer Emissionshäuser eine wichtige Rolle gespielt.⁷⁾ Dieser Effekt war im Berichtsjahr von deutlich geringerer Bedeutung.

Alles in allem reduzierten ausländische Investoren insbesondere ihren Bestand an langfristigen deutschen Schuldverschreibungen (52 Mrd €). Dabei veräußerten sie allein öffentliche Anleihen für netto 75 ½ Mrd €. Hier machten sich die Käufe der Bundesbank im Rahmen des APP und des PEPP bemerkbar. Hingegen nahmen ausländische Investoren private Anleihen aus Deutschland per saldo in ihre Portfolios auf (23 Mrd €), wobei sie Unternehmensanleihen aufstockten und Bankanleihen abgaben. Auch trennten sie sich von hiesigen Aktien (3 ½ Mrd €) und Investmentzertifikaten (3 Mrd €).

Diese Entwicklung passt zu dem Bild, dass deutsche Aktienindizes im Vergleich zu den Indizes

Nettoverkäufe deutscher Wertpapiere durch Ausländer ...

... mit Wertpapierankaufprogrammen erklärbar

⁷ Im Gegenzug erwarben die involvierten inländischen Unternehmenseinheiten Auslandsforderungen in Form von ökonomisch äquivalenten Derivaten oder Festgeldern innerhalb ihres Finanzkonzerns, deren Verbuchung bei den Finanzderivaten bzw. im übrigen Kreditverkehr stattfindet. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021b).

anderer Industrieländer eine unterdurchschnittliche Performance aufwiesen und der Euro gegenüber wichtigen Währungen abwertete. Allerdings parkten Ausländer verstärkt Liquidität in inländischen Geldmarktpapieren (25 Mrd €). Etwa zwei Fünftel davon entfielen auf die bereits angesprochenen strukturierten Wertpapiere. Im ersten Quartal machte sich auch bemerkbar, dass der Bund viele Kurzläufer emittierte.

*Netto-Kapital-
 exporte bei
 Finanzderivaten
 weiter von kon-
 zerninternen
 Transaktionen
 dominiert*

Bei den Finanzderivaten, die in der Zahlungsbilanz nur in einer Position ausgewiesen werden, ergaben sich im Jahr 2021 Netto-Kapitalexporte von 61 Mrd €, und damit deutlich weniger als im Jahr zuvor (96½ Mrd €). Entscheidend für den Rückgang waren geringere konzerninterne Kompensationsgeschäfte in Form außerbörslicher Optionen für die oben genannten Transaktionen mit strukturierten Schuldverschreibungen. Sie zeichnen gleichwohl noch für knapp die Hälfte des Gesamtsaldos der Derivate verantwortlich. Per saldo flossen in geringem Umfang Mittel in Optionen sowie Termingeschäfte. Der grenzüberschreitende Terminhandel mit Strom und Gas verzeichnete per saldo Kapitalimporte, nachdem sich hier im Jahr zuvor noch Netto-Kapitalexporte ergeben hatten.

Direktinvestitionen

*Weltweite
 Direktinvestitionsströme
 im Jahr 2021
 wieder deutlich
 gestiegen*

Trotz des weiterhin schwierigen Umfelds durch die Coronavirus-Pandemie erholten sich die weltweiten Direktinvestitionsströme 2021, nachdem sie im Jahr davor deutlich zurückgegangen waren. Die Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung schätzt, dass die weltweiten Direktinvestitionsströme 2021 um 77 % gegenüber dem Vorjahr anstiegen und damit auch höher waren als vor dem Ausbruch der Pandemie.⁸⁾ Die beobachtete Erholung fiel dabei recht unterschiedlich aus, und zwar sowohl in regionaler Hinsicht als auch mit

Kapitalbilanz

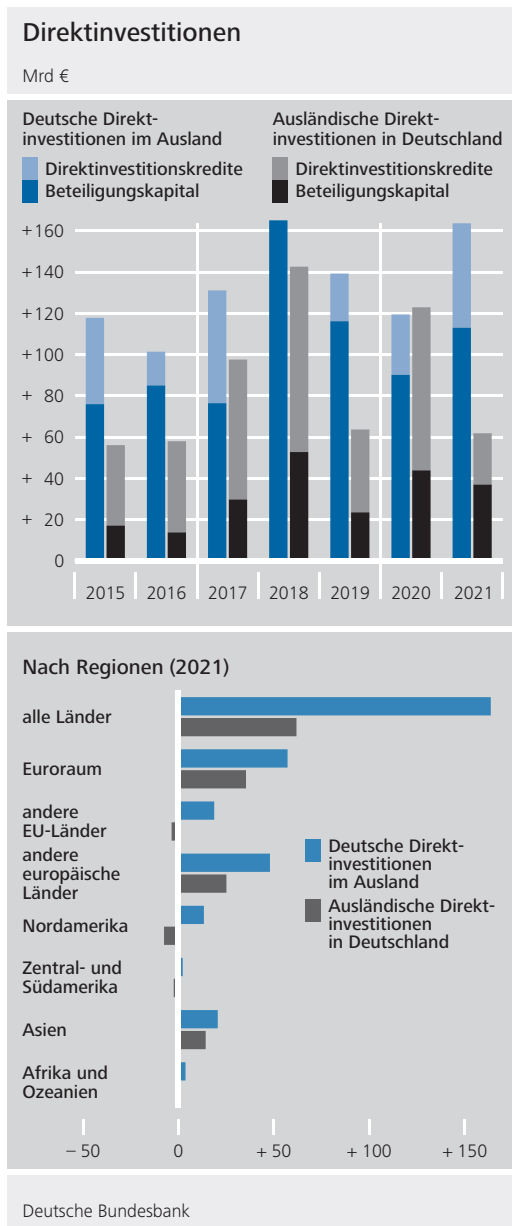
Mrd €

Position	2019 ¹⁾	2020 ¹⁾	2021 ¹⁾
Saldo der Kapitalbilanz ¹⁾	+ 186,3	+ 216,5	+ 314,7
1. Direktinvestitionen	+ 75,6	- 3,5	+ 101,8
Inländische Anlagen im Ausland ²⁾	+ 139,3	+ 119,5	+ 163,7
Ausländische Anlagen im Inland ²⁾	+ 63,7	+ 122,9	+ 61,8
2. Wertpapieranlagen	+ 69,7	+ 42,9	+ 255,1
Inländische Anlagen in Wertpapieren ausländischer Emittenten ²⁾	+ 135,0	+ 191,7	+ 221,5
Aktien ³⁾	+ 13,7	+ 65,2	+ 56,0
Investmentfondsanteile ⁴⁾	+ 53,7	+ 62,6	+ 103,4
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁵⁾	+ 7,4	+ 3,9	- 6,3
Langfristige Schuldverschreibungen ⁶⁾	+ 60,2	+ 60,1	+ 68,3
Ausländische Anlagen in Wertpapieren inländischer Emittenten ²⁾	+ 65,3	+ 148,9	- 33,6
Aktien ³⁾	- 7,3	- 16,0	- 3,7
Investmentfondsanteile	- 4,5	+ 1,9	- 2,8
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁵⁾	+ 14,4	+ 83,7	+ 25,0
Langfristige Schuldverschreibungen ⁶⁾	+ 62,7	+ 79,3	- 52,2
3. Finanzderivate ⁷⁾	+ 24,5	+ 96,3	+ 61,0
4. Übriger Kapitalverkehr ⁸⁾	+ 17,1	+ 80,9	- 135,0
Monetäre Finanzinstitute ⁹⁾	+ 19,5	- 112,8	- 46,5
kurzfristig	+ 12,1	- 71,3	- 15,9
langfristig	+ 7,4	- 41,6	- 30,7
Unternehmen und Privatpersonen ¹⁰⁾	- 29,6	+ 51,7	+ 18,7
kurzfristig	- 10,9	+ 27,1	+ 8,6
langfristig	- 18,7	+ 24,6	+ 10,1
Staat	- 1,5	+ 9,9	- 3,8
kurzfristig	+ 1,9	+ 11,1	- 5,3
langfristig	- 3,4	- 1,2	+ 1,5
Bundesbank	+ 28,7	+ 132,2	- 103,4
5. Währungsreserven	- 0,5	- 0,1	+ 31,9

1 Zunahme an Netto-Auslandsvermögen: + / Abnahme an Netto-Auslandsvermögen: -. **2** Zunahme: +. **3** Einschl. Genussscheine. **4** Einschl. reinvestierter Erträge. **5** Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. **6** Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. **7** Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften sowie Mitarbeiteraktioptionen. **8** Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. **9** Ohne Bundesbank. **10** Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nicht-finanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Deutsche Bundesbank

⁸ Vgl.: United Nations Conference on Trade and Development (2022).



Blick auf verschiedene Branchen und die Art des grenzüberschreitenden Direktinvestitionsengagements. So blieb die Neuansiedlung von Unternehmen im Durchschnitt aller Industriebranchen noch deutlich geringer als vor der Pandemie. Demgegenüber flossen in vielen Wirtschaftszweigen grenzüberschreitend mehr Mittel über Projektfinanzierung in die Infrastruktur. Fusionen und Übernahmen legten ebenfalls deutlich zu, insbesondere im Dienstleistungsbereich. Alles in allem nahmen die Direktinvestitionsströme in die Industrieländer deutlich stärker zu als jene in die Entwicklungsländer. In den Industrieländern wurden auch mehr grenz-

überschreitende Fusionen und Übernahmen getätigt als in anderen Ländern.

Deutsche Unternehmen machten hier keine Ausnahme. Sie steigerten ihr grenzüberschreitendes Engagement über Direktinvestitionen 2021 gegenüber dem Vorjahr deutlich. In umgekehrter Richtung tätigten ausländische Gesellschaften ebenfalls zusätzliche Direktinvestitionen in Deutschland, wenngleich in geringerem Umfang als im Vorjahr. Insgesamt stellte das zweite Jahr der Pandemie international tätige deutsche Unternehmen aber vor große Herausforderungen.⁹⁾ Neben den Beeinträchtigungen durch die Coronavirus-Pandemie brachten auch geopolitische Spannungen Erschwernisse für im Ausland tätige Unternehmen mit sich. Zudem verließ das Vereinigte Königreich wie erwähnt zum 1. Januar 2021 endgültig den Europäischen Binnenmarkt, wodurch sich für das grenzüberschreitende Engagement neue Rahmenbedingungen ergaben. Bereits im Vorfeld des Austritts hatte es Verlagerungen von Geschäftstätigkeit – unter anderem nach Deutschland – gegeben.

Im Ergebnis wurden 2021 bei den Direktinvestitionen mit deutscher Beteiligung Netto-Kapitalexporte verzeichnet, die mit 102 Mrd € im langfristigen Vergleich einen Höchstwert erreichten. Demgegenüber hatten sich im Jahr zuvor geringe Netto-Kapitalimporte ergeben.

Beachtliche Netto-Kapitalexporte durch deutsches Engagement im Ausland

Unternehmen aus Deutschland investierten 2021 im Ausland 163½ Mrd €, das waren rund 44 Mrd € mehr als im Jahr zuvor. Erneut weiteten sie insbesondere ihr Beteiligungskapital in ausländischen Niederlassungen stark aus (113 Mrd €). Diese Mittel entfielen zu ähnlich großen Teilen auf Beteiligungskapital im engeren Sinne und auf reinvestierte Gewinne. Vergleichsweise hohe grenzüberschreitende Transaktionswerte wurden für Unternehmen verzeichnet, die sich auf freiberufliche und technische Dienstleistun-

Erneut weiteten deutsche Unternehmen ihr Beteiligungskapital aus, ...

⁹ Vgl.: Deutscher Industrie- und Handelskammertag (2021a, 2021b).

gen spezialisiert haben.¹⁰⁾ Grenzüberschreitende Unternehmensübernahmen durch in Deutschland ansässige Firmen spielten dem Volumen nach auch im vergangenen Jahr eine bedeutende Rolle.¹¹⁾

... stellten aber verbundenen Unternehmen auch deutlich mehr Kreditmittel zur Verfügung

Über den konzerninternen Kreditverkehr vergaben in Deutschland ansässige Unternehmen 2021 mit 50½ Mrd € deutlich mehr Mittel an verbundene Unternehmen im Ausland als im Jahr zuvor (29½ Mrd €). Dabei überwogen die Finanzkredite deutlich. Diese wurden zum einen an Tochter- und Schwesterunternehmen im Ausland vergeben. Zum anderen stellten auch in Deutschland ansässige Tochterfirmen ihren Mutterunternehmen im Ausland in größerem Umfang Mittel zur Verfügung.

Europa und die USA wichtige Standorte für deutsche Direktinvestitionen

Deutsche Unternehmen engagieren sich mit Direktinvestitionen in vielen Ländern weltweit. Allein für das vergangene Jahr tätigten sie Investitionen in über 60 Ländern. Ein großer Teil (rund 75 %) der Direktinvestitionen wurde 2021 in europäischen Partnerländern eingesetzt. Gut ein Drittel aller deutschen Direktinvestitionsmittel wurde im Ergebnis in anderen Ländern des Euroraums angelegt. Innerhalb des Euroraums flossen besonders große Beträge nach Luxemburg und die Niederlande, die beide bedeutende Standorte von Holdinggesellschaften sind. Darüber hinaus wurden innerhalb Europas verbundenen Unternehmen im Vereinigten Königreich und in der Schweiz vergleichsweise hohe Beträge zur Verfügung gestellt. Außerhalb Europas waren die USA ein Ziel umfangreicher Direktinvestitionen aus Deutschland.

Mittelzuflüsse aus dem Ausland über Beteiligungskapital und den konzerninternen Kreditverkehr

Ausländische Firmen versorgten inländische Unternehmen im vergangenen Jahr mit Direktinvestitionsmitteln von 62 Mrd €. Damit führten sie verbundenen Unternehmen netto etwa halb so viele Mittel zu wie im Jahr davor, in dem das Mittelaufkommen auch im Vergleich zu früheren Jahren recht hoch gewesen war. Ausländische Unternehmen stockten ihr Beteiligungskapital im Inland um 37 Mrd € auf. Darüber hinaus stellten sie 25 Mrd € verbundenen Unternehmen in Deutschland über Kredite zur

Verfügung, und zwar zu einem großen Teil über Handelskredite.

Besonders hoch waren die Direktinvestitionen von Firmen aus dem Vereinigten Königreich (23 Mrd €). Dabei dominierte der konzerninterne Kreditverkehr, der in den vergangenen Jahren nicht zuletzt durch die Verlagerung von Geschäftstätigkeit nach Deutschland spürbar an Bedeutung gewann. Aus Ländern des Euroraums erhielten Unternehmen in Deutschland im vergangenen Jahr zusammengekommen 35½ Mrd €; auch hier wurden die Mittel überwiegend über konzerninterne Kredite vergeben.

Umfangreiche Mittel aus dem Vereinigten Königreich und Ländern des Euroraums

Übriger Kapitalverkehr

Der übrige Kapitalverkehr, der sowohl Finanz- und Handelskredite (soweit sie nicht den Direktinvestitionen zuzurechnen sind) als auch Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, verzeichnete im Jahr 2021 Netto-Kapitalimporte von 135 Mrd €. Im Jahr davor hatten sich im übrigen Kapitalverkehr Netto-Kapitalexporte von 81 Mrd € ergeben. Hohe Schwankungen – auch mit Vorzeichenwechsel – zeigen sich im Saldo des übrigen Kapitalverkehrs immer wieder, im vergangenen Jahr war der Umschwung jedoch besonders groß.

Netto-Kapitalimporte im übrigen Kapitalverkehr

Ausschlaggebend waren per saldo umfangreiche Mittelzuflüsse über das Bankensystem. So stiegen die Verbindlichkeiten der Bundesbank aus Bargeld und Einlagen gegenüber dem Ausland 2021 um 196 Mrd € an. Für den größten Teil der gestiegenen Auslandsverbindlichkeiten war die Zunahme der Einlagen von Ansässigen

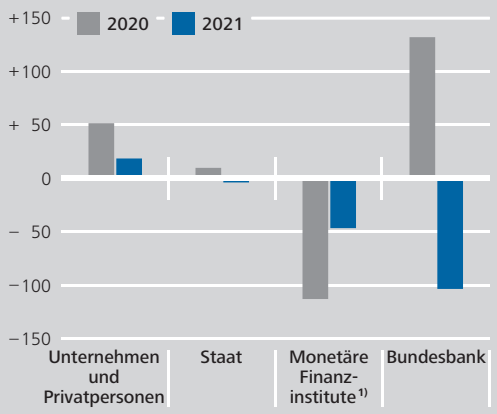
Per saldo Mittelzufluss über die Konten der Bundesbank

¹⁰ Die Angaben beziehen sich nur auf die aufschlüsselbaren Nettozuführungen an Beteiligungskapital.

¹¹ Auf Übernahmen im Ausland ansässiger Firmen mit zuvor ausländischen Eignern – und einem deutschen Anteilsbesitz von mindestens 10 % nach der Transaktion – entfielen nach den Daten von Refinitiv (THOMSON ONE) 2021 rund 50½ Mrd €; das war etwas weniger als 2020, als der Wert der Übernahmen mit 58½ Mrd € angegeben wurde. Die zeitliche Erfassung von Unternehmensübernahmen in der Zahlungsbilanz kann allerdings von der Zuordnung bei Refinitiv abweichen, sodass die ausgewiesenen Werte nicht unmittelbar vergleichbar sind.

Übriger Kapitalverkehr^{*)} nach Sektoren

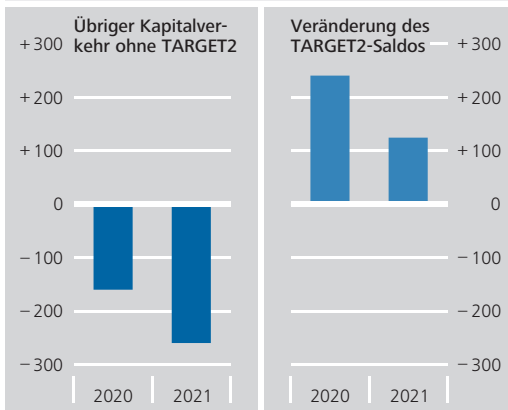
Salden in Mrd €



* Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen; Netto-Kapitalexport: +. ¹ Ohne Bundesbank. Deutsche Bundesbank

TARGET2 und übriger Kapitalverkehr ohne TARGET2^{*)}

Mrd €



* Netto-Kapitalexport: +. Deutsche Bundesbank

gen außerhalb des Euroraums bei der Bundesbank verantwortlich. Hierzu zählen Guthaben von ausländischen Zentralbanken, Währungsbehörden, internationalen Organisationen und Geschäftsbanken. Diese Einlagen verzeichnen zum Ende eines Jahres oftmals einen deutlichen, vorübergehenden Anstieg – so auch im Jahr 2021.¹²⁾ Die Verbindlichkeiten der Bundesbank aus der Verteilung des Euro-Banknotenumlaufs innerhalb des Eurosystems nahmen im vergangenen Jahr um 36½ Mrd € zu. Darüber hinaus stieg auch der als Verbindlichkeit verbuchte Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte des IWF stark an (Erläuterungen hierzu im Abschnitt Währungsreserven auf S. 59).

Die Bruttoforderungen der Bundesbank gegenüber dem Ausland legten 2021 ebenfalls zu, und zwar um 123½ Mrd €. Darin spiegelten sich hauptsächlich höhere TARGET2-Forderungen der Bundesbank gegenüber der EZB wider (124½ Mrd €). Ihr neuerlicher Anstieg war Reflex der verstärkten Wertpapierankäufe im Rahmen des APP und des PEPP. Ein enger Zusammenhang zwischen der Entwicklung der TARGET2-Forderungen der Bundesbank und dem Erwerb von Wertpapieren durch die Zentralbanken des Eurosystems war bereits in den zurückliegenden Jahren zu beobachten gewesen.¹³⁾ Im Jahr 2021 fiel der korrespondierende Anstieg der deutschen TARGET2-Forderungen jedoch vergleichsweise gering aus. Dafür sorgten gegenläufige Effekte der Finanzierungs- und Auszahlungsströme aus den europäischen Unterstützungsprogrammen NGEU und SURE.¹⁴⁾ Im Ergebnis übertraf die transaktionsbedingte Zunahme der Verbindlichkeiten den Anstieg der Forderungen der Bundesbank gegenüber dem Ausland 2021 um 103½ Mrd €.

TARGET2-Forderungen stiegen weniger stark als Effekte der Wertpapierankaufprogramme erwarten ließen

Auch bei den Transaktionen über die Konten der anderen Monetären Finanzinstitute (MFI) überwogen 2021 per saldo die Mittelzuflüsse nach Deutschland. Sie beliefen sich auf 46½ Mrd € netto. Dies lag vor allem an höheren Einlagen ausländischer Institute, und zwar insbesondere von gruppenangehörigen Banken. In geringerem Umfang stiegen zudem die Einlagen von Unternehmen und Privatpersonen aus dem Ausland bei inländischen MFI. Im Aktivgeschäft erhöhten in Deutschland ansässige MFI (ohne Bundesbank) ihrerseits die Einlagen bei ausländischen Instituten. Darüber hinaus vergaben sie mehr Mittel an Kreditnehmer im Ausland. Im Ergebnis stiegen ihre Buchforderungen gegenüber ausländischen Banken, und zwar zu einem großen Teil gegenüber gruppen-

Auch die übrigen MFI verzeichneten Netto-Kapitalimporte

¹² Nach dem Jahreswechsel verringerten Ansässige außerhalb des Euroraums im Januar 2022 ihre bei der Bundesbank gehaltenen Einlagen wieder deutlich.

¹³ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2020, 2019, 2017a, 2017b, 2016).

¹⁴ Vgl.: Drott et al. (2022).

angehörigen Banken, stärker als gegenüber Unternehmen und Privatpersonen mit Sitz im Ausland.

*Netto-Kapital-
exporte durch
Transaktionen
von Nichtbanken*

Bei den Nichtbanken flossen im übrigen Kapitalverkehr per saldo Mittel an das Ausland ab; mit 15 Mrd € waren die Netto-Kapitalexporte im vergangenen Jahr jedoch deutlich niedriger als 2020 (damals waren es 61½ Mrd € gewesen). Dabei schlugen die Dispositionen von Unternehmen und Privatpersonen mit Netto-Kapitalexporten von 18½ Mrd € zu Buche. Sie vergaben Finanzkredite an Geschäftspartner im Ausland, und sie erhöhten erneut ihre Einlagen bei ausländischen Geschäftsbanken. Dahinter verbargen sich zum Teil – wie bei den Finanzderivaten – Gegenbuchungen zu den Geschäften mit hierzulande begebenen, strukturierten Wertpapieren. Anders als im Vorjahr stiegen auch ihre Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland kräftig, weil sie in größerem Umfang – vor allem kurzfristige – Kredite im Ausland aufnahmen. Die Dispositionen staatlicher Stellen führten dagegen per saldo zu Netto-Kapitalimporten von rund 4 Mrd €.

Währungsreserven

Die Währungsreserven der Bundesbank stiegen 2021 transaktionsbedingt um 32 Mrd €. Davon

erhielt die Bundesbank rund 31 Mrd € durch ihren Anteil an einer Aufstockung der Sonderziehungsrechte des IWF.¹⁵⁾ Dieser hatte im August 2021 eine hohe Zuteilung von Sonderziehungsrechten an seine Mitgliedstaaten beschlossen und umgesetzt.¹⁶⁾ Die Sonderziehungsrechte stellen in der Bilanz der Bundesbank gleichzeitig eine Forderung und eine Verbindlichkeit dar. Sie werden zum einen als Währungsreserven in der Auslandsposition der Bundesbank verbucht. Zum anderen wird eine entsprechende Gegenbuchung auf der Passivseite als Ausgleichsposten für Sonderziehungsrechte vorgenommen. Die zugeteilten Sonderziehungsrechte verändern damit die Netto-Auslandsposition eines Landes nicht, sondern bewirken eine Bilanzverlängerung.

*Währungs-
reserven stiegen
vor allem durch
hohe Zuteilung
von Sonder-
ziehungsrechten*

Die Bestände an Währungsreserven werden auch durch die gemäß internationaler Standards nicht in der Zahlungsbilanz zu erfassenden bilanziellen Anpassungen beeinflusst. Aus der Neubewertung ergab sich 2021 eine Zunahme um fast 10½ Mrd €. Dies lag insbesondere an dem gestiegenen Goldpreis. Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2021 betrug der Wert der deutschen Währungsreserven 261½ Mrd €.

*Bilanzwert steigt
durch Markt-
preiseffekte*

¹⁵ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2022).

¹⁶ Vgl.: Internationaler Währungsfonds (2021).

■ Literaturverzeichnis

Chinn, M. D. und H. Ito (2006), What Matters for Financial Development? Capital Controls, Institutions, and Interactions, *Journal of Development Economics*, Vol. 81, S. 163–192.

Deutsche Bundesbank (2022), *Geschäftsbericht 2021*, S. 17 f.

Deutsche Bundesbank (2021a), *Grenzüberschreitende Unternehmensübernahmen: Auswirkungen der Internationalisierung auf Unternehmen in Deutschland*, Monatsbericht, Juli 2021, S. 15–31.

Deutsche Bundesbank (2021b), *Die deutsche Zahlungsbilanz 2020*, Monatsbericht, März 2021, S. 32.

Deutsche Bundesbank (2020), *Was treibt die deutschen TARGET-Salden? Eine BVAR-Analyse zur Unterscheidung globaler und europäischer Ursachen*, Monatsbericht, März 2020, S. 31–34.

Deutsche Bundesbank (2019), Die deutschen TARGET2-Forderungen im Jahresverlauf 2018, Geschäftsbericht 2018, S. 16 f.

Deutsche Bundesbank (2017a), Zum Anstieg der deutschen TARGET2-Salden, Monatsbericht, März 2017, S. 33 f.

Deutsche Bundesbank (2017b), TARGET2-Salden – Spiegel der Finanzmärkte, Monatsbericht, Dezember 2017, S. 75 f.

Deutsche Bundesbank (2016), Zu den Auswirkungen der Wertpapierkäufe des Eurosystems auf die TARGET2-Salden, Monatsbericht, März 2016, S. 56–58.

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (2021a), Auslandsinvestitionen 2021, Sonderauswertung der DIHK-Konjunkturumfrage vom Jahresbeginn 2021, März 2021.

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (2021b), Going international 2021, März 2021.

Drott, C., S. Mitzlaff und J. Paulick (2022), Warum die Corona-bedingten Fiskalmaßnahmen der Europäischen Union die TARGET2-Salden dämpfen, ifo Schnelldienst, 1/2022, S. 35–41.

Erten, B., A. Korinek und J.A. Ocampo (2021), Capital Controls: Theory and Evidence, Journal of Economic Literature, Vol. 59, No. 1, S. 45–89.

Erten, B. und J.A. Ocampo (2016), Macroeconomic Effects of Capital Account Regulations, IMF Economic Review, Vol. 65, No. 2, S. 193–240.

Fernández, A., M.W. Klein, A. Rebucci, M. Schindler und M. Uribe (2016), Capital Control Measures: A New Dataset, IMF Economic Review, Vol. 64, No. 3, S. 548–574.

Goldbach, S. und V. Nitsch (2020), Capital controls checkup: Cases, customs, consequences, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Nr. 47/2020.

Internationaler Währungsfonds (2021), Press Release No. 21/235, August 2021.

Internationaler Währungsfonds (2012), The Liberalization and Management of Capital Flows: An Institutional View, November 2012.

Klein, M.W. (2012), Capital Controls: Gates versus Walls, Brookings Papers on Economic Activity, S. 317–367.

OECD – Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2015), The OECD's Approach to Capital Flow Management Measures Used with a Macro-Prudential Intent, Report to G20 Finance Ministers, April 2015.

United Nations Conference on Trade and Development (2022), Global Investment Trends Monitor, No. 40, Januar 2022.

Statistischer Teil

■ Inhalt

■ I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze.....	5*
2. Außenwirtschaft.....	5*
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren.....	6*

■ II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang.....	8*
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs).....	10*
3. Liquiditätsposition des Bankensystems.....	14*

■ III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva.....	16*
2. Passiva.....	18*

■ IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland.....	20*
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen..	24*
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland.....	26*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland.....	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche.....	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck.....	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen.....	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland.....	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs).	40*

■ V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum.....	42•
2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland.....	42•

■ VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze/Basiszinssätze.....	43•
2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren).....	43•
3. Geldmarktsätze nach Monaten.....	43•
4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs).....	44•

■ VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva.....	48•
2. Passiva.....	49•

■ VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland.....	50•
2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	51•
3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	52•
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten.....	52•
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere.....	53•
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland.....	53•

■ IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	54•
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	55•
3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte.....	56•
4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte.....	57•

■ X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung.....	58•
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.....	58•
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung.....	59•
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden.....	59•
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen.....	60•
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten.....	60•

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern	61*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	61*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung	62*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	62*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	63*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	63*
13. Gesamtstaat: Verschuldung nach Gläubigern	63*
14. Maastricht-Verschuldung nach Arten	64*
15. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten	65*

■ XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens..	66*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	67*
3. Auftragseingang in der Industrie	68*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	69*
5. Umsätze des Einzelhandels	69*
6. Arbeitsmarkt	70*
7. Preise	71*
8. Einkommen der privaten Haushalte	72*
9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft	72*
10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen	73*
11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen	74*

■ XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum	75*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	76*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	77*
4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland	78*
5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	78*
6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland	79*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	80*
8. Auslandspositionen der Unternehmen	81*
9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	82*
10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion	82*
11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	83*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)				Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
			gleitender Dreimonatsdurchschnitt								
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt			
2020 Juni	12,8	9,3	9,2	9,4	6,9	4,6	-0,5	-0,46	-0,38	0,1	
Juli	13,6	10,1	10,0	9,6	7,4	4,7	-0,5	-0,46	-0,44	0,0	
Aug.	13,3	9,6	9,5	9,9	7,7	4,7	-0,1	-0,47	-0,48	-0,0	
Sept.	13,8	10,3	10,3	10,1	8,2	4,5	-0,4	-0,47	-0,49	-0,1	
Okt.	13,9	10,4	10,5	10,6	8,3	4,3	-0,5	-0,47	-0,51	-0,2	
Nov.	14,5	10,8	11,0	11,2	8,6	4,4	-0,7	-0,47	-0,52	-0,2	
Dez.	15,6	11,7	12,2	11,9	9,3	5,0	-0,5	-0,47	-0,54	-0,2	
2021 Jan.	16,4	12,2	12,5	12,3	9,4	4,8	-0,9	-0,48	-0,55	-0,2	
Febr.	16,4	12,1	12,3	11,6	9,6	4,7	-0,9	-0,48	-0,54	-0,1	
März	13,7	10,2	10,1	10,6	8,6	4,0	-0,3	-0,48	-0,54	0,0	
April	12,4	9,2	9,4	9,4	7,3	3,4	-0,3	-0,48	-0,54	0,1	
Mai	11,7	8,4	8,6	8,8	6,3	2,9	-1,0	-0,48	-0,54	0,2	
Juni	11,8	8,3	8,4	8,3	6,0	3,3	-0,6	-0,48	-0,54	0,2	
Juli	11,0	7,6	7,8	8,1	5,8	3,2	-0,5	-0,48	-0,55	0,0	
Aug.	11,1	7,8	8,0	7,8	5,5	2,9	-0,8	-0,48	-0,55	-0,1	
Sept.	11,1	7,6	7,6	7,8	5,6	3,4	-0,7	-0,49	-0,55	0,1	
Okt.	10,7	7,5	7,7	7,6	5,7	3,6	-0,3	-0,49	-0,55	0,2	
Nov.	10,0	7,1	7,4	7,4	5,8	3,8	-0,4	-0,49	-0,57	0,2	
Dez.	9,8	7,0	6,9	6,9	6,1	4,0	-0,5	-0,49	-0,58	0,1	
2022 Jan.	9,0	6,8	6,4	...	6,2	4,3	-0,4	...	-0,56	0,4	
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	...	-0,53	0,8

1 Quelle: EZB. 2 Saisonbereinigt. 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. 5 Euro OverNight Index Average. EONIA wurde letztmals für den Monat Dezember 2021 ermittelt. Ab Januar 2022 wird der Referenzzinssatz für unbesichertes Tagesgeld

ausschließlich als Euro Short-Term Rate (€STR) in Tabelle VI. 4 publiziert. 6 Euro Interbank Offered Rate. 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43*. 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder: DE, FR, NL, BE, AT, FI, IE, PT, ES, IT, GR, SK, CY, SI (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

2. Außenwirtschaft 1)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz des Euroraums								Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz				Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Warenhandel	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapieranlagen	Finanzderivate 2)	Übriger Kapitalverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €								1 EUR = ... USD	1. Vj. 1999 = 100	
2020 Juni	+ 16 845	+ 27 683	+ 30 327	- 40 288	- 41 664	+ 20 438	+ 92 011	- 170	1,1255	99,7	93,8
Juli	+ 28 197	+ 35 469	+ 16 605	+ 49 125	- 29 375	- 5 833	+ 3 246	- 558	1,1463	100,4	94,5
Aug.	+ 24 965	+ 24 407	+ 52 848	+ 14 351	+ 35 481	- 15 708	+ 17 420	+ 1 304	1,1828	101,5	94,9
Sept.	+ 37 576	+ 34 895	+ 50 431	- 22 555	+ 3 082	- 9 747	+ 77 062	+ 2 589	1,1792	101,5	94,9
Okt.	+ 30 862	+ 38 834	+ 46 064	+ 41 904	+ 101 009	+ 4 317	- 104 080	+ 2 914	1,1775	101,3	94,7
Nov.	+ 27 529	+ 34 937	+ 49 240	- 37 814	+ 185 183	+ 11 041	- 106 561	- 2 610	1,1838	100,6	94,2
Dez.	+ 42 311	+ 38 682	+ 33 797	- 108 628	+ 287 644	- 29 887	- 117 081	+ 1 749	1,2170	101,8	95,1
2021 Jan.	+ 15 582	+ 21 486	+ 46 394	+ 51 009	+ 9 647	+ 12 510	- 25 840	- 933	1,2171	101,3	95,3
Febr.	+ 21 755	+ 33 110	+ 46 913	+ 38 741	+ 84 641	- 1 219	- 73 629	- 1 621	1,2098	100,6	94,6
März	+ 37 439	+ 36 897	+ 5 126	+ 19 132	- 6 472	- 5 311	- 1 685	- 538	1,1899	100,3	94,1
April	+ 32 472	+ 28 323	+ 23 744	+ 14 106	+ 33 051	+ 1 931	- 25 974	+ 630	1,1979	100,6	94,2
Mai	+ 14 424	+ 26 982	+ 33 002	+ 3 892	+ 87 992	- 4 581	- 55 639	+ 1 337	1,2146	100,8	94,3
Juni	+ 21 639	+ 29 899	+ 31 016	- 26 805	+ 48 086	+ 3 671	+ 1 578	+ 4 487	1,2047	100,2	93,7
Juli	+ 38 673	+ 32 926	+ 37 748	+ 61 366	- 20 559	+ 21 709	- 24 430	- 338	1,1822	99,7	93,5
Aug.	+ 18 016	+ 15 597	+ 11 339	+ 44 590	+ 23 290	- 8 292	- 170 136	+ 121 887	1,1772	99,3	93,2
Sept.	+ 32 776	+ 21 853	+ 32 197	+ 21 239	+ 50 036	+ 718	- 40 626	+ 830	1,1770	99,4	93,3
Okt.	+ 22 470	+ 17 566	+ 11 555	+ 21 813	+ 17 074	+ 4 593	- 35 084	+ 3 159	1,1601	98,4	92,3
Nov.	+ 25 847	+ 17 815	+ 39 481	+ 10 285	+ 94 469	+ 21 025	- 86 901	+ 602	1,1414	97,6	91,6
Dez.	+ 35 646	+ 17 447	+ 69 721	+ 15 457	+ 90 603	+ 6 213	- 41 741	- 812	1,1304	97,1	91,1
2022 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1314	96,6	p) 91,1
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1342	96,9	p) 91,6

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Monatsdurchschnitte, siehe auch Tab. XII.10 und 11, S. 82* / 83*. 2 Einschl. Mitarbeiteraktienoptionen. 3 Berechnung

der Bundesbank. Gegenüber den Währungen der EWK-19-Gruppe. 4 Auf Basis der Verbraucherpreisindizes.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Euroraum	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Lettland
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2019	1,6	2,1	1,1	4,1	1,2	1,8	1,8	4,9	0,5	2,5
2020	- 6,4	- 5,7	- 4,6	- 3,0	- 2,3	- 7,9	- 9,0	5,9	- 9,0	- 3,9
2021	5,3	6,3	2,9	8,3	3,5	7,0	...	...	6,6	4,8
2020 3.Vj.	- 4,0	- 3,6	- 3,6	- 2,8	- 2,2	- 3,8	- 10,2	10,8	- 5,4	- 2,5
4.Vj.	- 4,3	- 4,3	- 1,9	- 1,5	0,0	- 3,7	- 7,1	4,5	- 6,2	- 1,5
2021 1.Vj.	- 0,9	0,0	- 3,0	3,7	- 1,3	1,7	- 1,8	11,7	0,3	- 0,1
2.Vj.	14,6	15,1	10,8	12,7	8,2	19,4	16,6	21,1	17,9	10,6
3.Vj.	4,0	5,0	2,8	8,3	3,6	3,6	13,7	11,4	4,1	5,0
4.Vj.	4,6	5,7	1,8	8,6	3,5	5,0	...	...	...	3,5
Industrieproduktion ²⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2019	- 1,1	4,8	- 4,3	7,1	1,6	0,5	- 0,7	7,0	- 1,1	0,8
2020	- 7,9	- 3,8	- 10,2	- 2,8	- 3,2	- 10,9	- 2,1	14,5	- 11,5	- 1,8
2021	7,9	16,9	p)	4,1	6,8	4,2	10,2	16,4	12,2	6,5
2020 3.Vj.	- 6,1	- 3,5	- 10,0	0,5	- 4,9	- 8,0	- 2,0	9,1	- 5,2	- 1,8
4.Vj.	- 0,5	0,6	- 2,9	3,2	- 2,1	- 4,2	3,1	25,0	- 2,6	2,2
2021 1.Vj.	4,7	8,4	- 1,2	- 0,2	0,0	2,1	4,7	40,6	10,4	3,6
2.Vj.	23,2	29,8	19,2	15,1	4,4	22,3	15,6	33,2	32,6	12,6
3.Vj.	6,0	19,4	2,6	7,1	4,6	2,6	9,7	27,6	4,9	6,3
4.Vj.	0,2	11,3	p)	- 1,4	5,7	- 0,2	11,3	- 18,2	4,6	3,6
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾										
in % der Vollausslastung										
2019	82,3	81,2	84,5	72,8	81,1	84,5	71,5	77,3	77,4	76,3
2020	74,3	75,5	77,0	67,4	76,8	73,5	70,8	68,5	53,1	71,8
2021	81,1	79,9	84,8	77,9	81,2	80,8	75,6	78,0	76,2	75,0
2020 4.Vj.	76,2	75,9	79,1	69,6	75,4	76,0	73,2	72,0	71,4	72,7
2021 1.Vj.	77,4	77,4	80,4	71,6	78,1	77,1	72,5	74,5	72,8	73,1
2.Vj.	82,3	80,2	86,7	76,5	81,0	82,8	74,7	77,2	75,7	75,0
3.Vj.	82,8	81,3	87,0	78,8	82,5	82,0	77,8	79,7	78,8	75,4
4.Vj.	82,0	80,7	85,1	84,6	83,0	81,1	77,3	80,4	77,3	76,6
2022 1.Vj.	81,9	79,5	85,5	72,4	82,2	81,4	77,0	77,6	77,5	75,3
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
2019	7,5	5,4	3,2	4,5	6,7	8,2	17,3	5,0	10,0	6,3
2020	7,8	5,6	3,8	7,0	7,8	7,8	16,3	5,6	9,2	8,1
2021	s)	s)	p)	s)	s)	s)	s)	s)	s)	s)
2021 Sept.	7,3	6,2	p)	3,3	5,7	7,7	13,1	5,2	9,1	7,2
Okt.	7,3	6,1	p)	3,2	5,3	6,7	13,3	5,2	9,3	7,2
Nov.	7,1	5,9	p)	3,2	5,4	6,8	13,6	5,2	9,1	7,3
Dez.	7,0	5,7	p)	3,2	5,5	7,2	13,0	5,2	9,0	7,4
2022 Jan.	6,8	5,6	p)	3,1	5,3	7,1	13,3	5,2	8,8	7,3
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	5,2	...	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2019	1,2	1,2	1,4	2,3	1,1	1,3	0,5	0,9	0,6	2,7
2020	0,3	0,4	s)	0,4	- 0,6	0,4	- 1,3	- 0,5	- 0,1	0,1
2021	2,6	3,2	s)	3,2	4,5	2,1	0,6	2,4	1,9	3,2
2021 Sept.	3,4	3,8	s)	4,1	6,4	2,1	2,7	1,9	3,8	4,7
Okt.	4,1	5,4	s)	4,6	6,8	2,8	3,2	2,8	5,1	6,0
Nov.	4,9	7,1	s)	6,0	8,6	3,5	3,4	4,0	5,4	7,4
Dez.	5,0	6,6	s)	5,7	12,0	3,2	3,4	4,4	5,7	7,9
2022 Jan.	5,1	8,5	5,1	11,0	4,1	3,3	5,5	5,0	5,1	7,5
Febr.	5,9	9,5	5,5	11,6	4,4	4,2	6,3	5,7	6,2	8,8
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁶⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
2019	- 0,6	- 1,9	1,5	0,1	- 0,9	- 3,1	1,1	0,5	- 1,5	- 0,6
2020	- 7,2	- 9,1	- 4,3	- 5,6	- 5,5	- 9,1	- 10,1	- 4,9	- 9,6	- 4,5
2021	...	...	- 3,7	...	...	...	...	...	...	...
Staatliche Verschuldung ⁶⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
2018	85,5	99,9	61,3	8,2	59,8	97,8	186,4	63,1	134,4	37,1
2019	83,6	97,7	58,9	8,6	59,5	97,5	180,7	57,2	134,3	36,7
2020	97,3	112,8	68,7	19,0	69,5	115,0	206,3	58,4	155,6	43,2

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Presse-

meldungen und sind vorläufig. 1 Euroraum: Quartalsangaben saison- und kalenderbereinigt. 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie: arbeitstäglich bereinigt.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

Litauen	Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakei	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
Reales Bruttoinlandsprodukt 1)										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
4,6	3,3	5,9	2,0	1,5	2,7	2,6	3,3	2,1	5,3	2019
- 0,1	- 1,8	- 8,3	- 3,8	- 6,7	- 8,4	- 4,4	- 4,2	- 10,8	- 5,0	2020
4,9	6,9	9,4	4,8	...	4,9	3,0	8,1	5,0	5,5	2021
0,9	0,0	- 11,0	- 2,6	- 4,4	- 6,6	- 2,0	- 1,4	- 8,6	- 4,5	2020 3.Vj.
0,3	0,7	- 8,0	- 2,9	- 5,7	- 6,4	- 1,8	- 3,1	- 8,8	- 3,8	4.Vj.
1,6	5,6	- 0,3	- 2,4	- 5,1	- 5,2	0,2	1,5	- 4,6	- 2,1	2021 1.Vj.
8,3	12,7	16,1	10,4	13,0	16,0	9,6	16,1	17,7	13,0	2.Vj.
4,8	4,8	12,7	5,2	5,7	4,5	1,3	5,0	3,4	5,3	3.Vj.
5,0	4,8	10,0	6,2	...	5,9	1,4	10,4	5,1	6,4	4.Vj.
Industrieproduktion 2)										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
3,2	3,1	1,1	0,9	0,1	2,2	0,5	2,8	0,5	4,4	2019
- 2,3	- 10,8	- 0,2	- 3,9	- 5,9	- 7,3	- 9,1	- 6,4	- 9,8	- 7,3	2020
20,0	7,3	- 0,4	5,2	11,2	3,5	10,4	10,1	7,5	7,0	2021
0,0	- 8,0	- 3,0	- 4,7	- 3,2	- 1,4	- 1,4	- 3,6	- 5,2	- 4,7	2020 3.Vj.
0,6	- 2,0	- 0,9	- 1,9	0,9	- 2,0	1,7	- 1,0	- 2,1	- 1,7	4.Vj.
12,4	4,6	- 8,4	- 0,6	3,2	- 0,6	6,5	3,5	2,6	1,1	2021 1.Vj.
23,7	23,0	14,1	10,1	24,1	24,3	35,8	24,2	27,2	21,3	2.Vj.
17,4	2,7	- 0,3	7,4	9,7	- 3,8	0,9	6,4	1,9	4,9	3.Vj.
26,5	0,9	- 5,7	4,8	9,7	- 1,7	3,9	8,0	1,8	2,6	4.Vj.
Kapazitätsauslastung in der Industrie 3)										
in % der Vollausslastung										
77,3	79,8	77,3	84,2	86,6	78,7	87,7	84,4	80,3	63,8	2019
72,9	72,2	70,4	78,2	79,2	75,5	79,3	78,2	74,3	51,7	2020
76,5	81,9	76,8	82,1	86,9	79,8	82,1	84,5	77,6	50,6	2021
73,4	75,3	73,5	78,0	80,8	77,8	79,7	81,6	74,8	46,7	2020 4.Vj.
72,4	75,6	73,7	79,2	82,2	78,4	81,4	80,9	75,7	48,6	2021 1.Vj.
77,0	88,2	81,1	82,2	87,1	80,7	83,2	85,8	78,1	49,5	2.Vj.
78,0	82,1	78,3	83,6	89,7	79,1	82,7	86,6	77,6	49,4	3.Vj.
78,4	81,8	74,1	83,3	88,5	81,0	80,9	84,6	78,9	54,9	4.Vj.
77,5	80,2	63,4	83,7	88,2	82,0	82,8	85,8	78,0	54,6	2022 1.Vj.
Standardisierte Erwerbslosenquote 4)										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
6,3	5,6	3,6	3,4	4,5	6,5	5,8	4,5	14,1	7,1	2019
8,6	6,8	4,4	3,9	5,4	6,9	6,7	5,0	15,5	7,6	2020
7,1	5,6	3,6	4,2	6,2	6,6	6,8	4,8	14,8	7,5	2021
6,5	5,2	3,5	4,1	4,9	6,4	6,5	4,6	14,3	6,2	2021 Sept.
6,8	5,0	3,3	3,9	5,8	6,4	6,4	4,7	13,9	6,6	Okt.
6,7	4,9	3,2	3,7	5,2	6,3	6,4	4,6	13,4	6,5	Nov.
6,6	5,0	3,2	3,8	4,8	5,8	6,4	4,4	13,0	6,6	Dez.
7,0	4,7	3,1	3,6	4,9	6,0	6,4	4,2	12,7	6,1	2022 Jan.
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Febr.
Harmonisierter Verbraucherpreisindex										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2,2	1,6	1,5	2,7	1,5	0,3	2,8	1,7	0,8	0,5	2019
1,1	0,0	0,8	1,1	1,4	- 0,1	2,0	- 0,3	- 0,3	- 1,1	2020
4,6	3,5	0,7	2,8	2,8	0,9	2,8	2,0	3,0	2,3	2021
6,4	4,0	0,7	3,0	3,3	1,3	4,0	2,7	4,0	3,6	2021 Sept.
8,2	5,3	1,4	3,7	3,8	1,8	4,4	3,5	5,4	4,4	Okt.
9,3	6,3	2,4	5,9	4,1	2,6	4,8	4,9	5,5	4,7	Nov.
10,7	5,4	2,6	6,4	3,8	2,8	5,1	5,1	6,6	4,8	Dez.
12,3	4,6	4,1	7,6	4,5	3,4	7,7	6,0	6,2	5,0	2022 Jan.
14,0	7,8	4,2	7,3	5,5	4,4	8,3	7,0	7,6	5,8	Febr.
Staatlicher Finanzierungssaldo 6)										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
- 0,5	- 2,3	- 0,5	- 1,7	- 0,6	- 0,1	- 1,3	0,4	- 2,9	1,3	2019
- 7,2	- 3,5	- 9,7	- 4,2	- 8,3	- 5,8	- 5,5	- 7,7	- 11,0	- 5,7	2020
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2021
Staatliche Verschuldung 6)										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
33,7	20,8	43,6	52,4	74,0	121,5	49,6	70,3	97,5	98,4	2018
35,9	22,3	40,7	48,5	70,6	116,6	48,1	65,6	95,5	91,1	2019
46,6	24,8	53,4	54,3	83,2	135,2	59,7	79,8	120,0	115,3	2020

3 Verarbeitendes Gewerbe: Quartalsangaben saisonbereinigt. Datenerhebung zu Beginn des Quartals. 4 Monatsangaben saisonbereinigt. 5 Beeinflusst durch eine

befristete Mehrwertsteuersenkung von Juli bis Dezember 2020. 6 Abgrenzung gemäß Maastricht-Vertrag.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang ¹⁾ a) Euroraum ¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet				II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet				III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte	insgesamt	Forde-rungen an das Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Verbind-lichkeiten gegen-über dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	insgesamt	Einlagen mit verein-barer Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit verein-barer Kündi-gungsfrist von mehr als 3 Mo-naten	Schuldver-schreibun-gen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rück-lagen ³⁾	
		zusammen	darunter Wert-papiere										zusammen	darunter Wert-papiere
2020 Juni	136,5	- 15,7	15,4	152,2	160,5	68,5	- 145,3	- 213,8	- 0,7	- 6,2	- 1,2	- 8,4	15,1
Juli	155,4	75,4	28,2	80,0	79,4	- 35,1	89,6	124,7	0,4	1,5	- 0,1	- 7,1	6,1
Aug.	84,3	25,6	17,2	58,7	66,7	1,6	- 18,0	- 19,6	13,1	9,6	- 0,4	- 11,5	15,5
Sept.	84,4	- 2,8	- 2,9	87,2	86,3	45,9	- 26,7	- 72,6	10,6	- 11,0	- 0,2	19,4	2,5
Okt.	69,9	30,9	- 4,7	39,0	33,1	- 26,7	87,6	114,3	- 17,4	- 4,3	- 0,4	- 29,7	17,1
Nov.	117,4	72,8	29,0	44,6	45,3	- 30,4	91,8	122,2	4,7	13,2	- 0,5	- 10,7	2,7
Dez.	- 3,6	- 1,1	30,0	- 2,6	6,2	- 46,9	- 194,4	- 147,5	9,3	- 5,5	- 0,5	- 14,4	29,7
2021 Jan.	133,3	30,1	4,3	103,2	94,1	- 38,8	162,4	123,6	- 36,2	- 9,2	0,1	- 16,0	- 11,1
Febr.	99,8	33,8	9,0	66,0	72,7	- 14,7	28,9	43,6	- 1,2	- 5,7	- 0,5	- 2,4	7,4
März	176,0	100,7	8,5	75,3	74,0	- 5,9	- 6,7	- 0,7	12,2	- 9,0	- 0,3	1,2	20,3
April	55,8	13,2	8,6	42,6	29,0	- 11,4	104,5	115,9	- 36,9	- 23,9	- 0,1	- 7,5	- 5,4
Mai	125,0	48,3	15,3	76,6	77,6	2,6	24,5	21,8	- 23,5	- 1,2	- 0,2	- 15,1	- 6,9
Juni	94,5	37,2	0,8	57,3	58,6	9,2	- 74,4	- 83,7	26,8	- 6,1	- 0,4	- 4,2	37,6
Juli	119,0	62,2	8,2	56,8	50,3	- 4,9	78,2	83,1	4,4	- 4,2	- 0,6	9,3	- 0,1
Aug.	35,3	- 16,4	- 7,6	51,7	60,9	- 4,9	141,0	146,0	- 5,9	- 7,3	- 0,4	- 7,0	8,9
Sept.	107,5	73,0	3,8	34,4	43,2	- 40,2	- 58,3	- 18,1	16,6	- 4,5	- 0,4	8,3	13,2
Okt.	80,9	68,5	21,5	12,3	18,4	- 9,5	192,0	201,5	11,5	- 10,6	- 0,7	16,8	6,0
Nov.	156,4	89,6	- 3,4	66,8	67,5	- 26,9	14,6	41,5	- 6,7	- 10,6	- 0,7	2,0	2,5
Dez.	53,3	28,2	20,5	25,1	22,6	- 53,6	- 203,7	- 150,1	2,3	18,1	- 0,8	- 25,3	10,3
2022 Jan.	155,1	81,2	- 5,0	73,9	63,7	- 15,9	124,8	140,7	- 25,0	- 20,8	- 0,0	- 7,5	3,3

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet				II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet				III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte	insgesamt	Forde-rungen an das Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Verbind-lichkeiten gegen-über dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	insgesamt	Einlagen mit verein-barer Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit verein-barer Kündi-gungsfrist von mehr als 3 Mo-naten	Schuldver-schreibun-gen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rück-lagen ³⁾	
		zusammen	darunter: Wert-papiere										zusammen	darunter: Wert-papiere
2020 Juni	26,4	2,6	3,5	23,7	25,9	- 45,6	- 20,9	24,7	- 7,9	- 7,1	- 1,0	- 7,9	8,1
Juli	25,9	13,8	0,3	12,2	10,3	9,4	- 9,7	- 19,1	- 3,0	- 6,9	- 0,6	1,2	3,3
Aug.	9,3	7,5	1,9	1,8	7,9	5,6	- 8,1	- 13,7	- 5,2	- 2,2	- 0,4	- 4,4	1,8
Sept.	22,6	4,6	1,3	18,1	15,8	- 34,8	22,9	57,8	10,4	- 3,4	- 0,4	5,1	9,1
Okt.	48,7	22,1	6,6	26,7	23,9	30,1	- 16,6	- 46,8	- 2,0	- 0,5	- 0,4	- 4,5	3,4
Nov.	44,0	19,6	4,5	24,5	26,0	- 15,1	7,4	22,5	0,6	- 1,5	- 0,4	0,2	2,3
Dez.	- 0,9	7,5	3,6	- 8,4	- 4,6	- 107,2	- 35,1	72,1	- 7,5	- 1,3	- 0,3	- 7,1	1,2
2021 Jan.	30,1	12,1	3,1	18,1	18,1	41,7	79,7	38,0	- 11,4	- 2,9	- 0,6	- 1,6	- 6,4
Febr.	29,8	18,8	4,6	11,1	13,4	26,3	7,0	- 19,3	0,8	- 1,8	- 0,3	4,3	- 1,4
März	54,1	35,8	1,8	18,3	19,5	- 61,9	1,9	63,9	3,5	- 3,5	- 0,3	7,1	0,2
April	11,4	0,5	2,4	10,8	7,0	67,3	25,3	- 42,0	9,3	- 2,4	- 0,3	6,4	5,6
Mai	33,4	16,8	3,2	16,6	18,9	- 35,0	- 10,9	24,1	- 10,3	- 2,8	- 0,1	- 7,3	0,0
Juni	30,0	8,7	2,4	21,4	22,3	- 36,1	- 5,3	30,8	3,2	- 3,4	- 0,2	- 7,3	14,1
Juli	42,9	22,4	2,2	20,4	18,4	- 42,8	- 14,6	- 57,4	5,1	- 1,8	- 0,3	4,3	2,8
Aug.	28,5	16,6	1,6	11,9	15,7	- 18,0	18,2	36,2	2,0	- 0,5	- 0,2	0,9	1,9
Sept.	33,1	16,7	5,4	16,4	16,5	- 92,2	- 0,7	91,5	3,8	- 2,2	- 0,2	2,6	3,6
Okt.	37,8	34,7	7,2	3,0	- 0,6	47,0	47,6	0,7	18,6	1,4	- 0,2	15,6	1,8
Nov.	54,0	28,5	3,4	25,4	28,0	- 59,0	- 4,2	54,8	5,0	- 0,6	- 0,2	4,7	1,1
Dez.	12,8	10,9	6,8	2,0	4,7	- 122,9	- 47,1	75,8	- 2,3	9,1	- 0,2	- 13,2	2,0
2022 Jan.	30,2	20,8	2,0	9,4	7,5	111,6	72,2	- 39,4	- 7,4	- 5,6	- 0,8	12,6	- 13,7

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die "Hinweise zu den Zahlenwerten" in den methodischen Erläuterungen zur Statistischen Fachreihe Bankenstatistik. 1 Quelle: EZB. 2 Abzüglich Bestand der MFIs. 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. 4 Einschl.

Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). 6 In Deutschland nur Spareinlagen. 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. 8 Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

a) Euroraum

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldver-schreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarkt-pap.) (netto) 2) 7)		
				insgesamt	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)					
					zusammen	Bargeld-umlauf	täglich fällige Einlagen 5)							
123,2	38,2	0,0	81,6	79,0	88,5	13,1	75,4	- 20,5	10,9	- 42,7	14,3	-	6,3	2020 Juni
- 6,2	- 62,4	0,0	185,3	150,9	125,1	14,3	110,8	20,1	5,8	18,1	29,8	-	10,4	Juli
40,7	5,8	0,0	18,2	35,3	44,8	5,9	38,9	- 18,6	9,1	- 4,8	- 0,1	-	4,2	Aug.
20,2	42,0	0,0	88,0	82,3	63,7	3,5	60,1	16,7	1,9	- 29,5	8,2	-	3,5	Sept.
- 17,2	- 40,0	0,0	108,9	85,9	100,7	7,8	93,0	- 17,3	2,5	5,3	14,1	-	12,5	Okt.
- 98,5	52,3	0,0	129,4	125,2	152,4	11,8	140,6	- 35,2	8,1	- 0,7	1,1	-	3,2	Nov.
- 128,1	- 52,1	0,0	138,3	128,3	117,1	20,8	96,2	10,6	0,6	- 24,7	20,1	-	3,5	Dez.
78,3	33,2	0,0	69,1	32,3	44,5	2,6	41,9	- 30,6	18,4	29,9	18,5	-	5,7	2021 Jan.
30,4	5,2	0,0	52,6	65,4	71,8	7,3	64,5	- 18,0	11,6	2,8	- 30,7	-	13,1	Febr.
19,6	73,2	0,0	83,2	101,6	82,6	10,5	72,2	7,3	11,7	- 18,6	- 4,7	-	13,3	März
- 32,3	14,1	0,0	94,5	69,1	88,9	8,5	80,4	- 27,9	8,1	15,3	8,9	-	6,8	April
- 8,5	49,0	0,0	110,1	115,6	116,7	13,2	103,5	- 11,7	10,7	- 4,1	- 8,9	-	8,1	Mai
16,8	- 4,3	0,0	74,0	88,1	119,7	10,5	109,2	- 33,9	2,3	- 10,8	- 8,4	-	4,6	Juni
0,4	- 53,3	0,0	152,9	115,2	104,9	14,6	90,3	10,5	- 0,3	17,4	22,6	-	7,4	Juli
26,6	- 10,6	0,0	28,3	33,4	32,4	1,7	30,7	- 2,5	3,6	- 12,3	5,3	-	6,1	Aug.
6,5	- 0,8	0,0	31,2	60,4	76,0	5,3	70,8	- 16,5	0,8	12,7	- 31,1	-	2,9	Sept.
- 2,4	- 74,9	0,0	136,1	84,7	70,4	6,8	63,7	19,2	- 5,0	13,2	31,5	-	7,7	Okt.
- 48,5	84,5	0,0	95,7	83,7	102,7	6,0	96,7	- 19,7	0,7	- 4,4	26,2	-	5,2	Nov.
- 44,5	- 17,0	0,0	84,8	114,2	103,7	20,6	83,0	7,0	3,6	- 41,8	- 6,7	-	6,6	Dez.
65,0	92,8	0,0	- 36,4	- 29,5	- 63,4	1,0	- 64,4	18,9	15,0	63,7	- 28,4	-	3,5	2022 Jan.

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldver-schreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarkt-papiere) (netto) 7)		
				insgesamt	täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)					
													Bargeld-umlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)		insgesamt	täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)
57,8	- 69,3	- 0,4	4,7	0,1	9,9	- 7,7	- 0,1	- 1,6	- 0,2	-	0,3	-	0,3	2020 Juni
14,2	- 11,1	2,4	3,9	35,2	27,4	8,6	- 1,1	1,3	- 0,2	-	0,8	-	0,8	Juli
21,0	- 14,2	3,8	0,9	13,3	18,6	- 4,9	0,2	- 0,4	0,3	-	0,3	-	0,3	Aug.
15,3	- 58,3	2,7	0,6	20,4	26,2	- 5,2	- 0,1	- 0,4	0,2	-	0,2	-	0,2	Sept.
- 20,0	70,5	2,4	1,7	30,3	30,6	- 0,1	- 0,0	0,2	0,6	-	1,0	-	1,0	Okt.
- 12,7	3,6	1,3	3,0	37,4	49,3	- 14,3	0,3	3,3	- 0,3	-	0,9	-	0,9	Nov.
- 22,9	- 73,4	2,4	5,6	- 4,3	- 5,8	- 1,7	1,3	3,1	0,1	-	1,3	-	1,3	Dez.
- 40,3	95,7	1,1	0,9	27,8	45,9	- 14,8	1,6	- 3,8	- 0,0	-	1,1	-	1,1	2021 Jan.
15,4	29,1	2,3	1,5	10,8	20,3	- 8,5	1,2	- 2,4	- 0,0	-	0,3	-	0,3	Febr.
- 2,3	- 38,0	2,5	2,7	29,1	24,3	- 0,6	0,1	5,0	0,5	-	0,1	-	0,1	März
- 7,4	71,2	0,7	2,6	5,5	13,9	- 5,2	0,7	- 3,4	- 0,1	-	0,4	-	0,4	April
18,8	- 44,9	3,0	2,9	34,8	27,8	2,8	0,6	1,7	- 0,1	-	2,0	-	2,0	Mai
6,0	- 14,0	3,1	2,3	- 1,2	7,1	- 8,0	- 0,4	- 0,2	0,1	-	0,3	-	0,3	Juni
- 12,0	75,2	4,2	3,7	17,4	21,2	- 4,1	- 0,3	0,6	- 0,1	-	0,1	-	0,1	Juli
0,7	- 13,2	2,9	0,2	21,0	20,4	- 1,6	- 0,3	0,1	0,0	-	2,3	-	2,3	Aug.
7,1	- 77,3	4,6	0,8	7,3	7,6	- 1,3	- 0,6	1,5	- 0,0	-	0,1	-	0,1	Sept.
- 3,9	53,7	3,3	1,6	16,4	3,9	13,0	- 0,4	- 0,4	- 0,1	-	0,4	-	0,4	Okt.
7,2	- 42,3	3,7	1,2	25,0	40,9	- 12,3	- 0,1	- 4,7	- 0,3	-	1,4	-	1,4	Nov.
27,8	- 135,3	5,3	4,5	- 0,4	- 12,8	9,1	1,6	- 0,3	0,3	-	1,7	-	1,7	Dez.
- 41,1	160,5	1,3	0,8	29,9	20,7	13,4	0,3	- 1,2	0,0	-	2,7	-	2,7	2022 Jan.

DM-Banknoten. 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Euro-systems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten

Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Monatsende	Aktiva											
	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	sonstige Aktivpositionen
	Aktiva / Passiva insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen					öffentliche Haushalte					
insgesamt		zusammen	Buchkredite	Schuldverschreibungen 2)	Aktien und sonstige Dividendenwerte	zusammen	Buchkredite	Schuldverschreibungen 3)				
Euroraum (Mrd €) 1)												
2019 Dez.	28 325,6	18 591,8	14 008,8	11 616,8	1 544,2	847,8	4 583,0	981,0	3 602,0	5 930,4	3 803,4	
2020 Jan.	29 018,7	18 723,0	14 063,1	11 668,8	1 543,2	851,0	4 659,9	1 003,4	3 656,5	6 301,7	3 994,0	
Febr.	29 486,1	18 768,4	14 102,9	11 697,4	1 564,1	841,4	4 665,5	992,3	3 673,3	6 412,9	4 304,7	
März	30 019,5	19 015,8	14 241,5	11 884,9	1 559,3	797,3	4 774,4	1 006,7	3 767,6	6 482,9	4 520,8	
April	30 449,1	19 309,4	14 349,9	11 933,4	1 614,3	802,2	4 959,5	1 018,1	3 941,4	6 583,3	4 556,4	
Mai	30 500,5	19 611,5	14 470,1	12 020,6	1 646,6	802,8	5 141,4	1 013,8	4 127,7	6 464,0	4 425,1	
Juni	30 406,4	19 761,9	14 451,9	11 982,0	1 653,7	816,1	5 310,0	1 005,3	4 304,7	6 297,2	4 347,3	
Juli	30 598,6	19 912,2	14 334,1	12 013,7	1 506,0	814,5	5 578,1	1 006,0	4 572,1	6 291,1	4 395,3	
Aug.	30 434,9	19 985,0	14 355,1	12 019,1	1 525,0	811,0	5 629,9	997,8	4 632,1	6 241,9	4 208,0	
Sept.	30 522,8	20 084,9	14 349,5	12 019,2	1 520,4	809,9	5 735,4	998,7	4 736,8	6 238,0	4 199,8	
Okt.	30 687,0	20 162,5	14 376,6	12 054,8	1 520,5	801,3	5 785,9	1 004,2	4 781,7	6 337,4	4 187,0	
Nov.	30 749,4	20 292,0	14 457,7	12 090,4	1 542,2	825,0	5 834,4	1 003,4	4 831,0	6 331,0	4 126,4	
Dez.	30 438,8	20 266,1	14 438,3	12 042,9	1 532,2	863,2	5 827,8	990,2	4 837,6	6 108,9	4 063,8	
2021 Jan.	30 643,8	20 387,8	14 466,2	12 067,8	1 535,8	862,6	5 921,6	999,4	4 922,1	6 299,8	3 956,2	
Febr.	30 546,3	20 463,6	14 500,5	12 090,1	1 541,1	869,3	5 963,1	992,4	4 970,6	6 300,7	3 782,0	
März	30 827,0	20 653,7	14 576,8	12 185,3	1 512,6	879,0	6 076,9	993,3	5 083,5	6 360,7	3 812,6	
April	30 752,9	20 667,1	14 566,6	12 169,2	1 509,7	887,7	6 100,6	1 007,2	5 093,4	6 396,3	3 689,5	
Mai	30 890,4	20 788,2	14 612,8	12 198,6	1 521,6	892,6	6 175,5	1 006,2	5 169,2	6 434,1	3 668,1	
Juni	30 991,0	20 890,7	14 652,8	12 234,6	1 530,0	888,3	6 237,8	1 004,8	5 233,1	6 400,1	3 700,3	
Juli	31 313,8	21 028,8	14 708,4	12 278,0	1 543,8	886,7	6 320,4	1 011,3	5 309,1	6 504,0	3 781,0	
Aug.	31 438,1	21 048,3	14 685,2	12 261,1	1 533,7	890,4	6 363,1	1 002,3	5 360,8	6 653,1	3 736,6	
Sept.	31 473,8	21 134,4	14 758,1	12 331,3	1 535,4	891,4	6 376,3	993,6	5 382,7	6 620,1	3 719,3	
Okt.	31 776,5	21 202,4	14 818,4	12 379,4	1 548,8	890,2	6 384,0	987,7	5 396,3	6 822,3	3 751,8	
Nov.	32 190,7	21 382,2	14 912,2	12 478,2	1 543,1	890,9	6 470,0	985,8	5 484,2	6 914,0	3 894,4	
Dez.	31 778,6	21 385,7	14 918,5	12 463,2	1 568,2	887,0	6 467,2	988,4	5 478,8	6 738,2	3 654,6	
2022 Jan.	32 383,2	21 551,8	15 028,1	12 582,2	1 556,6	889,3	6 523,7	999,0	5 524,7	6 893,9	3 937,5	
Deutscher Beitrag (Mrd €)												
2019 Dez.	6 716,1	4 480,4	3 527,3	3 064,0	197,9	265,4	953,1	288,5	664,6	1 236,4	999,3	
2020 Jan.	6 847,7	4 503,3	3 537,5	3 071,5	198,2	267,8	965,8	292,8	673,0	1 290,1	1 054,4	
Febr.	7 028,5	4 531,0	3 562,2	3 092,6	203,2	266,4	968,8	290,8	678,0	1 306,1	1 191,4	
März	7 148,1	4 567,1	3 589,0	3 128,9	202,1	258,0	978,1	292,4	685,7	1 321,3	1 259,6	
April	7 258,0	4 605,2	3 606,5	3 143,8	206,5	256,1	998,7	294,8	703,9	1 346,6	1 306,2	
Mai	7 230,4	4 666,4	3 640,1	3 167,2	215,9	257,1	1 026,2	293,8	732,5	1 326,0	1 238,1	
Juni	7 225,3	4 692,6	3 641,6	3 164,7	220,4	256,6	1 051,0	291,5	759,6	1 304,2	1 228,5	
Juli	7 267,6	4 718,8	3 634,9	3 175,5	202,7	256,7	1 083,9	293,4	790,5	1 282,9	1 265,8	
Aug.	7 167,3	4 723,0	3 642,2	3 180,7	202,9	258,6	1 080,8	287,4	793,3	1 268,8	1 175,5	
Sept.	7 236,4	4 749,2	3 647,1	3 184,0	204,9	258,1	1 102,1	289,7	812,4	1 293,8	1 193,4	
Okt.	7 257,1	4 801,4	3 670,3	3 200,4	210,7	259,3	1 131,1	292,0	839,1	1 278,8	1 176,8	
Nov.	7 240,5	4 841,7	3 688,6	3 213,7	214,3	260,6	1 153,1	290,2	862,9	1 261,9	1 136,9	
Dez.	7 172,5	4 839,4	3 695,5	3 216,4	214,7	264,5	1 143,9	286,4	857,4	1 224,1	1 109,1	
2021 Jan.	7 220,7	4 865,5	3 705,9	3 224,4	216,4	265,1	1 159,6	286,5	873,1	1 307,6	1 047,6	
Febr.	7 182,0	4 885,0	3 724,3	3 238,8	217,4	268,1	1 160,7	283,8	877,0	1 305,0	991,9	
März	7 233,5	4 939,8	3 761,1	3 273,4	217,3	270,4	1 178,7	282,6	896,1	1 315,4	978,3	
April	7 228,4	4 946,1	3 760,5	3 270,3	217,6	272,6	1 185,6	285,7	899,9	1 333,6	948,6	
Mai	7 228,0	4 977,5	3 772,2	3 283,3	219,5	274,4	1 200,3	283,4	916,9	1 329,8	920,7	
Juni	7 277,1	5 009,8	3 786,4	3 290,4	220,8	275,2	1 223,4	282,3	941,1	1 325,1	942,1	
Juli	7 362,7	5 062,4	3 808,5	3 310,2	221,9	276,4	1 253,9	284,4	969,5	1 317,4	982,9	
Aug.	7 395,2	5 087,3	3 824,6	3 325,1	221,4	278,1	1 262,8	280,8	982,0	1 336,0	971,9	
Sept.	7 398,6	5 110,8	3 840,8	3 336,4	224,7	279,7	1 270,1	280,7	989,4	1 335,1	952,6	
Okt.	7 461,0	5 147,0	3 874,5	3 363,5	228,6	282,4	1 272,5	284,4	988,0	1 385,2	928,8	
Nov.	7 575,0	5 210,7	3 904,2	3 389,9	229,0	285,3	1 306,4	280,7	1 025,7	1 396,4	967,9	
Dez.	7 475,8	5 212,1	3 914,7	3 393,2	237,0	284,5	1 297,4	278,0	1 019,5	1 355,9	907,8	
2022 Jan.	7 786,9	5 244,2	3 945,0	3 423,0	235,8	286,2	1 299,2	279,8	1 019,3	1 433,6	1 109,2	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem).
1 Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. 3 Einschl. Schatzwechsel

und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. 4 Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12*) ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Passiva											Stand am Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											
Bargeld- umlauf 4)	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
Euroraum (Mrd €) 1)											
1 231,5	13 311,4	12 508,3	12 583,4	7 391,7	738,4	200,1	1 892,8	2 314,1	46,2	2019 Dez.	
1 229,3	13 477,0	12 460,6	12 555,5	7 362,8	734,5	200,1	1 891,0	2 322,3	44,7	2020 Jan.	
1 253,1	13 775,3	12 528,5	12 615,6	7 430,6	731,6	198,6	1 888,7	2 322,0	44,1	Febr.	
1 273,5	13 996,0	12 782,4	12 903,7	7 698,1	759,4	192,1	1 883,4	2 327,6	43,1	März	
1 293,5	14 302,8	12 953,0	13 065,1	7 852,4	762,3	188,2	1 876,7	2 343,4	42,1	April	
1 306,6	14 478,2	13 164,0	13 264,9	8 009,7	779,7	188,4	1 881,9	2 363,7	41,4	Mai	
1 320,9	14 592,9	13 208,9	13 310,8	8 066,5	763,6	186,8	1 877,8	2 375,5	40,6	Juni	
1 326,8	14 668,1	13 276,6	13 363,7	8 090,1	783,2	186,3	1 882,5	2 381,1	40,4	Juli	
1 330,3	14 758,4	13 304,3	13 391,2	8 117,1	767,8	184,4	1 892,0	2 390,0	40,0	Aug.	
1 338,1	14 814,8	13 361,0	13 467,6	8 175,8	781,0	195,4	1 883,6	2 392,0	39,8	Sept.	
1 349,9	14 813,0	13 431,7	13 545,6	8 266,0	783,3	181,9	1 880,4	2 394,6	39,4	Okt.	
1 370,7	14 772,9	13 527,2	13 621,6	8 358,3	756,5	179,6	1 885,7	2 402,5	39,0	Nov.	
1 373,3	14 873,9	13 620,6	13 728,8	8 459,6	772,0	176,9	1 877,6	2 404,2	38,5	Dez.	
1 380,6	14 957,8	13 631,3	13 752,9	8 505,4	743,9	173,8	1 870,6	2 421,0	38,1	2021 Jan.	
1 391,1	15 076,4	13 678,6	13 807,8	8 569,6	733,7	169,2	1 865,1	2 432,5	37,7	Febr.	
1 399,6	15 061,0	13 759,1	13 913,7	8 654,9	753,5	164,3	1 858,8	2 444,8	37,4	März	
1 412,8	15 147,4	13 775,3	13 936,1	8 727,0	731,8	159,5	1 827,5	2 453,0	37,3	April	
1 423,2	15 241,8	13 870,8	14 018,1	8 811,1	724,4	155,5	1 826,2	2 463,6	37,1	Mai	
1 437,6	15 335,4	13 943,4	14 091,3	8 917,7	698,2	150,4	1 822,0	2 466,2	36,8	Juni	
1 439,2	15 386,3	14 017,2	14 185,7	9 006,7	705,9	153,6	1 817,0	2 466,2	36,3	Juli	
1 444,5	15 442,5	14 039,3	14 196,7	9 030,0	707,3	151,2	1 809,9	2 462,4	35,9	Aug.	
1 450,3	15 504,6	14 075,3	14 239,7	9 092,9	701,1	140,0	1 806,7	2 463,3	35,6	Sept.	
1 456,3	15 518,6	14 139,4	14 312,4	9 166,1	709,0	148,0	1 795,5	2 458,8	34,9	Okt.	
1 476,9	15 579,6	14 188,7	14 345,5	9 224,1	697,5	143,3	1 786,4	2 459,8	34,3	Nov.	
1 477,9	15 615,7	14 310,1	14 464,5	9 316,2	714,6	131,3	1 805,4	2 463,5	33,6	Dez.	
		14 256,4	14 444,0	9 284,7	710,7	135,4	1 802,3	2 478,0	32,9	2022 Jan.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
281,8	3 863,9	3 744,4	3 574,3	2 250,5	144,8	31,0	573,5	540,0	34,5	2019 Dez.	
281,2	3 850,4	3 733,8	3 572,3	2 255,2	145,3	31,0	570,6	537,2	33,0	2020 Jan.	
281,3	3 890,4	3 750,4	3 576,3	2 265,3	142,0	31,3	569,8	535,4	32,5	Febr.	
282,2	3 982,8	3 655,2	3 572,2	2 246,4	147,3	30,5	567,2	532,0	31,8	März	
286,5	3 997,3	3 828,9	3 665,7	2 359,6	149,2	30,0	563,6	532,2	31,1	April	
291,8	4 080,7	3 885,8	3 710,9	2 396,9	158,3	29,0	563,6	532,5	30,7	Mai	
296,5	4 132,2	3 873,6	3 711,6	2 408,7	152,1	29,6	559,0	532,6	29,7	Juni	
300,4	4 170,7	3 880,3	3 716,8	2 409,9	163,5	30,0	552,8	531,5	29,2	Juli	
301,3	4 202,4	3 889,9	3 720,2	2 419,2	159,3	30,1	551,3	531,6	28,8	Aug.	
301,9	4 235,6	3 905,7	3 745,0	2 445,3	160,3	30,3	549,2	531,5	28,4	Sept.	
303,6	4 245,3	3 935,3	3 781,4	2 476,4	165,4	30,5	549,7	531,5	28,0	Okt.	
306,6	4 260,2	3 961,8	3 804,4	2 507,7	157,7	30,6	549,0	531,8	27,6	Nov.	
312,2	4 228,5	3 954,1	3 801,5	2 500,9	160,3	31,0	548,8	533,1	27,3	Dez.	
313,1	4 218,7	3 980,7	3 829,7	2 541,7	147,0	31,0	548,5	534,8	26,8	2021 Jan.	
314,6	4 245,1	3 990,0	3 837,4	2 555,8	141,0	31,1	547,0	536,0	26,4	Febr.	
317,3	4 264,3	4 011,8	3 863,4	2 579,8	145,1	31,7	544,6	536,1	26,1	März	
319,9	4 262,2	4 013,0	3 874,5	2 594,4	143,0	31,9	542,5	536,8	25,8	April	
322,8	4 308,8	4 040,3	3 895,1	2 613,5	146,0	32,2	540,4	537,4	25,7	Mai	
325,1	4 311,0	4 035,3	3 890,5	2 619,4	139,3	31,9	537,5	537,0	25,5	Juni	
328,8	4 313,9	4 047,3	3 911,3	2 645,8	136,0	31,4	536,0	536,7	25,2	Juli	
329,0	4 333,1	4 065,2	3 923,1	2 659,1	135,6	31,3	535,7	536,4	25,0	Aug.	
329,8	4 340,5	4 064,1	3 919,8	2 662,1	132,2	31,2	533,6	535,8	24,8	Sept.	
331,4	4 354,3	4 080,9	3 950,3	2 681,4	143,0	31,1	534,8	535,5	24,6	Okt.	
332,6	4 390,5	4 107,1	3 968,0	2 710,9	132,5	30,3	534,6	535,5	24,3	Nov.	
337,1	4 425,2	4 113,0	3 968,5	2 691,5	141,2	30,1	544,6	537,0	24,1	Dez.	
337,9	4 413,2	4 137,4	4 001,9	2 735,7	136,5	29,7	539,2	537,4	23,4	2022 Jan.	

Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknoten-umlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosystem-Verbind-

lichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln (siehe "sonstige Passivpositionen"). 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva													
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet													
öffentliche Haushalte													
Stand am Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-		
	Zentralstaaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)		insgesamt	darunter: mit Unternehmen und Privatpersonen	Geldmarkt-fonds-anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten					
Euroraum (Mrd €) 1)													
2019 Dez.	297,5	430,4	224,7	85,9	33,7	59,1	23,6	3,6	250,3	249,8	519,8	2 154,2	1 487,0
2020 Jan.	381,8	422,3	209,6	92,7	33,2	59,5	23,2	4,1	243,4	242,9	551,8	2 187,7	1 500,2
Febr.	425,5	436,0	219,8	96,8	32,8	59,2	23,3	4,0	263,2	262,7	547,4	2 190,9	1 497,8
März	430,2	441,4	232,8	93,3	31,0	58,2	22,3	3,9	293,2	292,6	526,9	2 173,9	1 484,3
April	502,3	428,6	233,9	84,0	29,4	56,4	21,1	3,8	289,0	288,6	542,9	2 158,7	1 472,6
Mai	603,1	434,8	245,9	81,7	28,4	54,7	20,3	3,8	297,8	297,5	542,3	2 134,3	1 470,7
Juni	726,2	441,1	259,5	82,4	24,6	51,8	19,3	3,4	254,8	254,6	556,6	2 105,0	1 453,7
Juli	787,6	441,5	264,3	80,1	23,2	51,0	19,4	3,5	271,8	271,6	586,4	2 055,1	1 434,5
Aug.	828,4	448,5	273,6	79,5	22,1	50,3	19,6	3,5	266,9	266,7	587,0	2 036,6	1 425,3
Sept.	848,8	442,1	274,8	74,4	20,8	49,1	19,5	3,4	237,7	237,5	595,2	2 059,6	1 431,0
Okt.	831,5	437,6	277,4	69,6	20,8	47,0	19,5	3,4	243,1	242,9	609,3	2 043,2	1 418,6
Nov.	733,0	458,4	307,1	64,6	17,8	46,1	19,4	3,3	246,4	246,4	610,3	2 025,2	1 406,4
Dez.	604,8	439,3	294,7	60,3	17,2	44,8	19,0	3,3	221,4	221,3	626,0	1 995,5	1 386,3
2021 Jan.	683,2	437,8	294,4	58,9	17,4	44,1	19,2	3,8	251,6	251,5	644,5	1 990,9	1 369,7
Febr.	713,6	436,4	296,4	54,3	19,0	43,9	19,2	3,7	254,6	254,5	613,8	2 004,3	1 369,6
März	733,1	429,6	295,4	52,1	16,4	43,2	18,9	3,7	236,5	236,5	609,1	2 005,5	1 357,4
April	700,9	424,0	293,9	48,5	16,2	42,9	18,9	3,6	251,1	251,0	618,0	1 991,6	1 350,5
Mai	692,4	436,9	308,3	47,7	15,9	42,4	19,1	3,5	246,7	246,7	608,5	1 980,7	1 339,4
Juni	709,3	441,2	314,0	46,6	16,3	42,0	18,8	3,5	236,5	236,5	600,0	1 984,2	1 332,4
Juli	709,7	440,1	313,9	45,6	16,6	42,0	18,6	3,5	253,9	253,9	622,6	1 999,3	1 334,0
Aug.	736,1	453,5	329,1	43,9	17,0	42,0	18,0	3,4	241,7	241,7	627,9	1 988,5	1 334,0
Sept.	742,7	460,1	334,6	46,3	16,6	41,3	18,1	3,3	257,3	257,2	596,8	2 011,7	1 343,3
Okt.	740,3	451,9	323,3	48,1	18,0	41,6	17,7	3,3	270,3	270,3	628,3	2 037,7	1 355,7
Nov.	691,5	481,6	349,8	50,3	19,1	41,7	17,5	3,3	266,4	266,4	654,5	2 047,2	1 355,3
Dez.	646,7	468,4	337,4	49,7	19,4	41,1	17,6	3,2	224,7	223,5	647,7	2 020,4	1 346,7
2022 Jan.	711,9	459,8	307,3	70,4	19,6	41,1	17,6	3,8	288,7	288,5	619,3	2 025,1	1 336,9
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
2019 Dez.	43,4	246,2	89,5	75,4	27,0	51,0	2,9	0,4	3,5	3,4	1,8	551,4	301,6
2020 Jan.	37,8	240,2	77,8	81,4	26,6	51,3	2,7	0,4	2,5	2,4	1,8	560,9	306,5
Febr.	62,2	251,9	85,5	86,0	26,3	50,9	2,8	0,4	2,0	1,8	1,8	563,9	310,3
März	69,7	257,9	97,6	82,5	24,7	49,8	2,8	0,4	1,7	1,6	2,2	553,0	310,7
April	87,5	244,0	94,7	74,4	23,7	48,3	2,7	0,4	3,4	3,3	2,1	550,6	306,2
Mai	116,2	253,6	108,0	72,9	22,9	46,7	2,8	0,3	2,4	2,3	1,9	543,1	305,4
Juni	174,0	246,5	106,1	74,1	19,5	44,0	2,5	0,3	0,9	0,7	1,8	532,8	297,2
Juli	208,5	245,3	109,6	71,4	18,3	43,2	2,5	0,3	2,1	2,0	1,6	523,3	293,3
Aug.	229,5	252,8	118,7	71,3	17,4	42,4	2,6	0,3	1,7	1,5	1,9	517,9	291,1
Sept.	244,7	245,8	119,4	66,0	16,5	41,1	2,5	0,3	1,3	1,1	2,0	525,3	296,1
Okt.	224,8	239,1	119,1	61,7	16,6	39,0	2,5	0,3	1,4	1,3	2,7	519,9	296,2
Nov.	212,1	243,7	131,6	57,3	14,0	38,0	2,5	0,2	9,1	9,1	2,4	515,5	296,1
Dez.	189,2	237,8	131,9	52,8	13,5	36,8	2,5	0,2	12,2	12,2	2,5	503,3	290,1
2021 Jan.	148,9	240,1	136,5	51,6	13,5	35,8	2,4	0,2	8,4	8,4	2,4	503,3	284,6
Febr.	164,3	243,4	142,8	47,3	15,2	35,5	2,5	0,2	6,0	6,0	2,4	510,0	288,4
März	161,9	239,0	144,4	44,9	12,7	34,4	2,4	0,2	11,0	11,0	2,9	523,3	289,8
April	154,6	233,1	142,4	41,5	12,5	34,1	2,4	0,2	7,6	7,6	2,8	524,3	296,2
Mai	173,3	240,3	150,8	41,0	12,5	33,4	2,4	0,2	9,2	9,2	2,2	518,0	293,2
Juni	179,3	241,2	152,9	39,9	13,0	32,8	2,4	0,2	9,0	9,0	2,3	515,5	294,6
Juli	167,3	235,3	148,0	38,9	13,3	32,5	2,4	0,2	9,6	9,6	2,2	518,3	295,1
Aug.	168,1	241,8	155,7	37,3	13,9	32,4	2,4	0,2	9,7	9,7	2,2	522,4	303,1
Sept.	175,2	245,6	158,2	39,8	13,4	31,7	2,3	0,2	11,2	11,2	2,2	530,1	305,5
Okt.	171,3	232,7	142,7	40,9	14,8	31,8	2,3	0,2	10,8	10,8	2,1	547,9	316,4
Nov.	178,4	244,1	155,2	38,8	16,1	31,6	2,2	0,2	6,1	6,1	1,8	556,5	324,8
Dez.	206,2	250,5	161,9	39,1	16,4	30,7	2,3	0,2	5,8	4,8	2,1	547,6	316,3
2022 Jan.	165,1	246,2	139,1	57,6	16,5	30,6	2,2	0,2	4,7	4,7	2,2	562,6	324,9

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

ligungen. 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10*). 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

verschreibungen (netto) 3)						sonstige Passivpositionen		Nachrichtlich			Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Monatsende	
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 5)	Kapital und Rücklagen 6)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	insgesamt 8)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)					
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren						M1 10)	M2 11)	M3 12)			Geldkapitalbildung 13)
Euroraum (Mrd €) 1)													
- 11,0	19,2	2 146,1	4 452,0	2 912,1	25,2	3 469,2	0,0	8 975,3	12 395,7	12 995,0	7 059,8	152,0	2019 Dez.
- 0,3	21,7	2 166,2	4 762,6	2 949,8	24,3	3 715,4	0,0	8 927,4	12 357,5	13 003,1	7 115,3	154,9	2020 Jan.
3,5	23,0	2 164,4	4 820,3	2 966,7	26,4	3 964,7	0,0	9 012,7	12 441,8	13 101,0	7 127,1	156,9	Febr.
29,8	20,5	2 123,6	4 910,3	2 930,7	11,6	4 144,5	0,0	9 312,6	12 762,0	13 448,8	7 043,0	152,5	März
12,7	21,3	2 124,8	5 058,7	2 947,0	- 25,4	4 208,7	0,0	9 490,6	12 941,2	13 619,4	7 050,8	153,0	April
4,1	22,2	2 108,0	4 956,8	2 952,7	- 33,1	4 053,3	0,0	9 682,0	13 166,2	13 836,0	7 042,6	154,7	Mai
- 0,3	20,6	2 084,7	4 723,1	2 977,4	- 4,2	4 008,9	0,0	9 768,9	13 242,8	13 915,4	7 035,8	158,0	Juni
- 11,9	19,9	2 047,1	4 744,5	3 017,5	- 54,6	4 064,1	0,0	9 813,1	13 308,1	14 012,0	7 042,1	159,4	Juli
- 15,4	19,2	2 032,9	4 711,2	3 014,5	- 38,8	3 862,5	0,0	9 856,0	13 340,6	14 027,9	7 033,2	160,0	Aug.
- 14,4	15,3	2 058,7	4 666,9	3 011,2	- 15,9	3 879,2	0,0	9 923,5	13 428,0	14 122,0	7 045,8	163,9	Sept.
- 2,2	15,2	2 030,1	4 789,8	3 038,2	- 47,9	3 858,5	0,0	10 025,3	13 516,4	14 233,1	7 038,6	165,3	Okt.
- 1,5	17,4	2 009,2	4 868,1	2 995,8	- 44,2	3 884,8	0,0	10 167,5	13 629,7	14 354,2	6 979,2	174,0	Nov.
- 4,6	16,9	1 983,2	4 671,6	3 020,5	- 11,3	3 771,5	0,0	10 278,9	13 750,6	14 480,2	6 967,9	176,0	Dez.
1,9	15,7	1 973,3	4 821,4	2 998,4	- 10,2	3 700,1	0,0	10 326,2	13 784,9	14 551,2	6 928,3	177,5	2021 Jan.
13,8	16,4	1 974,2	4 872,9	2 952,9	- 10,9	3 520,1	0,0	10 398,7	13 851,2	14 604,3	6 877,6	176,8	Febr.
- 0,7	16,9	1 989,3	4 944,3	2 967,6	15,9	3 580,6	0,0	10 490,2	13 964,4	14 699,1	6 899,9	173,1	März
6,5	16,5	1 968,5	4 989,3	2 948,0	10,4	3 484,0	0,0	10 569,9	14 021,8	14 781,1	6 827,9	173,5	April
14,8	15,9	1 950,0	4 995,9	2 968,5	53,3	3 476,5	0,0	10 684,4	14 134,5	14 887,1	6 872,8	176,1	Mai
10,6	16,1	1 957,6	4 964,4	2 979,9	57,4	3 503,6	0,0	10 811,2	14 231,7	14 971,2	6 841,7	180,3	Juni
16,9	17,1	1 965,4	5 051,0	3 024,7	38,9	3 550,3	0,0	10 914,9	14 345,4	15 122,6	6 888,9	180,9	Juli
11,9	16,3	1 960,4	5 201,1	3 024,5	29,8	3 499,0	0,0	10 956,6	14 380,5	15 153,0	6 876,1	182,3	Aug.
14,0	17,9	1 979,8	5 226,4	2 997,6	16,1	3 480,9	0,0	11 035,4	14 444,8	15 191,8	6 864,3	187,4	Sept.
21,4	17,8	1 999,5	5 425,8	2 999,7	- 22,7	3 481,5	0,0	11 103,9	14 527,5	15 325,3	6 874,5	188,2	Okt.
19,6	17,8	2 009,8	5 509,8	3 037,4	21,7	3 678,8	0,0	11 195,9	14 607,5	15 421,2	6 912,8	189,7	Nov.
13,1	18,0	1 989,3	5 374,1	3 022,1	53,9	3 379,2	0,0	11 299,3	14 721,6	15 506,3	6 894,6	195,0	Dez.
16,3	18,2	1 990,6	5 551,2	3 007,7	62,0	3 735,7	0,0	11 240,6	14 695,9	15 474,3	6 878,5	194,4	2022 Jan.
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
21,0	6,1	524,3	863,5	750,1	- 999,8	1 681,4	435,8	2 340,1	3 161,1	3 193,6	1 933,9	0,0	2019 Dez.
23,9	6,7	530,2	831,0	757,2	- 900,5	1 744,6	437,9	2 333,0	3 157,1	3 192,1	1 942,8	0,0	2020 Jan.
21,7	6,8	535,4	850,2	764,8	- 912,0	1 867,4	442,7	2 350,9	3 174,6	3 207,0	1 953,8	0,0	Febr.
18,4	6,3	528,3	901,4	757,6	- 990,7	1 940,1	455,0	2 444,0	3 263,9	3 292,5	1 935,1	0,0	März
15,9	6,9	527,8	942,0	759,1	- 1 003,6	2 007,1	458,2	2 454,3	3 266,4	3 294,7	1 930,3	0,0	April
14,9	7,3	520,8	917,3	756,1	- 1 003,8	1 932,8	458,5	2 505,0	3 323,2	3 349,8	1 918,3	0,0	Mai
14,8	7,1	510,9	939,7	769,1	- 1 074,1	1 923,1	458,1	2 514,8	3 325,2	3 349,7	1 913,0	0,0	Juni
12,8	6,7	503,7	907,0	784,6	- 1 089,1	1 967,5	460,5	2 519,5	3 336,8	3 360,1	1 913,6	0,0	Juli
12,0	7,2	498,7	891,2	778,4	- 1 114,7	1 888,5	464,3	2 537,9	3 350,2	3 372,9	1 899,9	0,0	Aug.
12,4	6,7	506,2	952,4	787,3	- 1 172,8	1 905,3	467,0	2 564,6	3 371,8	3 394,2	1 912,5	0,0	Sept.
11,1	7,0	501,8	906,4	794,7	- 1 107,6	1 894,1	469,4	2 595,4	3 403,6	3 425,7	1 913,5	0,0	Okt.
10,0	7,1	498,4	923,3	780,2	- 1 109,5	1 859,4	470,7	2 639,3	3 433,2	3 461,8	1 893,5	0,0	Nov.
9,0	6,6	487,7	985,7	787,5	- 1 192,0	1 844,9	473,1	2 632,8	3 426,1	3 456,4	1 888,4	0,0	Dez.
7,8	6,8	488,7	1 026,4	778,3	- 1 113,3	1 796,5	474,2	2 678,2	3 458,5	3 483,9	1 878,3	0,0	2021 Jan.
7,4	7,5	495,1	1 007,6	756,3	- 1 095,7	1 750,3	476,5	2 698,6	3 471,7	3 494,9	1 860,6	0,0	Febr.
8,1	6,8	508,4	1 080,1	754,4	- 1 144,4	1 742,0	479,0	2 724,1	3 497,0	3 525,7	1 868,2	0,0	März
7,8	6,6	510,0	1 029,5	759,2	- 1 074,2	1 717,0	479,7	2 736,8	3 505,0	3 529,7	1 871,8	0,0	April
9,6	6,7	501,7	1 051,5	768,2	- 1 126,5	1 696,6	482,8	2 764,3	3 535,8	3 563,5	1 869,6	0,0	Mai
9,8	6,9	498,8	1 088,8	775,4	- 1 149,4	1 724,5	485,9	2 772,3	3 535,7	3 563,7	1 870,2	0,0	Juni
9,8	7,0	501,5	1 031,5	795,8	- 1 075,6	1 767,0	490,0	2 793,9	3 552,6	3 581,2	1 891,2	0,0	Juli
12,7	6,5	503,2	1 068,1	793,5	- 1 088,4	1 754,6	492,9	2 814,8	3 571,7	3 602,8	1 889,9	0,0	Aug.
13,1	7,0	510,1	1 165,5	781,6	- 1 156,2	1 723,6	497,5	2 820,3	3 575,1	3 608,5	1 881,9	0,0	Sept.
13,3	7,2	527,5	1 165,8	783,9	- 1 110,5	1 706,6	500,8	2 824,1	3 591,6	3 625,0	1 902,8	0,0	Okt.
14,5	7,4	534,6	1 227,7	803,0	- 1 154,8	1 744,2	504,5	2 866,1	3 621,4	3 651,2	1 928,3	0,0	Nov.
16,1	7,5	524,0	1 305,6	796,1	- 1 297,0	1 690,3	509,8	2 853,4	3 619,4	3 651,0	1 919,7	0,0	Dez.
13,3	7,7	541,5	1 271,4	778,7	- 1 172,5	1 926,7	511,1	2 874,8	3 654,8	3 682,7	1 913,6	0,0	2022 Jan.

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). **10** Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für den Euroraum) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. **11** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für

den Euroraum) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. **12** M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. **13** Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. **14** Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)	Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)							
Eurosystem 2)												
2020 Febr.												
März	767,1	1,4	615,9	0,0	2 666,7	244,6	0,0	1 277,1	268,6	618,4	1 642,3	3 164,1
April												
Mai	926,3	0,6	865,7	0,0	2 784,2	271,8	0,0	1 321,9	374,4	788,6	1 820,2	3 413,8
Juni	950,4	0,3	984,2	0,0	2 986,9	299,9	0,0	1 347,9	477,1	830,5	1 966,5	3 614,4
Juli	871,3	0,8	1 401,5	0,0	3 168,2	356,0	0,0	1 365,7	671,2	703,1	2 345,9	4 067,5
Aug.												
Sept.	865,9	1,3	1 593,2	0,0	3 323,6	413,2	0,0	1 381,2	712,9	651,0	2 625,7	4 420,1
Okt.												
Nov.	864,4	1,3	1 707,8	0,0	3 475,8	460,7	0,0	1 389,1	749,0	653,5	2 797,0	4 646,8
Dez.	865,1	0,5	1 754,4	0,0	3 614,7	535,4	0,0	1 403,9	647,0	687,7	2 960,7	4 900,0
2021 Jan.	848,6	0,3	1 792,6	0,0	3 712,9	586,9	0,0	1 429,4	530,3	778,4	3 029,4	5 045,7
Febr.												
März	834,9	0,4	1 792,4	0,0	3 825,1	598,0	0,0	1 433,4	595,8	667,9	3 157,7	5 189,1
April	816,7	0,3	2 054,6	0,0	3 951,4	676,4	0,0	1 447,7	644,5	633,4	3 421,1	5 545,2
Mai												
Juni	809,8	0,2	2 107,0	0,0	4 092,7	706,5	0,0	1 465,8	586,7	659,1	3 591,7	5 763,9
Juli	821,7	0,1	2 196,0	0,0	4 244,5	736,6	0,0	1 485,8	652,3	734,5	3 653,1	5 875,5
Aug.												
Sept.	826,7	0,2	2 213,2	0,0	4 378,9	766,6	0,0	1 499,9	635,7	790,4	3 726,2	5 992,8
Okt.												
Nov.	835,1	0,2	2 209,9	0,0	4 512,3	738,5	0,0	1 507,4	671,3	833,7	3 806,5	6 052,4
Dez.	839,2	0,2	2 208,8	0,0	4 655,6	745,0	0,0	1 521,4	628,3	965,7	3 843,3	6 109,7
2022 Jan.												
Febr.	877,7	0,3	2 201,5	0,0	4 750,2	734,2	0,0	1 540,6	582,0	1 160,5	3 812,3	6 087,1
Deutsche Bundesbank												
2020 Febr.												
März	185,0	0,4	74,0	0,0	573,7	65,4	0,0	311,2	64,4	- 125,0	517,1	893,7
April												
Mai	238,0	0,2	106,8	0,0	585,3	76,3	0,0	324,1	102,0	- 174,5	602,8	1 003,2
Juni	248,7	0,1	122,5	0,0	623,1	85,0	0,0	326,4	137,6	- 172,6	618,1	1 029,5
Juli	222,1	0,5	235,2	0,0	655,9	108,2	0,0	331,5	205,0	- 238,1	707,1	1 146,8
Aug.												
Sept.	212,1	0,8	284,0	0,0	692,0	136,0	0,0	336,4	239,6	- 298,0	774,8	1 247,3
Okt.												
Nov.	212,1	0,7	319,5	0,0	729,0	145,5	0,0	338,1	254,7	- 302,9	826,0	1 309,6
Dez.	213,0	0,3	333,9	0,0	768,7	166,6	0,0	341,2	217,9	- 294,5	884,7	1 392,5
2021 Jan.	208,3	0,1	341,1	0,0	791,3	178,9	0,0	347,3	189,4	- 252,8	878,0	1 404,2
Febr.												
März	205,3	0,1	341,0	0,0	816,9	177,5	0,0	348,3	172,7	- 298,0	962,8	1 488,6
April	198,0	0,0	407,3	0,0	845,8	203,0	0,0	351,7	187,4	- 300,4	1 008,9	1 563,5
Mai												
Juni	194,3	0,0	420,5	0,0	884,3	208,5	0,0	356,8	187,3	- 301,9	1 046,7	1 612,0
Juli	197,4	0,0	434,3	0,0	918,5	204,2	0,0	362,0	206,8	- 270,8	1 046,2	1 612,4
Aug.												
Sept.	199,0	0,1	436,7	0,0	950,8	210,7	0,0	365,0	204,3	- 240,8	1 045,3	1 621,0
Okt.												
Nov.	200,3	0,1	439,1	0,0	978,5	204,4	0,0	367,4	217,7	- 235,2	1 061,6	1 633,3
Dez.	201,3	0,0	440,3	0,0	1 015,8	206,4	0,0	370,9	220,4	- 219,4	1 077,1	1 654,4
2022 Jan.												
Febr.	212,4	0,3	421,7	0,0	1 034,0	204,5	0,0	374,6	205,6	- 165,1	1 048,8	1 627,9

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

In diesen Fällen gibt es keine Werte. 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems. 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisenwapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4)	Banknotenumlauf 5)	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)								
Eurosystem 2)												
- 1,5	- 1,5	- 0,2	± 0,0	+ 27,6	- 10,0	± 0,0	- 5,1	+ 56,8	- 35,9	+ 18,6	+ 3,5	2020 Febr.
												März
+ 159,2	- 0,8	+ 249,8	± 0,0	+ 117,5	+ 27,2	± 0,0	+ 44,8	+105,8	+ 170,2	+ 177,9	+ 249,7	April
+ 24,1	- 0,3	+ 118,5	± 0,0	+ 202,7	+ 28,1	± 0,0	+ 26,0	+102,7	+ 41,9	+ 146,3	+ 200,6	Mai
- 79,1	+ 0,5	+ 417,3	± 0,0	+ 181,3	+ 56,1	± 0,0	+ 17,8	+194,1	- 127,4	+ 379,4	+ 453,1	Juni
- 5,4	+ 0,5	+ 191,7	± 0,0	+ 155,4	+ 57,2	± 0,0	+ 15,5	+ 41,7	- 52,1	+ 279,8	+ 352,6	Juli
												Aug.
- 1,5	± 0,0	+ 114,6	± 0,0	+ 152,2	+ 47,5	± 0,0	+ 7,9	+ 36,1	+ 2,5	+ 171,3	+ 226,7	Okt.
+ 0,7	- 0,8	+ 46,6	± 0,0	+ 138,9	+ 74,7	± 0,0	+ 14,8	-102,0	+ 34,2	+ 163,7	+ 253,2	Nov.
												Dez.
- 16,5	- 0,2	+ 38,2	± 0,0	+ 98,2	+ 51,5	± 0,0	+ 25,5	-116,7	+ 90,7	+ 68,7	+ 145,7	2021 Jan.
- 13,7	+ 0,1	- 0,2	± 0,0	+ 112,2	+ 11,1	± 0,0	+ 4,0	+ 65,5	- 110,5	+ 128,3	+ 143,4	Febr.
- 18,2	- 0,1	+ 262,2	± 0,0	+ 126,3	+ 78,4	± 0,0	+ 14,3	+ 48,7	- 34,5	+ 263,4	+ 356,1	März
- 6,9	- 0,1	+ 52,4	± 0,0	+ 141,3	+ 30,1	± 0,0	+ 18,1	- 57,8	+ 25,7	+ 170,6	+ 218,7	April
+ 11,9	- 0,1	+ 89,0	± 0,0	+ 151,8	+ 30,1	± 0,0	+ 20,0	+ 65,6	+ 75,4	+ 61,4	+ 111,6	Mai
+ 5,0	+ 0,1	+ 17,2	± 0,0	+ 134,4	+ 30,0	± 0,0	+ 14,1	- 16,6	+ 55,9	+ 73,1	+ 117,3	Juni
												Juli
+ 8,4	± 0,0	- 3,3	± 0,0	+ 133,4	- 28,1	± 0,0	+ 7,5	+ 35,6	+ 43,3	+ 80,3	+ 59,6	Aug.
+ 4,1	± 0,0	- 1,1	± 0,0	+ 143,3	+ 6,5	± 0,0	+ 14,0	- 43,0	+ 132,0	+ 36,8	+ 57,3	Sept.
												Okt.
+ 38,5	+ 0,1	- 7,3	± 0,0	+ 94,6	- 10,8	± 0,0	+ 19,2	- 46,3	+ 194,8	- 31,0	- 22,6	Nov.
												Dez.
												2022 Jan.
												Febr.
Deutsche Bundesbank												
- 1,0	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 5,8	- 8,2	± 0,0	- 0,5	+ 11,7	- 29,3	+ 30,7	+ 21,9	2020 Febr.
												März
+ 53,0	- 0,2	+ 32,9	- 0,0	+ 11,6	+ 10,9	± 0,0	+ 12,9	+ 37,6	- 49,6	+ 85,6	+ 109,5	April
+ 10,7	- 0,1	+ 15,7	+ 0,0	+ 37,8	+ 8,7	± 0,0	+ 2,3	+ 35,6	+ 2,0	+ 15,3	+ 26,3	Mai
- 26,6	+ 0,4	+ 112,6	- 0,0	+ 32,8	+ 23,2	± 0,0	+ 5,1	+ 67,5	- 65,5	+ 89,0	+ 117,3	Juni
- 10,0	+ 0,3	+ 48,9	+ 0,0	+ 36,1	+ 27,9	± 0,0	+ 5,0	+ 34,6	- 59,9	+ 67,6	+ 100,5	Juli
												Aug.
+ 0,0	- 0,1	+ 35,5	- 0,0	+ 37,0	+ 9,5	± 0,0	+ 1,7	+ 15,0	- 5,0	+ 51,2	+ 62,3	Okt.
+ 0,9	- 0,4	+ 14,4	+ 0,0	+ 39,8	+ 21,1	± 0,0	+ 3,1	- 36,8	+ 8,4	+ 58,7	+ 82,9	Nov.
- 4,7	- 0,2	+ 7,1	+ 0,0	+ 22,6	+ 12,3	± 0,0	+ 6,1	- 28,5	+ 41,7	- 6,7	+ 11,7	Dez.
- 3,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 25,6	- 1,4	± 0,0	+ 1,0	- 16,7	- 45,2	+ 84,8	+ 84,4	2021 Jan.
- 7,3	- 0,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 28,8	+ 25,5	± 0,0	+ 3,4	+ 14,7	- 2,4	+ 46,0	+ 74,9	Febr.
- 3,7	+ 0,0	+ 13,2	+ 0,0	+ 38,6	+ 5,5	± 0,0	+ 5,1	- 0,1	- 1,5	+ 37,9	+ 48,5	März
+ 3,1	- 0,0	+ 13,8	- 0,0	+ 34,2	- 4,3	± 0,0	+ 5,2	+ 19,4	+ 31,1	- 0,5	+ 0,4	April
+ 1,6	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,0	+ 32,3	+ 6,5	± 0,0	+ 3,0	- 2,5	+ 29,9	- 0,9	+ 8,6	Mai
												Juni
+ 1,3	+ 0,0	+ 2,4	- 0,0	+ 27,8	- 6,4	± 0,0	+ 2,4	+ 13,4	+ 5,7	+ 16,3	+ 12,3	Juli
+ 1,0	- 0,1	+ 1,2	- 0,0	+ 37,3	+ 2,1	± 0,0	+ 3,5	+ 2,7	+ 15,7	+ 15,6	+ 21,1	Aug.
												Sept.
												Okt.
+ 11,1	+ 0,2	- 18,6	+ 0,0	+ 18,2	- 2,0	± 0,0	+ 3,7	- 14,7	+ 54,3	- 28,3	- 26,6	Nov.
												Dez.
												2022 Jan.
												Febr.

Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten.

6 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. 7 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. 8 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	
Eurosystem ¹⁾										
2021 Aug. 13.	8 036,0	514,7	355,5	87,3	268,2	24,5	10,6	10,6	-	-
20.	8 052,8	514,7	355,7	87,3	268,4	24,2	10,6	10,6	-	-
27.	8 191,3	514,7	477,1	209,7	267,4	25,0	10,8	10,8	-	-
Sept. 3.	8 207,5	514,7	477,3	209,7	267,6	24,8	11,1	11,1	-	-
10.	8 222,7	514,7	477,6	210,1	267,5	24,9	10,6	10,6	-	-
17.	8 244,6	514,7	475,3	210,9	264,4	27,6	11,8	11,8	-	-
24.	8 273,2	514,7	475,6	211,2	264,4	27,6	13,7	13,7	-	-
Okt. 1.	8 289,1	517,8	487,7	213,4	274,3	24,9	10,7	10,7	-	-
8.	8 314,3	517,8	488,0	213,6	274,4	24,9	10,7	10,7	-	-
15.	8 336,7	517,8	488,7	213,6	275,1	24,3	10,7	10,7	-	-
22.	8 368,3	517,8	489,7	214,0	275,6	24,3	10,9	10,9	-	-
29.	8 366,1	517,9	489,0	214,9	274,1	24,5	10,8	10,8	-	-
Nov. 5.	8 382,7	517,9	489,9	215,1	274,8	24,1	10,5	10,5	-	-
12.	8 404,8	517,9	489,7	214,9	274,8	24,0	11,0	11,0	-	-
19.	8 442,3	517,9	490,7	214,9	275,8	25,5	10,7	10,7	-	-
26.	8 457,0	517,9	490,7	214,9	275,8	26,1	10,4	10,4	-	-
Dez. 3.	8 469,9	517,9	490,8	214,9	275,9	24,3	10,0	10,0	-	-
10.	8 496,6	517,9	490,9	215,2	275,7	24,6	11,5	11,5	-	-
17.	8 511,5	517,9	490,6	215,3	275,3	24,4	11,6	11,6	-	-
24.	8 512,3	517,9	491,3	215,6	275,7	24,7	13,3	13,3	-	-
31.	8 566,4	559,4	500,1	218,9	281,2	24,6	13,0	13,0	-	-
2022 Jan. 7.	8 573,3	559,4	497,2	218,9	278,3	26,1	10,0	10,0	-	-
14.	8 594,0	559,4	496,2	218,9	277,3	26,6	10,5	10,5	-	-
21.	8 600,3	559,4	495,6	218,9	276,7	26,7	10,4	10,4	-	-
28.	8 622,6	559,4	496,7	219,0	277,7	26,7	10,2	10,2	-	-
Febr. 4.	8 630,1	559,4	496,8	219,3	277,5	25,6	10,0	10,0	-	-
11.	8 651,8	559,4	497,1	219,3	277,8	25,8	10,1	10,1	-	-
18.	8 667,9	559,4	498,9	219,3	279,5	24,1	10,0	10,0	-	-
25.	8 671,3	559,4	499,2	219,3	279,8	24,0	10,2	10,2	-	-
März 4.	8 673,0	559,4	498,2	219,3	278,9	25,4	10,4	10,4	-	-
Deutsche Bundesbank										
2021 Aug. 13.	2 696,2	160,0	53,6	22,5	31,2	0,0	-	-	-	-
20.	2 694,4	160,0	53,7	22,5	31,2	0,0	-	-	-	-
27.	2 724,3	160,0	84,7	53,4	31,3	0,0	0,0	0,0	-	-
Sept. 3.	2 749,6	160,0	85,0	53,4	31,6	0,0	0,6	0,6	-	-
10.	2 747,9	160,0	84,7	53,4	31,3	0,0	-	-	-	-
17.	2 749,3	160,0	84,6	53,4	31,2	0,0	0,4	0,4	-	-
24.	2 782,2	160,0	84,6	53,4	31,2	0,0	0,3	0,3	-	-
Okt. 1.	2 794,1	160,9	86,0	53,9	32,1	0,0	-	-	-	-
8.	2 793,0	160,9	86,2	53,9	32,3	0,0	-	-	-	-
15.	2 797,4	160,9	86,5	53,9	32,6	0,0	0,3	0,3	-	-
22.	2 780,9	160,9	86,7	54,1	32,6	0,0	0,1	0,1	-	-
29.	2 788,5	160,9	86,2	54,3	32,0	0,0	-	-	-	-
Nov. 5.	2 812,8	160,9	86,7	54,3	32,4	0,0	0,3	0,3	-	-
12.	2 826,1	160,9	86,7	54,1	32,6	0,0	0,1	0,1	-	-
19.	2 866,9	160,9	87,1	54,1	33,1	0,0	0,4	0,4	-	-
26.	2 865,0	160,9	87,3	54,1	33,2	0,0	0,2	0,2	-	-
Dez. 3.	2 889,6	160,9	86,9	54,1	32,9	0,0	-	-	-	-
10.	2 929,3	160,9	86,4	54,1	32,3	0,0	-	-	-	-
17.	2 960,9	160,9	86,2	54,1	32,1	0,0	-	-	-	-
24.	2 968,1	160,9	86,2	54,1	32,1	0,0	-	-	-	-
31.	3 012,2	173,8	87,6	54,9	32,6	0,0	-	-	-	-
2022 Jan. 7.	2 942,1	173,8	87,9	54,9	33,0	0,0	-	-	-	-
14.	2 946,1	173,8	87,9	54,9	32,9	0,0	-	-	-	-
21.	2 912,1	173,8	87,8	54,9	32,9	0,0	0,1	0,1	-	-
28.	2 922,8	173,8	88,1	54,9	33,2	0,0	-	-	-	-
Febr. 4.	2 921,6	173,8	88,4	55,1	33,3	0,0	-	-	-	-
11.	2 934,4	173,8	88,9	55,1	33,7	0,0	-	-	-	-
18.	2 932,3	173,8	89,0	55,1	33,9	0,0	-	-	-	-
25.	2 923,7	173,8	89,0	55,1	33,9	0,0	-	-	-	-
März 4.	2 939,9	173,8	89,0	55,1	33,9	0,1	-	-	-	-

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuereungsoperationen	Strukturelle befristete Operationen	Spitzenfinanzierungsfazität	Forderungen aus dem Margenausgleich		insgesamt	Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	sonstige Wertpapiere			
Eurosystem 1)													
2 214,2	0,2	2 214,1	-	-	-	-	33,2	4 549,7	4 363,9	185,8	22,1	311,3	2021 Aug. 13.
2 214,3	0,2	2 214,1	-	-	-	-	32,1	4 571,2	4 384,6	186,6	22,1	307,8	20.
2 212,4	0,1	2 212,3	-	-	-	-	34,6	4 584,6	4 398,5	186,1	22,1	310,0	27.
2 211,5	0,0	2 211,4	-	-	-	-	35,4	4 596,1	4 412,8	183,2	22,1	314,6	Sept. 3.
2 211,8	0,3	2 211,4	-	-	0,0	-	32,9	4 613,1	4 430,7	182,4	22,1	315,1	10.
2 211,8	0,3	2 211,4	-	-	-	-	35,0	4 633,9	4 452,2	181,6	22,1	312,4	17.
2 211,3	0,0	2 211,3	-	-	0,0	-	35,4	4 660,9	4 478,7	182,3	22,1	311,8	24.
2 208,8	0,1	2 208,7	-	-	-	-	33,1	4 666,5	4 484,2	182,3	22,2	317,5	Okt. 1.
2 208,9	0,2	2 208,6	-	-	-	-	29,8	4 689,7	4 507,6	182,1	22,2	322,4	8.
2 208,8	0,2	2 208,6	-	-	0,0	-	31,0	4 714,4	4 532,6	181,8	22,2	318,9	15.
2 208,7	0,1	2 208,6	-	-	-	-	30,2	4 743,0	4 560,7	182,3	22,2	321,4	22.
2 208,8	0,1	2 208,7	-	-	0,0	-	26,5	4 745,7	4 568,3	177,4	22,2	320,8	29.
2 208,7	0,1	2 208,7	-	-	-	-	26,1	4 764,8	4 586,6	178,2	22,2	318,5	Nov. 5.
2 208,9	0,3	2 208,7	-	-	-	-	23,1	4 789,0	4 611,1	177,8	22,2	319,1	12.
2 208,8	0,2	2 208,7	-	-	0,0	-	31,9	4 818,4	4 640,4	178,0	22,2	316,2	19.
2 208,8	0,2	2 208,6	-	-	-	-	27,4	4 838,6	4 662,5	176,1	22,2	314,9	26.
2 208,8	0,2	2 208,6	-	-	-	-	27,3	4 851,0	4 676,0	175,0	22,2	317,5	Dez. 3.
2 208,8	0,2	2 208,6	-	-	0,0	-	29,9	4 874,9	4 699,9	175,0	22,2	315,9	10.
2 209,8	0,1	2 209,7	-	-	-	-	32,0	4 885,9	4 713,7	172,2	22,2	317,0	17.
2 201,7	0,2	2 201,5	-	-	-	-	28,4	4 896,6	4 723,8	172,8	22,2	316,2	24.
2 201,9	0,4	2 201,5	-	-	-	-	26,6	4 886,5	4 713,5	173,0	22,2	332,3	31.
2 201,9	0,4	2 201,5	-	-	-	-	30,7	4 896,1	4 723,1	173,0	22,2	329,8	2022 Jan. 7.
2 201,9	0,4	2 201,5	-	-	-	-	31,7	4 921,5	4 748,7	172,8	22,2	324,0	14.
2 201,9	0,4	2 201,5	-	-	-	-	30,5	4 934,5	4 761,3	173,2	22,2	319,0	21.
2 201,7	0,2	2 201,5	-	-	-	-	32,0	4 955,7	4 783,4	172,3	22,2	318,0	28.
2 201,7	0,2	2 201,5	-	-	-	-	32,6	4 970,1	4 800,3	169,8	22,1	311,9	Febr. 4.
2 201,8	0,2	2 201,5	-	-	0,1	-	27,9	4 990,8	4 820,2	170,7	22,1	316,8	11.
2 201,8	0,3	2 201,5	-	-	-	-	27,3	5 008,3	4 836,9	171,5	22,1	316,0	18.
2 201,9	0,4	2 201,5	-	-	-	-	27,6	5 011,1	4 839,4	171,6	22,1	315,7	25.
2 201,3	0,2	2 201,1	-	-	-	-	30,1	5 018,0	4 848,7	169,2	22,1	308,0	März 4.
Deutsche Bundesbank													
437,2	0,1	437,1	-	-	0,0	-	7,9	948,9	948,9	-	4,4	1 084,1	2021 Aug. 13.
437,2	0,1	437,1	-	-	0,0	-	7,6	954,9	954,9	-	4,4	1 076,5	20.
436,3	0,0	436,3	-	-	0,0	-	8,2	954,6	954,6	-	4,4	1 075,9	27.
436,2	-	436,2	-	-	0,0	-	10,8	960,0	960,0	-	4,4	1 092,6	Sept. 3.
436,5	0,3	436,2	-	-	0,0	-	8,6	957,0	957,0	-	4,4	1 096,6	10.
436,5	0,3	436,2	-	-	0,0	-	8,3	963,9	963,9	-	4,4	1 091,2	17.
436,2	0,0	436,2	-	-	0,0	-	7,6	972,9	972,9	-	4,4	1 116,2	24.
440,4	0,1	440,3	-	-	0,0	-	5,8	973,0	973,0	-	4,4	1 123,5	Okt. 1.
440,4	0,2	440,3	-	-	0,0	-	7,1	973,7	973,7	-	4,4	1 120,2	8.
440,4	0,2	440,3	-	-	0,0	-	6,2	981,9	981,9	-	4,4	1 116,7	15.
440,3	0,1	440,3	-	-	0,0	-	7,8	989,5	989,5	-	4,4	1 091,1	22.
440,3	0,1	440,3	-	-	0,0	-	6,4	992,1	992,1	-	4,4	1 097,9	29.
440,3	0,0	440,3	-	-	0,0	-	5,6	1 000,2	1 000,2	-	4,4	1 114,4	Nov. 5.
440,4	0,1	440,3	-	-	0,0	-	5,2	1 006,1	1 006,1	-	4,4	1 122,4	12.
440,4	0,1	440,3	-	-	0,0	-	5,7	1 013,5	1 013,5	-	4,4	1 154,4	19.
440,3	0,0	440,3	-	-	0,0	-	4,2	1 015,0	1 015,0	-	4,4	1 152,7	26.
440,3	0,0	440,3	-	-	0,0	-	4,4	1 021,8	1 021,8	-	4,4	1 170,8	Dez. 3.
440,3	0,0	440,3	-	-	0,0	-	5,5	1 025,5	1 025,5	-	4,4	1 206,2	10.
440,6	0,0	440,6	-	-	0,0	-	5,0	1 027,6	1 027,6	-	4,4	1 236,2	17.
421,8	0,2	421,7	-	-	0,0	-	4,3	1 029,6	1 029,6	-	4,4	1 260,7	24.
422,0	0,3	421,7	-	-	0,0	-	3,5	1 027,7	1 027,7	-	4,4	1 293,1	31.
422,0	0,3	421,7	-	-	0,0	-	4,0	1 025,3	1 025,3	-	4,4	1 224,6	2022 Jan. 7.
422,0	0,3	421,7	-	-	0,0	-	3,4	1 031,6	1 031,6	-	4,4	1 222,9	14.
422,1	0,4	421,7	-	-	0,0	-	3,1	1 034,7	1 034,7	-	4,4	1 186,0	21.
421,8	0,2	421,7	-	-	0,0	-	3,3	1 041,9	1 041,9	-	4,4	1 189,4	28.
421,8	0,2	421,7	-	-	0,0	-	4,3	1 048,9	1 048,9	-	4,4	1 179,8	Febr. 4.
421,9	0,2	421,7	-	-	0,1	-	4,6	1 053,7	1 053,7	-	4,4	1 187,1	11.
421,8	0,2	421,7	-	-	0,0	-	4,3	1 057,5	1 057,5	-	4,4	1 181,4	18.
421,8	0,2	421,7	-	-	0,0	-	4,8	1 057,2	1 057,2	-	4,4	1 172,7	25.
421,7	0,0	421,7	-	-	0,0	-	4,4	1 059,6	1 059,6	-	4,4	1 186,9	März 4.

-preisen bewertet. 1 Quelle: EZB.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichs-posten für zugeteilte Sonder-ziehungsrechte	Sonstige Passiva ²⁾	Intra-Euro-system-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ¹⁾	Neubewer-tungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Aus-weisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kredit-fazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem ³⁾										
286,1	9,8	2,6	2,6	–	55,8	310,6	–	497,6	109,4	2021 Aug. 13.
270,4	9,4	2,8	2,8	–	55,8	307,7	–	497,6	109,4	20.
279,4	12,4	3,0	3,0	–	174,7	309,0	–	497,6	109,4	27.
286,0	12,3	2,9	2,9	–	174,7	313,9	–	497,6	109,4	Sept. 3.
286,7	12,4	2,8	2,8	–	174,7	314,3	–	497,6	109,4	10.
288,1	12,3	2,4	2,4	–	174,7	317,6	–	497,6	109,4	17.
306,2	12,2	2,5	2,5	–	174,7	318,9	–	497,6	109,4	24.
323,5	12,6	4,1	4,1	–	176,1	314,9	–	506,0	109,4	Okt. 1.
319,5	12,5	4,3	4,3	–	176,1	315,4	–	506,0	109,4	8.
318,7	12,3	4,5	4,5	–	176,1	316,2	–	506,0	109,4	15.
331,7	12,4	4,9	4,9	–	176,1	316,7	–	506,0	109,4	22.
344,3	13,1	3,5	3,5	–	176,1	317,3	–	506,0	109,4	29.
353,6	13,0	3,2	3,2	–	176,1	322,9	–	506,0	109,3	Nov. 5.
377,7	12,8	3,4	3,4	–	176,1	321,3	–	506,0	109,3	12.
385,8	15,0	3,8	3,8	–	176,1	323,5	–	506,0	109,3	19.
399,5	15,7	3,8	3,8	–	176,1	320,2	–	506,0	109,3	26.
417,3	14,2	3,8	3,8	–	176,1	320,8	–	506,0	109,3	Dez. 3.
455,1	14,2	3,9	3,9	–	176,1	320,9	–	506,0	109,3	10.
531,7	13,8	3,8	3,8	–	176,1	320,4	–	506,0	109,3	17.
593,0	14,2	3,5	3,5	–	176,1	322,3	–	506,0	109,3	24.
710,0	14,1	2,7	2,7	–	178,8	324,6	–	554,8	109,3	31.
586,8	14,4	3,5	3,5	–	178,8	324,6	–	554,8	109,6	2022 Jan. 7.
504,4	14,1	3,9	3,9	–	178,8	322,7	–	554,8	109,6	14.
466,8	14,2	3,4	3,4	–	178,8	321,2	–	554,8	109,6	21.
439,3	14,5	3,6	3,6	–	178,8	320,8	–	554,8	109,6	28.
446,1	13,1	3,3	3,3	–	178,8	321,1	–	554,8	109,9	Febr. 4.
431,1	13,1	3,3	3,3	–	178,8	323,5	–	554,9	110,0	11.
420,4	13,2	3,3	3,3	–	178,8	325,4	–	554,9	109,9	18.
415,6	13,0	3,5	3,5	–	178,8	323,1	–	554,9	109,9	25.
447,2	13,2	3,7	3,7	–	178,8	323,1	–	554,9	112,7	März 4.
Deutsche Bundesbank										
128,9	0,3	–	–	–	14,5	36,1	490,0	155,5	5,7	2021 Aug. 13.
128,0	0,3	–	–	–	14,5	36,3	490,0	155,5	5,7	20.
134,4	0,3	–	–	–	45,4	36,4	490,0	155,5	5,7	27.
136,6	0,3	0,2	0,2	–	45,4	36,2	492,9	155,5	5,7	Sept. 3.
142,0	0,2	0,0	0,0	–	45,4	37,2	492,9	155,5	5,7	10.
137,4	0,1	0,0	0,0	–	45,4	37,7	492,9	155,5	5,7	17.
143,5	0,1	0,0	0,0	–	45,4	37,7	492,9	155,5	5,7	24.
155,1	0,3	–	–	–	45,8	35,4	497,5	157,2	5,7	Okt. 1.
151,9	0,3	0,2	0,2	–	45,8	35,6	497,5	157,2	5,7	8.
155,4	0,3	0,5	0,5	–	45,8	35,6	497,5	157,2	5,7	15.
152,7	0,3	0,5	0,5	–	45,8	35,7	497,5	157,2	5,7	22.
157,9	0,3	0,3	0,3	–	45,8	36,1	500,8	157,2	5,7	29.
162,7	0,3	0,4	0,4	–	45,8	36,2	500,8	157,2	5,7	Nov. 5.
178,9	0,3	0,4	0,4	–	45,8	36,3	500,8	157,2	5,7	12.
183,1	0,3	0,8	0,8	–	45,8	36,3	500,8	157,2	5,7	19.
188,0	0,3	0,8	0,8	–	45,8	36,5	500,8	157,2	5,7	26.
202,0	0,3	0,4	0,4	–	45,8	36,4	504,5	157,2	5,7	Dez. 3.
229,6	0,3	–0,0	–0,0	–	45,8	36,5	504,5	157,2	5,7	10.
277,4	0,0	–0,0	–0,0	–	45,8	36,7	504,5	157,2	5,7	17.
322,3	0,0	–0,0	–0,0	–	45,8	37,0	504,5	157,2	5,7	24.
404,3	0,0	–	–	–	46,5	36,4	509,8	170,7	5,7	31.
299,5	0,0	0,5	0,5	–	46,5	37,3	509,8	170,7	5,7	2022 Jan. 7.
252,4	0,0	0,4	0,4	–	46,5	37,4	509,8	170,7	5,7	14.
237,4	0,4	0,1	0,1	–	46,5	37,7	509,8	170,7	5,7	21.
215,9	0,4	0,3	0,3	–	46,5	36,6	511,0	170,7	5,7	28.
213,0	0,4	–0,0	–0,0	–	46,5	36,6	511,1	170,7	5,7	Febr. 4.
204,3	0,4	0,2	0,2	–	46,5	37,5	511,1	170,7	5,7	11.
189,5	0,4	0,4	0,4	–	46,5	37,6	511,1	170,7	5,7	18.
185,8	0,4	0,4	0,4	–	46,5	37,7	511,1	170,7	5,7	25.
206,4	0,4	0,4	0,4	–	46,5	37,7	514,2	170,7	5,7	März 4.

NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf

gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als "Intra-Eurosystem-Forderungen/Verbindlichkeiten aus der Begebung von Euro-Banknoten" ausgewiesen. ² Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. ³ Quelle: EZB.

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen 1)	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
öffentliche Haushalte				zusammen	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)		zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere	insgesamt	darunter Buchkredite	
294,3	561,1	359,8	201,2	403,1	276,9	161,2	126,2	32,6	93,6	995,1	770,9	1 313,8	2011
259,8	594,0	350,3	243,7	399,2	275,1	158,1	124,1	30,4	93,7	970,3	745,0	1 239,4	2012
262,3	585,8	339,2	246,6	392,3	267,6	144,6	124,6	27,8	96,9	921,2	690,5	849,7	2013
276,4	578,2	327,9	250,4	415,0	270,0	142,7	145,0	31,9	113,2	1 050,1	805,0	1 055,8	2014
287,4	575,1	324,5	250,6	417,5	276,0	146,4	141,5	29,4	112,1	1 006,5	746,3	905,6	2015
293,6	538,9	312,2	226,7	418,4	281,7	159,5	136,7	28,5	108,2	1 058,2	802,3	844,1	2016
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	2017
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2	2018
303,8	416,2	254,7	161,6	435,2	312,6	199,0	122,6	29,4	93,2	1 035,8	777,5	981,5	2019
303,9	412,8	252,3	160,5	469,8	327,5	222,2	142,3	29,7	112,7	1 003,2	751,2	1 090,3	2020
298,8	431,2	259,2	172,0	459,1	329,0	217,4	130,2	31,1	99,1	1 119,2	852,3	1 288,4	2020 April
301,4	435,4	258,3	177,1	466,9	334,5	220,6	132,3	31,0	101,3	1 102,1	840,8	1 220,2	Mai
300,7	433,3	257,8	175,5	469,9	331,1	215,4	138,8	29,2	109,6	1 075,8	816,4	1 209,5	Juni
300,1	429,6	259,1	170,5	465,7	313,2	217,1	152,5	29,9	122,6	1 047,3	792,5	1 248,1	Juli
300,7	425,1	253,7	171,4	456,5	311,1	214,5	145,4	29,2	116,1	1 037,6	784,0	1 158,2	Aug.
301,1	426,7	256,0	170,8	457,4	311,0	215,2	146,4	29,3	117,0	1 063,9	808,9	1 176,3	Sept.
302,5	430,5	257,3	173,2	468,2	318,6	219,6	149,5	30,2	119,3	1 049,9	793,4	1 159,6	Okt.
302,2	430,5	256,7	173,8	474,8	325,6	222,5	149,2	29,1	120,1	1 048,0	792,3	1 119,7	Nov.
303,9	412,8	252,3	160,5	469,8	327,5	222,2	142,3	29,7	112,7	1 003,2	751,2	1 090,3	Dez.
304,9	414,0	253,3	160,7	478,4	330,8	224,5	147,6	28,7	118,9	1 087,5	834,6	1 029,5	2021 Jan.
307,1	413,4	250,6	162,9	478,5	334,5	227,0	144,0	28,8	115,2	1 093,8	843,9	974,4	Febr.
309,1	414,4	249,3	165,1	483,8	339,4	232,3	144,4	28,9	115,5	1 105,7	855,5	960,1	März
310,2	409,9	251,0	158,9	479,5	339,8	232,3	139,7	30,3	109,4	1 122,5	876,2	930,3	April
313,5	409,5	250,6	158,9	473,2	339,1	231,9	134,1	28,4	105,7	1 108,3	862,4	902,3	Mai
313,8	401,4	249,1	152,3	481,7	339,4	231,8	142,3	28,8	113,5	1 111,0	864,8	922,5	Juni
314,2	402,2	251,3	150,8	482,0	344,2	236,6	137,8	28,6	109,2	1 097,1	849,1	964,3	Juli
315,4	398,9	248,0	150,9	484,0	346,1	238,8	137,9	28,3	109,6	1 084,8	839,7	954,2	Aug.
316,0	402,4	248,3	154,1	490,7	352,5	241,7	138,2	27,9	110,3	1 087,9	840,8	934,8	Sept.
319,9	395,1	249,7	145,4	489,5	356,0	244,3	133,4	30,3	103,2	1 134,6	889,6	910,9	Okt.
320,9	396,5	247,8	148,8	495,7	361,6	249,6	134,1	28,5	105,6	1 137,3	892,4	950,0	Nov.
321,2	391,6	245,1	146,5	490,1	362,7	244,0	127,4	28,4	99,0	1 094,2	853,3	888,3	Dez.
322,4	390,5	246,9	143,7	502,9	377,9	260,4	125,0	28,5	96,5	1 171,2	925,2	1 090,4	2022 Jan.
Veränderungen 3)													
- 11,8	10,7	- 10,5	21,2	- 0,2	- 0,7	- 1,5	0,5	- 2,2	2,7	- 15,5	- 17,7	- 62,2	2012
2,0	- 7,0	- 10,9	3,9	- 3,0	- 3,4	- 9,3	0,5	- 2,6	3,1	- 38,8	- 47,2	- 420,8	2013
15,5	- 12,3	- 15,1	2,9	15,1	0,4	- 4,0	14,6	0,9	13,8	83,6	72,0	194,0	2014
11,5	- 3,9	- 4,2	0,3	0,7	4,4	1,8	- 3,7	- 1,0	- 2,8	- 88,3	- 101,0	- 150,1	2015
7,8	- 35,4	- 12,1	- 23,3	4,0	8,2	14,6	- 4,2	- 0,9	- 3,3	51,4	55,0	- 51,4	2016
13,7	- 51,3	- 22,8	- 28,5	- 12,2	- 3,4	4,0	- 8,7	0,1	- 8,9	- 12,3	- 6,7	- 173,1	2017
- 9,8	- 46,2	- 19,1	- 27,0	6,8	18,2	18,6	- 11,4	- 1,5	- 9,9	29,0	18,9	14,8	2018
7,3	- 17,7	- 8,6	- 9,1	31,0	29,5	26,9	1,7	0,0	1,7	- 32,1	- 33,3	330,3	2019
0,2	- 2,4	- 1,7	- 0,7	31,0	30,6	20,9	0,3	- 0,4	0,7	- 9,7	- 8,2	108,8	2020
2,5	4,4	- 0,9	5,3	2,5	0,8	- 1,2	1,6	- 0,6	2,2	- 23,0	- 18,2	- 67,0	2020 Mai
- 0,7	- 1,9	- 0,3	- 1,6	3,3	- 3,2	- 4,9	6,4	- 1,8	8,2	- 22,9	- 21,2	- 10,8	Juni
- 0,6	- 3,6	1,3	- 4,9	- 3,5	1,6	- 2,7	- 5,1	0,6	- 5,7	- 10,3	- 7,1	38,7	Juli
0,6	- 4,4	- 5,4	0,9	- 9,2	- 2,3	- 2,5	- 6,9	- 0,7	- 6,2	- 7,0	- 6,0	- 89,8	Aug.
0,4	1,5	2,2	- 0,7	0,7	- 0,1	0,7	0,9	0,1	0,7	21,1	20,0	18,0	Sept.
1,6	4,4	2,0	2,5	10,4	7,3	4,2	3,0	0,9	2,1	- 15,3	- 16,7	- 16,4	Okt.
- 0,3	0,2	- 0,5	0,7	7,3	7,6	3,6	- 0,3	- 1,1	0,8	- 6,4	- 6,6	- 41,4	Nov.
1,5	- 17,5	- 4,4	- 13,2	- 4,9	1,9	0,3	- 6,9	0,6	- 7,4	- 36,3	- 34,4	- 29,3	Dez.
1,5	1,1	0,9	0,2	9,5	4,1	3,2	5,3	- 0,9	6,3	84,4	83,6	- 62,3	2021 Jan.
2,3	- 0,2	- 2,4	2,3	0,3	3,7	2,4	- 3,4	0,1	- 3,4	6,3	8,9	- 55,4	Febr.
1,9	0,9	- 1,3	2,2	4,6	4,2	4,9	0,4	0,1	0,3	2,8	3,3	- 15,3	März
1,0	- 5,0	1,7	- 6,7	- 3,6	0,9	0,7	- 4,5	1,5	- 6,0	26,0	29,0	- 28,8	April
2,7	0,4	- 0,3	0,7	- 5,6	- 0,1	0,3	- 5,5	- 1,9	- 3,6	- 11,4	- 11,4	- 28,0	Mai
0,8	- 8,1	- 1,4	- 6,7	7,8	- 0,4	- 0,6	8,2	0,4	7,7	- 5,7	- 5,3	19,9	Juni
0,4	0,7	2,3	- 1,5	1,0	5,6	4,8	- 4,7	- 0,2	- 4,5	- 15,0	- 16,5	38,7	Juli
1,2	- 3,4	- 3,5	0,1	1,9	1,8	2,2	0,1	- 0,3	0,4	- 13,1	- 10,0	- 10,8	Aug.
0,6	3,6	0,3	3,2	6,8	6,3	2,9	0,5	- 0,4	0,9	0,1	- 1,5	- 17,4	Sept.
3,9	- 7,4	1,2	- 8,7	- 1,4	3,5	2,6	- 4,8	2,3	- 7,2	47,6	49,5	- 24,6	Okt.
1,1	- 3,0	- 0,9	- 4,0	- 5,5	4,8	4,4	0,6	- 1,6	- 2,2	- 4,5	- 3,6	- 42,4	Nov.
0,3	- 4,7	- 2,6	- 2,2	- 5,6	0,9	- 5,3	- 6,5	- 0,1	- 6,3	- 45,9	- 41,0	- 62,3	Dez.
1,6	- 0,7	1,8	- 2,5	13,3	15,4	16,4	- 2,1	0,2	- 2,2	78,0	72,1	3,3	2022 Jan.

aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Stat. Brüche sind in den Veränderungsdaten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung * in Tabelle II,1).

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarkt-fonds-anteile 3)	Begebene Schuld-verschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivposi-tionen 1)	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentral-staaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)				
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
49,6	18,4	3,3	2,5	39,5	37,9	97,1	6,2	1 345,7	75,7	561,5	468,1	1 436,6	2011
42,3	14,7	3,8	2,8	28,9	25,9	80,4	7,3	1 233,1	56,9	611,4	487,3	1 344,7	2012
44,0	16,9	3,5	2,7	17,6	16,0	6,7	4,1	1 115,2	39,0	479,5	503,0	944,5	2013
42,0	15,9	3,3	2,7	10,6	10,5	3,4	3,5	1 077,6	39,6	535,3	535,4	1 125,6	2014
42,2	16,0	3,3	2,8	11,3	9,6	2,5	3,5	1 017,7	48,3	526,2	569,3	971,1	2015
43,9	15,8	3,1	2,6	8,6	7,9	2,2	2,4	1 030,3	47,2	643,4	591,5	906,3	2016
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	2017
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	2018
59,0	16,5	2,7	2,4	12,0	11,2	1,5	1,9	1 063,2	32,3	559,4	728,6	935,6	2019
75,6	30,6	2,6	2,3	49,8	48,6	9,4	2,5	1 056,9	21,2	617,6	710,8	1 031,3	2020
62,4	17,6	2,6	2,4	13,0	11,1	3,4	2,4	1 078,1	29,6	704,0	693,5	1 234,2	2020 April
63,4	16,4	2,6	2,4	12,5	10,8	2,2	2,2	1 076,9	28,8	693,7	686,4	1 154,4	Mai
65,4	19,2	2,6	2,4	12,5	11,8	0,9	2,1	1 074,0	28,6	696,8	702,1	1 141,4	Juni
64,8	20,2	2,6	2,3	20,8	20,1	2,1	1,9	1 067,4	25,9	698,3	694,7	1 178,9	Juli
63,6	19,3	2,6	2,3	30,6	29,8	1,7	1,9	1 063,9	25,5	682,1	699,9	1 095,2	Aug.
65,2	21,8	2,6	2,3	40,2	39,0	1,2	2,6	1 077,3	25,6	687,1	720,4	1 108,9	Sept.
68,6	25,0	2,6	2,3	47,3	46,6	1,4	2,7	1 075,1	24,6	687,8	712,4	1 093,3	Okt.
68,7	24,3	2,6	2,3	48,5	47,6	9,1	2,5	1 070,0	23,3	696,7	713,1	1 054,3	Nov.
75,6	30,6	2,6	2,3	49,8	48,6	9,4	2,5	1 056,9	21,2	617,6	710,8	1 031,3	Dez.
70,0	23,7	2,6	2,3	49,7	48,3	6,3	2,5	1 058,8	19,7	790,8	708,3	979,7	2021 Jan.
67,0	20,5	2,5	2,3	50,3	48,2	4,5	2,5	1 068,3	19,6	803,5	702,4	929,4	Febr.
68,7	22,0	2,5	2,3	49,9	48,9	6,7	2,9	1 090,4	21,5	833,7	712,0	913,8	März
70,3	23,2	2,5	2,3	50,0	48,6	5,1	2,9	1 091,8	21,0	839,1	705,9	885,3	April
73,5	26,7	2,5	2,3	48,2	46,6	6,0	2,3	1 087,7	23,5	854,7	702,7	858,8	Mai
72,0	25,9	2,5	2,3	46,9	45,6	4,5	2,3	1 084,6	23,8	836,9	725,4	880,7	Juni
69,9	22,9	2,5	2,3	45,5	44,3	6,0	2,3	1 087,2	23,5	800,0	719,2	913,9	Juli
70,7	24,0	2,5	2,3	45,8	44,0	7,4	2,3	1 089,9	25,5	790,7	725,0	898,4	Aug.
69,2	22,4	2,5	2,2	46,6	45,2	7,3	2,2	1 100,5	25,1	840,1	735,9	862,6	Sept.
70,9	23,4	2,4	2,2	46,1	45,2	7,4	2,2	1 118,0	24,6	866,7	729,5	840,3	Okt.
66,4	17,4	2,4	2,2	46,6	45,5	4,2	2,1	1 123,9	26,0	883,1	736,5	872,8	Nov.
80,7	22,8	2,4	2,2	44,2	43,5	2,2	2,3	1 110,8	27,5	757,2	732,3	809,0	Dez.
78,3	20,5	2,4	2,2	45,9	42,4	3,0	2,3	1 126,7	25,0	907,4	721,7	1 043,4	2022 Jan.
Veränderungen 4)													
- 7,2	- 3,6	0,5	0,3	- 7,9	- 9,2	- 19,6	1,2	- 107,0	- 18,6	- 54,2	21,0	- 68,5	2012
- 0,5	- 2,2	- 0,3	- 0,1	- 11,3	- 10,0	- 4,1	- 3,2	- 104,9	- 17,6	- 134,1	18,9	- 417,1	2013
- 2,3	- 1,2	- 0,2	- 0,1	- 6,4	- 4,8	- 3,4	- 0,6	- 63,7	- 0,2	- 35,9	26,1	- 178,3	2014
- 0,1	0,0	0,0	0,1	- 0,4	- 1,9	- 1,0	- 0,0	- 86,8	- 7,7	- 30,3	28,0	- 143,2	2015
1,1	0,0	- 0,3	- 0,1	- 2,2	- 1,2	- 0,3	- 1,1	- 8,6	- 1,3	116,1	26,4	- 39,5	2016
10,8	4,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 1,1	- 0,3	- 3,3	- 8,5	- 16,1	34,1	- 162,3	2017
- 6,4	- 4,1	- 0,1	- 0,1	2,1	2,1	- 2,6	0,3	30,0	- 5,9	- 36,0	7,4	10,3	2018
2,0	0,6	- 0,1	- 0,1	1,4	1,4	5,6	- 0,5	22,3	0,1	- 47,9	30,0	329,1	2019
17,0	14,3	- 0,1	- 0,1	37,8	37,3	3,6	0,6	11,8	- 9,3	61,6	- 1,5	108,5	2020
1,1	- 1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,5	- 0,3	- 1,2	- 0,1	- 5,1	- 0,6	- 21,9	3,5	- 82,0	2020 Mai
2,0	2,8	- 0,0	0,0	0,0	1,0	- 1,3	- 0,2	- 1,3	- 0,1	4,6	16,4	- 10,8	Juni
- 0,3	1,2	- 0,0	- 0,0	8,3	8,3	1,3	- 0,2	3,3	- 1,2	10,9	- 4,3	33,3	Juli
- 1,3	- 0,8	- 0,0	- 0,0	9,8	9,8	- 0,5	0,0	- 2,2	- 0,4	- 14,9	5,7	- 83,7	Aug.
1,6	2,4	- 0,0	- 0,0	9,6	9,2	- 0,5	0,7	10,5	0,0	2,6	19,6	14,9	Sept.
3,4	3,2	- 0,0	0,0	7,0	7,5	0,3	0,1	- 2,9	- 1,0	- 0,1	- 8,2	- 15,5	Okt.
0,2	- 0,6	- 0,0	- 0,0	1,2	1,0	3,3	- 0,2	- 0,9	- 1,2	12,6	3,3	- 39,9	Nov.
7,0	6,3	0,0	0,0	1,3	1,0	0,3	- 0,0	- 9,0	- 1,9	- 71,4	- 0,7	- 23,2	Dez.
- 7,0	- 6,9	0,0	0,0	0,1	- 0,2	- 3,0	- 0,0	2,8	- 0,5	173,2	- 3,7	- 49,8	2021 Jan.
- 3,1	- 3,2	- 0,0	- 0,0	0,6	- 0,2	- 1,8	- 0,0	8,9	- 0,1	12,2	- 6,2	- 48,9	Febr.
1,5	1,3	- 0,0	0,0	- 0,4	0,8	2,1	0,5	15,7	1,7	24,0	7,1	- 10,8	März
1,8	1,3	- 0,0	- 0,0	0,1	- 0,4	- 2,2	- 0,1	7,3	- 0,4	11,1	- 3,7	- 31,3	April
3,2	3,5	- 0,0	0,0	- 1,8	- 1,9	0,9	- 0,1	- 2,7	2,5	17,0	- 2,8	- 27,1	Mai
- 1,6	- 0,9	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 1,0	- 1,5	0,1	- 7,7	0,2	- 22,7	20,9	24,6	Juni
- 1,8	- 2,7	- 0,0	- 0,0	- 1,4	- 1,3	1,5	- 0,1	2,3	- 0,2	- 37,2	- 5,4	28,5	Juli
0,7	1,0	- 0,0	- 0,0	0,3	- 0,2	1,4	- 0,0	2,2	- 2,0	- 9,9	5,6	- 14,9	Aug.
- 1,9	- 1,6	- 0,0	- 0,0	0,8	1,2	- 0,1	- 0,0	7,0	- 0,5	45,5	10,0	- 32,4	Sept.
- 1,5	0,9	- 0,0	- 0,0	- 0,5	0,0	0,1	- 0,1	17,3	- 0,5	27,1	- 6,4	- 22,8	Okt.
- 4,5	- 6,1	- 0,0	- 0,0	0,7	0,4	- 3,2	- 0,1	1,7	1,4	11,7	- 5,9	- 40,3	Nov.
14,3	5,4	0,0	0,0	- 2,4	- 2,0	- 2,0	0,2	- 14,2	1,4	- 127,3	- 4,6	- 63,4	Dez.
- 2,4	- 2,3	- 0,0	- 0,0	1,7	- 1,0	0,7	- 0,0	17,3	- 1,3	150,2	- 17,7	45,7	2022 Jan.

rungen. 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geld marktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusam-

men mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. 4 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. * in Tabelle II,1).

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen 1)	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:						
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		insgesamt	Buchkredite mit Befristung		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
									bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen														
2021 Aug.	1 483	9 380,8	1 062,6	2 551,1	2 072,1	476,5	4 603,9	397,8	3 501,6	0,2	683,3	94,6	1 068,6	
Sept.	1 469	9 386,7	1 103,1	2 513,0	2 033,4	477,8	4 625,8	399,7	3 511,4	0,3	694,9	95,4	1 049,5	
Okt.	1 459	9 456,7	1 101,0	2 586,1	2 108,1	476,3	4 648,2	415,3	3 531,2	0,3	678,6	95,5	1 025,9	
Nov.	1 448	9 556,7	1 117,4	2 597,0	2 123,8	471,7	4 682,2	414,1	3 557,7	0,3	690,1	95,7	1 064,3	
Dez.	1 446	9 233,3	955,4	2 510,2	2 041,2	468,1	4 669,3	398,2	3 566,3	0,4	693,7	95,9	1 002,5	
2022 Jan.	1 442	9 779,4	1 114,3	2 639,3	2 169,5	468,0	4 724,4	446,2	3 573,4	0,3	691,1	94,9	1 206,5	
Kreditbanken 6)														
2021 Dez.	251	3 807,1	503,9	1 071,3	990,7	80,3	1 451,8	261,2	970,2	0,3	215,1	32,7	747,4	
2022 Jan.	250	4 241,0	591,2	1 176,1	1 093,2	81,9	1 492,7	300,6	971,1	0,3	213,5	32,2	948,9	
Großbanken 7)														
2021 Dez.	3	2 016,8	144,5	513,0	482,6	30,4	676,3	130,2	446,4	0,1	97,9	26,9	656,1	
2022 Jan.	3	2 106,2	168,5	563,5	533,3	30,2	687,8	145,7	446,4	0,1	92,1	26,2	660,2	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
2021 Dez.	139	1 332,5	224,2	362,5	313,9	48,4	659,1	92,3	453,4	0,2	110,8	5,2	81,5	
2022 Jan.	139	1 684,0	295,2	416,9	366,4	50,2	687,2	113,8	455,4	0,1	115,0	5,3	279,4	
Zweigstellen ausländischer Banken														
2021 Dez.	109	457,8	135,1	195,8	194,2	1,5	116,4	38,7	70,3	0,1	6,4	0,7	9,9	
2022 Jan.	108	450,9	127,5	195,7	193,5	1,5	117,7	41,1	69,3	0,1	6,3	0,7	9,3	
Landesbanken														
2021 Dez.	6	804,8	81,3	207,5	160,8	46,5	417,6	39,8	335,4	0,0	40,7	8,8	89,7	
2022 Jan.	6	880,7	134,6	227,4	180,6	46,5	419,8	42,4	334,9	0,0	40,4	8,1	90,9	
Sparkassen														
2021 Dez.	371	1 550,5	184,5	165,7	51,3	114,3	1 162,4	46,9	936,8	-	178,1	15,1	22,7	
2022 Jan.	368	1 546,4	178,7	162,1	48,1	113,9	1 167,1	49,1	938,8	-	178,5	15,1	23,4	
Kreditgenossenschaften														
2021 Dez.	773	1 140,4	70,5	192,8	79,5	113,2	832,0	29,9	679,0	0,0	122,9	18,9	26,2	
2022 Jan.	773	1 139,1	66,5	192,5	79,4	113,0	834,4	30,0	681,1	0,0	123,1	19,0	26,7	
Realkreditinstitute														
2021 Dez.	9	228,9	10,7	17,0	9,4	7,3	195,0	2,1	175,5	-	17,2	0,1	6,0	
2022 Jan.	9	231,9	12,3	18,2	11,0	6,9	195,4	2,3	175,8	-	17,1	0,1	5,9	
Bausparkassen														
2021 Dez.	18	253,2	2,9	42,8	27,1	15,7	203,8	1,0	176,3	.	26,5	0,3	3,5	
2022 Jan.	18	253,4	3,0	42,5	27,2	15,4	204,6	1,0	176,9	.	26,8	0,3	3,0	
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben														
2021 Dez.	18	1 448,4	101,6	813,2	722,3	90,8	406,5	17,4	293,1	0,0	93,1	20,0	107,0	
2022 Jan.	18	1 486,8	128,1	820,6	730,0	90,5	410,4	20,8	294,8	0,0	91,8	20,1	107,7	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)														
2021 Dez.	142	1 551,0	269,8	513,0	477,6	35,2	589,3	110,5	365,7	0,2	110,1	3,6	175,3	
2022 Jan.	141	1 911,0	294,0	623,0	585,0	37,0	613,4	133,6	366,8	0,2	110,2	3,6	377,1	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)														
2021 Dez.	33	1 093,2	134,7	317,2	283,4	33,6	472,9	71,8	295,4	0,1	103,8	2,9	165,5	
2022 Jan.	33	1 460,2	166,5	427,3	391,6	35,5	495,7	92,5	297,5	0,1	103,9	2,9	367,9	

* Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der - ebenfalls zu den MFIs zählenden - Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. **1** Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands

(Handelsbestandsderivate) i.S. des §340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. §35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie in der Statistischen Fachreihe Bankenstatistiken in den Tabellen I.1 bis I.3. **2** Für "Bausparkassen": Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** In den Termineinlagen enthalten. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. **5** Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsen-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 5)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen 1)	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termineinlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)								
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)										
Alle Bankengruppen															
2 334,1	648,3	1 685,8	4 269,4	2 814,9	224,4	636,8	54,7	567,6	542,1	25,8	1 186,0	560,6	1 030,6	2021 Aug.	
2 357,7	657,1	1 700,6	4 266,2	2 811,9	228,7	633,3	50,3	566,7	541,4	25,6	1 204,5	562,0	996,3	2021 Sept.	
2 394,9	683,5	1 711,4	4 310,0	2 834,1	241,5	642,9	53,7	566,1	541,0	25,4	1 213,2	563,6	975,0	2021 Okt.	
2 442,1	700,6	1 741,5	4 317,8	2 857,2	227,2	642,8	47,4	565,8	541,0	24,9	1 225,7	565,0	1 006,1	2021 Nov.	
2 253,1	573,1	1 679,9	4 264,5	2 796,5	224,3	651,9	32,0	567,1	542,6	24,7	1 208,2	564,9	942,7	2021 Dez.	
2 461,2	772,0	1 689,2	4 365,8	2 868,1	252,6	654,0	50,0	566,7	542,8	24,3	1 222,0	569,0	1 161,4	2022 Jan.	
Kreditbanken 6)															
1 147,6	422,7	724,9	1 661,7	1 160,1	146,4	242,5	31,3	102,2	98,5	10,5	169,4	188,8	639,6	2021 Dez.	
1 290,5	580,7	709,8	1 730,0	1 215,0	159,1	243,3	48,8	102,4	98,8	10,2	172,1	192,6	855,8	2022 Jan.	
Großbanken 7)															
478,8	169,4	309,4	784,0	549,2	68,5	78,4	19,2	86,7	83,7	1,2	124,9	73,6	555,5	2021 Dez.	
512,1	195,6	316,5	827,0	580,2	81,5	77,4	33,3	86,9	83,9	1,1	125,7	72,1	569,4	2022 Jan.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
410,5	93,7	316,7	702,2	487,3	49,6	141,0	12,1	15,1	14,4	9,2	43,5	101,2	75,0	2021 Dez.	
528,2	233,8	294,4	727,3	509,9	50,2	143,1	15,5	15,1	14,5	9,0	45,4	106,6	276,5	2022 Jan.	
Zweigstellen ausländischer Banken															
258,3	159,5	98,8	175,5	123,6	28,3	23,1	–	0,4	0,4	0,1	1,0	13,9	9,1	2021 Dez.	
250,1	151,3	98,9	175,7	125,0	27,4	22,8	–	0,4	0,4	0,1	1,0	14,0	10,0	2022 Jan.	
Landesbanken															
255,0	41,9	213,1	239,1	139,5	22,9	70,9	0,7	5,8	5,8	0,0	181,7	43,3	85,8	2021 Dez.	
294,3	66,5	227,8	273,6	159,0	37,8	71,0	0,7	5,8	5,7	0,0	183,1	43,2	86,5	2022 Jan.	
Sparkassen															
199,8	2,7	197,0	1 154,1	844,3	9,0	13,3	–	277,4	261,0	10,1	16,2	132,0	48,3	2021 Dez.	
204,6	4,6	200,0	1 144,9	832,9	11,1	13,4	–	277,6	261,4	10,0	16,1	132,1	48,7	2022 Jan.	
Kreditgenossenschaften															
168,5	1,0	167,5	833,2	605,5	26,7	15,9	–	181,3	176,8	3,9	9,6	94,7	34,3	2021 Dez.	
170,4	1,2	169,1	829,0	600,9	27,4	16,4	–	180,5	176,4	3,9	9,6	94,9	35,3	2022 Jan.	
Realkreditinstitute															
61,0	2,1	58,9	53,0	1,8	3,7	47,4	–	–	–	–	97,9	10,0	7,0	2021 Dez.	
63,1	3,8	59,3	53,4	2,1	4,2	47,1	–	–	–	–	98,5	10,3	6,6	2022 Jan.	
Bausparkassen															
33,1	1,7	31,4	193,6	3,7	1,6	187,7	–	0,5	0,5	0,1	4,2	12,4	9,9	2021 Dez.	
33,5	2,7	30,8	194,0	3,6	1,7	188,1	–	0,5	0,5	0,1	4,1	12,2	9,6	2022 Jan.	
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben															
388,0	100,9	287,1	129,7	41,4	13,9	74,2	0,0	–	–	–	729,2	83,7	117,8	2021 Dez.	
404,8	112,5	292,4	140,8	54,6	11,5	74,6	0,5	–	–	–	738,6	83,7	118,9	2022 Jan.	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)															
602,2	254,8	347,4	656,8	479,8	55,2	98,4	5,8	20,5	20,2	2,9	41,5	79,9	170,5	2021 Dez.	
721,7	391,4	330,3	684,0	502,9	57,4	100,3	8,0	20,6	20,3	2,9	42,7	85,2	377,5	2022 Jan.	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)															
343,9	95,3	248,6	481,3	356,2	26,9	75,3	5,8	20,1	19,8	2,8	40,5	66,0	161,5	2021 Dez.	
471,5	240,1	231,4	508,3	377,9	30,0	77,5	8,0	20,1	19,9	2,8	41,6	71,2	367,5	2022 Jan.	

fähige Inhaberschuldverschreibungen. 6 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen "Großbanken", "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken" und "Zweigstellen ausländischer Banken". 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG), Deutsche Postbank AG (ab Dezember 2004 bis April 2018) und DB Privat- und Firmenkundenbank AG (ab Mai 2018) (siehe Erläuterungen in der Statistischen

Fachreihe Bankenstatistiken, Tabelle 1.3, Bankengruppenbezeichnung "Großbanken". 8 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) "Zweigstellen ausländischer Banken". 9 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite	Wechsel	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 1)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2012	18,5	134,3	1 655,0	1 229,1	-	2,4	423,5	2,4	3 220,4	2 785,5	0,6	2,2	432,1
2013	18,5	85,6	1 545,6	1 153,1	0,0	1,7	390,8	2,2	3 131,6	2 692,6	0,5	1,2	437,2
2014	18,9	81,3	1 425,9	1 065,6	0,0	2,1	358,2	1,7	3 167,3	2 712,2	0,4	0,7	454,0
2015	19,2	155,0	1 346,6	1 062,6	0,0	1,7	282,2	1,7	3 233,9	2 764,0	0,4	0,4	469,0
2016	25,8	284,0	1 364,9	1 099,8	0,0	0,8	264,3	2,0	3 274,3	2 823,8	0,3	0,4	449,8
2017	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5
2018	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9
2019	43,2	476,6	1 254,7	1 016,2	0,0	0,7	237,9	4,5	3 521,5	3 119,2	0,3	3,3	398,7
2020	47,2	792,9	1 367,9	1 119,7	0,0	0,7	247,5	8,8	3 647,0	3 245,1	0,2	4,0	397,7
2021	49,4	905,0	1 409,6	1 163,7	-	0,5	245,3	10,3	3 798,1	3 392,4	0,3	2,6	402,8
2020 Aug.	45,7	760,8	1 348,1	1 096,7	0,0	1,1	250,3	7,8	3 629,7	3 219,6	0,2	9,4	400,5
Sept.	45,8	884,4	1 293,9	1 041,1	0,0	1,0	251,8	8,3	3 634,2	3 224,4	0,2	8,4	401,3
Okt.	46,1	811,0	1 397,3	1 145,2	0,0	0,8	251,2	8,6	3 651,1	3 237,6	0,2	9,0	404,3
Nov.	45,4	863,2	1 351,9	1 101,3	0,0	0,8	249,8	8,6	3 661,1	3 247,4	0,2	7,6	405,8
Dez.	47,2	792,9	1 367,9	1 119,7	0,0	0,7	247,5	8,8	3 647,0	3 245,1	0,2	4,0	397,7
2021 Jan.	44,6	1 009,1	1 283,1	1 032,1	0,0	0,7	250,2	9,2	3 654,0	3 250,7	0,3	6,6	396,3
Febr.	45,0	929,2	1 382,3	1 130,2	0,0	1,0	251,1	9,6	3 669,3	3 261,7	0,2	7,4	400,0
März	45,5	983,4	1 419,4	1 160,8	0,0	0,9	257,7	9,8	3 699,1	3 287,5	0,2	6,7	404,7
April	44,7	1 062,1	1 362,4	1 105,7	0,0	0,9	255,8	9,8	3 693,9	3 287,5	0,2	5,6	400,5
Mai	45,4	1 044,7	1 423,6	1 167,3	0,0	0,9	255,4	10,1	3 709,6	3 300,2	0,1	4,6	404,7
Juni	46,1	1 042,8	1 409,7	1 153,8	0,0	0,8	255,1	10,3	3 709,2	3 305,7	0,2	5,8	397,6
Juli	46,3	1 059,2	1 372,0	1 118,1	0,0	0,8	253,2	10,3	3 725,3	3 322,9	0,2	6,1	396,2
Aug.	46,5	1 015,2	1 425,2	1 172,4	0,0	0,8	252,1	10,3	3 736,4	3 332,8	0,1	5,7	397,8
Sept.	47,1	1 054,9	1 399,9	1 147,7	0,0	0,7	251,5	10,3	3 749,8	3 341,9	0,1	4,4	403,3
Okt.	47,6	1 052,4	1 419,3	1 167,7	0,0	0,7	250,9	10,3	3 770,2	3 366,9	0,2	5,0	398,0
Nov.	47,9	1 068,7	1 432,2	1 183,6	-	0,7	248,0	10,0	3 794,0	3 386,4	0,2	5,6	401,9
Dez.	49,4	905,0	1 409,6	1 163,7	-	0,5	245,3	10,3	3 798,1	3 392,4	0,3	2,6	402,8
2022 Jan.	47,4	1 066,0	1 439,2	1 191,8	-	0,7	246,7	10,1	3 812,8	3 409,0	0,2	3,1	400,4
Veränderungen *)													
2013	+ 0,0	- 48,8	- 204,1	- 170,6	+ 0,0	- 0,7	- 32,7	- 0,2	+ 4,4	+ 0,3	- 0,1	- 0,6	+ 4,8
2014	+ 0,4	- 4,3	- 119,3	- 87,1	+ 0,0	+ 0,4	- 32,6	+ 0,1	+ 36,7	+ 20,6	- 0,1	- 0,6	+ 16,8
2015	+ 0,3	+ 73,7	- 80,7	- 4,3	- 0,0	- 0,4	- 75,9	- 0,1	+ 68,9	+ 54,1	- 0,0	- 0,3	+ 15,1
2016	+ 6,5	+ 129,1	+ 48,1	+ 66,9	-	- 0,9	- 17,9	+ 0,4	+ 43,7	+ 62,8	- 0,1	- 0,1	- 18,9
2017	+ 6,1	+ 108,4	+ 50,3	+ 70,4	- 0,0	+ 0,0	- 20,1	- 0,1	+ 57,0	+ 70,2	+ 0,0	+ 0,4	- 13,6
2018	+ 8,5	+ 24,0	- 81,0	- 76,6	+ 0,0	+ 0,1	- 4,4	+ 3,8	+ 71,5	+ 105,4	- 0,1	- 0,5	- 33,2
2019	+ 2,8	+ 59,7	- 63,0	- 61,1	- 0,0	- 0,2	- 1,6	- 1,4	+ 126,7	+ 129,1	+ 0,1	+ 3,1	- 5,5
2020	+ 4,1	+ 316,4	+ 201,2	+ 191,6	- 0,0	+ 0,0	+ 9,6	+ 4,3	+ 123,2	+ 123,6	- 0,1	+ 0,7	- 1,0
2021	+ 2,2	+ 111,8	+ 44,1	+ 46,3	- 0,0	- 0,2	- 2,0	+ 1,5	+ 152,2	+ 147,8	+ 0,0	- 2,2	+ 6,6
2020 Aug.	+ 0,5	- 49,7	+ 77,6	+ 77,5	- 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 4,0	+ 2,4	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,2
Sept.	+ 0,1	+ 123,6	- 54,2	- 55,6	+ 0,0	- 0,0	+ 1,5	+ 0,5	+ 4,6	+ 4,8	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,7
Okt.	+ 0,2	- 73,5	+ 103,4	+ 104,2	-	- 0,2	- 0,6	+ 0,3	+ 16,5	+ 12,9	+ 0,0	+ 0,6	+ 3,0
Nov.	- 0,6	+ 52,3	- 17,1	- 15,6	- 0,0	- 0,0	- 1,5	- 0,0	+ 10,6	+ 10,5	- 0,0	- 1,4	+ 1,6
Dez.	+ 1,8	- 70,3	+ 16,0	+ 18,4	-	- 0,1	- 2,3	+ 0,2	- 14,1	- 2,3	+ 0,0	- 3,6	- 8,1
2021 Jan.	- 2,6	+ 216,2	- 84,9	- 87,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,8	+ 0,4	+ 6,6	+ 5,3	+ 0,0	+ 2,6	- 1,4
Febr.	+ 0,3	- 79,9	+ 98,9	+ 97,8	-	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 15,3	+ 11,0	- 0,0	+ 0,7	+ 3,6
März	+ 0,6	+ 54,3	+ 37,1	+ 30,6	-	- 0,1	+ 6,6	+ 0,2	+ 29,7	+ 25,6	- 0,0	- 1,4	+ 5,4
April	- 0,8	+ 78,7	- 56,7	- 54,9	- 0,0	- 0,1	- 1,7	+ 0,0	- 5,2	+ 0,0	- 0,0	- 1,1	- 4,1
Mai	+ 0,8	- 17,5	+ 61,2	+ 61,6	-	+ 0,0	- 0,4	+ 0,4	+ 15,6	+ 12,5	- 0,0	- 1,1	+ 4,2
Juni	+ 0,6	- 1,9	- 13,6	- 13,3	- 0,0	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	+ 5,5	+ 0,0	+ 1,3	- 7,1
Juli	+ 0,2	+ 15,3	- 35,1	- 33,1	-	- 0,0	- 1,9	+ 0,1	+ 16,1	+ 17,2	+ 0,0	+ 0,3	- 1,4
Aug.	+ 0,2	- 43,8	+ 53,4	+ 54,4	-	+ 0,1	- 1,1	- 0,0	+ 10,9	+ 9,7	- 0,0	- 0,5	+ 1,7
Sept.	+ 0,6	+ 39,7	- 26,2	- 25,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,6	- 0,0	+ 13,5	+ 9,2	+ 0,0	- 1,2	+ 5,4
Okt.	+ 0,5	- 2,4	+ 19,5	+ 20,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,5	- 0,1	+ 20,5	+ 25,1	+ 0,0	+ 0,6	- 5,2
Nov.	+ 0,3	+ 16,6	+ 12,9	+ 15,9	- 0,0	- 0,0	- 2,9	- 0,3	+ 25,5	+ 20,4	+ 0,0	+ 0,6	+ 4,5
Dez.	+ 1,6	- 163,6	- 22,4	- 19,6	-	- 0,1	- 2,7	+ 0,3	+ 4,3	+ 6,2	+ 0,1	- 3,0	+ 0,9
2022 Jan.	- 2,0	+ 161,0	+ 27,8	+ 26,3	-	+ 0,1	+ 1,4	- 0,3	+ 14,7	+ 16,6	- 0,1	+ 0,5	- 2,3

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsen-

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Un- ternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- ein- lagen 4)	weiter- gegebene Wechsel 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Sicht- ein- lagen 6)	Termin- ein- lagen 6)	Spar- ein- lagen 7)	Spar- briefe 8)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
-	34,8	90,0	1 135,5	132,9	1 002,6	0,0	36,3	3 090,2	1 306,5	1 072,5	617,6	93,6	34,9	2012
-	31,6	92,3	1 140,3	125,6	1 014,7	0,0	33,2	3 048,7	1 409,9	952,0	610,1	76,6	32,9	2013
-	26,5	94,3	1 111,9	127,8	984,0	0,0	11,7	3 118,2	1 517,8	926,7	607,8	66,0	30,9	2014
-	20,4	89,6	1 065,6	131,1	934,5	0,0	6,1	3 224,7	1 673,7	898,4	596,5	56,1	29,3	2015
-	19,1	91,0	1 032,9	129,5	903,3	0,1	5,6	3 326,7	1 798,2	889,6	588,5	50,4	28,8	2016
-	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	2017
-	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	2018
-	17,3	90,4	1 010,2	107,2	902,9	0,0	4,4	3 661,0	2 236,3	816,2	575,2	33,2	32,5	2019
-	23,5	78,3	1 236,7	125,0	1 111,6	0,0	13,1	3 885,2	2 513,0	783,3	560,6	28,3	34,4	2020
-	25,7	79,2	1 338,4	117,2	1 221,3	0,0	16,4	3 976,3	2 654,6	736,0	561,2	24,5	34,2	2021
-	22,5	79,2	1 211,5	126,2	1 085,3	0,0	11,5	3 820,8	2 427,7	802,9	560,6	29,6	34,0	2020 Aug.
-	22,7	79,2	1 251,5	123,8	1 127,8	0,0	12,0	3 834,2	2 442,8	802,0	560,1	29,3	34,3	2020 Sept.
-	22,8	79,4	1 263,7	131,5	1 132,2	0,0	12,3	3 874,1	2 481,4	804,1	559,7	28,9	34,6	2020 Okt.
-	22,9	78,1	1 244,8	134,6	1 110,2	0,0	12,5	3 894,3	2 515,3	790,9	559,6	28,5	34,4	2020 Nov.
-	23,5	78,3	1 236,7	125,0	1 111,6	0,0	13,1	3 885,2	2 513,0	783,3	560,6	28,3	34,4	2020 Dez.
-	23,7	78,2	1 261,6	140,5	1 121,2	0,0	13,6	3 904,5	2 542,0	773,1	561,6	27,9	34,3	2021 Jan.
-	24,0	78,2	1 260,6	138,0	1 122,5	0,0	14,2	3 913,7	2 557,5	766,1	562,6	27,5	34,3	2021 Febr.
-	24,3	78,3	1 336,0	135,4	1 200,6	0,0	14,7	3 925,8	2 575,2	761,2	562,3	27,1	34,4	2021 März
-	24,5	77,7	1 343,0	136,2	1 206,8	0,0	15,1	3 935,7	2 594,6	751,6	562,8	26,8	34,4	2021 April
-	24,7	78,6	1 351,9	140,0	1 211,9	0,0	15,5	3 956,3	2 620,5	746,2	563,2	26,3	34,6	2021 Mai
-	25,0	78,7	1 357,0	132,7	1 224,3	0,0	15,8	3 936,4	2 612,1	735,7	562,6	26,1	34,6	2021 Juni
-	25,1	78,1	1 360,7	136,1	1 224,5	0,0	15,9	3 964,6	2 646,0	730,7	562,0	25,9	34,5	2021 Juli
-	25,2	78,2	1 364,7	135,3	1 229,4	0,0	16,1	3 971,0	2 656,0	727,8	561,5	25,6	34,3	2021 Aug.
-	25,2	79,0	1 353,8	128,9	1 224,9	0,0	16,2	3 960,3	2 647,9	726,1	560,7	25,5	34,1	2021 Sept.
-	25,1	79,0	1 363,6	132,9	1 230,7	0,0	16,2	3 989,1	2 664,3	739,3	560,1	25,3	33,9	2021 Okt.
-	25,2	79,1	1 373,9	135,2	1 238,6	0,0	16,3	4 002,4	2 685,9	731,8	559,9	24,8	33,6	2021 Nov.
-	25,7	79,2	1 338,4	117,2	1 221,3	0,0	16,4	3 976,3	2 654,6	736,0	561,2	24,5	34,2	2021 Dez.
-	25,7	78,6	1 362,7	136,1	1 226,5	0,0	16,4	4 025,9	2 690,9	750,0	560,8	24,2	33,9	2022 Jan.
Veränderungen *)														
-	3,3	+ 2,4	- 79,4	- 24,1	- 55,3	+ 0,0	- 3,4	+ 40,2	+ 118,4	- 53,9	- 7,4	- 17,0	- 1,7	2013
-	- 1,9	+ 2,0	- 29,0	+ 2,2	- 31,2	- 0,0	- 0,6	+ 69,7	+ 107,9	- 25,3	- 2,4	- 10,6	- 2,0	2014
-	- 2,1	- 4,3	- 46,6	+ 3,3	- 50,0	+ 0,0	- 1,3	+ 106,5	+ 156,2	- 28,3	- 11,3	- 10,1	- 1,6	2015
-	- 1,3	+ 1,5	- 1,7	+ 0,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,5	+ 104,7	+ 124,5	- 6,9	- 7,9	- 5,0	- 0,5	2016
-	- 0,0	- 1,6	+ 11,0	- 18,4	+ 29,4	- 0,0	- 0,5	+ 103,1	+ 142,8	- 27,5	- 5,6	- 6,7	+ 0,4	2017
-	- 1,0	+ 3,1	- 25,0	- 3,1	- 21,9	+ 0,0	- 0,4	+ 117,5	+ 139,3	- 10,8	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	2018
-	- 0,7	+ 0,1	- 8,6	+ 1,6	- 10,2	+ 0,0	- 0,3	+ 122,5	+ 155,8	- 25,7	- 3,4	- 4,1	- 1,4	2019
-	+ 5,7	- 3,3	+ 313,4	+ 23,2	+ 290,2	- 0,0	+ 8,2	+ 221,6	+ 273,7	- 32,7	- 14,5	- 4,9	+ 1,9	2020
-	+ 2,3	+ 1,0	+ 105,2	- 7,4	+ 112,6	+ 0,0	+ 3,3	+ 95,3	+ 144,3	- 46,2	+ 0,7	- 3,5	- 0,2	2021
-	+ 0,3	- 0,1	+ 3,7	+ 1,2	+ 2,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 17,4	+ 13,6	+ 4,3	- 0,2	- 0,3	+ 0,2	2020 Aug.
-	+ 0,2	+ 0,0	+ 40,0	- 2,5	+ 42,5	+ 0,0	+ 0,5	+ 13,4	+ 15,1	- 0,9	- 0,5	- 0,4	+ 0,3	2020 Sept.
-	+ 0,1	+ 0,2	+ 12,2	+ 7,7	+ 4,4	-	+ 0,2	+ 40,0	+ 38,6	+ 2,2	- 0,4	- 0,4	+ 0,3	2020 Okt.
-	+ 0,2	+ 0,1	+ 8,3	+ 3,5	+ 4,8	-	+ 0,3	+ 20,5	+ 34,1	- 13,2	- 0,1	- 0,3	- 0,2	2020 Nov.
-	+ 0,6	+ 0,1	- 8,1	- 9,6	+ 1,5	-	+ 0,5	- 9,2	- 2,3	- 7,6	+ 1,0	- 0,2	- 0,0	2020 Dez.
-	+ 0,2	- 0,1	+ 24,9	+ 15,7	+ 9,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 19,2	+ 28,9	- 10,3	+ 1,1	- 0,4	- 0,1	2021 Jan.
-	+ 0,3	+ 0,1	- 1,2	- 2,4	+ 1,2	- 0,0	+ 0,6	+ 9,1	+ 15,4	- 7,0	+ 1,0	- 0,4	- 0,0	2021 Febr.
-	+ 0,3	+ 0,1	+ 75,1	- 2,6	+ 77,7	-	+ 0,5	+ 12,2	+ 17,7	- 4,8	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	2021 März
-	+ 0,2	- 0,6	+ 7,1	+ 0,8	+ 6,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 9,8	+ 19,6	- 9,8	+ 0,4	- 0,3	- 0,0	2021 April
-	+ 0,3	+ 0,3	+ 8,9	+ 3,9	+ 5,0	-	+ 0,5	+ 20,6	+ 26,0	- 5,3	+ 0,5	- 0,5	+ 0,2	2021 Mai
-	+ 0,2	+ 0,1	+ 5,0	- 7,3	+ 12,3	+ 0,0	+ 0,3	- 19,8	- 8,5	- 10,5	- 0,6	- 0,2	- 0,0	2021 Juni
-	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,6	+ 3,5	+ 3,1	-	+ 0,1	+ 28,2	+ 33,9	- 5,0	- 0,6	- 0,2	- 0,1	2021 Juli
-	+ 0,2	+ 0,1	+ 4,1	- 0,8	+ 4,9	- 0,0	+ 0,2	+ 6,4	+ 10,0	- 2,9	- 0,5	- 0,2	- 0,2	2021 Aug.
-	+ 0,0	+ 0,7	- 10,6	- 6,4	- 4,2	+ 0,0	+ 0,1	- 6,7	- 5,4	- 0,3	- 0,8	- 0,2	- 0,2	2021 Sept.
-	- 0,1	+ 0,1	+ 10,5	+ 4,0	+ 6,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 28,8	+ 16,4	+ 13,2	- 0,6	- 0,2	- 0,2	2021 Okt.
-	+ 0,1	+ 0,1	+ 10,2	+ 2,3	+ 7,9	-	+ 0,1	+ 13,3	+ 21,5	- 7,6	- 0,2	- 0,3	- 0,3	2021 Nov.
-	+ 0,5	+ 0,1	- 35,4	- 18,0	- 17,4	- 0,0	+ 0,0	- 25,9	- 31,2	+ 4,1	+ 1,4	- 0,2	+ 0,6	2021 Dez.
-	- 0,0	- 0,6	+ 22,5	+ 17,2	+ 5,2	- 0,0	+ 0,0	+ 49,6	+ 36,3	+ 14,1	- 0,4	- 0,4	- 0,3	2022 Jan.

fähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.
4 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank.
5 Eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf. 6 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu

Tab. IV.12. 7 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 8. 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen	Kredite an ausländische Banken (MFIs)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite, Wechsel			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2012	0,8	1 046,0	813,5	545,5	268,1	5,4	227,0	2,6	729,0	442,2	105,1	337,1	9,0	277,8
2013	0,2	1 019,7	782,4	546,6	235,8	7,2	230,1	2,5	701,0	404,9	100,3	304,6	8,2	287,8
2014	0,2	1 125,2	884,8	618,7	266,1	7,9	232,5	1,1	735,1	415,2	94,4	320,8	6,5	313,5
2015	0,3	1 066,9	830,7	555,9	274,7	1,2	235,0	1,0	751,5	424,3	83,8	340,5	7,5	319,7
2016	0,3	1 055,9	820,6	519,8	300,7	0,5	234,9	1,0	756,2	451,6	90,1	361,4	5,0	299,6
2017	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5
2018	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1
2019	0,2	1 064,2	814,0	532,7	281,3	1,8	248,5	3,7	795,3	513,1	111,0	402,1	7,7	274,5
2020	0,2	1 024,3	784,8	532,1	252,8	2,6	236,8	4,0	822,8	523,0	125,4	397,5	11,3	288,5
2021	0,3	1 100,7	877,5	614,7	262,7	0,4	222,8	3,5	871,2	572,2	151,5	420,7	8,0	290,9
2020 Aug.	0,3	1 066,8	821,2	563,3	257,9	3,5	242,1	4,1	819,9	531,3	133,7	397,6	15,6	272,9
Sept.	0,2	1 084,3	841,3	583,4	257,9	3,6	239,4	4,1	821,9	530,4	130,3	400,2	15,2	276,3
Okt.	0,3	1 064,7	822,9	564,5	258,5	3,5	238,3	4,1	839,8	539,3	137,7	401,6	16,5	284,1
Nov.	0,2	1 056,0	815,8	563,4	252,4	3,5	236,7	4,0	845,6	539,5	139,8	399,7	14,0	292,1
Dez.	0,2	1 024,3	784,8	532,1	252,8	2,6	236,8	4,0	822,8	523,0	125,4	397,5	11,3	288,5
2021 Jan.	0,2	1 135,1	897,8	645,6	252,2	2,6	234,7	3,8	846,9	538,6	142,7	395,8	14,0	294,3
Febr.	0,6	1 146,4	912,7	659,6	253,1	2,2	231,5	3,8	853,6	548,2	150,4	397,7	14,7	290,7
März	0,2	1 140,4	908,0	646,7	261,3	2,3	230,1	3,8	864,8	559,3	153,3	406,1	11,9	293,5
April	0,2	1 172,3	943,1	680,7	262,3	2,3	227,0	3,9	855,5	555,5	152,6	402,9	13,0	287,0
Mai	0,2	1 157,2	928,1	669,8	258,3	2,4	226,8	3,9	846,1	550,1	147,3	402,8	11,9	284,2
Juni	0,4	1 159,3	930,3	666,6	263,7	2,5	226,4	3,9	855,1	551,6	146,7	404,9	10,5	293,0
Juli	0,4	1 139,3	910,4	651,3	259,1	1,9	227,0	3,8	867,2	565,0	158,4	406,6	13,1	289,2
Aug.	0,4	1 125,9	899,8	647,9	251,8	1,6	224,5	3,7	867,4	566,7	158,7	407,9	15,3	285,5
Sept.	0,3	1 113,1	885,7	634,6	251,1	1,1	226,3	3,6	876,0	569,3	156,6	412,7	15,1	291,6
Okt.	0,3	1 166,7	940,5	672,2	268,2	0,9	225,3	3,5	878,0	579,6	164,1	415,5	17,7	280,6
Nov.	0,3	1 164,8	940,3	674,7	265,6	0,8	223,7	3,4	888,2	585,6	164,4	421,2	14,3	288,3
Dez.	0,3	1 100,7	877,5	614,7	262,7	0,4	222,8	3,5	871,2	572,2	151,5	420,7	8,0	290,9
2022 Jan.	0,3	1 200,2	977,7	714,1	263,6	1,2	221,3	3,5	911,7	610,7	187,0	423,7	10,3	290,7
Veränderungen *)														
2013	- 0,5	- 22,7	- 26,9	- 1,3	- 25,6	+ 1,8	+ 2,4	- 0,0	- 21,2	- 33,1	- 5,8	- 27,2	- 0,7	+ 12,6
2014	- 0,0	+ 86,1	+ 80,1	+ 63,2	+ 16,8	+ 0,7	+ 5,3	- 0,6	+ 5,7	- 10,2	- 12,8	+ 2,7	- 1,8	+ 17,7
2015	+ 0,1	- 91,8	- 86,0	- 82,2	- 3,8	- 6,7	+ 0,8	- 0,1	- 6,1	- 9,2	- 6,5	- 2,7	+ 1,1	+ 2,0
2016	+ 0,0	- 25,5	- 14,5	- 38,2	+ 23,7	- 0,7	- 10,3	- 0,0	+ 17,4	+ 28,9	+ 10,1	+ 18,8	- 3,0	- 8,5
2017	+ 0,0	- 57,2	- 48,7	- 61,5	+ 12,8	+ 0,0	- 8,5	+ 0,6	- 4,7	+ 13,0	+ 8,6	+ 4,4	+ 0,7	- 18,4
2018	+ 0,0	+ 49,6	+ 34,0	+ 57,7	- 23,7	+ 0,2	+ 15,3	+ 0,7	+ 18,3	+ 28,3	+ 3,2	+ 25,2	- 0,4	- 9,7
2019	- 0,0	- 4,1	- 11,3	- 21,9	+ 10,7	+ 0,8	+ 6,3	+ 0,7	+ 26,8	+ 19,9	+ 12,7	+ 7,3	+ 3,0	+ 3,8
2020	- 0,0	- 32,0	- 22,4	- 6,6	- 15,8	+ 0,9	- 10,5	+ 0,3	+ 34,4	+ 14,7	+ 9,0	+ 5,7	+ 3,6	+ 16,1
2021	+ 0,0	+ 52,8	+ 71,1	+ 68,9	+ 2,2	- 2,5	- 15,8	- 0,5	+ 37,8	+ 39,7	+ 29,8	+ 9,9	- 3,2	+ 1,4
2020 Aug.	- 0,0	- 14,4	- 11,1	- 10,0	- 1,1	+ 0,1	- 3,4	+ 0,1	- 8,4	- 4,2	- 4,8	+ 0,6	+ 0,5	- 4,7
Sept.	- 0,0	+ 13,9	+ 16,6	+ 18,2	- 1,6	+ 0,1	- 2,8	- 0,0	+ 0,1	- 2,5	- 3,8	+ 1,3	- 0,4	+ 3,0
Okt.	+ 0,0	- 20,8	- 19,5	- 19,8	+ 0,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,1	+ 16,7	+ 7,8	+ 6,9	+ 0,9	+ 1,3	+ 7,6
Nov.	- 0,0	- 3,4	- 1,9	+ 1,8	- 3,7	- 0,0	- 1,5	- 0,1	+ 9,7	+ 3,6	+ 2,8	+ 0,8	- 2,5	+ 8,6
Dez.	- 0,0	- 26,9	- 26,3	- 28,9	+ 2,6	- 0,9	+ 0,2	- 0,1	- 19,3	- 13,7	- 13,6	- 0,0	- 2,7	- 3,0
2021 Jan.	- 0,0	+ 106,1	+ 108,3	+ 110,3	- 1,9	- 0,1	- 2,1	- 0,1	+ 22,5	+ 14,5	+ 17,8	- 3,3	+ 2,7	+ 5,3
Febr.	+ 0,3	+ 11,1	+ 14,7	+ 14,0	+ 0,7	- 0,4	- 3,2	- 0,1	+ 6,3	+ 9,0	+ 7,5	+ 1,5	+ 0,7	- 3,5
März	- 0,3	- 11,7	- 10,1	- 15,8	+ 5,6	+ 0,1	- 1,7	+ 0,0	+ 3,9	+ 4,9	+ 0,7	+ 4,1	- 2,8	+ 1,8
April	- 0,0	+ 37,7	+ 40,7	+ 36,8	+ 3,9	- 0,1	- 2,9	+ 0,1	- 4,0	+ 0,6	+ 0,7	- 0,0	+ 1,1	- 5,6
Mai	+ 0,0	- 14,9	- 14,6	- 11,5	- 3,1	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	- 7,7	- 4,2	- 4,4	+ 0,2	- 0,9	- 2,6
Juni	+ 0,2	- 4,1	- 3,7	- 6,3	+ 2,6	+ 0,1	- 0,5	- 0,0	+ 4,9	- 1,8	- 1,7	- 0,2	- 1,5	+ 8,2
Juli	+ 0,0	- 21,8	- 20,5	- 15,7	- 4,8	- 0,6	- 0,7	- 0,1	+ 12,9	+ 13,0	+ 11,7	+ 1,4	+ 2,6	- 2,8
Aug.	- 0,0	- 13,9	- 11,2	- 3,6	- 7,6	- 0,2	- 2,5	- 0,1	- 0,1	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 2,2	- 3,8
Sept.	- 0,1	- 18,7	- 19,8	- 17,0	- 2,9	- 0,6	+ 1,7	- 0,1	+ 10,0	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,4	- 0,2	+ 5,6
Okt.	+ 0,0	+ 54,3	+ 55,5	+ 38,3	+ 17,3	- 0,1	- 1,1	- 0,1	+ 1,5	+ 9,9	+ 7,6	+ 2,3	+ 2,6	- 11,0
Nov.	- 0,0	- 5,7	- 3,9	+ 0,2	- 4,0	- 0,1	- 1,8	- 0,1	+ 5,4	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,7	- 3,4	+ 7,1
Dez.	- 0,0	- 65,7	- 64,3	- 60,9	- 3,5	- 0,5	- 0,9	+ 0,0	- 17,8	- 14,0	- 12,7	- 1,4	- 6,3	+ 2,5
2022 Jan.	+ 0,1	+ 95,8	+ 96,6	+ 97,4	- 0,8	+ 0,8	- 1,7	+ 0,1	+ 37,7	+ 36,2	+ 34,8	+ 1,4	+ 2,3	- 0,7

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Nachrichtlich: Treuhandkredite	Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite		
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
32,6	46,4	691,1	289,4	401,7	284,6	117,0	0,1	237,6	107,2	130,3	69,1	61,2	1,2	2012	
30,8	39,0	515,7	222,6	293,2	196,0	97,2	0,1	257,8	118,1	139,7	76,8	62,9	1,0	2013	
14,0	35,6	609,2	277,1	332,1	242,7	89,4	0,1	221,0	113,0	107,9	47,8	60,1	0,7	2014	
13,1	30,5	611,9	323,4	288,5	203,8	84,7	0,1	201,1	102,6	98,5	49,3	49,2	0,7	2015	
13,1	28,7	696,1	374,4	321,6	234,2	87,5	0,0	206,2	100,3	105,9	55,2	50,8	0,7	2016	
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	2017	
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	2018	
11,5	21,3	680,6	339,3	341,2	243,2	98,0	-	229,8	112,3	117,4	60,5	57,0	0,1	2019	
11,3	17,2	761,2	428,8	332,5	205,1	127,3	-	258,5	133,3	125,2	65,6	59,7	0,1	2020	
11,1	16,6	914,6	456,0	458,6	301,5	157,2	0,0	288,2	141,9	146,2	68,7	77,6	0,1	2021	
11,2	19,0	828,9	474,8	354,1	238,8	115,2	-	263,2	134,8	128,3	69,9	58,5	0,1	2020 Aug.	
11,4	19,0	832,4	486,5	345,9	226,4	119,6	-	269,6	145,5	124,1	66,0	58,1	0,1	2020 Sept.	
11,5	19,0	833,2	487,3	345,9	224,6	121,3	-	269,5	142,6	127,0	68,5	58,4	0,1	2021 Okt.	
11,5	19,0	836,8	491,3	345,5	219,0	126,5	-	279,9	154,2	125,8	66,0	59,7	0,1	2021 Nov.	
11,3	17,2	761,2	428,8	332,5	205,1	127,3	-	258,5	133,3	125,2	65,6	59,7	0,1	2021 Dez.	
11,3	16,5	954,9	507,8	447,0	298,5	148,5	-	279,8	145,0	134,8	69,4	65,3	0,1	2021 Jan.	
11,3	16,5	987,8	520,0	467,7	318,0	149,7	-	283,4	145,2	138,3	71,5	66,8	0,1	2021 Febr.	
11,3	16,6	991,5	520,2	471,3	319,5	151,8	-	288,9	147,8	141,1	73,7	67,4	0,1	2021 März	
11,3	16,5	1 008,7	522,1	486,6	343,1	143,5	-	295,8	150,7	145,0	81,0	64,1	0,1	2021 April	
11,3	16,5	1 013,1	513,9	499,2	360,2	139,0	-	304,0	148,4	155,6	88,0	67,6	0,1	2021 Mai	
11,3	16,5	1 016,2	539,5	476,7	335,5	141,3	-	290,8	148,4	142,5	79,9	62,6	0,1	2021 Juni	
11,2	16,0	981,6	525,0	456,6	304,9	151,7	-	292,2	151,7	140,5	79,3	61,2	0,1	2021 Juli	
11,2	16,3	969,4	513,0	456,4	293,0	163,5	0,0	288,4	158,9	139,6	78,8	60,8	0,1	2021 Aug.	
11,2	16,3	1 003,9	528,2	475,8	315,7	160,1	-	306,0	164,0	142,0	81,5	60,4	0,1	2021 Sept.	
11,2	16,3	1 031,2	550,5	480,7	320,4	160,3	0,0	320,9	169,8	151,1	83,3	67,8	0,1	2021 Okt.	
11,3	16,4	1 068,2	565,4	502,8	335,0	167,9	0,0	315,5	171,3	144,2	75,5	68,7	0,1	2021 Nov.	
11,1	16,6	914,6	456,0	458,6	301,5	157,2	0,0	288,2	141,9	146,2	68,7	77,6	0,1	2021 Dez.	
11,1	16,1	1 098,5	635,9	462,7	321,8	140,8	0,0	339,9	177,2	162,7	82,1	80,5	0,1	2022 Jan.	
Veränderungen *)															
- 1,8	- 7,2	- 174,0	- 75,6	- 98,4	- 83,1	- 15,4	- 0,0	+ 13,5	+ 9,6	+ 3,9	+ 6,9	- 3,0	- 0,2	2013	
+ 0,1	- 3,8	+ 76,3	+ 47,8	+ 28,5	+ 39,0	- 10,5	- 0,0	- 43,6	- 8,3	- 35,3	- 30,7	- 4,6	+ 0,2	2014	
- 0,6	- 6,1	- 15,4	+ 40,6	- 56,0	- 48,6	- 7,4	- 0,0	- 26,5	- 13,9	- 12,6	+ 0,3	- 13,0	- 0,0	2015	
- 0,1	- 1,5	+ 82,7	+ 51,0	+ 31,7	+ 27,0	+ 4,7	- 0,0	+ 3,5	- 3,1	+ 6,7	+ 5,9	+ 0,8	- 0,0	2016	
- 1,0	- 4,1	- 15,5	+ 25,2	- 40,8	- 43,2	+ 2,4	± 0,0	+ 31,8	+ 11,0	+ 20,8	+ 15,6	+ 5,2	- 0,4	2017	
- 0,2	- 2,2	- 23,9	- 23,4	- 0,4	+ 2,1	- 2,6	- 0,0	- 11,9	- 0,2	- 11,8	- 5,7	- 6,0	- 0,2	2018	
- 0,3	- 0,9	- 9,5	- 49,4	+ 39,8	+ 28,0	+ 11,8	- 0,0	- 0,8	+ 2,1	- 2,9	- 1,8	- 1,1	- 0,0	2019	
- 0,2	- 3,9	+ 83,8	+ 87,8	- 4,1	- 34,7	+ 30,6	-	+ 23,6	+ 13,8	+ 9,8	+ 7,1	+ 2,8	+ 0,0	2020	
- 0,2	- 0,8	+ 136,6	+ 19,8	+ 116,8	+ 89,2	+ 27,6	+ 0,0	+ 22,7	+ 6,4	+ 16,3	+ 0,0	+ 16,3	- 0,0	2021	
+ 0,0	- 0,0	- 13,9	- 13,8	- 0,0	+ 0,5	- 0,5	-	- 7,2	- 4,4	- 2,7	- 2,5	- 0,2	- 0,0	2020 Aug.	
+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 10,4	- 9,5	- 13,5	+ 4,0	-	+ 5,8	+ 10,4	- 4,6	- 4,1	- 0,5	+ 0,0	2020 Sept.	
+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,5	- 0,4	- 2,0	+ 1,6	-	- 0,6	- 3,2	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,0	2021 Okt.	
+ 0,0	+ 0,0	+ 7,9	+ 5,9	+ 2,0	- 3,7	+ 5,7	-	+ 11,6	+ 12,2	- 0,6	- 2,1	+ 1,5	- 0,0	2021 Nov.	
- 0,2	- 1,7	- 72,1	- 60,9	- 11,2	- 12,6	+ 1,4	-	- 20,3	- 20,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	2021 Dez.	
- 0,0	- 0,8	+ 191,3	+ 78,5	+ 112,9	+ 92,4	+ 20,5	-	+ 20,1	+ 12,3	+ 7,8	+ 3,6	+ 4,2	- 0,0	2021 Jan.	
- 0,0	- 0,0	+ 32,7	+ 12,2	+ 20,5	+ 19,3	+ 1,2	-	+ 3,4	+ 0,0	+ 3,4	+ 2,0	+ 1,4	- 0,0	2021 Febr.	
+ 0,1	- 0,0	- 1,8	- 2,6	+ 0,8	- 1,1	+ 1,9	-	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,0	2021 März	
- 0,0	+ 0,0	+ 23,2	+ 4,3	+ 19,0	+ 26,8	- 7,8	-	+ 7,9	+ 3,7	+ 4,2	+ 7,3	- 3,0	+ 0,0	2021 April	
+ 0,0	+ 0,0	+ 4,9	- 7,4	+ 12,2	+ 16,6	- 4,4	-	+ 8,6	- 2,2	+ 10,8	+ 7,2	+ 3,5	- 0,0	2021 Mai	
- 0,1	- 0,0	- 1,9	+ 23,7	- 25,6	- 27,4	+ 1,8	-	- 14,8	- 0,6	- 14,2	- 9,0	- 5,2	- 0,0	2021 Juni	
- 0,1	- 0,5	- 34,8	- 14,6	- 20,2	- 30,6	+ 10,4	-	+ 1,3	+ 2,9	- 1,6	- 0,3	- 1,3	+ 0,0	2021 Juli	
+ 0,0	+ 0,2	- 12,8	- 12,3	- 0,5	- 12,2	+ 11,7	+ 0,0	+ 5,7	+ 6,7	- 1,1	- 0,6	- 0,5	- 0,0	2021 Aug.	
- 0,0	+ 0,0	+ 30,5	+ 12,9	+ 17,6	+ 21,4	- 3,9	- 0,0	+ 6,7	+ 4,9	+ 1,7	+ 2,3	- 0,6	+ 0,0	2021 Sept.	
+ 0,0	+ 0,1	+ 27,9	+ 22,7	+ 5,2	+ 5,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 14,7	+ 5,8	+ 9,0	+ 1,6	+ 7,4	- 0,0	2021 Okt.	
+ 0,0	+ 0,1	+ 32,3	+ 12,5	+ 19,9	+ 13,0	+ 6,9	-	- 6,3	+ 0,8	- 7,1	- 8,4	+ 1,3	- 0,0	2021 Nov.	
- 0,1	+ 0,2	- 155,0	-110,1	- 44,9	- 34,0	- 10,9	-	- 27,7	- 29,6	+ 1,9	- 7,0	+ 8,9	+ 0,0	2021 Dez.	
- 0,0	- 0,6	+ 180,8	+178,4	+ 2,4	+ 19,3	- 16,9	-	+ 50,8	+ 34,9	+ 16,0	+ 13,1	+ 2,9	-	2022 Jan.	

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt		Kurzfristige Kredite						Mittel- und langfristige			
	mit börsenfähigen Geldmarktpapieren, Wertpapieren, Ausleihforderungen	ohne börsenfähige Geldmarktpapiere, Wertpapiere, Ausgleichsforderungen	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen	
				zusammen	Buchkredite und Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2012	3 220,4	2 786,1	376,1	316,8	316,3	0,5	59,3	57,6	1,7	2 844,3	2 310,9	
2013	3 131,6	2 693,2	269,1	217,7	217,0	0,6	51,4	50,8	0,6	2 862,6	2 328,6	
2014	3 167,3	2 712,6	257,5	212,7	212,1	0,6	44,8	44,7	0,1	2 909,8	2 376,8	
2015	3 233,9	2 764,4	255,5	207,8	207,6	0,2	47,8	47,5	0,2	2 978,3	2 451,4	
2016	3 274,3	2 824,2	248,6	205,7	205,4	0,3	42,9	42,8	0,1	3 025,8	2 530,0	
2017	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0	
2018	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	-0,2	3 145,0	2 732,8	
2019	3 521,5	3 119,5	260,4	238,8	238,4	0,4	21,6	18,7	2,9	3 261,1	2 866,9	
2020	3 647,0	3 245,3	243,3	221,6	221,2	0,4	21,6	18,0	3,6	3 403,8	3 013,0	
2021	3 798,1	3 392,7	249,7	232,2	231,9	0,3	17,5	15,2	2,3	3 548,4	3 174,6	
2020 Aug.	3 629,7	3 219,7	265,6	237,7	236,9	0,8	28,0	19,4	8,6	3 364,0	2 967,3	
Sept.	3 634,2	3 224,6	261,9	232,0	231,3	0,7	29,9	22,3	7,7	3 372,3	2 976,0	
Okt.	3 651,1	3 237,8	261,0	229,5	228,7	0,7	31,6	23,3	8,2	3 390,1	2 991,5	
Nov.	3 661,1	3 247,6	258,7	229,3	228,7	0,6	29,4	22,4	7,0	3 402,4	3 001,7	
Dez.	3 647,0	3 245,3	243,3	221,6	221,2	0,4	21,6	18,0	3,6	3 403,8	3 013,0	
2021 Jan.	3 654,0	3 251,0	247,7	221,9	221,3	0,6	25,8	19,7	6,1	3 406,3	3 018,4	
Febr.	3 669,3	3 261,9	249,5	224,2	223,6	0,6	25,3	18,5	6,8	3 419,7	3 031,9	
März	3 699,1	3 287,7	261,3	236,6	236,0	0,6	24,7	18,6	6,1	3 437,8	3 048,6	
April	3 693,9	3 287,7	248,6	223,5	222,8	0,7	25,1	20,2	4,9	3 445,2	3 061,5	
Mai	3 709,6	3 300,4	248,7	225,4	224,6	0,8	23,3	19,5	3,8	3 460,9	3 075,1	
Juni	3 709,2	3 305,8	250,7	225,8	225,0	0,8	24,9	19,9	5,1	3 458,5	3 082,5	
Juli	3 725,3	3 323,0	248,2	221,0	220,2	0,8	27,2	21,9	5,3	3 477,1	3 102,5	
Aug.	3 736,4	3 332,9	245,0	221,1	220,4	0,7	23,9	18,9	4,9	3 491,5	3 116,8	
Sept.	3 749,8	3 342,1	247,8	224,5	223,8	0,7	23,4	19,6	3,7	3 501,9	3 123,2	
Okt.	3 770,2	3 367,1	256,5	232,5	231,9	0,6	24,0	19,5	4,4	3 513,7	3 142,9	
Nov.	3 794,0	3 386,5	255,6	232,9	232,3	0,6	22,7	17,7	5,0	3 538,4	3 164,9	
Dez.	3 798,1	3 392,7	249,7	232,2	231,9	0,3	17,5	15,2	2,3	3 548,4	3 174,6	
2022 Jan.	3 812,8	3 409,2	262,6	242,3	241,7	0,6	20,3	17,8	2,5	3 550,2	3 180,4	
Veränderungen *)												
2013	+ 4,4	+ 0,1	- 13,8	- 5,8	- 6,3	+ 0,5	- 8,0	- 7,0	- 1,1	+ 18,2	+ 17,6	
2014	+ 36,7	+ 20,5	- 11,6	- 4,5	- 4,5	- 0,0	- 7,1	- 6,5	- 0,6	+ 48,3	+ 52,5	
2015	+ 68,9	+ 54,1	+ 1,6	- 1,3	- 0,9	- 0,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 67,2	+ 73,9	
2016	+ 43,7	+ 62,7	- 5,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,9	- 4,8	- 0,2	+ 48,9	+ 79,8	
2017	+ 57,0	+ 70,2	- 6,5	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	- 12,1	- 12,4	+ 0,3	+ 63,5	+ 103,4	
2018	+ 71,5	+ 105,3	+ 6,6	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 9,2	- 8,6	- 0,6	+ 65,0	+ 102,0	
2019	+ 126,7	+ 129,1	+ 11,7	+ 11,6	+ 11,6	+ 0,0	+ 0,1	- 3,0	+ 3,1	+ 115,0	+ 132,8	
2020	+ 123,2	+ 123,6	- 19,6	- 19,8	- 19,8	- 0,0	+ 0,2	- 0,5	+ 0,7	+ 142,8	+ 145,6	
2021	+ 152,2	+ 147,8	+ 8,8	+ 13,8	+ 13,8	- 0,1	- 4,9	- 2,8	- 2,1	+ 143,4	+ 157,9	
2020 Aug.	+ 4,0	+ 2,4	- 7,5	- 4,1	- 4,1	- 0,0	- 3,5	- 4,9	+ 1,4	+ 11,5	+ 12,6	
Sept.	+ 4,6	+ 4,9	- 3,7	- 5,6	- 5,6	- 0,1	+ 2,0	+ 2,9	- 0,9	+ 8,3	+ 8,6	
Okt.	+ 16,5	+ 12,9	- 0,9	- 2,6	- 2,6	+ 0,0	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 17,4	+ 14,6	
Nov.	+ 10,6	+ 10,4	- 2,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 2,0	- 0,7	- 1,2	+ 12,7	+ 10,6	
Dez.	- 14,1	- 2,3	- 15,5	- 7,7	- 7,5	- 0,2	- 7,8	- 4,4	- 3,4	+ 1,4	+ 11,2	
2021 Jan.	+ 6,6	+ 5,3	+ 4,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 4,2	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,1	+ 5,2	
Febr.	+ 15,3	+ 10,9	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,0	- 0,5	- 1,2	+ 0,7	+ 13,5	+ 13,3	
März	+ 29,7	+ 25,6	+ 11,2	+ 12,5	+ 12,5	- 0,0	- 1,3	+ 0,0	- 1,4	+ 18,5	+ 16,3	
April	- 5,2	- 0,0	- 12,8	- 13,1	- 13,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,6	- 1,2	+ 7,5	+ 13,0	
Mai	+ 15,6	+ 12,5	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,1	- 1,8	- 0,6	- 1,2	+ 15,5	+ 13,4	
Juni	- 0,4	+ 5,5	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,4	- 0,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,3	- 2,4	+ 7,3	
Juli	+ 16,1	+ 17,2	- 2,0	- 4,2	- 4,3	+ 0,0	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,3	+ 18,1	+ 19,5	
Aug.	+ 10,9	+ 9,7	- 3,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 3,3	- 2,9	- 0,4	+ 14,1	+ 14,2	
Sept.	+ 13,5	+ 9,3	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,8	- 0,0	- 0,5	+ 0,7	- 1,2	+ 10,2	+ 6,2	
Okt.	+ 20,5	+ 25,1	+ 8,7	+ 8,1	+ 8,2	- 0,1	+ 0,5	- 0,2	+ 0,7	+ 11,8	+ 19,8	
Nov.	+ 25,5	+ 20,5	+ 1,2	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,0	- 1,2	- 1,8	+ 0,6	+ 24,4	+ 19,9	
Dez.	+ 4,3	+ 6,3	- 5,8	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 5,2	- 2,5	- 2,7	+ 10,1	+ 9,8	
2022 Jan.	+ 14,7	+ 16,5	+ 12,9	+ 10,1	+ 9,8	+ 0,3	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,8	+ 5,8	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

IV. Banken

Kredite													Zeit
nehmen und Privatpersonen						an öffentliche Haushalte							
Buchkredite			Wert- papiere	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Buchkredite			Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite		
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig				zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 119,5	249,7	1 869,8	191,4	31,4	533,4	292,7	39,4	253,3	240,7	–	3,5	2012	
2 136,9	248,0	1 888,9	191,7	28,9	534,0	288,4	38,8	249,7	245,6	–	2,7	2013	
2 172,7	251,7	1 921,0	204,2	24,4	532,9	283,1	33,5	249,6	249,8	–	2,1	2014	
2 232,4	256,0	1 976,3	219,0	18,3	527,0	277,0	27,9	249,0	250,0	–	2,1	2015	
2 306,5	264,1	2 042,4	223,4	17,3	495,8	269,4	23,9	245,5	226,4	–	1,8	2016	
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	–	1,7	2017	
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	2018	
2 626,4	301,3	2 325,1	240,5	15,7	394,2	235,9	17,2	218,8	158,2	–	1,5	2019	
2 771,8	310,5	2 461,4	241,1	22,4	390,8	234,3	15,7	218,6	156,6	–	1,1	2020	
2 915,7	314,5	2 601,2	258,9	24,7	373,8	229,9	14,3	215,6	143,9	–	1,0	2020	
2 729,1	313,1	2 416,0	238,2	21,3	396,7	234,4	16,7	217,7	162,3	–	1,2	2020 Aug.	
2 737,4	313,1	2 424,2	238,6	21,5	396,3	233,7	16,2	217,5	162,6	–	1,2	2020 Sept.	
2 751,8	313,2	2 438,6	239,7	21,6	398,6	234,0	15,9	218,1	164,6	–	1,2	2020 Okt.	
2 762,3	311,5	2 450,8	239,4	21,8	400,7	234,2	15,7	218,6	166,4	–	1,2	2020 Nov.	
2 771,8	310,5	2 461,4	241,1	22,4	390,8	234,3	15,7	218,6	156,6	–	1,1	2020 Dez.	
2 776,4	307,8	2 468,6	242,0	22,5	387,9	233,6	15,3	218,3	154,3	–	1,2	2021 Jan.	
2 787,7	309,7	2 478,1	244,2	22,8	387,8	232,0	15,4	216,6	155,8	–	1,1	2021 Febr.	
2 802,4	314,5	2 487,9	246,1	23,1	389,3	230,7	15,2	215,5	158,6	–	1,1	2021 März	
2 813,9	313,6	2 500,3	247,6	23,4	383,7	230,8	15,0	215,8	153,0	–	1,1	2021 April	
2 825,1	311,7	2 513,5	249,9	23,6	385,9	231,1	14,9	216,2	154,8	–	1,1	2021 Mai	
2 831,8	310,0	2 521,8	250,7	23,9	376,0	229,2	14,7	214,5	146,8	–	1,1	2021 Juni	
2 851,4	310,7	2 540,8	251,0	24,0	374,6	229,5	14,9	214,6	145,1	–	1,1	2021 Juli	
2 864,5	311,5	2 553,1	252,2	24,2	374,7	229,1	14,7	214,4	145,6	–	1,1	2021 Aug.	
2 870,0	310,1	2 559,9	253,2	24,2	378,7	228,7	14,3	214,4	150,1	–	1,0	2021 Sept.	
2 885,5	313,5	2 572,0	257,4	24,1	370,9	230,2	14,6	215,6	140,7	–	1,0	2021 Okt.	
2 906,5	315,6	2 590,9	258,4	24,2	373,5	230,0	14,5	215,6	143,5	–	1,0	2021 Nov.	
2 915,7	314,5	2 601,2	258,9	24,7	373,8	229,9	14,3	215,6	143,9	–	1,0	2021 Dez.	
2 920,6	312,8	2 607,8	259,8	24,7	369,8	229,1	13,9	215,2	140,7	–	1,0	2022 Jan.	
Veränderungen *)													
+ 17,7	– 0,1	+ 17,8	– 0,1	– 2,5	+ 0,6	– 4,3	– 0,7	– 3,6	+ 4,9	–	– 0,8	2013	
+ 39,9	+ 5,6	+ 34,3	+ 12,5	– 1,8	– 4,1	– 8,5	– 5,1	– 3,4	+ 4,3	–	– 0,2	2014	
+ 59,0	+ 4,5	+ 54,6	+ 14,8	– 2,1	– 6,6	– 6,9	– 4,8	– 2,0	+ 0,2	–	+ 0,0	2015	
+ 75,1	+ 9,7	+ 65,4	+ 4,7	– 0,9	– 30,9	– 7,3	– 4,0	– 3,3	– 23,6	–	– 0,4	2016	
+ 87,6	+ 9,4	+ 78,2	+ 15,8	+ 0,1	– 39,9	– 10,6	– 1,3	– 9,3	– 29,4	–	– 0,1	2017	
+ 108,7	+ 19,3	+ 89,4	– 6,7	– 0,9	– 37,1	– 10,5	– 2,7	– 7,8	– 26,6	–	– 0,0	2018	
+ 126,0	+ 18,9	+ 107,2	+ 6,8	– 0,8	– 17,8	– 5,5	– 2,6	– 2,9	– 12,3	–	+ 0,1	2019	
+ 145,0	+ 9,4	+ 135,5	+ 0,6	+ 6,1	– 2,8	– 1,1	– 1,5	+ 0,4	– 1,7	–	– 0,4	2020	
+ 140,1	+ 5,6	+ 134,5	+ 17,8	+ 2,3	– 14,6	– 3,3	– 1,3	– 2,0	– 11,3	–	– 0,0	2020	
+ 11,9	+ 0,7	+ 11,2	+ 0,7	+ 0,3	– 1,0	– 0,6	– 0,1	– 0,5	– 0,5	–	– 0,0	2020 Aug.	
+ 8,2	– 0,0	+ 8,2	+ 0,4	+ 0,1	– 0,4	– 0,7	– 0,4	– 0,3	+ 0,3	–	+ 0,0	2020 Sept.	
+ 13,5	+ 0,1	+ 13,5	+ 1,1	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,9	– 0,4	+ 1,2	+ 1,9	–	+ 0,0	2020 Okt.	
+ 10,9	– 1,2	+ 12,1	– 0,3	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,3	– 0,2	+ 0,5	+ 1,8	–	– 0,0	2020 Nov.	
+ 9,5	– 1,0	+ 10,5	+ 1,7	+ 0,7	– 9,8	+ 0,0	– 0,0	+ 0,0	– 9,9	–	– 0,1	2020 Dez.	
+ 4,3	– 2,7	+ 7,1	+ 0,9	+ 0,1	– 3,1	– 0,8	– 0,4	– 0,5	– 2,3	–	+ 0,1	2021 Jan.	
+ 11,1	+ 1,8	+ 9,3	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,2	– 1,3	+ 0,1	– 1,4	+ 1,5	–	– 0,0	2021 Febr.	
+ 14,4	+ 4,7	+ 9,7	+ 1,9	+ 0,3	+ 2,1	– 1,4	– 0,2	– 1,2	+ 3,5	–	– 0,0	2021 März	
+ 11,5	– 0,9	+ 12,4	+ 1,5	+ 0,2	– 5,5	+ 0,1	– 0,2	+ 0,3	– 5,6	–	– 0,0	2021 April	
+ 11,0	– 1,9	+ 13,0	+ 2,3	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,3	– 0,1	+ 0,4	+ 1,8	–	+ 0,0	2021 Mai	
+ 6,5	– 1,7	+ 8,2	+ 0,8	+ 0,3	– 9,7	– 1,8	– 0,2	– 1,5	– 7,9	–	– 0,0	2021 Juni	
+ 19,2	+ 0,2	+ 19,0	+ 0,3	+ 0,1	– 1,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	– 1,7	–	– 0,0	2021 Juli	
+ 13,0	+ 0,8	+ 12,3	+ 1,2	+ 0,2	– 0,1	– 0,6	– 0,1	– 0,4	+ 0,5	–	– 0,0	2021 Aug.	
+ 5,2	– 1,4	+ 6,6	+ 1,0	– 0,0	+ 4,0	– 0,4	– 0,5	+ 0,0	+ 4,4	–	+ 0,0	2021 Sept.	
+ 15,6	+ 3,5	+ 12,1	+ 4,1	– 0,1	– 7,9	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,1	– 9,4	–	– 0,0	2021 Okt.	
+ 18,9	+ 4,4	+ 14,5	+ 1,0	+ 0,1	+ 4,4	+ 0,9	– 0,1	+ 1,0	+ 3,5	–	– 0,0	2021 Nov.	
+ 9,3	– 1,1	+ 10,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	– 0,1	– 0,1	+ 0,0	+ 0,4	–	+ 0,0	2021 Dez.	
+ 5,0	– 1,6	+ 6,6	+ 0,8	– 0,0	– 4,0	– 0,8	– 0,4	– 0,4	– 3,2	–	– 0,0	2022 Jan.	

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldver-
schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:													
	insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige								
		insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Baugewerbe	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsunternehmen
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2019	2 864,8	1 512,1	1 470,4	1 213,0	257,4	1 560,5	416,1	146,6	119,0	77,1	141,6	54,2	50,3	168,2
2020 Dez.	2 993,0	1 601,8	1 565,6	1 285,1	280,5	1 623,4	443,3	146,7	123,4	82,7	135,8	55,3	59,8	176,0
2021 März	3 038,4	1 618,9	1 587,9	1 302,5	285,4	1 657,2	451,2	149,2	123,0	84,6	139,1	55,4	60,1	182,5
Juni	3 056,8	1 634,6	1 619,5	1 316,7	302,8	1 654,3	461,4	142,5	122,1	85,7	135,5	56,0	57,9	182,6
Sept.	3 093,7	1 653,1	1 648,9	1 337,4	311,4	1 666,9	467,9	143,9	122,2	87,7	136,7	56,2	56,3	182,6
Dez.	3 147,5	1 591,4	1 678,2	1 373,0	305,2	1 701,5	477,2	146,1	128,3	98,0	140,4	55,9	55,6	186,3
Kurzfristige Kredite														
2019	238,4	–	8,1	–	8,1	206,2	4,7	35,9	5,6	15,7	48,6	3,8	4,6	27,0
2020 Dez.	221,2	–	8,0	–	8,0	192,1	4,6	29,0	6,9	16,0	37,0	3,6	6,1	31,6
2021 März	236,0	–	8,0	–	8,0	207,4	4,7	33,4	6,4	16,7	38,9	3,9	6,1	34,2
Juni	225,0	–	7,8	–	7,8	195,9	4,5	28,8	5,5	16,7	34,7	4,2	4,4	34,4
Sept.	223,8	–	7,8	–	7,8	193,7	4,4	30,4	5,1	17,1	35,6	4,0	4,1	34,1
Dez.	231,8	–	6,9	–	6,9	202,7	4,4	31,6	9,1	18,0	36,4	3,3	3,9	35,0
Mittelfristige Kredite														
2019	301,3	–	36,6	–	36,6	219,5	16,6	28,5	4,9	13,9	19,7	4,6	10,2	52,0
2020 Dez.	310,5	–	38,5	–	38,5	230,4	18,5	30,2	5,4	14,8	19,3	4,8	15,0	51,4
2021 März	314,5	–	38,9	–	38,9	236,4	19,1	29,2	5,1	15,3	19,7	4,5	14,7	52,9
Juni	310,0	–	39,7	–	39,7	232,8	19,8	27,7	5,0	15,3	19,5	4,5	14,1	51,2
Sept.	310,1	–	40,2	–	40,2	233,3	20,2	27,8	5,2	15,8	19,3	4,5	12,3	51,7
Dez.	314,5	–	40,5	–	40,5	239,5	20,6	28,3	5,4	19,3	20,8	4,3	12,3	52,0
Langfristige Kredite														
2019	2 325,1	1 512,1	1 425,7	1 213,0	212,7	1 134,9	394,8	82,2	108,6	47,6	73,3	45,8	35,5	89,2
2020 Dez.	2 461,4	1 601,8	1 519,1	1 285,1	234,0	1 201,0	420,2	87,5	111,2	51,8	79,4	47,0	38,7	93,0
2021 März	2 487,9	1 618,9	1 541,0	1 302,5	238,5	1 213,5	427,4	86,6	111,5	52,6	80,5	47,1	39,3	95,4
Juni	2 521,8	1 634,6	1 572,0	1 316,7	255,3	1 225,5	437,2	86,0	111,6	53,7	81,3	47,3	39,4	97,0
Sept.	2 559,9	1 653,1	1 600,9	1 337,4	263,5	1 240,0	443,4	85,6	111,9	54,9	81,8	47,7	39,9	96,8
Dez.	2 601,2	1 591,4	1 630,9	1 373,0	257,8	1 259,3	452,2	86,2	113,8	60,8	83,2	48,3	39,4	99,3
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2020 4.Vj.	+ 23,9	+ 21,3	+ 27,7	+ 19,3	+ 8,4	+ 6,1	+ 8,4	– 10,3	+ 2,0	+ 0,5	– 0,0	– 0,2	+ 2,2	+ 2,4
2021 1.Vj.	+ 44,8	+ 17,1	+ 22,2	+ 17,3	+ 4,9	+ 33,0	+ 7,6	+ 2,5	– 0,7	+ 1,9	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 6,2
2.Vj.	+ 17,9	+ 20,9	+ 30,7	+ 21,0	+ 9,7	– 3,2	+ 9,6	– 6,7	– 0,9	+ 1,1	– 3,7	+ 0,6	– 2,2	– 0,0
3.Vj.	+ 37,1	+ 18,5	+ 29,1	+ 19,7	+ 9,4	+ 12,7	+ 6,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,1	– 1,7	+ 1,0
4.Vj.	+ 54,1	+ 18,0	+ 28,6	+ 18,9	+ 9,7	+ 34,9	+ 9,0	+ 2,2	+ 5,9	+ 1,5	+ 3,7	– 0,2	– 0,6	+ 3,7
Kurzfristige Kredite														
2020 4.Vj.	– 10,0	–	– 0,5	–	– 0,5	– 9,3	– 0,4	– 8,0	+ 0,4	– 0,9	– 1,4	– 0,6	+ 0,8	+ 1,6
2021 1.Vj.	+ 14,9	–	+ 0,0	–	+ 0,0	+ 15,4	+ 0,1	+ 4,4	– 0,5	+ 0,7	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 2,6
2.Vj.	– 11,1	–	– 0,2	–	– 0,2	– 11,6	– 0,2	– 4,6	– 0,9	– 0,1	– 4,2	+ 0,4	– 1,7	+ 0,2
3.Vj.	– 0,3	–	– 0,1	–	– 0,1	– 1,3	– 0,1	+ 1,7	– 0,4	+ 0,4	+ 0,6	– 0,2	– 0,3	– 0,3
4.Vj.	+ 10,3	–	– 0,2	–	– 0,2	+ 10,5	+ 0,0	+ 1,1	+ 3,9	+ 1,0	+ 0,9	– 0,6	– 0,2	+ 1,0
Mittelfristige Kredite														
2020 4.Vj.	– 2,2	–	+ 0,6	–	+ 0,6	– 1,6	+ 0,6	– 2,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,8	– 0,2
2021 1.Vj.	+ 3,8	–	+ 0,4	–	+ 0,4	+ 5,9	+ 0,6	– 1,0	– 0,2	+ 0,4	+ 0,4	– 0,2	– 0,4	+ 1,5
2.Vj.	– 4,5	–	+ 0,8	–	+ 0,8	– 3,5	+ 0,7	– 1,5	– 0,1	+ 0,0	– 0,3	– 0,1	– 0,6	– 1,8
3.Vj.	– 0,4	–	+ 0,6	–	+ 0,6	– 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	– 0,6	+ 0,0	– 1,8	+ 0,7
4.Vj.	+ 6,8	–	+ 0,4	–	+ 0,4	+ 8,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 3,5	+ 1,6	– 0,1	+ 0,0	+ 0,5
Langfristige Kredite														
2020 4.Vj.	+ 36,1	+ 21,3	+ 27,7	+ 19,3	+ 8,4	+ 16,9	+ 8,2	+ 0,4	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,0
2021 1.Vj.	+ 26,1	+ 17,1	+ 21,8	+ 17,3	+ 4,5	+ 11,7	+ 6,9	– 0,9	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 2,2
2.Vj.	+ 33,6	+ 20,9	+ 30,2	+ 21,0	+ 9,1	+ 12,0	+ 9,1	– 0,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,5
3.Vj.	+ 37,8	+ 18,5	+ 28,6	+ 19,7	+ 8,9	+ 14,1	+ 6,0	– 0,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6
4.Vj.	+ 37,0	+ 18,0	+ 28,4	+ 18,9	+ 9,5	+ 16,4	+ 8,4	+ 0,6	+ 1,8	– 3,0	+ 1,2	+ 0,6	– 0,5	+ 2,2

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Veränderun-

gen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:		Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige 2)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					zusammen	darunter:	Debet-salden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensions-konten			
								Raten-kredite 3)					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt
803,6	264,5	51,1	193,9	447,5	47,6	1 288,4	1 050,4	238,0	176,5	7,9	15,9	3,9	2019
843,7	286,6	53,8	204,1	464,0	47,9	1 353,4	1 118,3	235,2	177,4	6,7	16,2	4,0	2020 Dez.
863,3	293,7	59,2	204,3	467,7	48,3	1 364,8	1 132,6	232,2	175,4	6,6	16,4	4,1	2021 März
872,0	296,9	58,2	208,6	473,6	48,7	1 386,3	1 154,0	232,4	174,8	6,6	16,2	4,1	Juni
881,4	304,0	57,5	210,5	478,3	48,9	1 410,5	1 176,6	233,9	176,4	7,0	16,3	4,3	Sept.
890,8	308,6	63,8	207,9	483,8	48,3	1 429,3	1 196,6	232,7	184,1	6,9	16,7	4,4	Dez.
													Kurzfristige Kredite
65,0	14,4	9,7	10,2	23,9	4,9	31,6	3,3	28,2	1,3	7,9	0,7	0,0	2019
61,9	15,7	9,6	10,5	20,9	3,7	28,6	3,4	25,2	1,3	6,7	0,6	0,0	2020 Dez.
67,9	16,5	12,3	10,2	20,5	3,9	27,9	3,4	24,6	1,3	6,6	0,7	0,0	2021 März
67,1	16,0	11,5	10,4	21,0	4,1	28,6	3,4	25,2	1,4	6,6	0,5	0,0	Juni
63,3	16,9	10,3	9,8	20,5	4,3	29,6	3,4	26,2	1,5	7,0	0,5	0,0	Sept.
65,5	14,5	13,0	10,0	19,7	3,8	28,6	2,5	26,1	1,4	6,9	0,5	0,0	Dez.
													Mittelfristige Kredite
85,7	18,1	11,0	22,9	31,9	3,5	81,4	19,9	61,4	58,0	-	0,5	0,0	2019
89,6	20,4	11,8	24,5	32,0	3,5	79,6	20,0	59,6	56,1	-	0,5	0,0	2020 Dez.
94,9	21,9	14,4	25,2	31,5	3,6	77,6	19,8	57,8	54,2	-	0,5	0,0	2021 März
95,7	22,2	14,4	26,4	31,3	3,4	76,7	19,8	56,9	53,1	-	0,5	0,0	Juni
96,7	23,2	13,8	27,4	31,1	3,4	76,3	20,0	56,3	52,4	-	0,6	0,1	Sept.
97,0	23,1	15,2	27,1	30,0	3,3	74,4	19,8	54,6	50,6	-	0,6	0,1	Dez.
													Langfristige Kredite
652,9	232,0	30,4	160,9	391,7	39,1	1 175,5	1 027,1	148,3	117,1	-	14,7	3,8	2019
692,3	250,5	32,4	169,1	411,1	40,7	1 245,3	1 094,9	150,4	120,0	-	15,1	4,0	2020 Dez.
700,5	255,3	32,5	168,9	415,7	40,8	1 259,3	1 109,5	149,8	119,9	-	15,2	4,1	2021 März
709,2	258,7	32,3	171,8	421,3	41,1	1 281,1	1 130,8	150,3	120,3	-	15,2	4,1	Juni
721,3	263,9	33,3	173,3	426,7	41,2	1 304,7	1 153,3	151,4	122,6	-	15,3	4,2	Sept.
728,4	271,1	35,6	170,8	434,1	41,3	1 326,3	1 174,3	152,0	132,1	-	15,6	4,3	Dez.
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt
+ 9,6	+ 5,2	- 1,5	+ 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 17,6	+ 19,3	- 1,6	- 0,7	- 0,8	+ 0,2	+ 0,1	2020 4.Vj.
+ 19,6	+ 7,0	+ 5,4	+ 0,3	+ 3,2	+ 0,4	+ 11,6	+ 14,6	- 2,9	- 2,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	2021 1.Vj.
+ 8,7	+ 3,2	- 0,9	+ 4,3	+ 5,8	+ 0,4	+ 21,3	+ 21,1	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	2.Vj.
+ 9,4	+ 6,5	- 0,8	+ 1,7	+ 4,2	+ 0,2	+ 24,3	+ 22,7	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	3.Vj.
+ 18,8	+ 7,3	+ 4,2	+ 2,8	+ 5,2	- 0,6	+ 18,8	+ 19,6	- 0,7	- 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1	4.Vj.
													Kurzfristige Kredite
- 1,2	+ 0,2	- 1,1	- 0,4	- 0,8	- 0,6	- 0,7	- 0,1	- 0,6	- 0,1	- 0,8	- 0,1	- 0,0	2020 4.Vj.
+ 6,0	+ 0,7	+ 2,7	- 0,3	- 0,4	+ 0,2	- 0,5	- 0,0	- 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	2021 1.Vj.
- 0,8	- 0,5	- 0,8	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	2.Vj.
- 2,7	+ 0,9	- 1,2	- 0,6	- 0,5	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0	3.Vj.
+ 3,4	- 1,1	+ 2,5	+ 0,5	- 0,6	- 0,5	- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.
													Mittelfristige Kredite
- 0,0	+ 0,4	- 0,9	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,6	+ 0,0	- 0,7	- 0,7	-	+ 0,0	- 0,0	2020 4.Vj.
+ 5,6	+ 1,5	+ 2,6	+ 0,9	- 0,5	+ 0,1	- 2,2	- 0,3	- 1,9	- 1,9	-	+ 0,0	+ 0,0	2021 1.Vj.
+ 0,8	+ 0,3	- 0,0	+ 1,2	- 0,2	- 0,2	- 0,9	+ 0,1	- 1,0	- 1,1	-	- 0,1	+ 0,0	2.Vj.
+ 0,8	+ 0,8	- 0,5	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	- 0,4	+ 0,2	- 0,6	- 0,7	-	+ 0,1	+ 0,0	3.Vj.
+ 1,7	+ 1,3	+ 1,4	- 0,4	- 0,4	- 0,1	- 1,3	- 0,1	- 1,1	- 1,3	-	+ 0,0	+ 0,0	4.Vj.
													Langfristige Kredite
+ 10,8	+ 4,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 4,9	+ 0,5	+ 19,0	+ 19,3	- 0,4	+ 0,1	-	+ 0,2	+ 0,1	2020 4.Vj.
+ 8,0	+ 4,8	+ 0,1	- 0,2	+ 4,1	+ 0,1	+ 14,3	+ 14,8	- 0,6	- 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1	2021 1.Vj.
+ 8,8	+ 3,4	- 0,1	+ 2,9	+ 5,5	+ 0,3	+ 21,6	+ 21,0	+ 0,6	+ 0,6	-	- 0,0	+ 0,0	2.Vj.
+ 11,3	+ 4,7	+ 1,0	+ 1,3	+ 4,9	+ 0,1	+ 23,6	+ 22,5	+ 1,2	+ 1,7	-	+ 0,1	+ 0,1	3.Vj.
+ 13,6	+ 7,2	+ 0,4	+ 2,7	+ 6,2	+ 0,1	+ 20,4	+ 19,9	+ 0,5	+ 1,2	-	+ 0,3	+ 0,1	4.Vj.

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite. 2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne

Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2019	3 661,0	2 236,3	816,2	202,7	613,5	52,7	560,8	575,2	33,2	32,5	14,7	0,2		
2020	3 885,2	2 513,0	783,3	188,9	594,4	47,9	546,5	560,6	28,3	34,4	14,4	0,1		
2021	3 976,3	2 654,6	736,0	161,0	574,9	49,7	525,2	561,2	24,5	34,2	17,1	1,3		
2021 Febr.	3 913,7	2 557,5	766,1	174,7	591,4	49,0	542,4	562,6	27,5	34,3	14,4	0,5		
März	3 925,8	2 575,2	761,2	175,4	585,9	46,9	539,0	562,3	27,1	34,4	14,4	0,9		
April	3 935,7	2 594,6	751,6	168,9	582,7	46,8	535,9	562,8	26,8	34,4	14,4	1,0		
Mai	3 956,3	2 620,5	746,2	165,9	580,3	47,3	533,1	563,2	26,3	34,6	14,4	0,7		
Juni	3 936,4	2 612,1	735,7	158,1	577,5	47,4	530,1	562,6	26,1	34,6	14,4	1,0		
Juli	3 964,6	2 646,0	730,7	155,4	575,3	47,7	527,6	562,0	25,9	34,5	14,3	1,5		
Aug.	3 971,0	2 656,0	727,8	151,2	576,7	48,1	528,5	561,5	25,6	34,3	14,3	1,5		
Sept.	3 960,3	2 647,9	726,1	152,7	573,5	47,8	525,7	560,7	25,5	34,1	14,4	1,6		
Okt.	3 989,1	2 664,3	739,3	163,6	575,7	49,1	526,6	560,1	25,3	33,9	15,3	1,4		
Nov.	4 002,4	2 685,9	731,8	157,1	574,7	49,9	524,8	559,9	24,8	33,6	15,3	0,9		
Dez.	3 976,3	2 654,6	736,0	161,0	574,9	49,7	525,2	561,2	24,5	34,2	17,1	1,3		
2022 Jan.	4 025,9	2 690,9	750,0	175,9	574,1	49,5	524,6	560,8	24,2	33,9	17,1	1,1		
Veränderungen *)														
2020	+ 221,6	+ 273,7	- 32,7	- 15,0	- 17,7	- 4,8	- 12,9	- 14,5	- 4,9	+ 1,9	- 0,3	- 0,1		
2021	+ 95,3	+ 144,3	- 46,2	- 27,3	- 18,9	+ 1,5	- 20,5	+ 0,7	- 3,5	- 0,2	+ 2,7	+ 1,2		
2021 Febr.	+ 9,1	+ 15,4	- 7,0	- 6,9	- 0,1	+ 1,7	- 1,8	+ 1,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	- 0,0		
März	+ 12,2	+ 17,7	- 4,8	+ 0,7	- 5,5	- 2,2	- 3,4	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4		
April	+ 9,8	+ 19,6	- 9,8	- 6,6	- 3,2	- 0,0	- 3,1	+ 0,4	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1		
Mai	+ 20,6	+ 26,0	- 5,3	- 3,0	- 2,4	+ 0,4	- 2,8	+ 0,5	- 0,5	+ 0,2	- 0,0	- 0,3		
Juni	- 19,8	- 8,5	- 10,5	- 7,8	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	- 0,6	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,2		
Juli	+ 28,2	+ 33,9	- 5,0	- 2,8	- 2,2	+ 0,3	- 2,5	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,6		
Aug.	+ 6,4	+ 10,0	- 2,9	- 4,2	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,9	- 0,5	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0		
Sept.	- 6,7	- 5,4	- 0,3	+ 2,1	- 2,4	- 0,6	- 1,8	- 0,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2		
Okt.	+ 28,8	+ 16,4	+ 13,2	+ 11,0	+ 2,2	+ 1,3	+ 0,9	- 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 1,0	- 0,2		
Nov.	+ 13,3	+ 21,5	- 7,6	- 6,4	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	- 0,2	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 0,6		
Dez.	- 25,9	- 31,2	+ 4,1	+ 3,9	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 1,4	- 0,2	+ 0,6	+ 1,8	+ 0,4		
2022 Jan.	+ 49,6	+ 36,3	+ 14,1	+ 15,0	- 0,9	- 0,2	- 0,7	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,0	- 0,2		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2019	237,1	74,7	154,9	76,0	78,9	26,1	52,8	3,4	4,1	24,7	2,2	0,2		
2020	229,5	80,1	143,0	59,6	83,5	20,9	62,6	2,7	3,7	25,4	2,1	-		
2021	210,1	82,4	121,9	42,0	79,9	23,8	56,1	2,5	3,3	25,8	2,0	1,0		
2021 Febr.	224,4	80,7	137,3	53,6	83,8	22,4	61,3	2,7	3,6	25,3	2,1	-		
März	214,4	76,8	131,4	51,2	80,2	19,9	60,3	2,6	3,5	25,3	2,0	-		
April	213,7	80,5	127,0	47,8	79,3	19,8	59,5	2,6	3,5	25,4	2,0	-		
Mai	218,4	88,4	123,8	45,8	78,0	19,8	58,2	2,6	3,5	25,3	2,0	-		
Juni	209,0	81,5	121,5	43,8	77,6	20,3	57,3	2,6	3,4	25,2	2,0	0,2		
Juli	211,8	86,6	119,2	41,6	77,7	20,6	57,0	2,6	3,4	25,2	2,0	-		
Aug.	207,9	84,1	117,9	38,8	79,0	21,2	57,9	2,6	3,4	25,3	2,0	-		
Sept.	210,8	84,8	120,1	42,2	78,0	20,8	57,2	2,5	3,4	25,2	2,0	-		
Okt.	213,9	85,2	122,9	43,5	79,5	22,2	57,3	2,5	3,3	25,2	2,0	-		
Nov.	213,7	86,1	121,8	41,4	80,4	23,5	56,9	2,5	3,3	25,1	2,0	-		
Dez.	210,1	82,4	121,9	42,0	79,9	23,8	56,1	2,5	3,3	25,8	2,0	1,0		
2022 Jan.	233,5	88,5	139,2	59,2	80,0	23,9	56,0	2,5	3,3	25,5	2,0	-		
Veränderungen *)														
2020	- 6,9	+ 5,7	- 11,6	- 16,5	+ 4,8	- 5,3	+ 10,1	- 0,6	- 0,4	+ 0,7	- 0,1	- 0,2		
2021	- 17,9	+ 3,4	- 20,8	- 17,7	+ 3,0	+ 2,9	- 6,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,4	- 0,0	+ 1,0		
2021 Febr.	+ 0,3	+ 3,3	- 3,0	- 4,2	+ 1,3	+ 1,6	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
März	- 10,0	- 4,0	- 5,9	- 2,3	- 3,6	- 2,5	- 1,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	-		
April	- 0,7	+ 3,7	- 4,4	- 3,5	- 0,9	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	-		
Mai	+ 4,7	+ 7,9	- 3,2	- 2,0	- 1,3	+ 0,0	- 1,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	-	-		
Juni	- 9,3	- 6,9	- 2,3	- 2,0	- 0,4	+ 0,5	- 0,9	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,2		
Juli	+ 2,7	+ 5,0	- 2,2	- 2,2	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,2		
Aug.	- 3,9	- 2,5	- 1,4	- 2,8	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
Sept.	+ 4,3	+ 1,8	+ 2,6	+ 3,2	- 0,7	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
Okt.	+ 3,1	+ 0,4	+ 2,9	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
Nov.	- 0,1	+ 0,9	- 1,0	- 2,1	+ 1,1	+ 1,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Dez.	+ 3,6	- 3,7	+ 0,0	+ 0,6	- 0,6	+ 0,3	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 0,0	+ 1,0		
2022 Jan.	+ 23,4	+ 6,1	+ 17,3	+ 17,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	-	- 0,3	- 0,0	- 1,0		

Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Verbind-

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt							Termineinlagen 1) 2)				
	Sichteinlagen							nach Gläubigergruppen				
	insgesamt	nach Gläubigergruppen						insgesamt	nach Gläubigergruppen			
		inländische Privatpersonen					inländische Organisationen ohne Erwerbszweck		inländische Privatpersonen			
zusammen		Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	zusammen	Selbstständige			wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2019	2 392,4	1 547,2	1 507,9	266,3	1 081,6	160,1	39,3	261,7	248,3	20,8	190,2	37,3
2020	2 539,5	1 713,8	1 672,7	291,1	1 215,4	166,2	41,1	258,6	245,1	19,3	190,5	35,2
2021	2 623,6	1 807,1	1 762,4	308,6	1 288,4	165,4	44,7	249,8	237,8	18,2	185,6	33,9
2021 Aug.	2 614,6	1 796,5	1 751,9	310,0	1 275,1	166,8	44,6	251,1	238,1	17,8	186,5	33,8
Sept.	2 608,1	1 791,1	1 746,6	305,4	1 274,6	166,5	44,5	250,9	238,1	18,1	186,0	34,0
Okt.	2 615,0	1 799,4	1 755,6	310,2	1 279,3	166,2	43,8	250,1	237,8	18,0	185,8	33,9
Nov.	2 622,4	1 808,2	1 763,6	310,5	1 287,6	165,6	44,5	249,0	237,1	18,1	185,2	33,8
Dez.	2 623,6	1 807,1	1 762,4	308,6	1 288,4	165,4	44,7	249,8	237,8	18,2	185,6	33,9
2022 Jan.	2 622,0	1 806,6	1 761,8	310,8	1 285,6	165,4	44,8	249,2	237,5	18,2	184,0	35,2
Veränderungen *)												
2020	+ 147,5	+ 166,9	+ 165,0	+ 26,0	+ 131,5	+ 7,5	+ 1,8	- 3,1	- 3,2	- 1,5	- 1,6	- 0,2
2021	+ 84,7	+ 93,8	+ 90,3	+ 17,3	+ 73,7	- 0,6	+ 3,5	- 8,6	- 7,2	- 1,1	- 4,7	- 1,3
2021 Aug.	- 4,3	- 3,0	- 3,6	+ 3,3	- 5,3	- 1,6	+ 0,7	- 0,7	- 0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,1
Sept.	- 5,6	- 4,7	- 4,6	- 4,5	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,0
Okt.	+ 7,0	+ 8,4	+ 9,0	+ 4,7	+ 4,6	- 0,3	- 0,7	- 0,7	- 0,4	- 0,1	- 0,2	- 0,1
Nov.	+ 7,4	+ 8,7	+ 8,0	+ 0,3	+ 8,3	- 0,6	+ 0,7	- 1,2	- 0,6	+ 0,1	- 0,6	- 0,2
Dez.	+ 1,1	- 1,0	- 1,2	- 1,8	+ 0,8	- 0,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2
2022 Jan.	- 1,6	- 0,5	- 0,6	+ 2,2	- 2,8	- 0,0	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	- 0,0	- 0,2	- 0,1

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Ver-

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite												
	Bund und seine Sondervermögen 1)							Länder					
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr		
insgesamt				insgesamt	insgesamt					insgesamt			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2019	237,1	11,2	5,4	1,5	4,2	0,1	11,6	53,8	21,1	17,1	14,5	1,0	13,1
2020	229,5	48,6	4,8	7,2	36,5	0,0	11,3	46,5	21,2	11,4	13,2	0,7	14,1
2021	210,1	43,5	4,2	3,2	36,0	0,1	11,7	47,4	21,7	13,8	11,3	0,6	14,1
2021 Aug.	207,9	44,0	6,2	1,8	36,0	0,0	11,4	42,9	18,9	11,4	12,0	0,6	13,9
Sept.	210,8	45,2	6,4	2,7	36,1	0,0	11,4	49,1	24,1	13,0	11,4	0,6	13,8
Okt.	213,9	45,2	6,3	2,9	36,0	0,0	11,4	49,1	23,6	13,4	11,5	0,6	13,8
Nov.	213,7	45,5	6,7	2,8	36,0	0,1	11,4	47,4	22,3	13,0	11,6	0,6	13,7
Dez.	210,1	43,5	4,2	3,2	36,0	0,1	11,7	47,4	21,7	13,8	11,3	0,6	14,1
2022 Jan.	233,5	42,5	4,4	2,0	36,0	0,1	11,7	59,3	27,1	20,2	11,3	0,6	13,8
Veränderungen *)													
2020	- 6,9	+ 37,3	- 0,6	+ 5,7	+ 32,2	- 0,0	- 0,3	- 7,0	+ 0,2	- 5,7	- 1,3	- 0,2	+ 1,0
2021	- 17,9	- 5,0	- 0,5	- 4,1	- 0,4	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 2,3	- 1,8	- 0,1	+ 0,0
2021 Aug.	- 3,9	- 0,2	+ 0,0	- 1,3	+ 1,0	-	+ 0,0	- 5,8	+ 5,9	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0
Sept.	+ 4,3	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,0	-	- 0,0	+ 6,2	+ 5,3	+ 1,5	- 0,5	- 0,0	- 0,1
Okt.	+ 3,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-	+ 0,0	- 0,0	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0
Nov.	- 0,1	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,6	- 1,3	- 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,1
Dez.	- 3,6	- 2,0	- 2,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	- 0,6	+ 0,9	- 0,3	- 0,0	+ 0,4
2022 Jan.	+ 23,4	- 1,0	+ 0,2	- 1,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 11,9	+ 5,4	+ 6,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,3

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

IV. Banken

					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:				Zeit
nach Befristung					insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	Verbindlichkeiten aus Repos	
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		darunter:								
		zusammen	bis 2 Jahre einschl.										über 2 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
13,3	45,6	216,1	11,2	204,9	565,1	558,1	7,0	18,4	5,4	2,4	-	2019
13,5	40,1	218,5	12,0	206,5	552,0	545,7	6,3	15,1	6,7	2,7	-	2020
12,0	31,7	218,1	10,1	208,0	553,4	547,2	6,2	13,2	6,1	2,8	-	2021
13,0	32,4	218,7	11,7	207,0	553,2	547,1	6,2	13,8	6,8	2,8	-	2021 Aug. Sept.
12,7	32,4	218,5	11,5	207,0	552,4	546,3	6,2	13,7	6,6	2,8	-	
12,4	31,8	218,3	11,4	207,0	551,9	545,8	6,2	13,6	6,4	2,8	-	Okt.
11,8	31,4	217,5	10,9	206,7	551,9	545,6	6,3	13,4	6,2	2,8	-	Nov. Dez.
12,0	31,7	218,1	10,1	208,0	553,4	547,2	6,2	13,2	6,1	2,8	-	
11,7	31,4	217,8	9,7	208,2	553,2	547,1	6,1	13,0	6,1	2,9	-	2022 Jan.
Veränderungen *)												
+ 0,2	- 5,5	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,6	- 13,0	- 12,3	- 0,7	- 3,3	+ 1,3	+ 0,2	-	2020
- 1,4	- 8,4	- 0,2	- 1,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,5	- 0,1	- 1,9	- 0,6	+ 0,2	-	2021
- 0,2	- 0,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	-	2021 Aug. Sept.
- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	-	
- 0,4	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	-	Okt.
- 0,5	- 0,4	- 0,8	- 0,5	- 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	-	Nov. Dez.
+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6	- 0,8	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,6	- 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	-	
- 0,4	- 0,2	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	-	2022 Jan.

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV. 12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
65,3	37,4	8,6	14,0	5,4	0,0	106,8	10,8	48,8	46,2	1,1	-	2019
68,5	43,2	8,0	12,4	4,9	0,0	66,0	10,9	32,9	21,4	0,8	-	2020
70,9	48,5	6,0	12,0	4,4	0,0	48,3	8,0	19,0	20,5	0,8	-	2021
65,5	43,1	5,6	12,2	4,5	0,0	55,5	15,9	20,0	18,8	0,8	-	2021 Aug. Sept.
62,2	40,1	5,6	12,0	4,5	0,0	54,3	14,2	20,9	18,5	0,8	-	
62,3	40,2	5,3	12,3	4,5	0,0	57,4	15,1	21,9	19,6	0,8	-	Okt.
66,0	44,0	5,4	12,2	4,4	0,0	54,7	13,1	20,1	20,6	0,8	-	Nov. Dez.
70,9	48,5	6,0	12,0	4,4	0,0	48,3	8,0	19,0	20,5	0,8	-	
64,7	41,8	6,5	12,1	4,4	0,0	67,0	15,1	30,6	20,6	0,8	-	2022 Jan.
Veränderungen *)												
+ 3,5	+ 5,9	- 0,6	- 1,3	- 0,5	- 0,0	- 40,8	+ 0,2	- 15,9	- 24,8	- 0,3	-	2020
+ 2,8	+ 5,6	- 2,0	- 0,2	- 0,5	-	- 16,8	- 2,2	- 13,9	- 0,6	+ 0,1	-	2021
+ 3,5	+ 3,8	- 0,3	- 0,0	- 0,0	-	- 1,3	- 0,3	- 1,5	+ 0,5	+ 0,0	-	2021 Aug. Sept.
- 2,9	- 2,7	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-	- 0,2	- 1,0	+ 1,0	- 0,2	- 0,0	-	
+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,3	- 0,0	-	+ 3,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,2	- 0,0	-	Okt.
+ 3,7	+ 3,8	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	-	- 2,6	- 2,0	- 1,7	+ 1,0	+ 0,1	-	Nov. Dez.
+ 4,9	+ 4,5	+ 0,6	- 0,2	+ 0,0	-	- 6,4	- 5,2	- 1,2	- 0,1	+ 0,0	-	
- 6,2	- 6,6	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	-	+ 18,7	+ 7,1	+ 11,6	+ 0,0	- 0,0	-	2022 Jan.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Bundesseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds "Deutsche Einheit",

Lastenausgleichsfonds. 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. 3 Einschl. Bauspareinlagen. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)									Sparbriefe 3), abgegeben an				
	insgesamt	von Inländern				von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spareinlagen	Nichtbanken insgesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nichtbanken
		zusammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zusammen	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	zusammen			darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
			zusammen	darunter Sonderformen 2)	zusammen	darunter Sonderformen 2)								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2019	581,8	575,2	540,5	313,2	34,7	24,7	6,6	5,9	2,0	35,9	33,2	25,1	2,6	
2020	566,8	560,6	533,3	288,0	27,3	18,0	6,3	5,7	1,8	30,2	28,3	22,1	1,9	
2021	567,1	561,2	537,1	269,0	24,1	14,8	5,9	5,4	1,5	24,7	24,5	19,5	0,2	
2021 Sept.	566,7	560,7	536,0	270,2	24,8	15,6	6,0	5,5	0,1	25,6	25,5	20,2	0,1	
Okt.	566,1	560,1	535,6	271,8	24,5	15,4	5,9	5,4	0,1	25,4	25,3	20,0	0,1	
Nov.	565,8	559,9	535,6	267,9	24,3	15,1	5,9	5,4	0,1	24,9	24,8	19,6	0,2	
Dez.	567,1	561,2	537,1	269,0	24,1	14,8	5,9	5,4	0,7	24,7	24,5	19,5	0,2	
2022 Jan.	566,7	560,8	537,5	266,3	23,3	14,3	5,9	5,4	0,1	24,3	24,2	19,2	0,2	
Veränderungen *)														
2020	- 14,8	- 14,5	- 7,2	- 24,6	- 7,3	- 6,7	- 0,3	- 0,2	.	- 5,7	- 4,9	- 3,0	- 0,7	
2021	+ 0,3	+ 0,7	+ 3,9	- 18,5	- 3,2	- 3,2	- 0,4	- 0,3	.	- 5,2	- 3,5	- 2,3	- 1,7	
2021 Sept.	- 0,9	- 0,8	- 0,6	- 2,9	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0	.	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,0	
Okt.	- 0,6	- 0,6	- 0,4	+ 1,6	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0	.	- 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	
Nov.	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 3,7	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0	.	- 0,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	
Dez.	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,1	- 0,2	- 0,3	- 0,0	- 0,0	.	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	
2022 Jan.	- 0,5	- 0,4	+ 0,3	- 2,7	- 0,8	- 0,5	- 0,0	- 0,0	.	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,0	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)		Nachrangig begebene börsenfähige Schuldverschreibungen	Nachrangig begebene nicht börsenfähige Schuldverschreibungen
	insgesamt	darunter:				mit Laufzeit					insgesamt	darunter mit Laufzeit über 2 Jahre		
		variabel verzinsliche Anleihen 1)	Null-Kupon-Anleihen 1) 2)	Fremdwährungsanleihen 3) 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis 2 Jahre		über 2 Jahre				
						zusammen	darunter ohne Nominalbetragsgarantie 5)	zusammen	darunter ohne Nominalbetragsgarantie 5)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2019	1 140,7	123,5	28,6	367,7	96,7	117,7	2,6	23,6	4,2	999,4	0,9	0,7	31,5	0,4
2020	1 119,0	117,1	12,7	313,6	89,4	94,3	1,5	23,8	3,1	1 000,9	1,1	0,9	34,8	0,4
2021	1 173,6	106,8	13,5	331,4	98,7	106,8	1,9	18,0	4,5	1 048,8	0,9	0,7	34,6	0,1
2021 Sept.	1 169,7	108,6	12,5	331,6	104,4	110,2	2,1	18,9	4,3	1 040,6	1,2	1,0	34,7	0,1
Okt.	1 178,4	109,2	12,8	330,0	95,2	101,7	2,1	18,0	4,4	1 058,7	0,7	0,6	34,7	0,1
Nov.	1 190,4	109,0	14,3	336,4	103,2	109,8	2,1	18,0	4,4	1 062,6	0,8	0,6	35,3	0,1
Dez.	1 173,6	106,8	13,5	331,4	98,7	106,8	1,9	18,0	4,5	1 048,8	0,9	0,7	34,6	0,1
2022 Jan.	1 187,6	104,8	14,6	336,3	94,2	102,6	2,2	17,8	4,5	1 067,3	0,7	0,5	34,4	0,1
Veränderungen *)														
2020	- 20,5	- 5,2	- 0,8	- 54,1	- 22,3	- 22,2	- 1,1	+ 0,2	- 1,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 2,1	- 0,0
2021	+ 54,0	- 10,3	+ 0,8	+ 17,6	+ 9,4	+ 12,6	+ 0,4	- 5,9	+ 1,3	+ 47,3	+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	- 0,3
2021 Sept.	+ 17,6	- 1,8	+ 0,5	+ 13,0	+ 8,5	+ 8,6	+ 0,0	- 1,1	+ 0,1	+ 10,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,8	-
Okt.	+ 8,0	+ 0,5	+ 0,4	- 1,8	- 9,1	- 8,5	+ 0,0	- 1,1	+ 0,1	+ 17,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	-
Nov.	+ 12,0	- 0,2	+ 1,5	+ 6,5	+ 7,9	+ 8,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 3,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,6	-
Dez.	- 16,8	- 2,2	- 0,8	- 5,0	- 4,4	- 3,0	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 13,8	+ 0,1	+ 0,0	- 0,7	-
2022 Jan.	+ 14,0	- 2,0	+ 1,1	+ 4,9	- 4,5	- 4,2	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 18,5	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	-

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2 Emissionswert bei Auflegung. 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel

verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5 Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *) Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Anzahl der Institute	Bilanzsumme 1)	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaberschuldverreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 8)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 9)
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 2)	Baudarlehen 3)	Bank-schuldver-schrei-bungen 4)	Baudarlehen			Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schätze) 5)	Bauspar-einlagen	Sicht- und Termin-gelder	Bauspar-einlagen	Sicht- und Termin-gelder 7)			
						Bauspar-darlehen	Vor- und Zwischen-finan-zierungs-kredite	sonstige Baudar-lehen								
Alle Bausparkassen																
2021	18	253,2	30,0	0,0	15,7	10,1	130,5	36,7	26,5	3,0	30,1	184,4	9,2	4,2	12,4	71,4
2021 Nov.	18	252,1	30,0	0,0	15,7	10,2	129,8	36,4	26,5	2,9	29,7	182,9	9,1	4,3	12,4	5,5
2021 Dez.	18	253,2	30,0	0,0	15,7	10,1	130,5	36,7	26,5	3,0	30,1	184,4	9,2	4,2	12,4	6,2
2022 Jan.	18	253,4	30,2	0,0	15,4	10,1	130,8	36,9	26,8	3,0	30,6	184,7	9,2	4,1	12,2	5,3
Private Bausparkassen																
2021 Nov.	10	176,8	15,0	-	6,9	7,4	101,2	31,0	12,5	1,7	27,1	119,1	8,7	4,3	8,5	3,4
2021 Dez.	10	177,7	15,0	-	6,9	7,4	101,9	31,3	12,5	1,7	27,5	120,0	8,8	4,2	8,5	3,9
2022 Jan.	10	177,4	14,9	-	6,7	7,4	102,1	31,5	12,7	1,7	27,7	120,1	8,8	4,1	8,3	3,2
Öffentliche Bausparkassen																
2021 Nov.	8	75,3	15,0	0,0	8,8	2,7	28,5	5,4	14,0	1,2	2,6	63,9	0,5	-	3,9	2,1
2021 Dez.	8	75,5	15,0	0,0	8,8	2,7	28,7	5,4	14,0	1,2	2,6	64,4	0,5	-	3,9	2,4
2022 Jan.	8	76,0	15,3	0,0	8,7	2,7	28,7	5,5	14,1	1,3	2,9	64,6	0,4	-	3,9	2,0

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen-de Auszahlungs-verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar-darlehen 11)		Nachrichtlich: Eingegan-gene Woh-nungs-bau-prämien 13)
	eingezahlte Bauspar-be-träge 10)	Zinsgut-schriften auf Bauspar-einlagen	Rückzah-lungen von Bauspar-einlagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	ins-gesamt	darunter Netto-Zuteil-lungen 12)	ins-gesamt	Zuteilungen			neu ge-währte Vor- und Zwi-schen-finan-zierungs-kredite und sonstige Bau-darlehen	ins-gesamt	dar-unter aus Zuteil-ungen	ins-gesamt	darunter Til-gungen im Quartal		
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen 10)	darunter zur Ab-lösung von Vor- und Zwi-schen-finan-zierungs-krediten							
Alle Bausparkassen																
2021	27,7	2,0	9,1	52,3	27,7	47,1	18,3	4,0	4,2	3,4	24,7	18,6	6,3	6,1	4,9	0,1
2021 Nov.	2,3	0,1	1,0	4,6	2,4	4,2	1,6	0,3	0,3	0,3	2,3	19,0	6,4	0,5		0,0
2021 Dez.	2,4	1,5	0,8	4,0	2,2	4,0	1,4	0,3	0,4	0,3	2,2	18,6	6,3	0,6	1,2	0,0
2022 Jan.	2,4	0,0	0,7	4,4	2,2	3,6	1,4	0,3	0,4	0,3	1,9	19,0	6,3	0,5		0,0
Private Bausparkassen																
2021 Nov.	1,5	0,0	0,4	3,3	1,6	3,2	1,1	0,2	0,2	0,2	1,8	14,0	3,5	0,4		0,0
2021 Dez.	1,5	1,0	0,4	2,9	1,5	3,0	1,1	0,2	0,3	0,2	1,7	13,7	3,4	0,5	0,9	0,0
2022 Jan.	1,6	0,0	0,4	3,3	1,6	2,8	1,0	0,2	0,3	0,2	1,5	14,1	3,5	0,4		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2021 Nov.	0,8	0,0	0,6	1,3	0,8	1,0	0,5	0,1	0,1	0,1	0,4	4,9	2,9	0,1		0,0
2021 Dez.	0,8	0,5	0,4	1,1	0,7	0,9	0,4	0,1	0,1	0,1	0,5	4,9	2,9	0,1	0,3	0,0
2022 Jan.	0,9	0,0	0,3	1,1	0,6	0,8	0,3	0,1	0,1	0,1	0,4	4,9	2,9	0,1		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Gut haben bei Zentralnotenbanken. 3 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. 4 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. 8 Einschl. Genussrechtskapital und

Fonds für allgemeine Bankrisiken. 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in "Eingezahlte Bausparbeträge" und "Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten.

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Sonstige Passivpositionen 6) 7)		Zeit	
von Banken (MFIs)				von Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	insgesamt	darunter: Derivative Finanz-instrumente des Handels-bestands		
insgesamt	zusammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken 4)			aus-ländische Nicht-banken						
					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandsfilialen	
894,1	613,6	453,2	160,4	280,5	12,7	10,1	2,7	267,8	94,6	53,4	410,9	361,1	2019	
872,2	588,5	431,8	156,7	283,7	11,7	10,2	1,5	272,0	61,5	49,9	568,6	523,1	2020	
950,2	638,5	461,2	177,3	311,7	8,1	6,3	1,8	303,6	65,2	51,3	437,9	403,4	2021	
907,4	606,9	435,0	172,0	300,4	9,5	8,0	1,5	290,9	72,1	50,7	462,7	429,7	2021 März	
911,4	612,3	438,3	174,0	299,1	9,0	7,5	1,5	290,1	73,1	50,3	443,4	412,2	April	
907,0	604,3	431,2	173,1	302,7	8,6	7,1	1,5	294,0	74,9	50,2	444,0	414,5	Mai	
904,8	607,4	438,0	169,4	297,4	8,3	6,8	1,5	289,0	72,1	51,0	447,9	415,9	Juni	
930,2	622,8	444,9	177,9	307,3	8,7	7,2	1,5	298,7	74,7	51,2	468,4	435,5	Juli	
932,9	624,6	438,7	185,9	308,3	8,5	7,0	1,5	299,8	81,6	51,3	471,3	436,0	Aug.	
937,3	618,3	432,9	185,4	319,0	9,6	7,8	1,8	309,4	81,1	51,6	448,6	414,2	Sept.	
982,8	654,6	469,2	185,4	328,2	9,0	7,2	1,8	319,2	83,7	51,7	433,8	401,3	Okt.	
988,0	655,8	458,2	197,6	332,2	8,9	7,1	1,8	323,3	82,6	51,9	472,4	435,9	Nov.	
950,2	638,5	461,2	177,3	311,7	8,1	6,3	1,8	303,6	65,2	51,3	437,9	403,4	Dez.	
Veränderungen *)													Auslandstöchter	
- 9,2	- 13,3	- 21,4	+ 8,1	+ 4,1	- 1,0	+ 0,3	- 1,4	+ 5,1	- 28,1	- 3,5	+ 157,6	+ 162,0	2020	
+ 71,1	+ 43,1	+ 31,0	+ 12,0	+ 28,1	- 3,6	- 3,9	+ 0,3	+ 31,7	+ 0,1	+ 1,4	- 130,8	- 119,7	2021	
+ 6,2	+ 7,3	+ 2,2	+ 5,1	- 1,1	- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,5	+ 2,3	- 0,4	- 18,1	- 17,5	2021 April	
- 3,4	- 7,0	- 7,1	+ 0,1	+ 3,6	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 4,0	+ 2,3	- 0,1	+ 0,5	+ 2,3	Mai	
- 5,2	+ 0,3	+ 6,7	- 6,5	- 5,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 5,2	- 4,1	+ 0,8	+ 3,9	+ 1,4	Juni	
+ 25,3	+ 15,3	+ 6,9	+ 8,3	+ 10,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 9,7	+ 2,6	+ 0,2	+ 20,5	+ 19,5	Juli	
+ 2,3	+ 1,4	- 6,2	+ 7,5	+ 0,9	- 0,2	- 0,2	-	+ 1,1	+ 6,6	+ 0,2	+ 3,0	+ 0,6	Aug.	
+ 1,8	- 8,7	- 5,8	- 2,9	+ 10,5	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 9,4	- 1,6	+ 0,3	- 22,9	- 21,8	Sept.	
+ 46,0	+ 36,8	+ 36,3	+ 0,5	+ 9,2	- 0,6	- 0,6	- 0,0	+ 9,8	+ 2,9	+ 0,1	- 14,8	- 12,9	Okt.	
- 3,4	- 0,4	- 9,6	+ 9,2	+ 3,9	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 4,0	- 2,4	+ 0,3	+ 38,6	+ 34,6	Nov.	
- 37,8	- 17,3	+ 3,0	- 20,3	- 20,5	- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 19,7	- 17,5	- 0,7	- 34,5	- 32,5	Dez.	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandstöchter	
165,7	68,7	36,6	32,1	97,0	6,6	3,9	2,7	90,4	16,0	22,1	31,4	0,0	2019	
163,4	59,6	34,1	25,5	103,8	6,7	4,2	2,5	97,1	16,6	20,3	29,2	0,0	2020	
178,6	64,2	33,0	31,2	114,4	7,3	4,9	2,4	107,1	16,4	20,3	30,7	0,0	2021	
164,5	59,2	34,3	25,0	105,2	6,4	4,0	2,5	98,8	16,9	20,4	27,0	0,0	2021 März	
166,1	59,0	33,4	25,7	107,0	6,4	4,0	2,5	100,6	17,3	20,4	27,0	0,0	April	
165,8	57,0	32,1	24,9	108,9	6,5	4,0	2,4	102,4	17,3	20,4	27,3	0,0	Mai	
167,8	58,5	32,2	26,3	109,3	6,6	4,2	2,4	102,7	17,6	20,5	29,6	0,0	Juni	
169,7	58,6	32,4	26,3	111,1	6,6	4,2	2,4	104,5	17,7	20,5	28,6	0,0	Juli	
169,8	58,2	31,1	27,1	111,6	6,6	4,2	2,4	105,0	17,5	20,8	28,6	0,0	Aug.	
175,4	61,5	30,0	31,5	113,9	6,6	4,2	2,4	107,3	18,4	20,7	30,0	0,0	Sept.	
177,6	63,8	32,8	31,0	113,8	6,9	4,5	2,4	106,9	17,9	20,4	30,1	0,0	Okt.	
177,5	62,6	31,1	31,5	114,9	7,0	4,6	2,4	107,9	17,5	20,3	31,7	0,0	Nov.	
178,6	64,2	33,0	31,2	114,4	7,3	4,9	2,4	107,1	16,4	20,3	30,7	0,0	Dez.	
Veränderungen *)													Auslandstöchter	
+ 1,4	- 7,3	- 2,5	- 4,8	+ 8,7	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 8,7	+ 0,6	- 1,8	- 1,0	± 0,0	2020	
+ 12,1	+ 3,2	- 1,1	+ 4,3	+ 8,9	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	+ 8,3	- 0,3	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	2021	
+ 2,6	+ 0,3	- 0,9	+ 1,2	+ 2,3	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,5	± 0,0	2021 April	
+ 0,0	- 1,9	- 1,3	- 0,6	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,4	± 0,0	Mai	
+ 1,2	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,9	± 0,0	Juni	
+ 1,8	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 1,7	+ 0,1	- 0,1	- 1,1	± 0,0	Juli	
- 0,1	- 0,5	- 1,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,4	- 0,2	+ 0,3	- 0,1	± 0,0	Aug.	
+ 4,9	+ 3,0	- 1,0	+ 4,0	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 1,9	+ 0,9	- 0,0	+ 1,2	± 0,0	Sept.	
+ 2,3	+ 2,3	+ 2,7	- 0,4	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,5	- 0,3	+ 0,1	± 0,0	Okt.	
- 1,0	- 1,6	- 1,6	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 1,2	± 0,0	Nov.	
+ 0,9	+ 1,5	+ 1,9	- 0,3	- 0,6	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,9	- 1,2	- 0,0	- 1,2	± 0,0	Dez.	

besonders angemerkt. 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. 4 Ohne nachrangige Verbind-

lichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. 7 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1.

V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum

Mrd €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2015	11 375,0	113,8	113,3	557,1	443,8	0,0
2016	11 918,5	119,2	118,8	919,0	800,3	0,0
2017	12 415,8	124,2	123,8	1 275,2	1 151,4	0,0
2018	12 775,2	127,8	127,4	1 332,1	1 204,8	0,0
2019	13 485,4	134,9	134,5	1 623,7	1 489,3	0,0
2020	14 590,4	145,9	145,5	3 029,4	2 883,9	0,0
2021	15 576,6	155,8	155,4	3 812,3	3 656,9	0,1
2022 Jan.	.	.	.	.	.	.
Febr. p)	15 431,3	154,3	154,0	.	.	.
März p)	...	...	...	...	...	...

2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Anteil Deutschlands an der Reservebasis des Eurosystems in %	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2015	3 137 353	27,6	31 374	31 202	174 361	143 159	0
2016	3 371 095	28,3	33 711	33 546	301 989	268 443	0
2017	3 456 192	27,8	34 562	34 404	424 547	390 143	2
2018	3 563 306	27,9	35 633	35 479	453 686	418 206	1
2019	3 728 027	27,6	37 280	37 131	486 477	449 346	0
2020	4 020 792	27,6	40 208	40 062	878 013	837 951	1
2021	4 260 398	27,4	42 604	42 464	1 048 819	1 006 355	0
2022 Jan.	.	.	.	.	.	.	.
Febr. p)	4 195 931	27,2	41 959	41 820	...	...	...
März p)	4 343 199	...	43 432	43 292	...	...	...

a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken und Sparkassen	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
2015	6 105	5 199	2 012	10 432	5 649	226	1 578
2016	6 384	5 390	2 812	10 905	5 960	236	1 859
2017	6 366	5 678	3 110	11 163	6 256	132	1 699
2018	7 384	4 910	3 094	11 715	6 624	95	1 658
2019	7 684	5 494	2 765	12 273	7 028	109	1 778
2020	8 151	6 371	3 019	12 912	7 547	111	2 028
2021	9 113	6 713	2 943	13 682	8 028	109	1 876
2022 Jan.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	8 903	6 491	3 057	13 382	8 091	97	1 798
März	.	.	.	.	.	.	.

b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen, Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Nicht-MFIs mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindestreserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb des Euroraums mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Spareinlagen mit Kündigungsfrist bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten aus ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservspflichtiger MFIs
2015	2 063 317	1 879	375 891	592 110	104 146
2016	2 203 100	1 595	447 524	585 099	133 776
2017	2 338 161	628	415 084	581 416	120 894
2018	2 458 423	1 162	414 463	576 627	112 621
2019	2 627 478	1 272	410 338	577 760	111 183
2020	2 923 462	1 607	436 696	560 770	105 880
2021	3 079 722	9 030	508 139	561 608	101 907
2022 Jan.	.	.	.	.	.
Febr.	3 048 292	14 448	463 994	562 766	106 433
März	.	.	.	.	.

1 Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer Ursprungslaufzeit von

bis zu 2 Jahren einschl. betrug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze / Basiszinssätze

% p.a.

EZB-Zinssätze						Basiszinssätze								
Gültig ab	Einlage-fazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität		Gültig ab	Einlage-fazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Basiszins-satz gemäß BGB 1)	Gültig ab	Basiszins-satz gemäß BGB 1)
		Festsatz	Mindest-bietungs-satz					Festsatz	Mindest-bietungs-satz					
2005 6. Dez.	1,25	-	2,25	3,25		2011 13. April	0,50	1,25	-	2,00	2002 1. Jan.	2,57	2009 1. Jan.	1,62
						13. Juli	0,75	1,50	-	2,25	1. Juli	2,47	1. Juli	0,12
2006 8. März	1,50	-	2,50	3,50		9. Nov.	0,50	1,25	-	2,00	2003 1. Jan.	1,97	2011 1. Juli	0,37
	1,75	-	2,75	3,75		14. Dez.	0,25	1,00	-	1,75	1. Juli	1,22	1. Jan.	0,12
	2,00	-	3,00	4,00		2012 11. Juli	0,00	0,75	-	1,50	2004 1. Jan.	1,14	1. Juli	-0,13
	2,25	-	3,25	4,25		2013 8. Mai	0,00	0,50	-	1,00	1. Juli	1,13	1. Jan.	-0,38
	2,50	-	3,50	4,50		13. Nov.	0,00	0,25	-	0,75	2005 1. Jan.	1,21	1. Juli	-0,63
2007 14. März	2,75	-	3,75	4,75		2014 11. Juni	-0,10	0,15	-	0,40	1. Juli	1,17	1. Jan.	-0,73
	3,00	-	4,00	5,00		10. Sept.	-0,20	0,05	-	0,30	2006 1. Jan.	1,37	1. Juli	-0,83
2008 9. Juli	3,25	-	4,25	5,25		2015 9. Dez.	-0,30	0,05	-	0,30	1. Juli	1,95	1. Jan.	-0,88
	2,75	-	3,75	4,75		2016 16. März	-0,40	0,00	-	0,25	2007 1. Jan.	2,70	1. Juli	-0,88
	3,25	3,75	-	4,25		2019 18. Sept.	-0,50	0,00	-	0,25	1. Juli	3,19		
	2,75	-	3,75	4,75							2008 1. Jan.	3,32		
	2,00	2,50	-	3,00							1. Juli	3,19		
2009 21. Jan.	1,00	2,00	-	3,00										
	0,50	1,50	-	2,50										
	0,25	1,25	-	2,25										
	0,25	1,00	-	1,75										

1 Gemäß § 247 BGB.

2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag Mio €	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender			Laufzeit Tage
			Festsatz	Mindest-bietungssatz	marginale Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz		
			% p.a.					
Hauptrefinanzierungsgeschäfte								
2022 16. Feb.		296	296	0,00	-	-	-	7
23. Feb.		436	436	0,00	-	-	-	7
2. Mär.		163	163	0,00	-	-	-	7
9. Mär.		294	294	0,00	-	-	-	7
16. Mär.		226	226	0,00	-	-	-	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte								
2022 27. Jan.		10	10	2) ...	-	-	-	91
24. Feb.		23	23	2) ...	-	-	-	91

* Quelle: EZB. 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. 2 Berechnung am Ende der Laufzeit; a) Zuteilung zu dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während

der Laufzeit unter Einbeziehung eines Spreads oder b) Zuteilung zum durchschnittlichen Satz der Einlagefazilität während der Laufzeit.

3. Geldmarktsätze nach Monaten *)

% p.a.

Durchschnitt im Monat	€STR 1)	EONIA 1)	EURIBOR 2)				
			Wochengeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	Zwölfmonatsgeld
2021 Juli	-0,566	-0,48	-0,57	-0,56	-0,55	-0,52	-0,49
Aug.	-0,568	-0,48	-0,57	-0,56	-0,55	-0,53	-0,50
Sept.	-0,570	-0,49	-0,57	-0,56	-0,55	-0,52	-0,49
Okt.	-0,571	-0,49	-0,57	-0,56	-0,55	-0,53	-0,48
Nov.	-0,573	-0,49	-0,57	-0,57	-0,57	-0,53	-0,49
Dez.	-0,577	-0,49	-0,58	-0,60	-0,58	-0,55	-0,50
2022 Jan.	-0,578	.	-0,58	-0,57	-0,56	-0,53	-0,48
Febr.	-0,577	.	-0,57	-0,55	-0,53	-0,48	-0,34

* Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen. Weder die Deutsche Bundesbank noch eine andere Stelle kann bei Unstimmigkeiten des EONIA-Satzes und der EURIBOR-Sätze haftbar gemacht werden. 1 Euro OverNight Index Average: Vom 4. Januar 1999 bis 30. September 2019 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act 360 berechneter gewichteter

Durchschnittssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft. Seit 1. Oktober 2019 berechnet als Euro Short-Term Rate (€STR) + 8,5 Basispunkte Aufschlag. 2 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Reuters nach der Zinsmethode act 360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. Administrator für EONIA und EURIBOR: European Money Markets Institute (EMMI)

VI. Zinssätze

4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)

a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2021 Jan.	0,25	51 896	0,99	220 299	-0,16	74 531	0,85	21 979
Febr.	0,26	51 369	0,98	220 419	-0,16	72 894	0,85	22 242
März	0,25	51 417	0,98	220 406	-0,18	77 326	0,83	21 860
April	0,25	50 078	0,97	220 310	-0,19	74 026	0,84	21 529
Mai	0,24	48 897	0,96	220 455	-0,21	74 080	0,83	21 455
Juni	0,23	48 834	0,95	220 118	-0,23	71 148	0,88	21 464
Juli	0,23	45 300	0,94	219 790	-0,23	69 514	0,82	20 964
Aug.	0,22	44 901	0,93	219 708	-0,26	68 741	0,81	21 058
Sept.	0,23	44 268	0,93	219 587	-0,28	69 338	0,78	21 227
Okt.	0,23	43 497	0,92	219 456	-0,29	75 404	0,77	22 443
Nov.	0,22	42 503	0,91	219 058	-0,30	70 830	0,76	22 793
Dez.	0,18	41 979	0,91	220 289	-0,37	75 038	0,74	22 966
2022 Jan.	0,18	41 286	0,90	220 254	-0,31	72 380	0,73	23 102

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2021 Jan.	1,90	4 663	1,59	26 903	1,95	1 357 733	6,90	43 164	3,36	84 363	3,42	323 164
Febr.	1,89	4 642	1,57	26 790	1,93	1 363 884	6,76	43 200	3,36	83 522	3,41	323 393
März	1,89	4 545	1,56	26 788	1,91	1 373 003	6,72	44 263	3,34	83 114	3,40	322 618
April	1,86	4 496	1,56	26 870	1,88	1 381 533	6,65	43 462	3,34	82 596	3,38	323 494
Mai	1,94	4 575	1,55	26 759	1,87	1 390 096	6,63	43 692	3,33	82 120	3,36	323 923
Juni	1,91	4 485	1,54	26 949	1,85	1 399 549	6,60	45 343	3,33	81 846	3,35	323 511
Juli	1,92	4 642	1,53	26 996	1,83	1 410 004	6,53	44 338	3,33	81 734	3,34	325 291
Aug.	1,94	4 581	1,52	27 041	1,82	1 418 884	6,60	44 785	3,33	81 447	3,32	325 890
Sept.	1,94	4 521	1,52	27 117	1,80	1 427 271	6,67	45 750	3,32	81 133	3,32	325 265
Okt.	1,97	4 623	1,52	27 324	1,79	1 436 840	6,59	44 700	3,32	80 768	3,30	326 197
Nov.	2,08	3 680	1,52	26 929	1,77	1 446 574	6,53	44 871	3,32	79 066	3,30	328 130
Dez.	2,02	3 547	1,52	26 755	1,75	1 454 553	6,60	44 914	3,32	78 679	3,28	327 421
2022 Jan.	2,02	3 761	1,52	26 600	1,74	1 457 089	6,69	44 637	3,32	77 823	3,27	328 365

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2021 Jan.	2,06	149 911	1,71	186 599	1,71	790 534
Febr.	2,02	152 425	1,71	189 130	1,70	793 839
März	1,78	163 745	1,67	194 734	1,69	794 245
April	1,96	151 270	1,67	195 027	1,68	798 088
Mai	1,93	153 129	1,65	194 737	1,68	802 212
Juni	2,01	149 474	1,65	193 910	1,67	801 420
Juli	1,94	148 978	1,64	194 327	1,65	808 937
Aug.	1,94	148 766	1,63	196 065	1,64	811 706
Sept.	1,97	149 784	1,64	194 697	1,63	811 174
Okt.	1,92	158 326	1,63	197 964	1,62	813 714
Nov.	1,91	156 340	1,58	203 103	1,61	819 855
Dez.	1,82	161 611	1,56	202 457	1,59	822 730
2022 Jan.	1,81	166 947	1,57	195 850	1,58	825 390

* Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik \ Geld- und Kapitalmärkte \ Zinssätze und Renditen \ Einlagen- und Kreditzinssätze) entnehmen. ^o Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum

Monatsultimo erhoben. ¹ Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. ² Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. ³ Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspararlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. ⁴ Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. ⁵ Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. ⁶ Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S.47*.)

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2021 Jan.	0,00	1 732 961	0,03	3 036	0,38	357	0,55	734	0,10	534 458	0,17	26 749
Febr.	-0,00	1 754 413	0,07	2 793	0,36	385	0,50	741	0,09	535 684	0,17	26 435
März	-0,00	1 750 971	0,06	3 073	0,32	342	0,41	834	0,09	535 778	0,17	26 115
April	-0,00	1 772 803	0,06	2 465	0,28	379	0,32	591	0,09	536 476	0,17	25 840
Mai	-0,01	1 786 469	0,01	2 399	0,37	307	0,32	529	0,09	537 061	0,16	25 715
Juni	-0,01	1 788 689	-0,04	2 957	0,23	310	0,28	566	0,09	536 727	0,16	25 503
Juli	-0,01	1 800 235	0,02	2 414	0,28	401	0,29	695	0,08	536 463	0,16	25 216
Aug.	-0,01	1 797 331	0,02	2 315	0,25	278	0,34	558	0,08	536 145	0,16	24 993
Sept.	-0,01	1 791 879	-0,01	2 254	0,26	241	0,34	513	0,08	535 555	0,15	24 780
Okt.	-0,01	1 800 411	0,06	1 944	0,25	228	0,39	474	0,08	535 197	0,15	24 558
Nov.	-0,01	1 808 547	0,09	1 879	0,21	266	0,48	650	0,08	535 140	0,15	24 329
Dez.	-0,01	1 806 993	-0,07	2 327	0,20	204	0,51	721	0,08	536 715	0,14	24 116
2022 Jan.	-0,01	1 806 352	0,11	2 133	0,22	364	0,36	642	0,08	537 036	0,14	23 363

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2021 Jan.	-0,10	545 028	-0,23	35 220	-0,05	126	0,19	129
Febr.	-0,10	539 935	-0,26	32 726	-0,01	113	0,37	537
März	-0,11	571 025	-0,12	54 987	0,07	363	0,24	919
April	-0,10	559 616	-0,25	52 411	-0,10	113	0,23	87
Mai	-0,11	564 627	-0,34	53 947	-0,04	194	0,37	231
Juni	-0,12	569 903	-0,50	64 520	-0,14	278	0,20	200
Juli	-0,12	581 879	-0,48	57 334	-0,22	322	0,09	168
Aug.	-0,13	589 698	-0,50	47 074	-0,17	174	0,07	699
Sept.	-0,12	590 408	-0,50	48 685	x)	.	0,11	333
Okt.	-0,13	598 979	-0,51	70 382	-0,21	214	0,19	1 102
Nov.	-0,13	604 607	-0,52	47 155	-0,16	619	0,25	732
Dez.	-0,14	585 718	-0,58	43 578	-0,07	836	0,19	1 004
2022 Jan.	-0,14	596 629	-0,50	38 323	-0,18	311	0,28	1 033

Kredite an private Haushalte											
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)											
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
	effektiver Jahres- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2021 Jan.	5,88	5,85	6 836	6,43	1 655	7,99	439	4,45	1 973	6,26	4 423
Febr.	5,65	5,65	7 077	6,34	1 630	7,76	379	4,33	2 194	6,11	4 503
März	5,35	5,27	9 298	6,17	1 786	6,23	384	4,05	3 296	5,92	5 619
April	5,51	5,38	7 926	6,17	1 482	6,76	325	4,25	2 731	5,92	4 871
Mai	5,49	5,37	7 573	6,21	1 400	7,01	301	4,24	2 605	5,90	4 667
Juni	5,52	5,40	8 979	6,25	1 741	7,20	359	4,23	3 090	5,94	5 530
Juli	5,55	5,47	9 279	6,30	1 924	7,15	386	4,26	3 014	5,98	5 880
Aug.	5,54	5,44	8 696	6,29	1 747	7,54	340	4,30	2 828	5,89	5 528
Sept.	5,54	5,46	8 474	6,28	1 669	7,59	323	4,29	2 783	5,94	5 368
Okt.	5,58	5,50	8 375	6,30	1 660	7,55	345	4,34	2 677	5,95	5 353
Nov.	5,46	5,43	8 076	6,17	1 524	7,24	408	4,34	2 691	5,88	4 976
Dez.	5,35	5,36	6 927	6,04	1 221	6,75	465	4,31	2 445	5,84	4 017
2022 Jan.	5,53	5,54	8 605	6,19	1 862	7,29	383	4,29	2 643	6,01	5 578

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkung x s. S. 47*. + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolving Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmontats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolving Krediten und Überziehungskredite, Kreditkartenkredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die

Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs in Deutschland hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Effektivzinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte										
Sonstige Kredite an private Haushalte mit anfänglicher Zinsbindung 5)										
Erhebungs- zeitraum	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite an private Haushalte										
2021 Jan.	1,79	4 530	1,66	1 532	1,93	1 958	2,17	572	1,55	2 000
Febr.	1,71	4 265	1,69	1 000	1,74	1 680	2,08	578	1,58	2 007
März	1,68	5 715	1,59	1 331	1,69	2 358	2,20	691	1,53	2 666
April	1,65	4 662	1,52	1 263	1,58	1 956	2,08	724	1,55	1 982
Mai	1,74	3 877	1,51	909	1,79	1 589	2,32	550	1,51	1 738
Juni	1,63	5 170	1,53	1 119	1,55	2 198	2,26	702	1,51	2 270
Juli	1,68	4 950	1,50	1 428	1,71	1 920	2,09	732	1,52	2 298
Aug.	1,74	4 101	1,60	806	1,88	1 594	2,17	612	1,48	1 895
Sept.	1,65	4 401	1,46	951	1,72	1 950	1,99	626	1,47	1 825
Okt.	1,69	4 327	1,54	1 068	1,79	1 792	2,23	631	1,42	1 904
Nov.	1,68	4 433	1,39	847	1,65	1 759	2,42	704	1,44	1 970
Dez.	1,64	5 757	1,48	1 144	1,58	2 326	2,45	860	1,44	2 571
2022 Jan.	1,62	4 552	1,48	1 288	1,54	1 914	2,32	622	1,49	2 016
darunter: Kredite an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen										
2021 Jan.	1,77	3 041	.	.	1,76	1 281	2,34	402	1,62	1 358
Febr.	1,86	2 843	.	.	1,89	1 058	2,40	390	1,70	1 395
März	1,78	3 846	.	.	1,83	1 507	2,26	535	1,60	1 804
April	1,73	3 212	.	.	1,65	1 316	2,17	555	1,62	1 341
Mai	1,85	2 624	.	.	1,93	1 052	2,29	451	1,59	1 121
Juni	1,70	3 581	.	.	1,64	1 516	2,38	508	1,52	1 557
Juli	1,71	3 514	.	.	1,75	1 339	2,10	587	1,53	1 588
Aug.	1,89	2 666	.	.	2,05	1 045	2,35	441	1,57	1 180
Sept.	1,72	2 879	.	.	1,76	1 259	2,21	444	1,49	1 176
Okt.	1,75	2 884	.	.	1,84	1 193	2,17	514	1,46	1 177
Nov.	1,83	2 674	.	.	1,83	1 076	2,47	461	1,56	1 137
Dez.	1,73	3 787	.	.	1,76	1 495	2,48	564	1,47	1 728
2022 Jan.	1,71	2 950	.	.	1,64	1 227	2,38	455	1,54	1 268

noch: Kredite an private Haushalte													
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)													
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
	Effektiv- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite insgesamt													
2021 Jan.	1,23	1,19	21 721	1,32	3 866	1,79	2 124	1,34	1 615	1,03	7 316	1,15	10 666
Febr.	1,22	1,17	22 145	1,30	3 246	1,73	2 098	1,28	1 563	1,04	7 547	1,14	10 938
März	1,22	1,18	28 589	1,26	4 248	1,75	2 684	1,25	1 958	1,02	10 006	1,17	13 941
April	1,27	1,23	24 541	1,30	3 804	1,79	2 343	1,28	1 725	1,06	8 741	1,23	11 732
Mai	1,31	1,27	22 786	1,35	3 379	1,83	2 064	1,30	1 568	1,09	8 416	1,29	10 738
Juni	1,34	1,29	25 161	1,34	3 327	1,74	2 374	1,33	1 775	1,12	9 196	1,33	11 815
Juli	1,36	1,31	25 121	1,36	3 808	1,76	2 686	1,32	1 649	1,14	9 216	1,34	11 570
Aug.	1,31	1,27	22 735	1,32	3 095	1,78	2 324	1,37	1 514	1,10	7 975	1,28	10 922
Sept.	1,31	1,26	22 232	1,33	2 986	1,80	2 204	1,33	1 451	1,09	7 631	1,27	10 946
Okt.	1,32	1,28	22 630	1,29	3 683	1,79	2 353	1,33	1 613	1,10	8 013	1,29	10 650
Nov.	1,36	1,32	22 516	1,31	3 079	1,83	2 022	1,43	1 564	1,15	8 171	1,33	10 759
Dez.	1,37	1,32	23 851	1,27	3 446	1,80	2 383	1,39	1 661	1,16	8 614	1,34	11 194
2022 Jan.	1,39	1,35	25 085	1,33	4 969	1,83	2 527	1,35	1 706	1,19	8 661	1,37	12 192
darunter: besicherte Kredite 11)													
2021 Jan.	.	1,13	9 731	.	.	1,71	814	1,11	780	0,97	3 226	1,14	4 911
Febr.	.	1,11	9 659	.	.	1,60	752	1,08	773	0,96	3 228	1,14	4 906
März	.	1,18	12 754	.	.	1,69	929	1,08	884	0,95	4 589	1,14	6 352
April	.	1,15	10 483	.	.	1,71	801	1,10	822	1,00	3 834	1,18	5 026
Mai	.	1,19	9 797	.	.	1,74	747	1,09	725	1,01	3 738	1,25	4 587
Juni	.	1,23	10 630	.	.	1,69	836	1,14	793	1,06	4 071	1,29	4 930
Juli	.	1,25	10 467	.	.	1,66	934	1,15	749	1,08	3 906	1,33	4 878
Aug.	.	1,21	9 407	.	.	1,67	821	1,21	665	1,03	3 442	1,25	4 479
Sept.	.	1,20	9 471	.	.	1,67	802	1,13	664	1,03	3 299	1,24	4 706
Okt.	.	1,20	9 766	.	.	1,70	874	1,16	746	1,02	3 569	1,25	4 577
Nov.	.	1,23	9 668	.	.	1,72	708	1,22	685	1,08	3 670	1,29	4 605
Dez.	.	1,25	10 265	.	.	1,70	783	1,22	727	1,09	3 784	1,31	4 971
2022 Jan.	.	1,27	10 535	.	.	1,75	922	1,16	836	1,12	3 843	1,32	4 934

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*;
 Anmerkung 11 s. S. 47*

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften			
	Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter		Echte Kreditkartenkredite		Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter	
			Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)						Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2021 Jan.	7,51	34 191	7,08	27 635	15,28	4 011	2,77	71 756	2,78	71 526
Febr.	7,40	34 121	7,03	27 298	15,38	3 944	2,76	73 589	2,77	73 354
März	7,41	34 973	7,11	27 993	15,45	3 910	2,77	72 139	2,78	71 866
April	7,37	34 035	7,02	27 152	15,48	3 899	2,84	70 358	2,85	70 106
Mai	7,28	34 454	7,01	27 148	15,51	3 905	2,79	72 023	2,80	71 766
Juni	7,23	35 815	7,05	28 056	15,55	3 938	2,86	72 488	2,87	72 184
Juli	7,11	35 046	6,90	27 102	15,54	3 987	2,75	73 098	2,76	72 788
Aug.	7,12	35 662	6,99	27 343	15,58	4 039	2,79	72 942	2,80	72 622
Sept.	7,19	36 720	7,06	28 404	15,53	4 098	2,79	74 750	2,81	74 389
Okt.	7,10	35 633	6,94	27 535	15,02	4 109	2,81	75 550	2,83	75 182
Nov.	7,01	36 013	6,90	27 565	15,01	4 153	2,77	76 312	2,79	75 909
Dez.	7,11	36 163	6,93	28 124	14,94	4 165	2,73	76 261	2,75	75 914
2022 Jan.	7,20	36 030	6,97	28 433	14,97	4 110	2,62	81 591	2,63	81 283

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften															
	insgesamt		darunter		Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)						Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)					
			neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite insgesamt																
2021 Jan.	1,36	55 365	1,52	17 883	1,99	8 828	2,30	1 183	1,56	1 552	1,22	35 711	1,45	2 185	1,03	5 906
Febr.	1,37	54 516	1,55	14 708	2,00	8 851	2,23	1 084	1,57	1 533	1,22	32 922	1,37	2 679	1,09	7 447
März	1,09	93 353	1,59	21 948	1,90	10 691	2,16	1 432	1,54	1 842	0,89	62 746	1,17	6 173	1,20	10 469
April	1,52	56 777	1,55	18 920	1,90	9 318	2,23	1 385	1,55	1 553	1,46	35 109	1,43	3 022	1,15	6 390
Mai	1,32	58 626	1,53	16 038	1,89	8 462	2,33	1 179	1,56	1 578	1,20	36 993	1,42	2 491	1,06	7 923
Juni	1,28	83 129	1,29	27 883	1,93	9 481	2,37	1 409	1,54	1 734	1,19	52 578	0,78	6 948	1,28	10 979
Juli	1,35	70 171	1,42	20 858	1,84	9 608	2,26	1 403	1,52	1 753	1,30	41 858	1,29	3 934	1,00	11 615
Aug.	1,33	54 047	1,58	14 739	1,79	7 827	2,31	1 094	1,44	1 308	1,25	33 740	1,14	3 001	1,08	7 077
Sept.	1,36	69 341	1,33	23 411	1,83	9 309	2,39	1 198	1,48	1 245	1,28	45 311	1,44	4 339	1,06	7 939
Okt.	1,21	71 404	1,32	20 386	1,76	9 149	2,38	1 247	1,50	1 242	1,08	48 160	1,43	2 573	1,07	9 033
Nov.	1,18	75 363	1,34	18 828	1,85	9 681	2,35	1 402	1,44	1 474	1,03	48 548	0,95	4 444	1,16	9 814
Dez.	1,20	105 525	1,32	29 572	1,94	10 348	2,28	1 529	1,45	1 817	1,05	71 028	1,40	5 515	1,18	15 288
2022 Jan.	1,29	64 680	1,26	21 028	1,80	8 812	2,39	1 280	1,53	1 443	1,14	44 528	1,49	1 821	1,27	6 796
darunter: besicherte Kredite 11)																
2021 Jan.	1,25	7 702	.	.	1,73	430	1,65	99	1,32	374	1,26	4 614	1,69	574	0,88	1 611
Febr.	1,42	6 642	.	.	1,83	339	1,67	89	1,07	331	1,61	3 930	1,31	383	0,96	1 570
März	1,19	13 787	.	.	1,64	481	1,81	106	1,17	399	1,12	8 540	1,33	825	1,23	3 436
April	1,44	7 883	.	.	1,79	377	1,68	117	1,15	359	1,55	4 450	1,51	967	1,07	1 613
Mai	1,46	7 097	.	.	1,76	340	1,73	75	1,21	404	1,68	3 830	1,15	439	1,11	2 009
Juni	1,36	13 761	.	.	1,79	410	1,84	109	1,20	444	1,35	8 365	1,38	1 110	1,35	3 323
Juli	1,41	10 857	.	.	1,68	445	1,57	117	1,24	404	1,56	6 539	1,30	933	1,02	2 419
Aug.	1,45	7 709	.	.	1,81	328	1,76	85	1,18	308	1,55	4 191	1,69	819	1,09	1 978
Sept.	1,35	11 637	.	.	1,71	405	2,14	61	1,17	284	1,35	7 760	1,92	827	1,06	2 300
Okt.	1,29	10 023	.	.	1,72	371	1,87	78	1,24	298	1,46	5 810	1,90	660	0,73	2 806
Nov.	1,34	8 064	.	.	1,76	359	1,60	96	1,19	382	1,43	4 537	1,36	704	1,08	1 986
Dez.	1,27	18 534	.	.	1,69	438	1,93	113	1,23	430	1,20	11 302	1,73	1 948	1,18	4 303
2022 Jan.	1,25	10 158	.	.	1,66	371	1,54	102	1,35	405	1,18	7 085	1,20	386	1,38	1 809

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*: **11** Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. **12** Revolvierende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. **13** Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden

Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. **14** Einschließlich echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. **15** Die Beitragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme. **x** Weil die Position von den Geschäften von ein oder zwei Banken dominiert wird, können aus Gründen der Vertraulichkeit keine Angaben gemacht werden.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Schuldver- schreibungen	Kredite ²⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Investment- fondsanteile	Finanz- derivate	Technische Rück- stellungen ³⁾	Nicht- finanzielle Aktiva	Sonstige Aktiva
Versicherungsunternehmen ⁴⁾										
2019 1.Vj.	2 343,3	332,1	431,8	329,8	380,9	708,9	2,6	58,7	37,1	61,4
2.Vj.	2 407,6	336,8	449,0	339,3	387,9	735,8	3,6	57,9	37,1	60,3
3.Vj.	2 492,5	333,0	468,5	357,2	398,2	768,3	4,6	58,8	38,0	66,0
4.Vj.	2 473,9	317,6	448,2	355,5	407,3	778,3	3,6	64,9	39,8	58,8
2020 1.Vj.	2 426,9	318,3	452,1	364,0	383,0	738,4	4,5	68,5	38,6	59,6
2.Vj.	2 517,7	317,1	460,6	371,9	409,2	789,0	4,3	68,5	38,7	58,5
3.Vj.	2 547,5	311,1	472,9	373,9	411,0	809,9	4,4	67,1	39,0	58,1
4.Vj.	2 587,9	301,8	479,0	370,6	425,0	841,7	4,7	68,2	38,2	58,7
2021 1.Vj.	2 574,8	292,8	466,8	361,9	437,0	845,0	3,9	71,9	38,4	57,0
2.Vj.	2 590,6	281,3	466,5	361,6	448,0	864,5	3,5	72,5	38,6	54,1
3.Vj.	2 630,7	272,9	471,1	358,6	461,5	881,5	3,4	87,8	38,1	55,8
Lebensversicherung										
2019 1.Vj.	1 239,7	202,9	213,7	206,1	52,8	517,7	1,6	10,4	20,3	14,1
2.Vj.	1 291,9	205,8	227,6	214,2	55,4	538,9	2,4	10,0	20,3	17,4
3.Vj.	1 350,1	205,3	242,5	225,2	57,9	563,6	3,1	10,4	20,9	21,0
4.Vj.	1 325,2	194,9	227,6	217,6	61,1	570,4	2,4	13,7	21,1	16,5
2020 1.Vj.	1 295,8	191,5	231,0	220,6	61,9	538,2	2,2	13,9	20,3	16,3
2.Vj.	1 347,1	192,4	234,4	223,6	64,1	577,3	2,8	13,7	20,3	18,5
3.Vj.	1 369,2	188,4	241,6	225,7	65,7	593,0	3,0	13,6	20,6	17,6
4.Vj.	1 395,9	183,6	242,8	229,9	69,7	617,1	3,3	14,3	20,8	14,5
2021 1.Vj.	1 361,7	170,7	231,7	219,7	74,2	614,8	2,1	14,3	21,0	13,1
2.Vj.	1 373,1	165,0	231,7	219,6	77,9	627,8	2,0	14,2	21,2	13,7
3.Vj.	1 387,5	160,0	232,7	215,0	87,0	642,9	2,0	13,5	20,6	13,8
Nicht-Lebensversicherung										
2019 1.Vj.	655,2	119,1	127,5	74,4	76,2	177,1	0,3	38,2	11,0	31,4
2.Vj.	665,6	119,8	131,1	76,1	78,2	182,4	0,4	37,7	11,0	29,1
3.Vj.	682,6	116,9	135,3	79,9	80,6	189,4	0,4	38,8	11,3	30,0
4.Vj.	673,5	111,3	130,4	79,6	83,6	193,3	0,4	36,2	12,2	26,7
2020 1.Vj.	669,4	111,1	131,3	79,8	80,0	186,9	0,3	38,7	12,0	29,3
2.Vj.	685,6	111,9	134,4	82,4	81,1	197,1	0,4	39,5	12,1	26,7
3.Vj.	693,3	109,3	137,6	83,3	82,7	203,2	0,4	38,5	12,1	26,3
4.Vj.	703,5	105,9	139,5	84,5	85,2	210,3	0,5	37,6	12,7	27,3
2021 1.Vj.	715,8	108,2	139,3	83,7	88,1	214,8	0,4	39,9	12,8	28,6
2.Vj.	718,1	103,5	140,0	83,6	89,2	221,1	0,4	40,2	12,7	27,3
3.Vj.	724,3	99,0	139,5	84,0	91,8	222,5	0,5	46,4	12,8	27,8
Rückversicherung ⁵⁾										
2019 1.Vj.	448,4	10,1	90,6	49,3	251,9	14,0	0,7	10,2	5,8	15,9
2.Vj.	450,1	11,1	90,4	49,0	254,3	14,4	0,8	10,2	5,8	13,9
3.Vj.	459,9	10,8	90,7	52,1	259,6	15,3	1,0	9,6	5,9	15,0
4.Vj.	475,2	11,5	90,2	58,3	262,6	14,5	0,8	15,1	6,6	15,6
2020 1.Vj.	461,7	15,7	89,8	63,7	241,0	13,3	1,9	15,9	6,3	14,1
2.Vj.	485,0	12,9	91,7	65,9	264,0	14,6	1,1	15,2	6,3	13,3
3.Vj.	485,0	13,5	93,7	64,9	262,6	13,7	1,0	15,0	6,3	14,2
4.Vj.	488,5	12,3	96,7	56,3	270,2	14,3	1,0	16,3	4,7	16,9
2021 1.Vj.	497,3	13,9	95,8	58,5	274,7	15,4	1,4	17,7	4,7	15,3
2.Vj.	499,4	12,8	94,8	58,4	280,9	15,6	1,0	18,1	4,6	13,1
3.Vj.	519,0	13,8	98,9	59,6	282,7	16,1	1,0	27,9	4,7	14,2
Pensionseinrichtungen ⁶⁾										
2019 1.Vj.	691,3	89,6	72,4	30,5	32,4	390,9	-	8,3	45,2	22,0
2.Vj.	707,9	87,6	76,5	31,0	34,1	402,0	-	8,5	46,0	22,2
3.Vj.	726,5	85,6	80,7	31,0	36,5	415,5	-	8,6	46,7	22,0
4.Vj.	735,8	85,2	79,6	31,1	38,7	421,1	-	8,8	48,9	22,3
2020 1.Vj. ⁷⁾	599,1	92,2	57,0	48,5	9,3	361,3	0,1	10,4	17,5	2,7
2.Vj.	623,3	92,2	58,8	49,1	9,7	382,1	0,1	10,4	18,1	2,8
3.Vj.	635,9	90,8	59,6	50,2	10,1	392,8	0,2	11,6	18,2	2,5
4.Vj.	647,7	85,8	59,7	47,4	10,1	412,2	0,2	11,9	17,3	3,2
2021 1.Vj.	661,5	86,9	59,2	48,6	10,9	423,9	0,2	12,3	17,3	2,3
2.Vj.	680,8	86,8	61,3	49,4	11,5	439,3	0,1	12,5	17,7	2,3
3.Vj.	686,5	85,4	61,9	48,9	12,2	445,3	0,1	12,7	17,8	2,3

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen ab 2020 1.Vj auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. Bis 2019 4.Vj beruhen diese auf Solvency I-Aufsichtsdaten, ergänzt um freiwillige Meldungen und eigene Berechnungen. **1** Buchforderungen an Monetäre Finanzinstitute einschl. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. Bei Pensionseinrichtungen ab 2020 1.Vj Zeitwerte, davor Buchwerte. **2** Einschl. Depotforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. Bei Pensionseinrichtungen ab 2020 1.Vj Zeitwerte, davor Buchwerte. **3** Enthält die Rückversicherungsanteile an den Technischen Rückstellungen und die Ansprüche der

Pensionseinrichtungen an die Träger. **4** Bewertung der börsennotierten Wertpapiere zum jeweiligen einheitlichen Preis der Wertpapierstammdatenbank des ESZB. **5** Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **6** Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betriebl. Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung. **7** Wechsel in den Datenquellen.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

2. Passiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Schuldver- schreibungen	Kredite ¹⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Technische Rückstellungen			Finanz- derivate	Sonstige Passiva	Reinvermögen ⁴⁾
					Insgesamt ²⁾	Leben / Ansprüche an Pensionsein- richtungen ³⁾	Nicht-Leben			
Versicherungsunternehmen										
2019 1.Vj.	2 343,3	31,6	68,2	487,9	1 624,8	1 403,6	221,2	1,5	129,2	–
2.Vj.	2 407,6	31,9	69,4	489,7	1 687,4	1 466,0	221,4	1,8	127,5	–
3.Vj.	2 492,5	31,7	69,3	488,5	1 769,4	1 543,0	226,4	2,2	131,5	–
4.Vj.	2 473,9	31,7	75,8	515,3	1 714,9	1 499,6	215,3	1,9	134,3	–
2020 1.Vj.	2 426,9	31,8	82,4	464,3	1 721,9	1 483,2	238,7	2,4	124,1	–
2.Vj.	2 517,7	33,1	82,2	505,4	1 767,7	1 527,7	240,0	1,9	127,4	–
3.Vj.	2 547,5	34,3	80,0	515,9	1 785,7	1 549,2	236,5	1,7	129,9	–
4.Vj.	2 587,9	36,6	79,7	540,5	1 799,2	1 579,3	219,9	1,6	130,3	–
2021 1.Vj.	2 574,8	34,8	81,4	550,5	1 778,0	1 541,0	237,0	2,5	127,7	–
2.Vj.	2 590,6	33,0	81,3	556,7	1 793,2	1 556,4	236,9	2,2	124,0	–
3.Vj.	2 630,7	35,4	82,8	563,9	1 816,6	1 568,2	248,4	2,5	129,4	–
Lebensversicherung										
2019 1.Vj.	1 239,7	4,1	14,4	120,9	1 058,9	1 058,9	–	0,4	41,1	–
2.Vj.	1 291,9	4,1	14,5	121,8	1 108,6	1 108,6	–	0,4	42,4	–
3.Vj.	1 350,1	3,7	15,6	116,0	1 171,9	1 171,9	–	0,6	42,4	–
4.Vj.	1 325,2	3,6	19,1	127,6	1 129,6	1 129,6	–	0,5	44,7	–
2020 1.Vj.	1 295,8	3,6	19,3	114,3	1 117,8	1 117,8	–	0,6	40,3	–
2.Vj.	1 347,1	3,8	19,2	129,8	1 150,3	1 150,3	–	0,5	43,4	–
3.Vj.	1 369,2	3,9	19,5	136,8	1 164,8	1 164,8	–	0,5	43,7	–
4.Vj.	1 395,9	3,9	20,7	142,9	1 185,7	1 185,7	–	0,5	42,3	–
2021 1.Vj.	1 361,7	3,3	19,9	143,2	1 154,2	1 154,2	–	1,0	40,1	–
2.Vj.	1 373,1	3,3	20,4	144,3	1 165,1	1 165,1	–	1,0	39,0	–
3.Vj.	1 387,5	3,3	19,3	148,0	1 175,6	1 175,6	–	1,1	40,1	–
Nicht-Lebensversicherung										
2019 1.Vj.	655,2	1,1	9,3	144,1	448,5	328,9	119,6	0,0	52,2	–
2.Vj.	665,6	1,1	8,8	147,0	459,4	341,5	117,8	0,1	49,3	–
3.Vj.	682,6	1,2	9,1	149,7	471,9	354,8	117,1	0,1	50,6	–
4.Vj.	673,5	1,2	9,3	153,7	457,2	349,4	107,8	0,1	52,0	–
2020 1.Vj.	669,4	1,3	9,8	142,0	468,2	344,4	123,8	0,1	48,0	–
2.Vj.	685,6	1,3	9,5	149,4	478,2	355,6	122,6	0,1	47,1	–
3.Vj.	693,3	1,2	9,6	152,0	482,3	362,4	119,9	0,1	48,1	–
4.Vj.	703,5	1,3	9,7	158,1	483,1	368,7	114,4	0,0	51,3	–
2021 1.Vj.	715,8	1,2	10,6	161,8	491,4	362,5	128,9	0,1	50,6	–
2.Vj.	718,1	1,2	10,5	164,5	493,4	366,2	127,1	0,1	48,4	–
3.Vj.	724,3	1,2	10,5	166,3	498,8	367,9	130,9	0,2	47,4	–
Rückversicherung ⁵⁾										
2019 1.Vj.	448,4	26,5	44,5	222,9	117,4	15,8	101,6	1,1	36,0	–
2.Vj.	450,1	26,6	46,1	220,8	119,4	15,8	103,6	1,3	35,9	–
3.Vj.	459,9	26,8	44,7	222,8	125,6	16,3	109,3	1,5	38,5	–
4.Vj.	475,2	26,9	47,4	234,0	128,0	20,6	107,5	1,3	37,7	–
2020 1.Vj.	461,7	26,9	53,3	208,1	135,9	21,0	114,9	1,7	35,8	–
2.Vj.	485,0	28,1	53,5	226,2	139,1	21,8	117,4	1,3	36,8	–
3.Vj.	485,0	29,2	50,9	227,0	138,7	22,1	116,6	1,0	38,1	–
4.Vj.	488,5	31,4	49,3	239,6	130,4	24,8	105,6	1,0	36,7	–
2021 1.Vj.	497,3	30,2	50,9	245,5	132,4	24,2	108,1	1,4	37,0	–
2.Vj.	499,4	28,5	50,4	247,9	134,7	25,0	109,7	1,1	36,7	–
3.Vj.	519,0	30,9	53,0	249,7	142,2	24,7	117,5	1,3	41,9	–
Pensionseinrichtungen ⁶⁾										
2019 1.Vj.	691,3	–	8,1	8,1	613,8	613,8	–	–	2,9	58,4
2.Vj.	707,9	–	8,1	8,3	620,3	620,3	–	–	2,8	68,4
3.Vj.	726,5	–	8,2	8,4	628,2	628,2	–	–	2,9	78,9
4.Vj.	735,8	–	8,4	8,6	638,0	638,0	–	–	3,7	77,1
2020 1.Vj. ⁷⁾	599,1	–	1,6	19,4	497,3	496,7	–	0,3	8,1	72,4
2.Vj.	623,3	–	1,6	21,6	506,4	505,8	–	0,3	8,3	85,0
3.Vj.	635,9	–	1,6	22,4	510,0	509,3	–	0,3	8,7	92,9
4.Vj.	647,7	–	1,6	21,8	516,3	515,6	–	0,3	8,9	98,8
2021 1.Vj.	661,5	–	1,5	23,6	526,8	526,1	–	0,3	8,6	100,7
2.Vj.	680,8	–	1,6	26,4	532,4	531,7	–	0,4	9,2	110,8
3.Vj.	686,5	–	1,6	27,2	536,2	535,6	–	0,4	9,2	112,0

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen ab 2020 1.Vj auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. Bis 2019 4.Vj beruhen diese auf Solvency I-Aufsichtsdaten, ergänzt um freiwillige Meldungen und eigene Berechnungen. **1** Einschl. Depotverbindlichkeiten sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Einschl. Rückstellungen der Pensionseinrichtungen ggü. den Trägern und für andere Leistungen. **3** Technische Rückstellungen „Leben“ unter Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen. In der Sparte „Nicht-Lebensversicherung“ sind auch die Krankenversicherungen enthalten. **4** Das

Eigenkapital entspricht der Summe aus „Reinvermögen“ und „Aktien und sonstige Anteilsrechte“. **5** Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **6** Bewertung zu Buchwerten. Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betriebl. Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung. **7** Wechsel in den Datenquellen.

VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland

Mio €

Zeit	Schuldverschreibungen										
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz					Erwerb				
		inländische Schuldverschreibungen 1)					Inländer				
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmen 2) (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren 6)	Aus- länder 7)
2010	146 620	- 1 212	- 7 621	24 044	- 17 635	147 831	92 682	- 103 271	22 967	172 986	53 938
2011	33 649	13 575	- 46 796	850	59 521	20 075	- 23 876	- 94 793	36 805	34 112	57 526
2012	51 813	- 21 419	- 98 820	- 8 701	86 103	73 231	- 3 767	- 42 017	- 3 573	41 823	55 580
2013	- 15 971	- 101 616	- 117 187	153	15 415	85 645	16 409	- 25 778	- 12 708	54 895	- 32 380
2014	64 775	- 31 962	- 47 404	- 1 330	16 776	96 737	50 408	- 12 124	- 11 951	74 483	14 366
2015	33 024	- 36 010	- 65 778	26 762	- 3 006	69 034	116 493	- 66 330	121 164	61 659	- 83 471
2016	71 380	27 429	19 177	18 265	- 10 012	43 951	164 148	- 58 012	187 500	34 660	- 92 769
2017	54 840	11 563	1 096	7 112	3 356	43 277	137 907	- 71 454	161 012	48 349	- 83 067
2018	64 682	16 630	33 251	12 433	- 29 055	48 052	93 103	- 24 417	67 328	50 192	- 28 421
2019	136 117	68 536	29 254	32 505	6 778	67 581	59 013	8 059	2 408	48 546	77 104
2020	446 000	382 059	14 257	89 473	278 328	63 941	283 003	18 955	226 887	37 162	162 996
2021	273 754	211 719	32 504	19 924	159 291	62 036	300 908	- 41 852	245 198	97 562	- 27 154
2021 Febr.	40 395	19 574	3 411	- 2 569	18 732	20 821	41 462	- 3 738	20 397	24 804	- 1 067
2021 März	38 543	39 488	21 772	551	17 165	- 945	23 150	6 152	20 708	- 3 710	15 393
2021 April	17 481	12 392	- 2 704	6 063	9 032	5 089	25 869	- 17 641	24 095	19 414	- 8 388
2021 Mai	37 379	32 136	- 3 450	7 311	28 274	5 243	31 826	- 2 194	25 538	8 482	5 553
2021 Juni	28 890	15 241	1 998	- 288	13 531	13 649	30 933	- 583	22 605	8 911	- 2 043
2021 Juli	16 191	6 113	- 9 235	3 717	11 631	10 077	33 977	- 5 500	25 087	14 390	- 17 787
2021 Aug.	26 359	33 565	6 870	1 245	25 449	- 7 206	10 762	- 5 337	17 312	- 1 213	15 596
2021 Sept.	24 191	13 731	11 555	8 212	- 6 037	10 460	29 479	6 387	17 663	5 430	- 5 289
2021 Okt.	- 249	2 824	7 365	- 7 501	2 960	- 3 073	9 025	- 17 904	20 765	6 165	- 9 275
2021 Nov.	44 753	36 512	7 557	8 350	20 605	8 241	39 875	- 529	23 375	17 030	4 877
2021 Dez.	43 483	- 27 596	- 16 633	- 8 964	- 1 999	- 15 886	- 4 974	- 9 420	14 137	- 9 691	- 38 509
2022 Jan.	61 088	39 077	13 339	16 591	9 148	22 011	52 008	- 2 869	14 990	39 886	9 081

Mio €

Zeit	Aktien						
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz			Erwerb		
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	17 718	Inländer		
					zu- sammen 10)	Kredit- institute 5)	übrige Sektoren 11)	Ausländer 12)
2010	37 767	20 049	17 718	36 406	7 340	29 066	1 360
2011	25 833	21 713	4 120	40 804	670	40 134	14 971
2012	15 061	5 120	9 941	14 405	10 259	4 146	656
2013	20 187	10 106	10 081	17 336	11 991	5 345	2 851
2014	43 501	18 778	24 723	43 950	17 203	26 747	449
2015	44 165	7 668	36 497	34 437	5 421	39 858	9 728
2016	30 896	4 409	26 487	31 037	5 143	36 180	141
2017	51 571	15 570	36 001	49 913	7 031	42 882	1 658
2018	54 883	16 188	38 695	83 107	11 184	94 291	28 224
2019	46 021	9 076	36 945	33 675	1 119	34 794	12 346
2020	83 859	17 771	66 088	115 960	27	115 933	32 101
2021	125 541	49 066	76 475	124 105	10 869	113 236	1 436
2021 Febr.	11 095	2 729	8 366	12 636	1 501	11 135	1 541
2021 März	26 109	8 964	17 145	19 063	1 285	17 778	7 046
2021 April	17 766	882	16 884	16 134	1 816	14 318	1 632
2021 Mai	39	1 170	1 131	893	387	506	932
2021 Juni	12 178	5 166	7 013	15 030	36	14 994	2 851
2021 Juli	6 139	825	5 314	3 849	74	3 923	2 290
2021 Aug.	11 293	4 667	6 626	11 585	204	11 381	291
2021 Sept.	13 516	4 660	8 855	15 099	3 374	11 725	1 583
2021 Okt.	10 042	5 498	4 544	15 060	1 401	13 659	5 018
2021 Nov.	6 393	2 367	4 026	15 628	2 698	12 930	9 235
2021 Dez.	13 692	10 698	2 995	6 987	1 848	8 835	6 705
2022 Jan.	5 707	396	5 312	9 305	2 075	7 230	3 597

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestands veränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. 8 Ohne Aktien

der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. 10 In- und ausländische Aktien. 11 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)				Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) 2)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten			Sonstige Bankschuldverschreibungen
Brutto-Absatz							
2011	1 337 772	658 781	31 431	24 295	376 876	226 180	592 375
2012	1 340 568	702 781	36 593	11 413	446 153	208 623	574 530
2013	1 433 628	908 107	25 775	12 963	692 611	176 758	458 892
2014	1 362 056	829 864	24 202	13 016	620 409	172 236	452 321
2015	1 359 422	852 045	35 840	13 376	581 410	221 417	400 701
2016 3)	1 206 483	717 002	29 059	7 621	511 222	169 103	416 108
2017 3)	1 047 822	619 199	30 339	8 933	438 463	141 466	362 332
2018	1 148 091	703 416	38 658	5 673	534 552	124 530	353 496
2019	1 285 541	783 977	38 984	9 587	607 900	127 504	407 197
2020 6)	1 739 485	776 970	38 948	17 527	643 340	77 155	777 529
2021	1 690 426	795 253	41 866	17 293	648 990	87 104	755 431
2021 Mai	138 917	58 587	2 131	250	50 439	5 766	64 729
Juni	148 673	68 494	1 236	700	57 098	9 460	66 630
Juli	144 450	62 560	1 211	250	54 160	6 939	73 018
Aug.	136 725	67 235	1 340	0	59 379	6 516	57 550
Sept.	155 004	68 421	4 772	1 250	55 371	7 028	65 668
Okt.	134 154	61 412	4 207	530	48 932	7 744	64 449
Nov.	134 571	59 681	2 153	1 000	47 873	8 654	63 993
Dez.	83 714	37 380	2 675	1 707	28 987	4 011	41 296
2022 Jan.	142 030	69 037	11 165	1 510	50 426	5 936	59 736

darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)

2011	368 039	153 309	13 142	8 500	72 985	58 684	173 431
2012	421 018	177 086	23 374	6 482	74 386	44 042	199 888
2013	372 805	151 797	16 482	10 007	60 662	45 244	175 765
2014	420 006	157 720	17 678	8 904	61 674	56 249	206 037
2015	414 593	179 150	25 337	9 199	62 237	68 704	166 742
2016 3)	375 859	173 900	24 741	5 841	78 859	47 818	154 144
2017 3)	357 506	170 357	22 395	6 447	94 852	44 891	142 257
2018	375 906	173 995	30 934	4 460	100 539	69 150	132 760
2019	396 617	174 390	26 832	6 541	96 673	69 682	152 544
2020 6)	536 359	165 146	28 500	7 427	90 889	78 356	292 857
2021	523 373	171 795	30 767	6 336	97 813	64 177	287 400
2021 Mai	45 302	11 672	2 131	250	6 132	3 159	27 572
Juni	47 884	11 296	908	700	5 981	3 707	29 821
Juli	37 975	8 800	800	250	5 424	3 226	25 973
Aug.	33 381	10 632	1 340	0	8 165	1 127	19 292
Sept.	60 975	18 007	4 400	0	10 365	3 241	30 568
Okt.	42 898	17 278	3 528	30	11 600	2 121	23 455
Nov.	35 010	9 512	1 705	500	4 165	3 142	19 831
Dez.	18 357	4 714	1 625	1 150	1 258	680	12 394
2022 Jan.	54 305	25 823	9 165	1 510	12 587	2 561	24 900

Netto-Absatz 5)

2011	22 518	54 582	1 657	44 290	32 904	44 852	3 189	80 289
2012	85 298	100 198	4 177	41 660	3 259	51 099	6 401	21 298
2013	140 017	125 932	17 364	37 778	4 027	66 760	1 394	15 479
2014	34 020	56 899	6 313	23 856	862	25 869	10 497	12 383
2015	65 147	77 273	9 271	9 754	2 758	74 028	25 300	13 174
2016 3)	21 951	10 792	2 176	12 979	16 266	5 327	18 177	7 020
2017 3)	2 669	5 954	6 389	4 697	18 788	14 525	6 828	10 114
2018	2 758	26 648	19 814	6 564	18 850	5 453	9 738	33 630
2019	59 719	28 750	13 098	3 728	26 263	6 885	30 449	519
2020 6)	343 046	26 505	7 861	8 016	22 026	11 399	50 316	266 225
2021	244 335	52 874	17 821	7 471	22 967	4 616	35 497	155 965
2021 Mai	31 324	4 344	1 076	907	3 822	691	7 307	28 362
Juni	16 508	3 561	821	616	588	2 712	1 974	10 973
Juli	6 100	5 782	41	327	5 169	245	2 088	9 795
Aug.	33 226	6 654	1 096	92	7 304	539	1 014	25 557
Sept.	18 759	11 684	2 474	65	11 735	2 590	10 431	3 357
Okt.	8 950	7 116	2 418	536	3 831	1 404	527	1 307
Nov.	40 963	6 979	2 052	221	6 788	2 022	5 561	28 423
Dez.	27 293	13 599	1 753	179	11 559	3 615	6 049	7 645
2022 Jan.	18 276	12 734	6 459	397	5 370	1 301	5 441	101

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen in der Fachreihe Emissionsstatistiken, S. 43 ff.
1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

5 Brutto-Absatz minus Tilgung. 6 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
2011	3 370 721	1 515 911	149 185	188 663	577 423	600 640	247 585	1 607 226
2012	3 285 422	1 414 349	145 007	147 070	574 163	548 109	220 456	1 650 617
2013	3 145 329	1 288 340	127 641	109 290	570 136	481 273	221 851	1 635 138
2014	3 111 308	1 231 445	121 328	85 434	569 409	455 274	232 342	1 647 520
2015	3 046 162	1 154 173	130 598	75 679	566 811	381 085	257 612	1 634 377
2016 1)	3 068 111	1 164 965	132 775	62 701	633 578	335 910	275 789	1 627 358
2017 1)	3 090 708	1 170 920	141 273	58 004	651 211	320 432	302 543	1 617 244
2018	3 091 303	1 194 160	161 088	51 439	670 062	311 572	313 527	1 583 616
2019	3 149 373	1 222 911	174 188	47 712	696 325	304 686	342 325	1 584 136
2020 4)	3 411 642	1 173 329	183 261	55 192	687 670	247 206	378 864	1 859 449
2021	3 685 207	1 250 596	202 185	63 496	731 012	253 903	414 416	2 020 195
2021 Mai	3 562 200	1 212 645	196 850	62 878	701 731	251 186	399 222	1 950 333
Juni	3 587 728	1 222 221	197 721	63 515	706 439	254 546	401 612	1 963 895
Juli	3 586 593	1 216 275	197 729	63 186	700 892	254 468	401 308	1 969 010
Aug.	3 620 354	1 223 751	196 656	63 103	708 770	255 222	402 779	1 993 824
Sept.	3 647 554	1 241 988	199 783	63 941	725 213	253 051	413 619	1 991 947
Okt.	3 658 858	1 250 511	202 320	63 409	730 111	254 670	414 009	1 994 338
Nov.	3 707 992	1 262 311	200 331	63 671	740 953	257 355	420 677	2 025 004
Dez.	3 685 207	1 250 596	202 185	63 496	731 012	253 903	414 416	2 020 195
2022 Jan.	3 705 034	1 267 180	208 667	63 110	739 680	255 724	420 139	2 017 716

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3)

	bis unter 2	2 bis unter 4	4 bis unter 6	6 bis unter 8	8 bis unter 10	10 bis unter 15	15 bis unter 20	20 und darüber	
	1 170 545	447 633	59 722	23 979	293 997	69 936	77 287	645 625	
	667 181	300 804	50 348	18 000	178 708	53 749	73 950	292 428	
	567 619	204 367	43 819	7 757	101 419	51 372	63 119	300 133	
	359 172	130 221	28 382	7 379	67 126	27 335	44 118	184 834	
	304 507	84 111	14 556	1 906	47 469	20 180	29 900	190 496	
	229 953	53 082	7 627	3 243	30 662	11 550	38 791	138 080	
	89 436	17 052	3 281	682	11 159	1 930	11 437	60 947	
	316 622	29 910	9 311	164	9 140	19 674	81 538	205 173	

Stand Ende: Januar 2022

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. 1 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 2 Änderung durch Sitzlandwechsel von Emittenten oder Schuldverschreibungen. 3 Gerechnet vom Berichtsmontat bis zur Endfälligkeit bei gesamtälligen Schuldverschreibungen, bis zur

mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtälligen Schuldverschreibungen. 4 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)		
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalberichtsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung				
2011	177 167	2 570	6 390	552	462	—	552	—	762	—	3 532	924 214
2012	178 617	1 449	3 046	129	570	—	478	—	594	—	2 411	1 150 188
2013	171 741	—	6 879	2 971	718	—	1 432	—	619	—	8 992	1 432 658
2014	177 097	—	5 356	5 332	1 265	—	465	—	1 044	—	1 446	1 478 063
2015	177 416	—	319	4 634	397	—	599	—	1 394	—	2 535	1 614 442
2016	176 355	—	1 062	3 272	319	—	953	—	2 165	—	1 865	1 676 397
2017	178 828	—	2 471	3 894	776	—	533	—	457	—	661	1 933 733
2018	180 187	—	1 357	3 670	716	—	82	—	1 055	—	1 111	1 634 155
2019 3) 4)	183 461	—	1 673	2 411	2 419	—	542	—	858	—	65	1 950 224
2020 4)	181 881	—	2 872	1 877	219	—	178	—	2 051	—	460	1 963 588
2021	186 580	—	4 152	9 561	672	—	35	—	326	—	212	2 301 942
2021 Mai	182 152	—	514	205	26	—	—	—	0	—	92	2 228 053
Juni	182 226	—	75	275	73	—	—	—	87	—	70	2 262 394
Juli	181 614	—	65	74	31	—	—	—	1	—	2	2 266 494
Aug.	186 083	—	4 425	4 593	171	—	—	—	70	—	4	2 315 847
Sept.	186 316	—	230	678	6	—	—	—	14	—	9	2 238 994
Okt.	188 444	—	2 127	2 166	16	—	—	—	4	—	35	2 267 343
Nov.	188 352	—	109	85	—	—	—	—	5	—	1	2 198 231
Dez.	186 580	—	2 595	524	16	—	—	—	201	—	106	2 301 942
2022 Jan.	186 830	—	250	341	0	—	—	—	9	—	23	2 211 900

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. 2 Alle Börsensegmente. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und

der Deutsche Börse AG. 3 Methodische Veränderungen ab Berichtsmontat Oktober 2019. 4 Änderungen aufgrund statistischer Bereinigungen.

VIII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Schuldverschreibungen inländischer Emittenten 1)								Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen		Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Renten		Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)		Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€ -Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)	
			zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren 4)			Tagesdurchschnittskurs					Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
% p.a.												
2010	2,5	2,4	2,4	2,7	2,7	3,3	4,0	124,96	102,95	368,72	6 914,19	
2011	2,6	2,4	2,4	2,6	2,9	3,5	4,3	131,48	109,53	304,60	5 898,35	
2012	1,4	1,3	1,3	1,5	1,6	2,1	3,7	135,11	111,18	380,03	7 612,39	
2013	1,3	1,3	1,3	1,6	1,6	2,1	3,4	132,11	105,92	466,53	9 552,16	
2014	1,0	1,0	1,0	1,2	0,9	1,7	2,9	139,68	114,37	468,39	9 805,55	
2015	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	1,2	2,4	139,52	112,42	508,80	10 743,01	
2016	0,1	0,0	0,0	0,1	0,3	1,0	2,1	142,50	112,72	526,55	11 481,06	
2017	0,3	0,2	0,2	0,3	0,4	0,9	1,7	140,53	109,03	595,45	12 917,64	
2018	0,4	0,3	0,3	0,4	0,6	1,0	2,5	141,84	109,71	474,85	10 558,96	
2019	–	0,1	–	0,3	–	0,3	2,5	143,72	111,32	575,80	13 249,01	
2020	–	0,2	–	0,4	–	0,0	1,7	146,15	113,14	586,72	13 718,78	
2021	–	0,1	–	0,3	–	0,1	0,9	144,23	108,88	654,20	15 884,86	
2021 Aug.	–	0,3	–	0,4	–	0,5	–	145,90	110,25	662,93	15 835,09	
Sept.	–	0,1	–	0,3	–	0,4	–	144,41	108,60	638,37	15 260,69	
Okt.	–	0,0	–	0,2	–	0,2	–	143,52	108,60	653,37	15 688,77	
Nov.	–	0,1	–	0,3	–	0,3	–	145,58	110,72	627,49	15 100,13	
Dez.	–	0,1	–	0,3	–	0,4	–	144,23	108,88	654,20	15 884,86	
2022 Jan.	0,1	–	0,1	–	0,2	–	0,5	143,24	107,29	636,37	15 471,20	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren. Außer Betracht bleiben strukturierte Produkte, Schuldverschreibungen mit nicht gesamtanfälliger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und nicht auf Euro lautende Anleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen

Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. Anpassung des Kreises der einbezogenen Papiere zum 01.05.2020. 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. 3 Quelle: Deutsche Börse AG. 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Mio €													
	Absatz								Erwerb					
	Offene inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer					
	Absatz = Erwerb insgesamt	zusammen	Publikumsfonds		Spezial-fonds	aus-ländi-sche Fonds 4)	zusammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		übrige Sektoren 3)		Aus-länder 5)		
zusammen			darunter	zusammen				darunter ausländische Anteile	zusammen	darunter ausländische Anteile				
		Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Immo-bilien-fonds										
2010	106 190	84 906	13 381	– 148	8 683	1 897	71 345	21 284	102 591	3 873	– 6 290	98 718	14 994	3 598
2011	46 512	45 221	– 1 340	– 379	– 2 037	1 562	46 561	1 290	39 474	– 7 576	– 694	47 050	1 984	7 035
2012	111 236	89 942	2 084	– 1 036	97	3 450	87 859	21 293	114 676	– 3 062	– 1 562	117 738	22 855	– 3 437
2013	123 736	91 337	9 184	– 574	5 596	3 376	82 153	32 400	117 028	771	100	116 257	32 300	6 710
2014	140 233	97 711	3 998	– 473	862	1 000	93 713	42 521	144 075	819	– 1 745	143 256	44 266	– 3 840
2015	181 889	146 136	30 420	318	22 345	3 636	115 716	35 753	174 018	7 362	494	166 656	35 259	7 871
2016	156 985	119 369	21 301	– 342	11 131	7 384	98 068	37 615	163 934	2 877	– 3 172	161 057	40 787	– 6 947
2017	153 756	94 921	29 560	– 235	21 970	4 406	65 361	58 834	156 282	4 938	1 048	151 344	57 786	– 2 526
2018	132 033	103 694	15 279	377	4 166	6 168	88 415	28 339	138 713	2 979	– 2 306	135 734	30 645	– 6 680
2019	176 254	122 546	17 032	– 447	5 097	10 580	105 514	53 708	180 772	2 719	– 812	178 053	54 520	– 4 519
2020	178 613	116 028	19 193	– 42	11 343	8 795	96 835	62 585	176 751	336	– 1 656	176 415	64 241	– 1 862
2021	261 295	157 861	41 016	482	31 023	7 841	116 845	103 434	264 055	13 154	254	250 901	103 180	– 2 760
2021 Juli	16 904	11 842	4 098	– 82	3 506	503	7 744	5 062	17 688	1 051	– 477	16 637	5 539	– 784
Aug.	16 691	8 078	3 673	– 6	3 086	445	4 405	8 613	17 157	1 024	– 68	16 133	8 681	– 466
Sept.	13 638	5 145	2 414	– 52	1 696	673	2 731	8 493	13 484	265	9	13 219	8 484	154
Okt.	30 667	20 211	4 435	6	3 507	451	15 775	10 457	31 225	1 775	– 191	29 450	10 648	– 558
Nov.	29 103	13 176	3 779	– 68	3 006	651	9 398	15 927	30 066	1 737	640	28 329	15 287	– 963
Dez.	48 350	34 875	3 380	121	2 182	751	31 495	13 475	49 676	1 186	– 704	48 490	14 179	– 1 326
2022 Jan.	23 465	16 969	5 142	– 25	3 876	1 164	11 827	6 496	22 830	1 178	119	21 652	6 377	635

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. 2 Buchwerte. 3 Als Rest errechnet. 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-)

inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2018	2019	2020	2020			2021		
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	25,63	18,26	100,01	46,79	45,71	6,78	19,68	- 24,65	20,31
Schuldverschreibungen insgesamt	5,22	- 2,18	2,99	2,47	0,57	- 0,20	- 1,53	1,90	1,57
kurzfristige Schuldverschreibungen	1,42	- 1,31	1,27	0,53	1,25	- 0,18	0,12	0,77	0,26
langfristige Schuldverschreibungen	3,81	- 0,87	1,72	1,94	- 0,68	- 0,02	- 1,65	1,13	1,32
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	0,64	- 0,47	1,38	1,80	- 0,48	0,10	- 0,64	0,87	1,75
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,58	0,51	- 0,17	0,20	0,13	- 0,48	0,10	0,62	0,59
Finanzielle Kapitalgesellschaften	1,39	- 0,56	0,12	0,60	- 0,41	0,09	- 0,55	0,48	0,58
Staat	- 1,34	- 0,41	1,44	1,00	- 0,20	0,49	- 0,20	0,24	0,58
Schuldverschreibungen des Auslands	4,59	- 1,71	1,61	0,67	1,05	- 0,31	- 0,88	1,03	- 0,18
Kredite insgesamt	- 0,87	- 2,76	- 19,33	- 3,19	- 7,81	- 0,27	3,96	8,72	25,16
kurzfristige Kredite	24,05	12,37	- 8,52	- 2,83	0,49	3,22	- 0,20	11,24	16,57
langfristige Kredite	- 24,92	- 15,13	- 10,82	- 0,35	- 8,30	- 3,50	4,16	- 2,52	8,59
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	6,25	- 25,00	0,28	6,99	- 3,13	4,24	- 5,83	0,43	0,60
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,52	- 28,14	- 12,27	5,75	- 3,86	- 4,90	- 1,66	- 3,40	- 1,21
Finanzielle Kapitalgesellschaften	1,36	2,90	11,99	1,11	0,59	9,00	- 4,17	3,84	1,81
Staat	0,36	0,24	0,55	0,14	0,14	0,14	0,00	0,00	0,00
Kredite an das Ausland	- 7,12	22,24	- 19,61	- 10,18	- 4,68	- 4,52	9,79	8,29	24,56
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	130,37	108,78	103,43	- 2,88	36,62	11,19	23,17	13,47	21,36
Anteilsrechte insgesamt	128,36	99,77	90,65	- 4,03	31,75	5,27	19,34	6,55	18,65
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	18,54	6,18	- 77,97	- 18,72	10,02	- 67,75	12,08	4,92	- 18,27
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	17,99	4,62	- 78,06	- 18,55	10,15	- 68,34	12,08	5,32	- 18,80
finanzielle Kapitalgesellschaften	0,55	1,55	0,09	- 0,18	- 0,14	0,60	0,01	- 0,41	0,54
Börsennotierte Aktien des Auslands	- 4,08	7,26	6,63	- 1,28	3,56	4,09	0,72	- 12,10	5,66
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	113,90	86,34	161,98	15,97	18,18	68,93	6,54	- 10,47	31,26
Anteile an Investmentfonds	2,01	9,00	12,78	1,15	4,87	5,91	3,83	6,92	2,72
Geldmarktfonds	- 0,53	1,78	3,79	0,98	3,27	1,34	- 0,47	- 0,19	- 0,41
Sonstige Investmentfonds	2,54	7,22	8,99	0,17	1,60	4,57	4,31	7,11	3,13
Versicherungstechnische Rückstellungen	0,39	1,68	2,02	0,50	0,45	0,55	0,43	0,61	0,65
Finanzderivate	1,99	- 0,62	- 27,51	- 10,75	- 4,12	- 11,29	14,11	2,44	- 2,26
Sonstige Forderungen	37,96	- 58,43	48,12	- 54,64	46,91	46,22	25,99	- 4,16	13,91
Insgesamt	200,69	64,72	209,72	- 21,70	118,34	52,97	85,82	- 1,68	80,71
Außenfinanzierung									
Schuldverschreibungen insgesamt	0,47	20,52	36,63	23,36	10,58	- 4,01	2,67	8,92	10,34
kurzfristige Schuldverschreibungen	3,38	4,88	- 4,40	2,76	- 3,91	- 5,42	- 1,19	1,23	3,50
langfristige Schuldverschreibungen	- 2,91	15,64	41,02	20,60	14,49	1,41	3,86	7,69	6,84
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	3,46	6,62	18,12	11,47	5,05	0,06	1,96	3,29	2,14
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,58	0,51	- 0,17	0,20	0,13	- 0,48	0,10	0,62	0,59
Finanzielle Kapitalgesellschaften	2,88	5,31	19,86	11,20	5,44	1,18	1,98	2,75	1,78
Staat	0,01	0,47	- 0,22	- 0,19	0,05	0,01	0,14	0,03	0,02
Private Haushalte	- 0,01	0,34	- 1,35	0,26	- 0,57	- 0,65	- 0,26	- 0,12	- 0,26
Schuldverschreibungen des Auslands	- 2,99	13,90	18,51	11,89	5,53	- 4,06	0,71	5,63	8,20
Kredite insgesamt	149,42	71,99	69,86	29,91	- 0,56	3,66	30,34	6,99	24,39
kurzfristige Kredite	72,89	24,12	- 17,46	- 27,12	- 0,82	- 4,47	33,80	- 2,07	13,00
langfristige Kredite	76,53	47,86	87,32	57,03	0,26	8,12	- 3,46	9,06	11,39
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	75,48	27,59	30,38	25,26	- 4,55	- 1,45	38,24	- 10,53	7,91
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,52	- 28,14	- 12,27	5,75	- 3,86	- 4,90	- 1,66	- 3,40	- 1,21
Finanzielle Kapitalgesellschaften	69,55	55,16	6,95	3,07	- 11,66	- 8,31	36,89	- 12,43	6,01
Staat	1,41	0,57	35,70	16,45	10,97	11,76	3,01	5,30	3,11
Kredite aus dem Ausland	73,94	44,39	39,48	4,64	3,99	5,11	- 7,90	17,51	16,48
Anteilsrechte insgesamt	16,08	17,96	56,49	9,74	21,58	19,10	14,52	8,00	29,06
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	73,05	- 24,76	- 62,25	- 13,51	10,80	- 66,70	15,27	8,02	- 21,41
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	17,99	4,62	- 78,06	- 18,55	10,15	- 68,34	12,08	5,32	- 18,80
Finanzielle Kapitalgesellschaften	46,83	- 33,41	3,47	1,46	- 1,01	1,40	0,02	1,52	- 3,24
Staat	0,53	- 0,01	0,26	0,09	- 0,01	- 0,01	- 0,07	- 0,07	- 0,00
Private Haushalte	7,70	4,03	12,08	3,50	1,67	0,25	3,25	1,25	0,64
Börsennotierte Aktien des Auslands	- 31,77	- 1,31	12,70	18,37	- 1,32	1,56	- 5,02	- 0,66	35,77
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	- 25,20	44,04	106,03	4,87	12,10	84,24	4,27	0,65	14,70
Versicherungstechnische Rückstellungen	6,08	7,55	5,84	1,46	1,46	1,46	1,46	1,46	1,46
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	- 0,49	- 1,38	0,54	- 2,26	0,06	1,26	1,27	8,20	6,58
Sonstige Verbindlichkeiten	55,00	7,43	15,62	- 44,73	39,91	22,74	53,86	13,41	32,79
Insgesamt	226,55	124,07	184,97	17,48	73,02	44,21	104,12	46,97	104,61

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2018	2019	2020	2020			2021		
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	582,4	573,7	715,2	626,2	698,1	715,2	709,2	689,7	703,2
Schuldverschreibungen insgesamt	50,8	49,6	51,5	51,5	51,5	51,5	49,9	51,9	53,5
kurzfristige Schuldverschreibungen	4,9	3,7	4,8	3,8	5,1	4,8	5,0	5,9	6,2
langfristige Schuldverschreibungen	45,9	45,9	46,7	47,7	46,3	46,7	44,9	46,0	47,3
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	21,3	21,1	22,1	22,3	21,9	22,1	21,4	22,3	24,0
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,5	5,0	4,7	5,0	5,1	4,7	4,7	5,3	5,9
finanzielle Kapitalgesellschaften	13,8	13,6	13,4	13,6	13,2	13,4	12,9	13,4	14,0
Staat	3,0	2,6	4,0	3,7	3,5	4,0	3,8	3,6	4,1
Schuldverschreibungen des Auslands	29,5	28,4	29,4	29,2	29,6	29,4	28,5	29,6	29,5
Kredite insgesamt	733,8	733,4	717,0	728,7	718,5	717,0	722,4	730,8	756,8
kurzfristige Kredite	555,6	569,4	565,8	564,4	563,2	565,8	565,9	577,1	594,4
langfristige Kredite	178,2	164,0	151,2	164,4	155,2	151,2	156,5	153,7	162,4
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	440,3	415,3	415,6	414,4	411,3	415,6	409,7	410,2	410,8
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	368,0	339,9	327,6	336,4	332,5	327,6	325,9	322,5	321,3
finanzielle Kapitalgesellschaften	65,2	68,1	80,1	70,5	71,1	80,1	75,9	79,7	81,5
Staat	7,1	7,3	7,9	7,6	7,7	7,9	7,9	7,9	7,9
Kredite an das Ausland	293,6	318,1	301,5	314,3	307,2	301,5	312,7	320,7	346,1
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	2 221,8	2 434,0	2 514,5	2 401,1	2 443,0	2 514,5	2 660,3	2 735,8	2 781,5
Anteilsrechte insgesamt	2 055,4	2 244,0	2 309,8	2 214,5	2 249,5	2 309,8	2 447,9	2 511,7	2 554,1
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	302,6	342,0	307,0	337,2	352,5	307,0	359,4	383,5	371,5
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	296,0	332,9	298,9	329,6	346,0	298,9	350,9	375,0	361,7
finanzielle Kapitalgesellschaften	6,6	9,0	8,1	7,6	6,5	8,1	8,5	8,5	9,8
Börsennotierte Aktien des Auslands	39,9	52,2	68,1	48,5	56,5	68,1	72,5	83,9	86,6
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	1 713,0	1 849,8	1 934,7	1 828,8	1 840,5	1 934,7	2 016,0	2 044,2	2 096,1
Anteile an Investmentfonds	166,4	190,0	204,7	186,6	193,5	204,7	212,4	224,1	227,4
Geldmarktfonds	1,0	3,2	7,0	2,4	5,7	7,0	6,5	6,3	5,9
Sonstige Investmentfonds	165,4	186,8	197,7	184,2	187,8	197,7	205,9	217,8	221,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	56,3	59,2	62,1	60,6	61,3	62,1	62,8	63,6	64,1
Finanzderivate	33,3	31,6	31,1	34,8	29,7	31,1	31,4	52,0	106,5
Sonstige Forderungen	1 171,1	1 246,6	1 227,9	1 125,5	1 186,0	1 227,9	1 334,9	1 323,5	1 370,7
Insgesamt	4 849,6	5 127,9	5 319,3	5 028,5	5 188,0	5 319,3	5 570,9	5 647,2	5 836,3
Verbindlichkeiten									
Schuldverschreibungen insgesamt	181,3	204,7	249,6	238,6	251,8	249,6	251,1	261,0	255,1
kurzfristige Schuldverschreibungen	6,8	11,9	7,1	16,6	12,6	7,1	5,9	7,2	10,6
langfristige Schuldverschreibungen	174,5	192,9	242,5	222,0	239,2	242,5	245,2	253,8	244,5
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	70,1	77,7	96,0	88,8	94,9	96,0	95,6	99,6	99,7
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,5	5,0	4,7	5,0	5,1	4,7	4,7	5,3	5,9
finanzielle Kapitalgesellschaften	51,5	57,8	78,1	69,7	76,1	78,1	78,0	81,2	81,2
Staat	0,1	0,6	0,4	0,3	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5
Private Haushalte	14,0	14,4	12,8	13,8	13,3	12,8	12,5	12,5	12,1
Schuldverschreibungen des Auslands	111,1	127,0	153,6	149,9	156,9	153,6	155,5	161,4	155,4
Kredite insgesamt	2 093,6	2 178,0	2 236,5	2 242,0	2 237,6	2 236,5	2 270,0	2 272,3	2 304,2
kurzfristige Kredite	804,6	831,9	808,6	818,1	814,8	808,6	844,9	842,3	855,8
langfristige Kredite	1 289,0	1 346,1	1 427,9	1 423,9	1 422,8	1 427,9	1 425,0	1 430,0	1 448,4
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	1 321,1	1 360,2	1 387,2	1 394,9	1 390,5	1 387,2	1 429,5	1 416,5	1 425,2
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	368,0	339,9	327,6	336,4	332,5	327,6	325,9	322,5	321,3
finanzielle Kapitalgesellschaften	903,6	970,1	972,3	994,3	982,6	972,3	1 013,7	998,8	1 005,6
Staat	49,5	50,3	87,3	64,3	75,4	87,3	89,8	95,1	98,2
Kredite aus dem Ausland	772,5	817,8	849,3	847,1	847,1	849,3	840,5	855,8	879,1
Anteilsrechte insgesamt	2 701,1	3 102,2	3 259,8	2 950,1	3 092,2	3 259,8	3 521,3	3 638,1	3 643,4
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	660,1	734,1	739,9	711,3	747,4	739,9	848,8	896,0	882,1
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	296,0	332,9	298,9	329,6	346,0	298,9	350,9	375,0	361,7
finanzielle Kapitalgesellschaften	162,6	158,0	171,9	150,5	156,1	171,9	193,0	202,9	196,9
Staat	41,6	51,8	56,3	50,5	53,3	56,3	67,3	71,8	70,6
Private Haushalte	159,8	191,3	212,8	180,8	192,0	212,8	237,6	246,3	252,9
Börsennotierte Aktien des Auslands	764,0	958,6	995,6	855,9	923,5	995,6	1 081,5	1 125,8	1 119,5
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	1 277,0	1 409,6	1 524,3	1 382,9	1 421,3	1 524,3	1 591,1	1 616,3	1 641,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	269,8	277,3	283,1	280,2	281,7	283,1	284,6	286,1	287,5
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	65,8	68,8	83,3	88,8	81,3	83,3	67,6	76,9	129,2
Sonstige Verbindlichkeiten	1 189,4	1 298,5	1 277,7	1 221,3	1 267,8	1 277,7	1 375,8	1 361,1	1 443,9
Insgesamt	6 500,9	7 129,5	7 390,0	7 021,1	7 212,4	7 390,0	7 770,3	7 895,4	8 063,3

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2018	2019	2020	2020			2021		
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	137,95	142,20	210,03	73,09	41,50	74,44	48,52	52,42	11,11
Bargeld	29,92	35,19	61,65	16,99	11,97	16,29	12,96	17,10	14,59
Einlagen insgesamt	108,03	107,01	148,38	56,10	29,53	58,15	35,57	35,32	- 3,48
Sichteinlagen	109,88	111,01	165,34	58,64	31,76	56,20	34,10	37,70	2,69
Termineinlagen	6,78	1,47	- 1,70	- 0,85	0,41	1,85	- 0,01	- 2,37	- 4,36
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	- 8,63	- 5,47	- 15,26	- 1,70	- 2,63	0,10	1,48	- 0,01	- 1,81
Schuldverschreibungen insgesamt	1,55	- 1,85	- 5,94	0,38	- 1,67	- 3,18	- 2,66	- 1,30	- 1,32
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 0,13	- 0,53	0,08	0,16	0,10	- 0,16	0,16	0,22	- 0,10
langfristige Schuldverschreibungen	1,69	- 1,33	- 6,02	0,22	- 1,77	- 3,03	- 2,82	- 1,52	- 1,22
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	2,20	- 2,93	- 2,56	0,55	- 1,17	- 1,79	- 1,07	- 1,26	- 0,99
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 0,10	0,21	- 1,32	0,19	- 0,56	- 0,62	- 0,28	- 0,13	- 0,25
finanzielle Kapitalgesellschaften	2,77	- 2,22	- 1,26	0,47	- 0,36	- 1,02	- 0,67	- 1,02	- 0,66
Staat	- 0,47	- 0,92	0,02	- 0,11	- 0,24	- 0,15	- 0,12	- 0,11	- 0,08
Schuldverschreibungen des Auslands	- 0,65	1,08	- 3,38	- 0,17	- 0,50	- 1,39	- 1,59	- 0,05	- 0,32
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	38,48	49,75	90,18	28,96	20,35	21,48	28,09	31,66	34,60
Anteilsrechte insgesamt	18,90	18,90	48,53	15,57	11,60	7,73	2,60	7,28	7,52
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	9,45	6,60	16,05	6,35	1,98	- 0,35	3,39	2,20	2,35
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	6,29	3,52	11,92	3,41	1,71	0,33	3,12	1,58	1,83
finanzielle Kapitalgesellschaften	3,16	3,08	4,14	2,94	0,27	- 0,68	0,27	0,62	0,52
Börsennotierte Aktien des Auslands	4,41	7,45	23,28	6,40	7,43	6,43	- 1,72	3,54	3,72
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	5,04	4,86	9,19	2,82	2,20	1,64	0,92	1,54	1,45
Anteile an Investmentfonds	19,59	30,84	41,65	13,39	8,75	13,75	25,50	24,38	27,09
Geldmarktfonds	- 0,22	- 0,32	0,09	- 0,10	0,10	- 0,29	0,09	- 0,07	- 0,01
Sonstige Investmentfonds	19,80	31,17	41,56	13,49	8,65	14,04	25,41	24,46	27,10
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	15,80	17,95	18,34	5,54	5,57	1,73	5,40	5,58	3,73
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	28,22	37,85	47,96	8,83	9,49	13,12	15,86	10,46	12,88
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	37,28	37,31	33,75	7,12	7,18	9,79	6,01	4,34	3,32
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Forderungen ²⁾	- 12,81	- 10,38	- 7,48	- 13,31	3,65	- 16,68	22,02	- 2,28	11,00
Insgesamt	246,47	272,82	386,84	110,61	86,07	100,69	123,25	100,87	75,32
Außenfinanzierung									
Kredite insgesamt	64,87	82,50	83,95	18,57	27,42	25,15	16,79	27,56	30,71
kurzfristige Kredite	2,45	0,95	- 5,50	- 2,29	- 0,53	- 1,11	0,48	0,79	1,21
langfristige Kredite	62,43	81,55	89,45	20,86	27,94	26,26	16,31	26,77	29,49
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	53,88	68,51	85,73	19,41	25,43	25,51	18,75	26,57	29,37
Konsumentenkredite	11,14	14,42	- 4,29	- 2,05	1,08	- 0,66	- 1,14	- 0,09	2,38
Gewerbliche Kredite	- 0,14	- 0,43	2,51	1,21	0,91	0,29	- 0,82	1,08	- 1,04
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	61,72	73,41	83,17	17,96	27,32	22,37	14,85	27,19	28,38
Kredite von sonstigen Finanzinstituten	3,14	9,06	0,78	0,61	0,10	2,77	1,94	0,37	2,34
Kredite vom Staat und Ausland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzderivate	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	0,80	0,73	0,01	0,25	0,32	- 0,38	0,01	0,01	0,25
Insgesamt	65,67	83,23	83,97	18,82	27,73	24,77	16,80	27,57	30,96

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Finanzierungsrechnung

4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2018	2019	2020	2020			2021		
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	2 457,4	2 599,6	2 809,3	2 693,7	2 734,9	2 809,3	2 858,0	2 910,4	2 920,7
Bargeld	227,3	262,5	324,2	295,9	307,9	324,2	337,1	354,2	368,8
Einlagen insgesamt	2 230,1	2 337,1	2 485,2	2 397,8	2 427,0	2 485,2	2 520,9	2 556,2	2 551,9
Sichteinlagen	1 398,0	1 509,1	1 674,1	1 586,4	1 617,9	1 674,1	1 708,3	1 746,0	1 748,1
Termineinlagen	252,4	253,9	252,1	249,9	250,3	252,1	252,2	249,8	245,3
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	579,7	574,2	558,9	561,5	558,8	558,9	560,4	560,4	558,6
Schuldverschreibungen insgesamt	117,5	121,4	113,3	114,5	113,7	113,3	112,8	111,6	110,0
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,1	1,6	1,6	1,7	1,8	1,6	1,7	1,9	1,8
langfristige Schuldverschreibungen	115,4	119,8	111,7	112,8	111,9	111,7	111,0	109,7	108,2
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	80,2	81,5	76,7	76,7	76,1	76,7	77,3	76,5	75,3
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	12,1	12,4	10,9	11,8	11,3	10,9	10,5	10,5	10,2
finanzielle Kapitalgesellschaften	64,6	66,6	63,3	62,0	62,1	63,3	64,4	63,7	62,9
Staat	3,4	2,5	2,6	3,0	2,7	2,6	2,4	2,3	2,2
Schuldverschreibungen des Auslands	37,4	39,9	36,5	37,8	37,6	36,5	35,4	35,1	34,7
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	1 164,0	1 388,3	1 541,0	1 376,2	1 425,4	1 541,0	1 659,4	1 746,3	1 790,8
Anteilsrechte insgesamt	590,6	708,0	806,4	710,3	737,8	806,4	868,6	904,8	920,5
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	184,1	223,9	243,3	209,2	217,3	243,3	271,7	280,0	286,8
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	151,9	182,3	204,0	172,3	183,6	204,0	228,2	236,9	244,1
finanzielle Kapitalgesellschaften	32,2	41,6	39,2	36,9	33,7	39,2	43,4	43,1	42,7
Börsennotierte Aktien des Auslands	100,2	136,3	180,6	144,7	156,1	180,6	199,5	216,5	221,1
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	306,3	347,8	382,6	356,4	364,4	382,6	397,4	408,2	412,7
Anteile an Investmentfonds	573,4	680,2	734,6	665,9	687,7	734,6	790,7	841,5	870,2
Geldmarktfonds	2,4	2,3	2,3	2,7	2,7	2,3	2,4	2,3	2,3
Sonstige Investmentfonds	571,1	678,0	732,2	663,2	684,9	732,2	788,3	839,2	867,9
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	375,9	393,8	412,2	404,9	410,5	412,2	417,6	423,2	426,9
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	1 011,1	1 069,1	1 112,1	1 091,6	1 101,2	1 112,1	1 128,0	1 138,7	1 151,6
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	883,8	924,5	956,8	945,3	953,2	956,8	962,8	967,2	970,5
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Forderungen ²⁾	29,6	29,6	27,9	29,6	30,0	27,9	27,8	28,2	28,5
Insgesamt	6 039,4	6 526,4	6 972,6	6 655,8	6 768,9	6 972,6	7 166,4	7 325,6	7 398,9
Verbindlichkeiten									
Kredite insgesamt	1 754,8	1 837,9	1 924,6	1 870,3	1 899,0	1 924,6	1 939,7	1 969,5	2 000,6
kurzfristige Kredite	58,3	59,0	53,2	55,1	54,3	53,2	53,6	54,4	55,6
langfristige Kredite	1 696,5	1 778,9	1 871,3	1 815,3	1 844,7	1 871,3	1 886,1	1 915,2	1 945,0
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	1 287,0	1 358,7	1 448,2	1 396,2	1 422,6	1 448,2	1 464,9	1 493,9	1 523,1
Konsumentenkredite	218,1	231,4	226,1	226,0	227,0	226,1	224,6	224,4	226,7
Gewerbliche Kredite	249,7	247,7	250,2	248,1	249,5	250,2	250,2	251,2	250,8
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	1 667,2	1 741,6	1 824,6	1 773,2	1 801,6	1 824,6	1 839,8	1 867,3	1 896,1
Kredite von sonstigen Finanzinstituten	87,5	96,1	99,8	97,1	97,3	99,8	99,7	102,1	104,3
Kredite vom Staat und Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	18,3	19,7	19,2	21,6	21,2	19,2	20,5	19,4	19,2
Insgesamt	1 773,1	1 857,6	1 943,8	1 891,9	1 920,2	1 943,8	1 960,2	1 988,9	2 019,8

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

Zeit	Mrd €					in % des BIP				
	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen
Finanzierungssaldo ¹⁾										
2015	+ 29,1	+ 17,6	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
2016	+ 36,4	+ 13,7	+ 7,7	+ 6,3	+ 8,7	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
2017	+ 43,7	+ 7,9	+ 13,9	+ 10,7	+ 11,1	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
2018 p)	+ 64,4	+ 21,1	+ 11,7	+ 15,6	+ 16,0	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5
2019 p)	+ 51,1	+ 22,0	+ 13,8	+ 6,1	+ 9,1	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3
2020 p)	- 145,2	- 86,4	- 30,1	+ 6,3	- 35,0	- 4,3	- 2,6	- 0,9	+ 0,2	- 1,0
2021 ts)	- 132,5	- 143,4	+ 5,1	+ 1,4	+ 4,4	- 3,7	- 4,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1
2020 1.Hj. p)	- 47,8	- 26,9	- 9,2	+ 0,8	- 12,5	- 2,9	- 1,6	- 0,6	+ 0,0	- 0,8
2.Hj. p)	- 97,4	- 59,5	- 20,9	+ 5,5	- 22,5	- 5,6	- 3,4	- 1,2	+ 0,3	- 1,3
2021 1.Hj. ts)	- 72,0	- 59,0	- 1,7	+ 1,4	- 12,7	- 4,2	- 3,4	- 0,1	+ 0,1	- 0,7
2.Hj. ts)	- 60,5	- 84,4	+ 6,8	- 0,0	+ 17,1	- 3,3	- 4,5	+ 0,4	- 0,0	+ 0,9
Schuldenstand ²⁾										
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende										
2015	2 178,1	1 372,2	659,5	164,0	1,5	72,0	45,3	21,8	5,4	0,0
2016	2 162,7	1 365,9	642,3	166,9	1,2	69,0	43,6	20,5	5,3	0,0
2017	2 112,5	1 350,3	614,9	163,5	0,8	64,7	41,3	18,8	5,0	0,0
2018 p)	2 063,5	1 323,1	600,8	155,9	0,7	61,3	39,3	17,8	4,6	0,0
2019 p)	2 046,7	1 299,9	609,8	153,7	0,7	58,9	37,4	17,6	4,4	0,0
2020 p)	2 314,3	1 513,2	660,6	154,2	7,4	68,7	44,9	19,6	4,6	0,2
2020 1.Vj. p)	2 090,4	1 327,7	623,1	153,6	0,8	60,1	38,1	17,9	4,4	0,0
2.Vj. p)	2 259,9	1 473,9	645,1	153,7	1,0	66,4	43,3	19,0	4,5	0,0
3.Vj. p)	2 333,4	1 536,9	655,6	154,8	4,6	69,1	45,5	19,4	4,6	0,1
4.Vj. p)	2 314,3	1 513,2	660,6	154,2	7,4	68,7	44,9	19,6	4,6	0,2
2021 1.Vj. p)	2 345,1	1 538,9	665,6	154,2	16,2	69,9	45,8	19,8	4,6	0,5
2.Vj. p)	2 399,0	1 589,2	669,6	155,5	21,2	69,6	46,1	19,4	4,5	0,6
3.Vj. p)	2 433,2	1 617,2	674,8	155,5	24,2	69,3	46,1	19,2	4,4	0,7

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Der Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 entspricht der Maastricht-Abgrenzung. **2** Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Zeit	Einnahmen				Ausgaben						Finanzierungssaldo	Nachrichtlich: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾	
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:							
		Steuern	Sozialbeiträge	sonstige		Sozialleistungen	Arbeitnehmerentgelte	Vorleistungen	Bruttoinvestitionen	Zinsen			sonstige
Mrd €													
2015	1 364,9	705,1	501,2	158,6	1 335,8	721,9	233,0	153,0	64,5	42,2	121,2	+ 29,1	1 213,3
2016	1 426,7	739,2	524,3	163,3	1 390,4	754,5	240,7	162,5	68,1	37,3	127,2	+ 36,4	1 270,4
2017	1 486,9	773,3	549,5	164,2	1 443,3	784,8	250,6	169,5	71,6	33,8	132,9	+ 43,7	1 329,5
2018 p)	1 557,3	808,2	572,6	176,5	1 492,8	805,6	260,3	176,2	78,4	31,1	141,3	+ 64,4	1 387,8
2019 p)	1 613,8	834,4	598,2	181,2	1 562,7	846,6	272,7	184,2	83,7	27,3	148,3	+ 51,1	1 439,7
2020 p)	1 566,9	782,1	607,9	176,9	1 712,1	905,2	284,1	209,8	90,9	21,0	201,2	- 145,2	1 397,0
2021 ts)	1 705,8	882,6	632,8	190,3	1 838,2	936,5	294,1	232,5	91,7	21,0	262,4	- 132,5	1 522,9
in % des BIP													
2015	45,1	23,3	16,6	5,2	44,1	23,9	7,7	5,1	2,1	1,4	4,0	+ 1,0	40,1
2016	45,5	23,6	16,7	5,2	44,4	24,1	7,7	5,2	2,2	1,2	4,1	+ 1,2	40,5
2017	45,5	23,7	16,8	5,0	44,2	24,0	7,7	5,2	2,2	1,0	4,1	+ 1,3	40,7
2018 p)	46,2	24,0	17,0	5,2	44,3	23,9	7,7	5,2	2,3	0,9	4,2	+ 1,9	41,2
2019 p)	46,5	24,0	17,2	5,2	45,0	24,4	7,9	5,3	2,4	0,8	4,3	+ 1,5	41,5
2020 p)	46,5	23,2	18,1	5,3	50,8	26,9	8,4	6,2	2,7	0,6	6,0	- 4,3	41,5
2021 ts)	47,8	24,7	17,7	5,3	51,5	26,2	8,2	6,5	2,6	0,6	7,3	- 3,7	42,6
Zuwachsraten in %													
2015	+ 3,9	+ 4,8	+ 3,9	+ 0,0	+ 3,0	+ 4,4	+ 2,4	+ 4,0	+ 6,6	- 10,5	- 1,8	.	+ 4,6
2016	+ 4,5	+ 4,8	+ 4,6	+ 2,9	+ 4,1	+ 4,5	+ 3,3	+ 6,2	+ 5,6	- 11,7	+ 4,9	.	+ 4,7
2017	+ 4,2	+ 4,6	+ 4,8	+ 0,5	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,3	+ 5,1	- 9,3	+ 4,5	.	+ 4,7
2018 p)	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,2	+ 7,5	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,9	+ 3,9	+ 9,5	- 8,0	+ 6,3	.	+ 4,4
2019 p)	+ 3,6	+ 3,2	+ 4,5	+ 2,7	+ 4,7	+ 5,1	+ 4,8	+ 4,5	+ 6,8	- 12,2	+ 5,0	.	+ 3,7
2020 p)	- 2,9	- 6,3	+ 1,6	- 2,4	+ 9,6	+ 6,9	+ 4,2	+ 13,9	+ 8,7	- 23,4	+ 35,7	.	- 3,0
2021 ts)	+ 8,9	+ 12,9	+ 4,1	+ 7,6	+ 7,4	+ 3,5	+ 3,5	+ 10,8	+ 0,9	+ 0,2	+ 30,4	.	+ 9,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. * Ergebnisse gemäß ESVG 2010. **1** Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Bankenabgaben an den Einheitlichen Abwicklungsfonds.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufende Zuschüsse	Zinsausgaben	Sachinvestitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2015 p)	829,8	673,3	10,4	804,3	244,1	302,7	49,8	46,4	12,5	+ 25,5	575,0	573,1	+ 1,9	1 301,1	1 273,6	+ 27,4
2016 p)	862,3	705,8	9,0	844,5	251,3	321,6	43,4	49,0	11,8	+ 17,8	601,8	594,8	+ 7,1	1 355,1	1 330,2	+ 24,9
2017 p)	900,3	734,5	7,9	869,4	261,6	327,9	42,0	52,3	13,8	+ 30,8	631,5	622,0	+ 9,5	1 417,5	1 377,2	+ 40,3
2018 p)	951,8	776,3	6,2	905,6	272,5	338,0	39,2	55,8	16,1	+ 46,2	656,2	642,5	+ 13,6	1 490,7	1 430,9	+ 59,8
2019 p)	1 010,3	799,4	11,2	975,5	285,9	349,7	33,6	62,9	16,8	+ 34,8	685,0	676,7	+ 8,3	1 573,8	1 530,8	+ 43,0
2020 p)	947,0	739,9	13,9	1 112,4	299,5	422,8	25,9	69,2	60,1	- 165,5	719,5	747,4	- 27,9	1 518,9	1 712,3	- 193,4
2019 1.Vj. p)	240,9	192,7	2,5	227,7	68,3	88,5	11,5	10,2	3,3	+ 13,2	163,3	166,4	- 3,1	374,3	364,1	+ 10,2
2.Vj. p)	256,3	201,7	2,0	236,1	70,1	87,0	12,2	13,0	2,6	+ 20,1	169,9	168,4	+ 1,5	396,1	374,5	+ 21,6
3.Vj. p)	245,3	194,7	3,4	236,7	70,9	86,2	4,5	16,4	3,1	+ 8,6	168,8	170,3	- 1,5	384,0	376,9	+ 7,1
4.Vj. p)	269,1	210,6	3,2	272,2	76,1	87,5	5,1	22,5	7,7	- 3,1	181,9	172,6	+ 9,3	420,7	414,5	+ 6,2
2020 1.Vj. p)	244,8	197,4	2,5	236,4	72,9	90,5	11,9	12,0	2,6	+ 8,4	168,3	175,7	- 7,4	380,0	379,1	+ 0,9
2.Vj. p)	211,9	158,1	2,7	271,8	72,2	119,1	8,6	15,4	3,4	- 59,8	175,9	187,0	- 11,1	354,5	425,4	- 70,9
3.Vj. p)	227,8	181,4	4,0	282,3	72,4	102,0	1,4	18,3	34,3	- 54,5	181,1	195,0	- 13,9	370,1	438,5	- 68,4
4.Vj. p)	259,3	201,9	4,5	315,4	81,4	109,1	5,9	22,8	19,6	- 56,1	186,0	189,6	- 3,5	410,6	470,2	- 59,6
2021 1.Vj. p)	240,7	185,2	4,3	300,6	75,5	134,4	7,3	11,1	14,6	- 59,9	182,4	196,3	- 13,9	385,2	458,9	- 73,8
2.Vj. p)	267,0	195,8	7,5	297,2	74,8	123,2	10,7	15,2	10,5	- 30,2	185,9	197,0	- 11,1	414,1	455,3	- 41,2
3.Vj. p)	270,9	210,7	7,4	290,2	75,8	117,5	- 0,4	16,5	10,4	- 19,3	183,4	191,9	- 8,6	413,5	441,4	- 27,8

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Jahresangaben gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes. Eigene Zuschätzungen für die noch nicht vorliegenden Berichtsjahre nach 2011. Die Vierteljahresangaben enthalten zahlreiche Extrahaushalte, die dem Staatssektor in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zuzurechnen, aber in den Rechnungsergebnissen bisher nicht enthalten sind. Ab 2012 auch einschl. Bad Bank FMSW. 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei Letzteren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahres-

angaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. 3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungserlöse und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserlöse und Darlehensvergaben. 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2015 p)	338,3	326,5	+ 11,8	355,1	350,6	+ 4,5	232,7	229,1	+ 3,6
2016 p)	344,7	338,4	+ 6,2	381,1	372,4	+ 8,8	248,9	243,1	+ 5,8
2017 p)	357,8	352,8	+ 5,0	397,7	385,8	+ 11,8	260,3	249,1	+ 11,2
2018 p)	374,4	363,5	+ 10,9	420,5	400,1	+ 20,4	271,8	261,5	+ 10,2
2019 p)	382,5	369,2	+ 13,3	437,2	419,6	+ 17,6	284,2	278,1	+ 6,1
2020 p)	341,4	472,1	- 130,7	456,4	489,4	- 33,0	297,0	294,6	+ 2,4
2019 1.Vj. p)	84,7	86,1	- 1,4	105,7	96,7	+ 8,9	58,2	63,2	- 4,9
2.Vj. p)	97,7	90,3	+ 7,4	106,0	100,2	+ 5,8	70,6	65,9	+ 4,7
3.Vj. p)	93,2	91,3	+ 1,9	107,9	102,6	+ 5,2	69,1	69,2	- 0,1
4.Vj. p)	106,9	101,5	+ 5,4	115,5	118,4	- 2,9	84,5	78,4	+ 6,0
2020 1.Vj. p)	92,3	90,4	+ 1,9	105,6	99,7	+ 5,9	57,9	67,7	- 9,8
2.Vj. p)	70,8	114,8	- 44,0	108,2	128,0	- 19,8	69,4	69,4	+ 0,1
3.Vj. p)	83,7	105,4	- 21,7	112,9	113,7	- 0,8	67,5	72,6	- 5,1
4.Vj. p)	94,5	161,5	- 67,0	127,4	146,3	- 18,9	100,3	83,5	+ 16,8
2021 1.Vj. p)	75,0	127,5	- 52,5	113,7	120,7	- 7,1	61,1	69,7	- 8,6
2.Vj. p)	86,4	123,5	- 37,1	122,8	122,0	+ 0,8	74,6	71,7	+ 2,9
3.Vj. p)	93,9	128,7	- 34,7	125,9	120,2	+ 5,7	74,6	74,9	- 0,3

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt

wird, bleibt sie hier unberücksichtigt. 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. 3 Quartalsdaten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Insgesamt	Bund, Länder und Europäische Union				Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)		Nachrichtlich: Im Bundeshaushalt abgesetzte Beträge 5)
		zusammen	Bund 1)	Länder 1)	Europäische Union 2)				
2015	673 276	580 485	308 849	240 698	30 938	93 003	- 212	27 241	
2016	705 797	606 965	316 854	260 837	29 273	98 648	+ 186	27 836	
2017	734 540	629 458	336 730	271 046	21 682	105 158	- 76	27 368	
2018	776 314	665 005	349 134	287 282	28 589	111 308	+ 1	26 775	
2019	799 416	684 491	355 050	298 519	30 921	114 902	+ 23	25 998	
2020	739 911	632 268	313 381	286 065	32 822	107 916	- 274	30 266	
2021	...	706 978	342 988	325 768	38 222	...	...	29 321
2020 1.Vj.	198 375	168 123	83 086	75 420	9 617	18 875	+ 11 377	6 855	
2.Vj.	158 161	135 185	68 653	59 557	6 974	25 107	- 2 131	6 997	
3.Vj.	182 202	156 397	78 502	72 613	5 282	25 234	+ 571	9 705	
4.Vj.	201 173	172 564	83 140	78 475	10 949	38 700	- 10 090	6 709	
2021 1.Vj.	189 316	159 271	72 814	73 137	13 320	19 882	+ 10 163	6 887	
2.Vj.	191 931	163 158	81 129	74 024	8 005	29 609	- 835	7 438	
3.Vj.	211 331	180 378	87 603	84 312	8 464	29 690	+ 1 263	7 823	
4.Vj.	...	204 171	101 442	94 295	8 433	...	...	7 173
2021 Jan.	.	43 327	18 386	20 741	4 200	.	.	2 296	
2022 Jan.	.	53 484	24 430	25 848	3 205	.	.	2 499	

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. **1** Vor Abzug bzw. Zusetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Regionalisierungsmittel (ÖPNV), Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. **2** Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuch-

ten Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. **3** Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. Inklusive Einnahmen aus Offshore-Windparks. **4** Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. **5** Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern									Bundessteuern 9)	Ländersteuern 9)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern
		Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 7)							
		zu-sammen	Lohn-steuer 3)	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer 4)	Körper-schaft-steuer 5)	Kapital-ertrag-steuer 6)	zu-sammen	Umsatz-steuer	Einfuhr-umsatz-steuer	Ge-werb-steuer-umla-gen 8)				
2015	620 287	273 258	178 891	48 580	19 583	26 204	209 921	159 015	50 905	7 407	104 204	20 339	5 159	39 802
2016	648 309	291 492	184 826	53 833	27 442	25 391	217 090	165 932	51 157	7 831	104 441	22 342	5 113	41 345
2017	674 598	312 462	195 524	59 428	29 259	28 251	226 355	170 498	55 856	8 580	99 934	22 205	5 063	45 141
2018	713 576	332 141	208 231	60 415	33 425	30 069	234 800	175 437	59 363	9 078	108 586	23 913	5 057	48 571
2019	735 869	344 016	219 660	63 711	32 013	28 632	243 256	183 113	60 143	8 114	109 548	25 850	5 085	51 379
2020	682 376	320 798	209 286	58 982	24 268	28 261	219 484	168 700	50 784	3 954	105 632	27 775	4 734	50 107
2021	760 953	370 296	218 407	72 342	42 124	37 423	250 800	187 631	63 169	4 951	98 171	31 613	5 122	53 976
2020 1.Vj.	181 374	88 009	53 389	18 711	8 495	7 415	60 060	46 038	14 022	244	24 517	7 406	1 139	13 251
2.Vj.	146 360	69 928	50 760	10 633	2 348	6 187	44 262	31 625	12 638	1 170	23 525	6 326	1 149	11 175
3.Vj.	168 308	73 766	47 470	13 492	5 411	7 392	59 819	47 933	11 886	796	25 930	6 784	1 212	11 910
4.Vj.	186 334	89 094	57 667	16 146	8 014	7 268	55 343	43 105	12 238	1 744	31 660	7 259	1 234	13 770
2021 1.Vj.	171 974	86 381	50 854	17 826	10 203	7 498	54 795	45 403	9 392	252	21 712	7 757	1 076	12 703
2.Vj.	175 242	84 505	50 783	14 347	8 860	10 515	57 634	43 399	14 235	1 215	23 210	7 398	1 281	12 085
3.Vj.	193 910	90 619	53 857	17 973	9 853	8 936	69 528	49 052	20 476	1 189	23 469	7 813	1 292	13 532
4.Vj.	219 827	108 791	62 913	22 196	13 208	10 474	68 843	49 777	19 066	2 295	29 780	8 645	1 473	15 656
2021 Jan.	47 015	23 778	18 029	1 616	1 519	2 615	15 895	15 384	511	52	4 653	2 320	318	3 689
2022 Jan.	57 559	26 230	19 945	2 019	1 502	2 764	23 523	17 189	6 333	270	4 292	2 822	422	4 075

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. **1** Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. **2** Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. **3** Nach Abzug von Kin-

dergeld und Altersvorsorgezulage. **4** Nach Abzug der Arbeitnehmererstattungen und Forschungszulage. **5** Nach Abzug der Forschungszulage. **6** Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. **7** Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2021: 45,1/51,2/3,7. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. **8** Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2021: 41,4/58,6. **9** Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)							Ländersteuern 1)					Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Tabak- steuer	Versi- cherung- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Strom- steuer	Alkohol- steuer	sonstige	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	Rennwett- und Lotterie- steuer	sonstige	ins- gesamt	darunter:	
														Gewerbe- steuer 2)	Grund- steuern
2015	39 594	15 930	14 921	12 419	8 805	6 593	2 070	3 872	11 249	6 290	1 712	1 088	60 396	45 752	13 215
2016	40 091	16 855	14 186	12 763	8 952	6 569	2 070	2 955	12 408	7 006	1 809	1 119	65 319	50 103	13 654
2017	41 022	17 953	14 399	13 269	8 948	6 944	2 094	-4 695	13 139	6 114	1 837	1 115	68 522	52 899	13 966
2018	40 882	18 927	14 339	13 779	9 047	6 858	2 133	2 622	14 083	6 813	1 894	1 122	71 817	55 904	14 203
2019	40 683	19 646	14 257	14 136	9 372	6 689	2 118	2 648	15 789	6 987	1 975	1 099	71 661	55 527	14 439
2020	37 635	18 676	14 651	14 553	9 526	6 561	2 238	1 792	16 055	8 600	2 044	1 076	61 489	45 471	14 676
2021	37 120	11 028	14 733	14 980	9 546	6 691	2 089	1 984	18 335	9 824	2 333	1 121	...	...	...
2020 1.Vj.	4 966	4 930	2 413	6 766	2 634	1 708	562	537	4 525	1 981	542	358	17 245	13 391	3 403
2.Vj.	8 117	4 235	3 772	2 606	2 426	1 585	455	328	3 566	2 154	425	181	12 971	8 842	3 895
3.Vj.	9 985	4 365	3 978	2 817	2 366	1 499	506	414	3 730	2 262	509	283	14 690	10 242	4 095
4.Vj.	14 566	5 145	4 487	2 365	2 101	1 768	715	513	4 234	2 203	567	254	16 584	12 997	3 283
2021 1.Vj.	4 126	3 171	2 585	6 776	2 567	1 692	395	400	4 716	2 110	578	353	17 594	13 798	3 503
2.Vj.	8 717	2 546	4 053	2 843	2 469	1 640	528	413	4 231	2 374	538	255	17 904	13 692	4 034
3.Vj.	9 532	2 338	3 636	2 911	2 381	1 618	514	538	4 571	2 457	516	269	18 610	14 181	4 134
4.Vj.	14 745	2 972	4 458	2 449	2 130	1 741	651	633	4 816	2 884	700	244	...	...	...
2021 Jan.	332	1 274	598	843	864	585	44	114	1 431	624	201	64	.	.	.
2022 Jan.	391	666	538	818	883	629	177	191	1 588	900	259	75	.	.	.

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Zur Summe siehe Tabelle X. 6. 2 Einschl. Einnahmen aus Offshore-Windparks.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1) 2)			Ausgaben 1) 2)			Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben	Vermögen 1) 4)					Nach- richtlich: Verwaltungs- vermögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 5)	Wertpa- piere	Beteili- gungen, Darlehen und Hypo- theken 6)	Grund- stücke	
		Beiträge 3)	Zahlun- gen des Bundes		Renten	Kranken- versiche- rung der Rentner							
2015	276 129	194 486	80 464	277 717	236 634	16 705	- 1 588	35 556	32 795	2 506	167	88	4 228
2016	286 399	202 249	83 154	288 641	246 118	17 387	- 2 242	34 094	31 524	2 315	203	52	4 147
2017	299 826	211 424	87 502	299 297	255 261	18 028	+ 529	35 366	33 740	1 335	238	53	4 032
2018	312 788	221 572	90 408	308 356	263 338	18 588	+ 4 432	40 345	38 314	1 713	262	56	4 008
2019	327 298	232 014	94 467	325 436	277 282	20 960	+ 1 861	42 963	40 531	2 074	303	56	3 974
2020	335 185	235 988	98 447	339 072	289 284	21 865	- 3 887	39 880	38 196	1 286	344	55	3 901
2021 p)	347 805	245 169	101 970	347 043	296 713	22 728	+ 762	41 974	40 310	1 241	370	52	3 835
2019 1.Vj.	77 984	54 393	23 426	78 630	67 328	5 087	- 646	39 432	37 637	1 474	263	57	4 001
2.Vj.	81 410	57 837	23 408	80 804	69 011	5 205	+ 605	40 232	38 639	1 272	264	57	3 996
3.Vj.	80 305	56 637	23 481	82 716	70 633	5 330	- 2 411	38 386	36 876	1 183	271	56	3 995
4.Vj.	86 756	63 133	23 413	82 849	70 674	5 333	+ 3 907	42 945	40 539	2 074	276	56	3 987
2020 1.Vj.	80 578	55 999	24 436	82 622	70 829	5 346	- 2 045	40 840	38 636	1 848	300	56	3 966
2.Vj.	82 098	57 515	24 413	82 875	70 889	5 346	- 777	39 779	37 975	1 446	304	55	3 949
3.Vj.	82 689	58 109	24 418	86 497	74 054	5 591	- 3 808	36 898	35 197	1 333	313	55	3 925
4.Vj.	88 978	64 375	24 412	86 605	73 879	5 576	+ 2 373	39 847	38 186	1 286	321	55	3 916
2021 1.Vj.	83 066	57 351	25 542	86 048	73 799	5 600	- 2 982	36 888	35 326	1 166	342	54	3 887
2.Vj.	86 386	60 666	25 545	86 486	73 905	5 679	- 100	36 941	35 554	988	345	53	3 871
3.Vj.	85 535	59 941	25 468	87 123	74 453	5 718	- 1 588	36 041	34 670	973	345	53	3 840
4.Vj.	92 818	67 211	25 415	87 385	74 556	5 730	+ 5 432	41 974	40 310	1 241	370	52	3 835

Quellen: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-BahnSee“ 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht nachträglich revidiert wer-

den. 2 Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. 3 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. 4 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. 5 Einschl. Barmittel. 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung ¹⁾

Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss zum Defizit-ausgleich bzw. Darlehen des Bundes		
	ins-gesamt ¹⁾	darunter:		ins-gesamt	darunter:								
		Beiträge	Insolvenz-geld-umlage		Bundes-beteiligung	Arbeits-losen-geld ²⁾	Kurz-arbeiter-geld ³⁾	berufliche Förderung ⁴⁾	Ein-gliederungs-beitrag			Insolvenz-geld	Ver-waltungs-ausgaben ⁵⁾
2015	35 159	29 941	1 333	–	31 439	14 846	771	6 295	–	654	5 597	+ 3 720	–
2016	36 352	31 186	1 114	–	30 889	14 435	749	7 035	–	595	5 314	+ 5 463	–
2017	37 819	32 501	882	–	31 867	14 055	769	7 043	–	687	6 444	+ 5 952	–
2018	39 335	34 172	622	–	33 107	13 757	761	6 951	–	588	8 129	+ 6 228	–
2019	35 285	29 851	638	–	33 154	15 009	772	7 302	–	842	6 252	+ 2 131	–
2020	33 678	28 236	630	–	61 013	20 617	22 719	7 384	–	1 214	6 076	– 27 335	6 913
2021	35 830	29 571	1 302	–	57 570	19 460	21 003	7 475	–	493	6 080	– 21 739	16 935
2019 1.Vj.	8 369	7 027	148	–	8 597	3 969	403	1 818	–	179	1 450	– 228	–
2.Vj.	8 685	7 440	156	–	8 136	3 673	204	1 832	–	243	1 475	+ 549	–
3.Vj.	8 650	7 263	162	–	7 829	3 682	68	1 711	–	190	1 510	+ 821	–
4.Vj.	9 581	8 121	172	–	8 592	3 685	98	1 941	–	230	1 816	+ 989	–
2020 1.Vj.	8 123	6 851	153	–	9 301	4 469	392	1 934	–	235	1 470	– 1 179	–
2.Vj.	7 906	6 691	151	–	17 005	4 869	7 977	1 793	–	254	1 407	– 9 099	–
3.Vj.	8 350	6 934	153	–	18 619	5 737	8 637	1 701	–	472	1 414	– 10 269	–
4.Vj.	9 299	7 760	174	–	16 088	5 543	5 712	1 957	–	251	1 785	– 6 789	6 913
2021 1.Vj.	8 228	6 747	289	–	18 260	5 956	8 006	1 935	–	184	1 391	– 10 033	–
2.Vj.	8 830	7 301	324	–	16 720	5 029	7 495	1 912	–	108	1 452	– 7 890	–
3.Vj.	8 791	7 290	330	–	12 042	4 447	3 631	1 744	–	91	1 452	– 3 251	–
4.Vj.	9 982	8 234	359	–	10 547	4 028	1 871	1 884	–	110	1 785	– 565	16 935

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. * Einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds. ¹ Ohne Zuschuss zum Defizitausgleich bzw. Darlehen des Bundes. ² Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. ³ Einschl. Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. ⁴ Berufliche Bildung, Förde-

rung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Entgeltsicherung und Förderung von Existenzgründungen. ⁵ Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen ¹⁾			Ausgaben ¹⁾							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	
	ins-gesamt	darunter:		ins-gesamt	Krankenhaus-behandlung	Arznei-mittel	Ärztliche Behand-lung	Zahn-ärztliche Behand-lung ⁴⁾	Heil- und Hilfsmittel	Kranken-geld		Ver-waltungs-ausgaben ⁵⁾
		Beiträge ²⁾	Bundes-mittel ³⁾									
2015	210 147	195 774	11 500	213 727	67 979	34 576	35 712	13 488	13 674	11 227	10 482	– 3 580
2016	223 692	206 830	14 000	222 936	70 450	35 981	37 300	13 790	14 256	11 677	11 032	+ 757
2017	233 814	216 227	14 500	230 773	72 303	37 389	38 792	14 070	14 776	12 281	10 912	+ 3 041
2018	242 360	224 912	14 500	239 706	74 506	38 327	39 968	14 490	15 965	13 090	11 564	+ 2 654
2019	251 295	233 125	14 500	252 440	77 551	40 635	41 541	15 010	17 656	14 402	11 136	– 1 145
2020	269 158	237 588	27 940	275 268	78 531	42 906	44 131	14 967	18 133	15 956	11 864	– 6 110
2021 ^{p)}	289 546	249 735	36 977	293 930	82 006	46 248	45 081	16 410	20 025	16 612	11 774	– 4 385
2019 1.Vj.	59 809	55 622	3 625	62 485	19 586	9 947	10 386	3 738	4 106	3 649	2 707	– 2 676
2.Vj.	62 121	57 858	3 625	62 858	19 210	10 127	10 421	3 821	4 289	3 535	2 774	– 736
3.Vj.	62 143	57 763	3 625	62 716	19 109	10 229	10 278	3 630	4 467	3 558	2 804	– 573
4.Vj.	67 094	61 884	3 625	64 075	19 497	10 353	10 455	3 821	4 713	3 659	2 975	+ 3 019
2020 1.Vj.	61 949	57 419	3 625	66 438	20 049	11 086	10 806	3 804	4 470	4 061	2 816	– 4 489
2.Vj.	68 108	58 096	9 359	69 487	17 674	10 492	10 908	3 389	3 986	4 143	2 980	– 1 378
3.Vj.	70 130	59 403	10 151	71 063	20 913	10 567	11 642	3 774	4 852	3 829	2 970	– 934
4.Vj.	68 645	62 672	4 805	67 987	19 887	10 729	11 019	3 891	4 725	3 920	3 039	+ 658
2021 1.Vj.	72 970	59 338	13 303	72 660	19 631	11 175	11 564	4 069	4 564	4 287	2 967	+ 310
2.Vj.	71 964	61 819	9 965	74 492	20 287	11 275	11 536	4 219	5 085	4 120	2 850	– 2 529
3.Vj.	70 592	61 899	7 942	73 569	20 748	11 756	10 730	4 060	5 085	4 004	2 849	– 2 977
4.Vj.	74 020	66 678	5 767	73 209	21 340	12 043	11 252	4 062	5 290	4 200	3 109	+ 810

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. ¹ Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden. Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. ² Einschl. Beiträge aus geringfügigen Be-

schäftigungen. ³ Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. ⁴ Einschl. Zahnersatz. ⁵ Netto, d. h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	
	Insgesamt	darunter: Beiträge 2)	Insgesamt	darunter:					
				Pflege-sachleistung 3)	Stationäre Pflege insgesamt 4)	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 5)		Verwaltungs-ausgaben
2015	30 825	30 751	29 101	4 626	13 003	6 410	960	1 273	+ 1 723
2016	32 171	32 100	30 936	4 904	13 539	6 673	983	1 422	+ 1 235
2017	36 305	36 248	38 862	6 923	16 034	10 010	1 611	1 606	- 2 557
2018	37 949	37 886	41 265	7 703	16 216	10 809	2 093	1 586	- 3 315
2019	47 228	46 508	44 008	8 257	16 717	11 689	2 392	1 781	+ 3 220
2020	50 622	48 003	49 284	8 794	16 459	12 786	2 714	1 946	+ 1 338
2021 p)	52 503	49 696	53 850	9 510	16 452	13 920	3 041	2 032	- 1 347
2019 1.Vj.	11 123	10 938	10 728	2 060	4 082	2 833	547	437	+ 396
2.Vj.	11 795	11 620	10 812	2 012	4 132	2 868	588	449	+ 983
3.Vj.	11 734	11 557	11 159	2 098	4 234	2 972	598	450	+ 576
4.Vj.	12 592	12 413	11 252	2 062	4 243	3 064	626	433	+ 1 339
2020 1.Vj.	11 693	11 473	11 444	2 186	4 214	3 067	633	489	+ 249
2.Vj.	11 921	11 732	11 816	2 051	4 015	3 173	664	468	+ 105
3.Vj.	13 924	11 938	12 890	2 263	4 087	3 249	682	500	+ 1 033
4.Vj.	13 079	12 746	12 927	2 306	4 177	3 403	716	481	+ 152
2021 1.Vj.	12 093	11 831	13 344	2 355	3 971	3 387	725	512	- 1 251
2.Vj.	12 933	12 329	13 521	2 287	4 030	3 421	745	510	- 587
3.Vj.	12 624	12 294	13 390	2 393	4 182	3 466	783	509	- 767
4.Vj.	14 853	13 242	13 595	2 475	4 270	3 646	788	503	+ 1 258

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden. 1 Einschl. der Zuführungen an den Vorsorgefonds. 2 Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kinderloser (0,25 % des

beitragspflichtigen Einkommens). 3 Revision der Pflegesachleistungen ab 2014. 4 Ab 2014 sind hier u.a. auch Leistungen der Kurzzeitpflege sowie der Tages-/Nachtpflege enthalten. 5 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt 1)		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldeinlagen 3)
	brutto 2)	netto		
2015	+ 167 655	- 16 386	- 5 884	- 1 916
2016	+ 182 486	- 11 331	- 2 332	- 16 791
2017	+ 171 906	+ 4 531	+ 11 823	+ 2 897
2018	+ 167 231	- 16 248	- 91	- 1 670
2019	+ 185 070	+ 63	- 8 044	- 914
2020	+ 456 828	+ 217 904	+ 24 181	- 3 399
2019 1.Vj.	+ 56 654	+ 3 281	- 2 172	- 1 199
2.Vj.	+ 48 545	+ 5 491	- 279	+ 7 227
3.Vj.	+ 48 053	+ 4 030	+ 176	- 5 093
4.Vj.	+ 31 817	- 12 738	- 5 768	- 1 849
2020 1.Vj.	+ 65 656	+ 31 296	+ 9 236	+ 1 698
2.Vj.	+ 185 560	+ 126 585	+ 31 212	- 7 314
3.Vj.	+ 159 067	+ 80 783	- 6 080	+ 588
4.Vj.	+ 46 545	- 20 760	- 10 187	+ 1 629
2021 1.Vj.	+ 109 953	+ 42 045	- 11 737	- 4 708
2.Vj.	+ 146 852	+ 57 601	+ 3 463	+ 1 576

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. 1 Einschl. „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung“ sowie der Sondervermögen „Investitions- und Tilgungsfonds“ und „Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute“. 2 Nach Abzug der Rückkäufe. 3 Ohne Saldo des Zentralkontos bei der Deutschen Bundesbank.

13. Gesamtstaat: Verschuldung nach Gläubigern *)

Mio €

Zeit (Stand am Jahres- bzw. Quartalsende)	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Inländische MFIs ts)	sonst. inländ. finanzielle Unternehmen ts)	sonstige Inländer-Gläubiger 1)	
2015	2 178 094	85 952	608 042	186 661	49 906	1 247 533
2016	2 162 650	205 391	586 202	179 755	46 342	1 144 959
2017	2 112 469	319 159	539 558	175 617	43 442	1 034 694
2018	2 063 538	364 731	496 130	181 077	43 453	978 147
2019	2 046 671	366 562	466 694	177 601	48 340	987 476
2020 p)	2 314 330	522 392	496 606	184 701	53 450	1 057 180
2019 1.Vj.	2 073 704	359 884	485 579	179 512	43 594	1 005 136
2.Vj.	2 064 129	361 032	478 965	179 168	42 838	1 002 126
3.Vj.	2 081 124	358 813	476 798	179 228	49 221	1 017 065
4.Vj.	2 046 671	366 562	466 694	177 601	48 340	987 476
2020 1.Vj. p)	2 090 390	371 076	483 783	180 477	49 428	1 005 626
2.Vj. p)	2 259 854	424 141	548 754	181 288	49 629	1 056 041
3.Vj. p)	2 333 413	468 723	520 248	184 051	51 683	1 108 708
4.Vj. p)	2 314 330	522 392	496 606	184 701	53 450	1 057 180
2021 1.Vj. p)	2 345 138	561 443	478 289	182 756	52 095	1 070 554
2.Vj. p)	2 399 045	620 472	477 703	182 868	43 990	1 074 011
3.Vj. p)	2 433 247	669 659	486 439	183 485	41 335	1 052 328

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. * In Maastricht-Abgrenzung. 1 Als Differenz ermittelt.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: ²⁾	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Gesamtstaat								
2015	2 178 094	14 303	65 676	1 498 922	90 350	508 842	.	.
2016	2 162 650	15 845	69 715	1 483 871	96 254	496 965	.	.
2017	2 112 469	14 651	48 789	1 484 462	87 799	476 769	.	.
2018	2 063 538	14 833	52 572	1 456 160	77 296	462 676	.	.
2019 1.Vj.	2 073 704	15 663	64 218	1 460 634	72 005	461 184	.	.
2.Vj.	2 064 129	12 868	56 256	1 463 027	75 284	456 693	.	.
3.Vj.	2 081 124	17 586	62 602	1 465 529	79 918	455 491	.	.
4.Vj.	2 046 671	14 595	49 180	1 458 540	69 289	455 068	.	.
2020 1.Vj. p)	2 090 390	11 590	70 912	1 472 174	85 137	450 577	.	.
2.Vj. p)	2 259 854	13 333	122 225	1 533 762	142 708	447 826	.	.
3.Vj. p)	2 333 413	12 134	180 445	1 582 430	111 480	446 923	.	.
4.Vj. p)	2 314 330	14 768	163 401	1 593 394	94 288	448 479	.	.
2021 1.Vj. p)	2 345 138	12 482	180 788	1 637 711	69 668	444 488	.	.
2.Vj. p)	2 399 045	13 183	175 436	1 690 315	76 371	443 740	.	.
3.Vj. p)	2 433 247	13 601	183 243	1 712 408	79 898	444 096	.	.
Bund								
2015	1 372 199	14 303	49 512	1 138 862	45 256	124 265	1 062	13 667
2016	1 365 933	15 845	55 208	1 123 853	50 004	121 022	556	8 567
2017	1 350 298	14 651	36 297	1 131 896	47 761	119 693	1 131	10 618
2018	1 323 058	14 833	42 246	1 107 140	42 057	116 782	933	9 975
2019 1.Vj.	1 324 528	15 663	50 032	1 102 604	39 185	117 044	809	11 583
2.Vj.	1 320 388	12 868	42 752	1 109 057	38 950	116 761	835	13 862
3.Vj.	1 328 106	17 586	48 934	1 105 439	39 067	117 080	704	13 849
4.Vj.	1 299 872	14 595	38 480	1 101 866	28 617	116 314	605	10 301
2020 1.Vj. p)	1 327 729	11 590	56 680	1 103 935	38 714	116 809	605	8 174
2.Vj. p)	1 473 936	13 333	109 221	1 139 513	95 489	116 381	585	7 136
3.Vj. p)	1 536 918	12 134	166 564	1 178 691	62 933	116 596	605	11 878
4.Vj. p)	1 513 204	14 768	154 498	1 180 688	46 811	116 439	609	14 741
2021 1.Vj. p)	1 538 857	12 482	167 484	1 212 500	29 837	116 553	632	23 153
2.Vj. p)	1 589 176	13 183	165 373	1 259 211	35 006	116 404	631	29 675
3.Vj. p)	1 617 179	13 601	170 961	1 280 591	35 981	116 045	677	31 613
Länder								
2015	659 521	–	16 169	362 376	23 349	257 627	15 867	2 348
2016	642 291	–	14 515	361 996	20 482	245 298	11 273	1 694
2017	614 926	–	12 543	354 688	19 628	228 067	14 038	2 046
2018	600 776	–	10 332	351 994	18 864	219 587	14 035	1 891
2019 1.Vj.	612 478	–	14 190	361 293	19 374	217 621	15 229	2 004
2.Vj.	610 700	–	13 508	357 571	24 784	214 838	17 631	1 887
3.Vj.	620 694	–	13 671	363 723	29 765	213 535	17 755	1 957
4.Vj.	609 828	–	10 703	360 495	25 768	212 862	14 934	1 826
2020 1.Vj. p)	623 096	–	14 234	372 021	28 582	208 260	12 346	1 783
2.Vj. p)	645 075	–	13 006	398 404	28 298	205 368	11 168	2 085
3.Vj. p)	655 581	–	13 882	408 310	29 662	203 728	11 864	2 090
4.Vj. p)	660 572	–	8 904	417 307	30 371	203 990	12 143	1 411
2021 1.Vj. p)	665 624	–	13 305	430 103	23 404	198 812	11 219	2 018
2.Vj. p)	669 605	–	10 064	436 434	25 197	197 910	12 834	2 073
3.Vj. p)	674 763	–	12 284	437 437	26 603	198 439	11 752	2 146
Gemeinden								
2015	164 036	–	–	2 047	27 474	134 515	2 143	463
2016	166 931	–	–	2 404	27 002	137 524	1 819	431
2017	163 501	–	–	3 082	24 572	135 848	1 881	466
2018	155 884	–	1	3 046	20 425	132 412	1 884	497
2019 1.Vj.	154 169	–	1	2 960	18 857	132 351	2 139	498
2.Vj.	152 796	–	–	2 961	18 814	131 021	2 016	525
3.Vj.	152 271	–	–	3 016	18 574	130 681	2 065	555
4.Vj.	153 673	–	–	2 996	19 079	131 598	1 856	532
2020 1.Vj. p)	153 582	–	–	3 128	19 734	130 720	1 825	508
2.Vj. p)	153 716	–	–	3 094	19 718	130 903	2 085	350
3.Vj. p)	154 845	–	–	2 961	20 596	131 288	2 107	339
4.Vj. p)	154 203	–	–	3 366	18 137	132 700	1 406	330
2021 1.Vj. p)	154 202	–	–	3 121	17 357	133 723	2 020	345
2.Vj. p)	155 485	–	–	3 121	18 400	133 964	2 090	348
3.Vj. p)	155 508	–	–	3 000	18 362	134 146	2 151	344

Anmerkungen siehe Ende der Tabelle.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 14. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: ²⁾	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Sozialversicherungen								
2015	1 502	–	–	–	537	965	91	2 685
2016	1 232	–	–	–	562	670	89	3 044
2017	807	–	–	–	262	545	15	3 934
2018	690	–	–	–	388	302	16	4 506
2019 1.Vj.	723	–	–	–	453	270	16	4 110
2.Vj.	742	–	–	–	557	185	16	4 224
3.Vj.	594	–	–	–	391	203	16	4 179
4.Vj.	711	–	–	–	375	336	16	4 753
2020 1.Vj. ^{p)}	775	–	–	–	287	488	16	4 328
2.Vj. ^{p)}	980	–	–	–	581	399	16	4 284
3.Vj. ^{p)}	4 602	–	–	–	4 210	392	3 956	4 226
4.Vj. ^{p)}	7 439	–	–	–	7 128	311	6 931	4 606
2021 1.Vj. ^{p)}	16 179	–	–	–	15 985	194	15 853	4 209
2.Vj. ^{p)}	21 194	–	–	–	20 995	199	20 860	4 318
3.Vj. ^{p)}	24 248	–	–	–	24 053	195	23 872	4 348

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts und der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. ¹⁾ Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Münzumsatz. ²⁾ Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber anderen staatlichen Ebenen umfassen neben den direkten Kreditbeziehun-

gen auch die Bestände am Markt erworbener Wertpapiere. Kein Ausweis beim Gesamtstaat, da Verschuldung und Forderungen zwischen den staatlichen Ebenen konsolidiert sind.

15. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Bargeld und Einlagen ²⁾		Wertpapierverschuldung										Kredit- verschul- dung ¹⁾
	insgesamt ¹⁾	insgesamt ¹⁾	darunter: ³⁾ Tages- anleihe	insgesamt ¹⁾	darunter: ³⁾							Bundes- schatzbriefe	
					Bundes- anleihen	Bundes- obliga- tionen	inflation- indexierte Anleihen ⁴⁾	inflation- indexierte Obliga- tionen ⁴⁾	Kapitalin- dexierung inflation- indexierter Wertpapiere	Bundes- schatzan- weisungen ⁵⁾	Unverzinsliche Schatzan- weisungen ⁶⁾		
2007	987 909	6 675	–	917 584	564 137	173 949	10 019	3 444	506	102 083	37 385	10 287	63 650
2008	1 019 905	12 466	3 174	928 754	571 913	164 514	12 017	7 522	1 336	105 684	40 795	9 649	78 685
2009	1 086 173	9 981	2 495	1 013 072	577 798	166 471	16 982	7 748	1 369	113 637	104 409	9 471	63 121
2010	1 337 160	10 890	1 975	1 084 019	602 624	185 586	25 958	9 948	2 396	126 220	85 867	8 704	242 251
2011	1 346 869	10 429	2 154	1 121 331	615 200	199 284	29 313	14 927	3 961	130 648	58 297	8 208	215 109
2012	1 390 377	9 742	1 725	1 177 168	631 425	217 586	35 350	16 769	5 374	117 719	56 222	6 818	203 467
2013	1 392 745	10 592	1 397	1 192 025	643 200	234 759	41 105	10 613	4 730	110 029	50 004	4 488	190 127
2014	1 398 475	12 150	1 187	1 206 203	653 823	244 633	48 692	14 553	5 368	103 445	27 951	2 375	180 123
2015	1 372 199	14 303	1 070	1 188 375	663 296	232 387	59 942	14 553	5 607	96 389	18 536	1 305	169 521
2016	1 365 933	15 845	1 010	1 179 062	670 245	221 551	51 879	14 585	3 602	95 727	23 609	737	171 026
2017	1 350 298	14 651	966	1 168 193	693 687	203 899	58 365	14 490	4 720	91 013	10 037	289	167 455
2018	1 323 058	14 833	921	1 149 386	710 513	182 847	64 647	–	5 139	86 009	12 949	48	158 839
2019	1 299 872	14 595	–	1 140 346	719 747	174 719	69 805	–	6 021	89 230	13 487	–	144 931
2020 ^{p)}	1 513 204	14 768	–	1 335 186	808 300	183 046	58 279	–	3 692	98 543	113 141	–	163 250
2019 1.Vj.	1 324 528	15 663	902	1 152 636	709 008	178 900	66 531	–	4 191	89 782	18 288	31	156 229
2.Vj.	1 320 388	12 868	852	1 151 809	720 904	173 313	68 110	–	5 691	91 024	15 042	19	155 711
3.Vj.	1 328 106	17 586	822	1 154 373	711 482	183 268	69 088	–	5 639	90 416	18 100	–	156 147
4.Vj.	1 299 872	14 595	–	1 140 346	719 747	174 719	69 805	–	6 021	89 230	13 487	–	144 931
2020 1.Vj. ^{p)}	1 327 729	11 590	–	1 160 616	721 343	182 095	71 028	–	5 310	91 084	23 572	–	155 524
2.Vj. ^{p)}	1 473 936	13 333	–	1 248 734	774 587	178 329	56 061	–	3 752	95 622	79 987	–	211 869
3.Vj. ^{p)}	1 536 918	12 134	–	1 345 255	796 338	191 388	57 144	–	3 737	99 276	127 478	–	179 529
4.Vj. ^{p)}	1 513 204	14 768	–	1 335 186	808 300	183 046	58 279	–	3 692	98 543	113 141	–	163 250
2021 1.Vj. ^{p)}	1 538 857	12 482	–	1 379 984	821 254	194 571	60 687	–	3 857	103 910	134 800	–	146 390
2.Vj. ^{p)}	1 589 176	13 183	–	1 424 584	873 345	189 048	62 569	–	5 056	104 997	139 451	–	151 410
3.Vj. ^{p)}	1 617 179	13 601	–	1 451 552	884 358	203 353	63 851	–	5 456	105 398	146 533	–	152 026

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. ¹⁾ Umfasst die gesamte zentralstaatliche Ebene, d.h. neben dem Kernhaushalt sämtliche Extrahaushalte des Bundes einschl. der staatlichen Bad Bank „FMS Wertmanagement“ sowie Verbindlichkeiten, die dem Bund nach Maßgabe des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 aus ökonomischer Sicht zugerechnet werden. ²⁾ Insbesondere Ver-

bindlichkeiten aus dem Münzumsatz. ³⁾ Emissionen der Bundesrepublik Deutschland. Ohne Eigenbestände des Emittenten, aber einschließlich der Bestände, die von anderen staatlichen Einheiten gehalten werden. ⁴⁾ Ohne inflationsbedingte Kapitalindexierung. ⁵⁾ Einschl. Medium-Term-Notes der Treuhandanstalt (2011 ausgelaufen). ⁶⁾ Einschl. Finanzierungsschätze (2014 ausgelaufen).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2019			2020			2021			2020			2021		
	2019	2020	2021	2019	2020	2021	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.		
	Index 2015=100			Veränderung gegen Vorjahr in %											
Preisbereinigt, verkettet															
I. Entstehung des Inlandsprodukts															
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	108,0	98,0	102,0	- 1,6	- 9,3	4,1	-21,3	- 9,5	- 1,4	- 2,0	20,2	2,7	- 1,5		
Baugewerbe	104,2	108,2	107,6	0,4	3,8	- 0,5	1,9	- 1,8	9,0	- 4,2	3,4	1,9	- 3,1		
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	109,1	103,5	106,6	3,3	- 5,2	3,0	-14,9	- 2,7	- 2,9	- 7,5	12,7	3,6	3,9		
Information und Kommunikation	120,7	119,5	123,6	3,8	- 1,0	3,4	- 4,4	- 1,1	0,5	0,5	6,5	3,2	3,8		
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	95,3	95,8	95,5	1,3	0,5	- 0,3	0,8	1,3	- 0,4	- 1,4	- 0,7	- 0,7	1,4		
Grundstücks- und Wohnungswesen	102,7	102,3	103,2	0,9	- 0,4	0,9	- 1,6	0,2	- 0,4	0,2	1,8	0,9	0,8		
Unternehmensdienstleister ¹⁾	110,7	102,5	108,2	0,1	- 7,4	5,6	-13,4	- 8,2	- 6,9	- 5,7	12,5	9,5	7,7		
Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	107,0	103,5	106,9	1,8	- 3,2	3,2	- 8,9	0,0	- 3,8	- 3,1	10,4	3,2	3,3		
Sonstige Dienstleister	103,3	92,5	93,4	1,9	-10,5	0,9	-19,7	- 3,9	-16,0	-10,3	8,2	2,3	5,5		
Bruttowertschöpfung	107,3	102,1	105,1	1,0	- 4,9	2,9	-11,9	- 3,9	- 2,4	- 3,5	10,9	3,3	2,0		
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	107,2	102,3	105,3	1,1	- 4,6	2,9	-11,3	- 3,6	- 1,9	- 3,0	10,8	2,8	1,8		
II. Verwendung des Inlandsprodukts															
Private Konsumausgaben ³⁾	107,0	100,8	100,9	1,6	- 5,9	0,1	-13,2	- 3,4	- 5,7	- 9,2	6,5	1,4	2,6		
Konsumausgaben des Staates	110,0	113,9	117,4	3,0	3,5	3,1	3,5	4,0	4,2	2,3	6,3	1,9	2,0		
Ausrüstungen	113,1	100,5	103,9	1,0	-11,2	3,4	-23,6	- 9,5	- 2,9	0,6	20,8	- 2,0	- 2,6		
Bauten	108,7	111,4	112,2	1,1	2,5	0,7	0,7	- 0,6	5,1	- 1,6	4,8	0,8	- 1,6		
Sonstige Anlagen ⁴⁾	119,9	121,1	121,9	5,5	1,0	0,7	- 1,3	0,3	1,3	- 2,0	2,9	1,0	0,8		
Vorratsveränderungen ^{5) 6)}	.	.	.	- 0,1	- 0,9	1,0	- 0,2	- 1,9	- 1,3	0,3	0,3	1,9	1,4		
Inländische Verwendung	109,5	105,2	107,5	1,8	- 4,0	2,2	- 8,5	- 3,7	- 3,3	- 4,4	7,3	- 3,3	3,0		
Außenbeitrag ⁶⁾	.	.	.	- 0,7	- 0,8	0,8	- 3,3	- 0,1	1,2	1,1	3,8	- 0,3	- 1,0		
Exporte	111,2	100,8	110,8	1,1	- 9,3	9,9	-22,1	- 9,1	- 3,1	- 0,1	27,6	7,5	8,2		
Importe	117,5	107,4	117,4	2,9	- 8,6	9,3	-17,3	-10,1	- 6,4	- 2,9	20,2	9,4	12,2		
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	107,2	102,3	105,3	1,1	- 4,6	2,9	-11,3	- 3,6	- 1,9	- 3,0	10,8	2,8	1,8		
In jeweiligen Preisen (Mrd €)															
III. Verwendung des Inlandsprodukts															
Private Konsumausgaben ³⁾	1 802,9	1 708,0	1 763,0	2,9	- 5,3	3,2	-12,1	- 3,7	- 5,6	- 7,5	8,3	5,3	7,2		
Konsumausgaben des Staates	705,2	754,6	801,3	5,2	7,0	6,2	7,6	7,3	7,7	6,5	6,9	5,7	5,8		
Ausrüstungen	241,1	216,9	228,2	2,4	-10,0	5,2	-22,5	- 8,3	- 1,9	2,0	22,7	- 0,2	- 0,5		
Bauten	364,1	380,1	414,3	5,4	4,4	9,0	3,7	0,0	5,7	0,2	9,9	13,1	12,2		
Sonstige Anlagen ⁴⁾	137,0	138,9	141,5	6,9	1,4	1,8	- 1,0	0,6	1,7	- 0,9	4,1	2,2	2,0		
Vorratsveränderungen ⁵⁾	26,8	-23,7	24,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	3 277,1	3 174,8	3 373,1	3,7	- 3,1	6,2	- 7,7	- 3,4	- 3,0	- 2,8	9,7	8,7	9,7		
Außenbeitrag	196,2	192,8	197,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	1 619,4	1 462,1	1 694,6	1,7	- 9,7	15,9	-22,5	- 9,9	- 3,8	1,0	32,8	15,2	18,2		
Importe	1 423,2	1 269,3	1 497,0	2,7	-10,8	17,9	-21,0	-12,5	- 8,1	- 2,3	29,4	20,0	27,4		
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	3 473,4	3 367,6	3 570,6	3,1	- 3,0	6,0	- 9,2	- 2,7	- 1,3	- 1,3	11,9	7,3	6,8		
IV. Preise (2015=100)															
Privater Konsum	105,1	105,8	109,0	1,3	0,6	3,1	1,3	- 0,3	0,1	1,9	1,7	3,9	4,5		
Bruttoinlandsprodukt	107,0	108,8	112,1	2,1	1,6	3,0	2,4	1,0	0,6	1,8	1,0	4,3	4,9		
Terms of Trade	100,8	102,9	100,5	0,7	2,0	- 2,3	4,2	1,8	1,2	0,5	- 3,4	- 2,3	- 3,8		
V. Verteilung des Volkseinkommens															
Arbeitnehmerentgelt	1 855,5	1 852,1	1 920,4	4,6	- 0,2	3,7	- 3,2	- 0,7	0,4	- 0,4	5,4	4,9	4,7		
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	752,7	676,1	777,4	- 1,5	-10,2	15,0	-27,2	- 7,4	- 2,2	1,8	42,3	11,9	13,5		
Volkseinkommen	2 608,2	2 528,2	2 697,8	2,8	- 3,1	6,7	- 9,8	- 2,8	- 0,3	0,3	13,5	7,0	6,9		
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	3 586,0	3 461,3	3 678,5	3,2	- 3,5	6,3	- 9,2	- 3,4	- 1,7	- 1,2	11,8	7,8	7,3		

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2022. **1** Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. **2** Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubven-

tionen). **3** Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Geistiges Eigentum (u.a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. **5** Einschl. Nettozugang an Wertsachen. **6** Wachstumsbeitrag zum BIP.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Produzierendes Gewerbe	davon:											
	Baugewerbe	Energie	Industrie									
			zusammen	davon: nach Hauptgruppen				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				Vorleistungs-güter-produzenten	Investitions-güter-produzenten	Gebrauchs-güter-produzenten	Verbrauchs-güter-produzenten	Metall-erzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metall-erzeugnissen	Herstellung von Daten-verarbeitungsgeräten, elektro-nischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinen-bau	Herstellung von Kraftwagen und Kraft-wagenteilen	
2015 = 100												
Gewicht in % 1)	100	14,04	6,37	79,59	29,45	36,98	2,27	10,89	10,31	9,95	12,73	14,16
Zeit												
2018	2) 105,8	2) 109,1	97,4	106,0	105,5	106,0	106,2	106,9	107,3	108,9	106,5	103,6
2019	102,5	112,8	90,4	101,6	101,8	101,4	106,2	101,0	102,8	106,5	103,4	92,0
2020	94,1	116,1	84,4	91,0	94,9	85,7	97,6	97,2	90,5	98,5	89,5	69,3
2021 x)	97,0	114,2	86,9	94,8	102,2	87,2	103,7	99,0	98,4	108,1	95,8	65,3
2020 4.Vj.	101,8	130,7	91,8	97,5	98,3	95,9	106,5	99,0	95,4	105,3	98,5	81,3
2021 1.Vj.	95,0	94,7	92,0	95,2	103,6	88,1	100,7	96,1	99,4	107,0	91,3	75,4
2.Vj.	97,7	118,2	81,5	95,3	104,8	87,1	103,0	96,4	101,1	108,2	95,3	66,7
3.Vj.	95,8	119,4	80,5	92,8	101,9	82,5	102,5	101,3	97,5	108,8	94,6	55,2
4.Vj. x)	99,7	124,7	93,6	95,8	98,4	91,0	108,8	102,2	95,6	108,5	102,1	63,8
2021 Jan.	88,6	76,3	97,5	90,0	100,2	80,9	95,5	92,4	94,1	100,4	82,1	71,0
Febr.	90,9	88,9	86,5	91,6	99,3	85,6	99,2	89,8	96,6	104,2	88,2	74,1
März	105,4	119,0	92,1	104,1	111,2	97,7	107,3	106,2	107,6	116,5	103,6	81,1
April	97,4	116,1	86,5	95,0	104,2	88,1	101,9	92,0	100,9	106,9	94,5	71,2
Mai	96,5	117,6	81,2	94,0	104,7	84,6	100,4	95,8	99,7	106,4	93,0	64,1
Juni	99,1	120,8	76,9	97,0	105,4	88,5	106,7	101,4	102,7	111,2	98,4	64,7
Juli 3)	99,0	123,2	77,7	96,4	105,2	87,6	102,9	100,9	101,0	110,0	98,2	64,6
Aug. 3)	89,6	113,1	80,1	86,3	97,9	73,2	93,0	98,1	91,0	105,3	86,4	42,8
Sept.	98,7	121,8	83,8	95,8	102,6	86,7	111,5	105,0	100,6	111,1	99,3	58,2
Okt. x)	100,5	124,3	92,4	96,9	103,9	87,8	113,0	105,5	101,2	109,5	96,4	63,6
Nov. x)	103,7	127,7	93,1	100,3	103,9	94,6	114,3	107,1	103,1	111,8	101,6	71,1
Dez. x)	95,0	122,1	95,3	90,2	87,5	90,6	99,1	93,9	82,5	104,1	108,4	56,6
2022 Jan. x)p)	90,2	85,7	99,6	90,2	99,2	79,5	99,0	100,5	92,5	104,1	85,6	62,1
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2018	2) + 0,9	2) + 0,4	- 1,5	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,0	- 0,7	+ 3,8	+ 1,0	+ 1,8	+ 2,3	- 1,6
2019	- 3,1	+ 3,4	- 7,2	- 4,2	- 3,5	- 4,3	± 0,0	- 5,5	- 4,2	- 2,2	- 2,9	- 11,2
2020	- 8,2	+ 2,9	- 6,6	- 10,4	- 6,8	- 15,5	- 8,1	- 3,8	- 12,0	- 7,5	- 13,4	- 24,7
2021 x)	+ 3,1	- 1,6	+ 3,0	+ 4,2	+ 7,7	+ 1,8	+ 6,3	+ 1,9	+ 8,7	+ 9,7	+ 7,0	- 5,8
2020 4.Vj.	- 1,6	+ 5,0	- 2,7	- 3,0	+ 1,2	- 6,0	- 2,5	- 3,7	- 1,9	- 0,6	- 9,2	- 4,4
2021 1.Vj.	- 1,7	- 4,7	- 2,3	- 1,1	+ 2,3	- 3,3	- 0,9	- 3,8	+ 1,3	+ 3,5	- 0,1	- 5,9
2.Vj.	+ 15,9	+ 2,0	+ 11,9	+ 19,7	+ 22,4	+ 22,8	+ 22,2	+ 4,8	+ 28,2	+ 22,5	+ 17,2	+ 51,1
3.Vj.	+ 2,2	+ 0,8	+ 2,2	+ 2,5	+ 7,9	- 2,7	+ 4,6	+ 3,4	+ 8,7	+ 12,1	+ 9,3	- 23,0
4.Vj. x)	- 2,0	- 4,6	+ 2,0	- 1,7	+ 0,2	- 5,1	+ 2,1	+ 3,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 3,7	- 21,6
2021 Jan.	- 3,7	- 9,9	- 2,6	- 2,9	+ 1,6	- 6,0	- 3,5	- 5,7	- 1,1	+ 0,8	- 0,6	- 12,2
Febr.	- 6,6	- 7,6	- 5,7	- 6,5	- 1,7	- 10,2	- 4,3	- 8,1	- 2,1	+ 1,5	- 3,3	- 19,6
März	+ 4,9	+ 1,5	+ 1,3	+ 5,9	+ 6,9	+ 6,3	+ 5,1	+ 2,1	+ 6,7	+ 8,1	+ 3,2	+ 20,7
April	+ 27,5	+ 3,2	+ 18,8	+ 35,1	+ 25,7	+ 61,7	+ 44,5	+ 2,7	+ 37,8	+ 27,6	+ 35,0	+ 384,4
Mai	+ 16,8	+ 3,8	+ 13,2	+ 20,4	+ 24,6	+ 21,6	+ 17,8	+ 7,0	+ 29,0	+ 22,9	+ 20,0	+ 40,6
Juni	+ 5,7	- 0,7	+ 3,9	+ 7,2	+ 17,2	- 0,1	+ 9,8	+ 4,8	+ 19,4	+ 17,7	+ 2,0	- 10,3
Juli 3)	+ 5,7	+ 2,8	+ 2,6	+ 6,5	+ 12,8	+ 1,9	+ 10,9	+ 3,5	+ 16,8	+ 16,5	+ 13,7	- 15,0
Aug. 3)	+ 1,8	- 0,6	- 0,7	+ 2,6	+ 7,5	- 2,8	+ 1,5	+ 4,8	+ 6,2	+ 12,4	+ 9,6	- 25,3
Sept.	- 0,7	± 0,0	+ 4,9	- 1,2	+ 3,8	- 6,8	+ 1,8	+ 2,1	+ 3,8	+ 7,8	+ 5,0	- 28,9
Okt. x)	- 1,2	- 0,2	+ 1,2	- 1,6	+ 1,2	- 5,9	+ 4,0	+ 2,6	+ 2,2	+ 4,8	+ 6,8	- 25,6
Nov. x)	- 2,2	- 2,1	+ 1,4	- 2,4	- 0,3	- 6,7	- 0,1	+ 5,4	± 0,0	+ 0,6	+ 2,8	- 23,1
Dez. x)	- 2,7	- 10,9	+ 3,4	- 1,0	- 0,5	- 2,5	+ 2,7	+ 1,5	- 2,0	+ 3,8	+ 1,8	- 14,2
2022 Jan. x)p)	+ 1,8	+ 12,3	+ 2,2	+ 0,2	- 1,0	- 1,7	+ 3,7	+ 8,8	- 1,7	+ 3,7	+ 4,3	- 12,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.1.a bis III.1.c o Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2015. 2 Ab Januar 2018 Gewichte im Hoch- und

Tiefbau vom Statistischen Bundesamt korrigiert. 3 Beeinflusst durch Verschiebung der Ferientermine. x Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitsmäßig bereinigt o)

Zeit	Industrie		davon:				Industrie		davon:			
	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten		Konsumgüter- produzenten		Gebrauchsgüter- produzenten		Verbrauchsgüter- produzenten	
			2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %
insgesamt												
2018	110,5	+ 1,7	111,5	+ 1,9	110,0	+ 1,4	110,0	+ 4,0	118,9	+ 2,1	107,1	+ 4,8
2019	104,9	- 5,1	103,5	- 7,2	105,4	- 4,2	107,0	- 2,7	123,3	+ 3,7	101,6	- 5,1
2020	97,2	- 7,3	97,9	- 5,4	95,6	- 9,3	105,8	- 1,1	124,3	+ 0,8	99,6	- 2,0
2021	119,3	+ 22,7	124,5	+ 27,2	116,4	+ 21,8	116,4	+ 10,0	145,6	+ 17,1	106,7	+ 7,1
2021 Jan.	110,2	+ 1,7	119,6	+ 7,7	104,3	- 2,1	111,1	+ 1,0	140,1	+ 8,4	101,5	- 2,0
Febr.	111,4	+ 6,6	116,8	+ 10,4	108,0	+ 5,6	111,2	- 2,8	128,5	+ 6,2	105,4	- 6,1
März	129,0	+ 30,8	133,4	+ 23,2	127,0	+ 40,2	123,9	+ 8,9	146,9	+ 19,5	116,3	+ 5,1
April	118,2	+ 84,4	126,2	+ 64,3	114,1	+ 116,5	111,4	+ 21,9	161,7	+ 84,4	94,8	+ 2,5
Mai	114,3	+ 60,3	123,0	+ 60,4	109,0	+ 68,0	113,5	+ 19,3	157,0	+ 41,4	99,1	+ 10,2
Juni	125,7	+ 30,8	127,7	+ 48,5	126,0	+ 23,5	114,1	+ 15,4	151,2	+ 31,6	101,8	+ 8,8
Juli	127,6	+ 32,4	128,1	+ 35,6	127,4	+ 32,2	127,8	+ 21,1	150,1	+ 24,8	120,4	+ 19,7
Aug.	106,5	+ 16,6	115,8	+ 29,0	100,1	+ 10,6	111,2	+ 6,6	132,0	+ 6,4	104,3	+ 6,6
Sept.	122,1	+ 17,2	123,2	+ 21,1	122,6	+ 17,0	113,6	+ 1,8	138,8	- 5,2	105,2	+ 5,1
Okt.	117,2	+ 7,4	126,7	+ 17,0	110,8	+ 1,4	120,3	+ 8,0	143,2	- 1,2	112,8	+ 12,5
Nov.	125,4	+ 10,3	132,5	+ 16,2	121,2	+ 6,4	123,2	+ 11,8	149,9	+ 8,5	114,4	+ 13,3
Dez.	123,8	+ 14,0	120,8	+ 18,8	126,8	+ 11,5	115,4	+ 12,4	148,2	+ 12,9	104,6	+ 12,2
2022 Jan. p)	130,3	+ 18,2	141,1	+ 18,0	124,0	+ 18,9	127,1	+ 14,4	150,2	+ 7,2	119,5	+ 17,7
aus dem Inland												
2018	107,2	+ 0,2	108,6	+ 1,4	106,6	- 1,1	102,9	+ 1,3	114,7	+ 5,5	98,9	- 0,4
2019	101,2	- 5,6	99,1	- 8,7	102,9	- 3,5	101,2	- 1,7	116,2	+ 1,3	96,1	- 2,8
2020	94,9	- 6,2	94,1	- 5,0	95,1	- 7,6	98,0	- 3,2	105,5	- 9,2	95,4	- 0,7
2021	114,9	+ 21,1	119,3	+ 26,8	112,5	+ 18,3	106,3	+ 8,5	114,2	+ 8,2	103,6	+ 8,6
2021 Jan.	102,9	+ 1,5	112,6	+ 6,8	95,4	- 2,7	98,1	- 3,1	111,0	+ 6,3	93,7	- 6,4
Febr.	107,8	+ 6,2	111,9	+ 12,1	105,3	+ 2,9	101,2	- 3,9	108,4	+ 5,7	98,7	- 7,1
März	125,6	+ 30,0	128,9	+ 25,6	125,2	+ 39,7	109,8	+ 0,9	130,5	+ 25,8	102,8	- 7,0
April	110,9	+ 69,1	117,1	+ 59,3	107,0	+ 88,7	101,7	+ 26,8	126,9	+ 93,4	93,2	+ 9,5
Mai	112,5	+ 50,6	118,5	+ 58,4	109,1	+ 50,3	100,9	+ 14,5	122,0	+ 22,2	93,8	+ 11,4
Juni	126,3	+ 21,1	125,6	+ 54,5	130,6	+ 3,7	102,0	+ 11,8	118,5	+ 18,0	96,4	+ 9,4
Juli	126,1	+ 32,5	125,8	+ 34,4	127,1	+ 32,4	121,8	+ 22,9	115,4	+ 10,4	124,0	+ 27,4
Aug.	105,0	+ 18,6	111,3	+ 26,0	99,3	+ 14,1	106,6	+ 6,6	111,0	- 0,3	105,1	+ 9,3
Sept.	109,5	+ 10,1	117,5	+ 23,2	103,6	+ 0,9	102,7	+ 1,0	105,6	- 15,8	101,7	+ 8,5
Okt.	115,1	+ 10,1	124,2	+ 16,3	108,0	+ 5,3	110,2	+ 5,6	105,8	- 11,5	111,7	+ 12,5
Nov.	118,7	+ 8,7	126,3	+ 11,5	112,9	+ 6,2	113,6	+ 8,6	114,6	- 7,8	113,3	+ 15,7
Dez.	118,9	+ 21,1	112,1	+ 18,0	126,6	+ 24,0	106,9	+ 17,5	100,4	- 3,6	109,1	+ 26,1
2022 Jan. p)	120,3	+ 16,9	134,9	+ 19,8	108,4	+ 13,6	116,4	+ 18,7	106,8	- 3,8	119,6	+ 27,6
aus dem Ausland												
2018	113,0	+ 2,9	114,6	+ 2,4	112,0	+ 2,8	115,5	+ 6,1	122,2	- 0,5	113,4	+ 8,5
2019	107,6	- 4,8	108,3	- 5,5	106,9	- 4,6	111,5	- 3,5	129,1	+ 5,6	105,9	- 6,6
2020	98,9	- 8,1	101,9	- 5,9	95,9	- 10,3	111,8	+ 0,3	139,5	+ 8,1	102,9	- 2,8
2021	122,6	+ 24,0	130,1	+ 27,7	118,8	+ 23,9	124,2	+ 11,1	171,0	+ 22,6	109,1	+ 6,0
2021 Jan.	115,7	+ 1,8	127,2	+ 8,5	109,6	- 1,8	121,1	+ 3,7	163,5	+ 9,5	107,5	+ 1,1
Febr.	114,1	+ 6,9	122,1	+ 8,7	109,7	+ 7,2	118,9	- 2,1	144,7	+ 6,6	110,6	- 5,3
März	131,6	+ 31,5	138,2	+ 20,7	128,1	+ 40,5	134,8	+ 14,6	160,1	+ 15,7	126,6	+ 14,2
April	123,7	+ 96,7	136,1	+ 69,5	118,4	+ 135,4	118,9	+ 18,9	189,7	+ 79,8	96,1	- 2,1
Mai	115,7	+ 68,2	127,9	+ 62,5	109,0	+ 80,8	123,2	+ 22,5	185,2	+ 54,3	103,2	+ 9,4
Juni	125,3	+ 39,5	130,0	+ 42,9	123,3	+ 40,8	123,5	+ 17,8	177,6	+ 40,3	106,0	+ 8,4
Juli	128,8	+ 32,4	130,6	+ 36,9	127,6	+ 32,0	132,4	+ 19,9	178,1	+ 33,9	117,7	+ 14,2
Aug.	107,6	+ 15,2	120,6	+ 31,8	100,6	+ 8,6	114,8	+ 6,6	148,9	+ 10,8	103,7	+ 4,6
Sept.	131,7	+ 22,2	129,3	+ 19,1	134,0	+ 26,3	122,0	+ 2,3	165,5	+ 1,3	107,9	+ 2,8
Okt.	118,8	+ 5,5	129,5	+ 17,7	112,5	- 0,8	128,2	+ 9,8	173,3	+ 4,8	113,6	+ 12,4
Nov.	130,4	+ 11,4	139,3	+ 21,3	126,2	+ 6,5	130,6	+ 14,1	178,3	+ 19,3	115,2	+ 11,5
Dez.	127,6	+ 9,5	130,3	+ 19,7	127,0	+ 5,2	122,0	+ 9,1	186,6	+ 21,8	101,2	+ 2,8
2022 Jan. p)	137,8	+ 19,1	147,8	+ 16,2	133,4	+ 21,7	135,4	+ 11,8	185,2	+ 13,3	119,4	+ 11,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.2.a bis III.2.c. o) Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◊

Zeit	Gliederung nach Bauarten										Gliederung nach Bauherren 1)					
	Hochbau										Tiefbau					
	Insgesamt		zusammen		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau		Tiefbau		gewerbliche Auftraggeber		öffentliche Auftraggeber 2)	
	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
2018	134,7	+ 10,0	131,2	+ 6,6	136,6	+ 11,0	127,9	+ 3,6	125,2	+ 2,7	138,8	+ 14,1	135,6	+ 13,2	132,4	+ 5,9
2019	146,0	+ 8,4	145,0	+ 10,5	150,1	+ 9,9	142,2	+ 11,2	138,9	+ 10,9	147,1	+ 6,0	147,9	+ 9,1	141,2	+ 6,6
2020	145,7	- 0,2	144,3	- 0,5	160,9	+ 7,2	130,5	- 8,2	141,5	+ 1,9	147,3	+ 0,1	139,7	- 5,5	143,4	+ 1,6
2021	159,3	+ 9,3	164,6	+ 14,1	174,7	+ 8,6	157,3	+ 20,5	158,5	+ 12,0	153,1	+ 3,9	162,0	+ 16,0	146,9	+ 2,4
2020 Dez.	150,5	+ 1,6	147,8	- 0,8	191,9	+ 7,7	117,9	- 10,1	113,7	- 4,6	153,6	+ 4,3	136,6	- 11,4	141,3	+ 15,0
2021 Jan.	133,9	+ 3,4	140,3	+ 4,5	146,8	+ 6,7	146,0	+ 8,7	97,7	- 20,4	126,5	+ 2,1	150,7	+ 6,9	106,8	- 4,0
Febr.	143,2	+ 6,5	148,8	+ 4,1	161,2	+ 8,8	147,2	+ 4,5	114,1	- 14,3	136,7	+ 9,8	143,4	+ 3,0	132,1	+ 9,5
März	157,6	- 0,8	156,5	+ 1,6	174,2	+ 2,7	141,4	+ 0,1	154,3	+ 2,5	158,9	- 3,3	150,9	- 2,8	155,2	- 0,8
April	160,1	+ 7,0	158,3	+ 18,0	185,1	+ 40,5	139,5	+ 1,6	139,8	+ 7,5	162,3	- 3,2	148,1	+ 5,5	158,8	- 7,2
Mai	159,1	+ 14,6	163,4	+ 31,9	184,9	+ 26,2	146,8	+ 42,7	154,3	+ 20,5	154,2	- 1,2	150,8	+ 24,3	153,0	- 0,7
Juni	164,5	- 1,9	164,8	+ 7,6	176,8	+ 7,2	160,3	+ 14,9	142,4	- 13,6	164,0	- 11,2	166,7	+ 15,5	154,4	- 21,3
Juli	160,0	+ 7,3	168,5	+ 11,0	179,3	+ 13,4	163,7	+ 19,3	150,6	- 19,0	150,2	+ 2,9	158,6	+ 15,9	150,0	- 4,9
Aug.	158,9	+ 16,2	162,4	+ 20,0	167,0	+ 4,8	163,3	+ 43,2	144,0	+ 6,3	154,8	+ 11,9	158,5	+ 21,8	154,4	+ 18,3
Sept.	180,9	+ 19,3	188,8	+ 20,2	191,0	+ 10,0	193,1	+ 36,9	165,2	+ 1,9	171,7	+ 18,3	192,8	+ 31,9	161,0	+ 11,5
Okt.	158,7	+ 11,4	169,0	+ 12,1	169,4	- 6,8	171,7	+ 35,1	157,3	+ 14,2	146,8	+ 10,7	171,6	+ 21,3	137,5	+ 15,0
Nov.	145,2	+ 4,0	142,8	- 2,8	159,2	- 5,1	132,6	+ 0,3	127,1	- 4,7	148,0	+ 13,0	159,5	+ 10,9	120,4	+ 2,4
Dez.	189,4	+ 25,8	211,8	+ 43,3	201,8	+ 5,2	182,2	+ 54,5	355,4	+ 212,6	163,3	+ 6,3	192,1	+ 40,6	178,7	+ 26,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.2.f. ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

schafszahlen, Tabelle III.2.f. ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

5. Umsätze des Einzelhandels *)

Kalenderbereinigt ◊

Zeit	Insgesamt										darunter:					
	in Verkaufsräumen nach dem Schwerpunktsortiment der Unternehmen:										Internet- und Versandhandel sowie sonstiger Einzelhandel 2)					
	Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 1)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik		Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel		Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln							
	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			
2018	110,7	+ 2,9	107,5	+ 1,6	109,6	+ 3,5	105,6	- 2,4	107,1	+ 0,8	103,0	± 0,0	112,5	+ 4,5	127,7	+ 6,0
2019	114,9	+ 3,8	111,0	+ 3,3	112,1	+ 2,3	106,7	+ 1,0	108,9	+ 1,7	107,1	+ 4,0	118,7	+ 5,5	138,4	+ 8,4
2020	121,4	+ 5,7	115,9	+ 4,4	121,2	+ 8,1	81,9	- 23,2	106,9	- 1,8	117,1	+ 9,3	125,5	+ 5,7	169,0	+ 22,1
2021 3)	124,8	+ 2,8	116,8	+ 0,8	121,8	+ 0,5	78,0	- 4,8	95,4	- 10,8	110,2	- 5,9	135,1	+ 7,6	191,1	+ 13,1
2021 Jan. 3)	103,6	- 4,1	98,5	- 5,4	115,5	+ 11,4	19,4	- 78,1	62,7	- 45,7	59,7	- 38,3	127,9	+ 3,5	186,5	+ 34,8
Febr.	104,8	- 0,9	99,0	- 2,4	113,8	+ 5,0	22,3	- 72,3	63,1	- 35,9	70,6	- 27,5	128,7	+ 9,1	178,2	+ 40,6
März	129,3	+ 8,8	122,1	+ 7,6	131,9	+ 0,9	58,7	+ 17,9	88,3	+ 4,4	120,4	+ 11,8	135,8	- 2,4	206,5	+ 34,1
April	121,0	+ 8,7	113,5	+ 7,3	124,2	- 0,6	39,1	+ 32,5	69,4	+ 26,0	106,7	+ 5,5	131,6	+ 14,4	193,3	+ 11,6
Mai	125,4	+ 1,5	117,4	- 0,3	127,0	- 0,4	62,2	- 20,8	74,3	- 22,9	113,1	- 11,7	128,7	+ 12,7	199,7	+ 18,1
Juni	129,9	+ 7,1	121,8	+ 5,1	121,9	+ 2,3	113,1	+ 18,3	97,8	- 5,0	124,9	+ 2,2	132,4	+ 9,9	184,1	+ 13,3
Juli	126,2	+ 2,6	118,2	+ 0,5	120,4	+ 1,0	104,0	+ 5,9	102,2	- 6,3	121,3	- 3,5	136,3	+ 9,9	161,3	+ 3,1
Aug.	123,2	+ 2,2	115,5	+ 0,3	115,2	- 4,8	100,5	+ 9,7	101,7	- 2,5	116,6	- 0,5	132,8	+ 10,7	169,0	+ 8,7
Sept.	121,2	+ 1,4	112,9	- 0,8	112,5	- 1,1	100,2	- 0,6	100,6	- 3,7	112,8	- 4,4	131,6	+ 6,6	171,5	+ 6,5
Okt.	130,4	+ 0,9	120,8	- 1,7	119,5	- 2,4	113,5	+ 3,8	108,8	- 10,2	124,0	- 4,7	143,0	+ 9,9	192,0	+ 5,1
Nov.	138,2	+ 0,9	128,0	- 2,0	121,1	- 1,9	104,5	+ 15,5	132,6	- 14,5	128,0	- 9,0	143,6	+ 6,8	232,4	+ 1,6
Dez.	144,6	+ 4,3	133,5	+ 1,0	138,5	- 1,1	98,2	+ 41,1	143,0	+ 5,7	123,8	+ 3,3	149,0	+ 3,9	218,5	- 0,5
2022 Jan.	118,3	+ 14,2	108,7	+ 10,4	113,6	- 1,6	72,0	+ 271,1	103,6	+ 65,2	105,1	+ 76,0	135,5	+ 5,9	182,8	- 2,0

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.4.c. ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Auch an Verkaufsständen und auf Märkten.

2 Nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten. 3 Angaben ab Januar 2021 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2014	1 234,2	4,0	830,5	3,9	394,0	2,6	1 224,5	3,5	1 734,5	2,6	170,6	8,6	9,8
2015	1 285,5	4,2	863,3	4,0	410,5	4,2	1 273,8	4,0	1 782,3	2,8	179,4	5,1	10,1
2016	1 337,4	4,0	896,3	3,8	426,2	3,8	1 322,5	3,8	1 841,5	3,3	187,8	4,7	10,2
2017	1 395,4	4,3	932,5	4,0	441,8	3,6	1 374,3	3,9	1 905,2	3,5	202,8	8,0	10,6
2018	1 462,6	4,8	976,3	4,7	454,3	2,8	1 430,6	4,1	1 975,8	3,7	223,7	10,3	11,3
2019	1 524,1	4,2	1 022,0	4,7	474,4	4,4	1 496,4	4,6	2 021,6	2,3	218,7	- 2,2	10,8
2020	1 514,1	- 0,7	1 021,3	- 0,1	518,8	9,4	1 540,1	2,9	2 035,1	0,7	327,1	49,6	16,1
2021	1 571,2	3,8	1 064,2	4,2	531,5	2,5	1 595,7	3,6	2 074,0	1,9	311,1	- 4,9	15,0
2020 3.Vj.	374,1	- 1,2	258,1	- 0,6	132,0	10,2	390,1	2,8	508,1	0,7	66,5	44,4	13,1
4.Vj.	417,9	0,1	282,1	1,1	131,3	10,4	413,3	3,9	514,9	0,7	78,9	60,6	15,3
2021 1.Vj.	362,0	- 1,1	245,1	- 0,5	136,5	9,2	381,6	2,7	517,3	- 0,6	113,9	35,2	22,0
2.Vj.	377,2	6,0	251,0	6,9	134,4	3,0	385,4	5,5	509,8	3,7	82,9	- 14,9	16,3
3.Vj.	393,6	5,2	272,1	5,4	130,8	- 0,9	403,0	3,3	519,2	2,2	54,0	- 18,9	10,4
4.Vj.	438,3	4,9	296,0	5,0	129,8	- 1,2	425,8	3,0	527,8	2,5	60,4	- 23,5	11,4

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2022. * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. 1 Inländerkonzept. 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene monetäre

Sozialleistungen. 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis							
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen 2)			
2015=100	% gegen Vorjahr	2015=100	% gegen Vorjahr	2015=100	% gegen Vorjahr	2015=100	% gegen Vorjahr	2015=100	% gegen Vorjahr	
2014	97,7	3,1	97,8	2,9	97,7	2,8	97,6	2,8	97,2	2,9
2015	100,0	2,4	100,0	2,3	100,0	2,3	100,0	2,4	100,0	2,9
2016	102,2	2,2	102,2	2,2	102,2	2,2	102,3	2,3	102,5	2,5
2017	104,5	2,2	104,5	2,2	104,5	2,3	104,7	2,4	105,1	2,6
2018	107,6	3,0	107,5	3,0	107,5	2,8	107,6	2,8	108,5	3,2
2019	110,7	2,9	110,6	2,8	110,1	2,5	110,2	2,4	111,7	3,0
2020	112,9	2,0	112,9	2,1	112,2	1,9	112,3	1,9	111,5	- 0,1
2021	114,7	1,6	114,6	1,6	114,0	1,6	114,1	1,6	115,4	3,5
2020 3.Vj.	116,6	1,6	116,6	1,6	114,8	1,6	112,6	1,7	110,7	- 0,2
4.Vj.	125,3	2,5	125,2	2,5	124,2	1,7	112,7	1,7	122,8	1,2
2021 1.Vj.	106,0	1,4	106,0	1,4	106,1	1,5	113,4	1,5	107,5	0,1
2.Vj.	107,7	2,3	107,6	2,3	106,8	1,4	113,9	1,5	111,3	5,7
3.Vj.	117,8	1,0	117,8	1,0	116,4	1,4	114,2	1,4	115,4	4,3
4.Vj.	127,2	1,6	127,2	1,5	126,6	2,0	114,7	1,8	127,3	3,7
2021 Juli	139,2	- 0,1	139,2	- 0,1	135,5	1,2	114,1	1,3	.	.
Aug.	107,2	1,7	107,2	1,7	106,8	1,5	114,2	1,4	.	.
Sept.	107,0	1,7	106,9	1,7	107,0	1,7	114,4	1,6	.	.
Okt.	108,8	3,3	108,8	3,3	107,2	1,7	114,6	1,7	.	.
Nov.	163,4	1,7	163,3	1,7	163,5	2,2	114,8	1,8	.	.
Dez.	109,5	- 0,3	109,4	- 0,3	109,2	1,8	114,8	1,8	.	.
2022 Jan.	108,3	2,2	108,2	2,2	107,7	1,5	115,2	1,5	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (Verml, Sonderzahlungen

z.B. Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2022.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Stand am Jahres- bzw. Halbjahresende

Zeit	Aktiva									Passiva						
	Bilanzsumme	darunter:			kurzfristige Vermögenswerte	darunter:			Eigenkapital	Schulden						
		langfristige Vermögenswerte	immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen		finanzielle Vermögenswerte	Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Zahlungsmittel 1)	insgesamt	langfristig		kurzfristig		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
												zusammen	darunter Finanzschulden	zusammen	darunter:	
Finanzschulden	Finanzschulden	Finanzschulden	Finanzschulden													
Insgesamt (Mrd €)																
2017	2 395,6	1 487,8	498,6	602,4	295,9	907,8	230,6	225,0	156,1	756,7	1 638,9	866,3	495,7	772,6	236,1	195,5
2018 ³⁾	2 589,0	1 536,7	540,8	610,8	288,5	1 052,3	249,5	234,7	172,6	789,8	1 799,2	925,7	558,7	873,4	257,5	205,0
2019	2 800,6	1 769,7	586,3	737,1	333,4	1 030,9	257,5	237,6	168,4	821,0	1 979,6	1 091,2	676,3	888,4	289,8	207,6
2020	2 850,0	1 797,3	607,5	733,1	335,1	1 052,7	243,6	225,9	240,5	811,5	2 038,5	1 181,5	746,3	857,0	304,4	196,1
2019 2.Hj.	2 800,6	1 769,7	586,3	737,1	333,4	1 030,9	257,5	237,6	168,4	821,0	1 979,6	1 091,2	676,3	888,4	289,8	207,6
2020 1.Hj.	2 891,4	1 800,9	625,0	734,0	319,7	1 090,5	257,6	216,4	220,7	793,7	2 097,7	1 183,8	754,2	913,9	335,5	179,7
2020 2.Hj.	2 850,0	1 797,3	607,5	733,1	335,1	1 052,7	243,6	225,9	240,5	811,5	2 038,5	1 181,5	746,3	857,0	304,4	196,1
2021 1.Hj. p)	3 017,6	1 877,0	649,3	745,0	343,7	1 140,6	256,2	273,2	240,8	906,9	2 110,7	1 178,6	751,9	932,1	297,4	206,9
in % der Bilanzsumme																
2017	100,0	62,1	20,8	25,2	12,4	37,9	9,6	9,4	6,5	31,6	68,4	36,2	20,7	32,3	9,9	8,2
2018 ³⁾	100,0	59,4	20,9	23,6	11,1	40,6	9,6	9,1	6,7	30,5	69,5	35,8	21,6	33,7	10,0	7,9
2019	100,0	63,2	20,9	26,3	11,9	36,8	9,2	8,5	6,0	29,3	70,7	39,0	24,2	31,7	10,4	7,4
2020	100,0	63,1	21,3	25,7	11,8	36,9	8,6	7,9	8,4	28,5	71,5	41,5	26,2	30,1	10,7	6,9
2019 2.Hj.	100,0	63,2	20,9	26,3	11,9	36,8	9,2	8,5	6,0	29,3	70,7	39,0	24,2	31,7	10,4	7,4
2020 1.Hj.	100,0	62,3	21,6	25,4	11,1	37,7	8,9	7,5	7,6	27,5	72,6	40,9	26,1	31,6	11,6	6,2
2020 2.Hj.	100,0	63,1	21,3	25,7	11,8	36,9	8,6	7,9	8,4	28,5	71,5	41,5	26,2	30,1	10,7	6,9
2021 1.Hj. p)	100,0	62,2	21,5	24,7	11,4	37,8	8,5	9,1	8,0	30,1	70,0	39,1	24,9	30,9	9,9	6,9
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (Mrd €) ²⁾																
2017	1 988,8	1 190,4	351,5	483,6	281,8	798,3	215,7	181,3	128,5	609,5	1 379,3	719,1	397,8	660,2	218,4	150,0
2018 ³⁾	2 149,3	1 215,4	388,1	472,9	277,5	933,9	234,5	188,6	139,2	636,7	1 512,6	760,2	442,4	752,3	236,2	152,5
2019	2 302,9	1 396,4	419,6	565,4	319,7	906,5	243,8	188,5	136,8	662,2	1 640,7	887,5	523,8	753,2	257,5	158,0
2020	2 265,0	1 354,9	399,0	543,5	320,0	910,1	228,7	179,5	187,9	636,2	1 628,7	904,7	536,9	724,0	267,3	149,8
2019 2.Hj.	2 302,9	1 396,4	419,6	565,4	319,7	906,5	243,8	188,5	136,8	662,2	1 640,7	887,5	523,8	753,2	257,5	158,0
2020 1.Hj.	2 304,8	1 351,9	406,4	547,1	303,3	952,9	243,9	171,5	171,3	614,6	1 690,2	912,1	548,4	778,0	294,6	137,0
2020 2.Hj.	2 265,0	1 354,9	399,0	543,5	320,0	910,1	228,7	179,5	187,9	636,2	1 628,7	904,7	536,9	724,0	267,3	149,8
2021 1.Hj. p)	2 392,8	1 398,3	416,6	551,0	322,5	994,6	240,6	221,9	192,4	703,5	1 689,4	892,3	532,0	797,1	261,3	162,1
in % der Bilanzsumme																
2017	100,0	59,9	17,7	24,3	14,2	40,1	10,9	9,1	6,5	30,7	69,4	36,2	20,0	33,2	11,0	7,5
2018 ³⁾	100,0	56,6	18,1	22,0	12,9	43,5	10,9	8,8	6,5	29,6	70,4	35,4	20,6	35,0	11,0	7,1
2019	100,0	60,6	18,2	24,6	13,9	39,4	10,6	8,2	5,9	28,8	71,3	38,5	22,7	32,7	11,2	6,9
2020	100,0	59,8	17,6	24,0	14,1	40,2	10,1	7,9	8,3	28,1	71,9	39,9	23,7	32,0	11,8	6,6
2019 2.Hj.	100,0	60,6	18,2	24,6	13,9	39,4	10,6	8,2	5,9	28,8	71,3	38,5	22,7	32,7	11,2	6,9
2020 1.Hj.	100,0	58,7	17,6	23,7	13,2	41,3	10,6	7,4	7,4	26,7	73,3	39,6	23,8	33,8	12,8	6,0
2020 2.Hj.	100,0	59,8	17,6	24,0	14,1	40,2	10,1	7,9	8,3	28,1	71,9	39,9	23,7	32,0	11,8	6,6
2021 1.Hj. p)	100,0	58,4	17,4	23,0	13,5	41,6	10,1	9,3	8,0	29,4	70,6	37,3	22,2	33,3	10,9	6,8
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor (Mrd €)																
2017	406,9	297,4	147,1	118,8	14,1	109,5	14,8	43,6	27,6	147,2	259,6	147,3	97,9	112,4	17,6	45,5
2018 ³⁾	439,7	321,3	152,7	137,9	11,0	118,3	14,9	46,1	33,3	153,1	286,6	165,5	116,3	121,1	21,3	52,5
2019	497,7	373,3	166,7	171,8	13,7	124,4	13,7	49,1	31,6	158,8	338,9	203,8	152,6	135,1	32,3	49,6
2020	585,0	442,4	208,5	189,6	15,1	142,6	14,9	46,4	52,6	175,3	409,7	276,7	209,4	133,0	37,1	46,3
2019 2.Hj.	497,7	373,3	166,7	171,8	13,7	124,4	13,7	49,1	31,6	158,8	338,9	203,8	152,6	135,1	32,3	49,6
2020 1.Hj.	586,6	449,0	218,7	186,8	16,3	137,6	13,7	44,9	49,4	179,1	407,6	271,7	205,7	135,9	40,9	42,6
2020 2.Hj.	585,0	442,4	208,5	189,6	15,1	142,6	14,9	46,4	52,6	175,3	409,7	276,7	209,4	133,0	37,1	46,3
2021 1.Hj. p)	624,7	478,7	232,6	194,1	21,2	146,1	15,5	51,4	48,4	203,4	421,3	286,4	219,9	135,0	36,1	44,8
in % der Bilanzsumme																
2017	100,0	73,1	36,2	29,2	3,5	26,9	3,7	10,7	6,8	36,2	63,8	36,2	24,1	27,6	4,3	11,2
2018 ³⁾	100,0	73,1	34,7	31,4	2,5	26,9	3,4	10,5	7,6	34,8	65,2	37,6	26,5	27,6	4,8	11,9
2019	100,0	75,0	33,5	34,5	2,8	25,0	2,8	9,9	6,4	31,9	68,1	41,0	30,7	27,2	6,5	10,0
2020	100,0	75,6	35,6	32,4	2,6	24,4	2,6	7,9	9,0	30,0	70,0	47,3	35,8	22,7	6,3	7,9
2019 2.Hj.	100,0	75,0	33,5	34,5	2,8	25,0	2,8	9,9	6,4	31,9	68,1	41,0	30,7	27,2	6,5	10,0
2020 1.Hj.	100,0	76,5	37,3	31,9	2,8	23,5	2,3	7,7	8,4	30,5	69,5	46,3	35,1	23,2	7,0	7,3
2020 2.Hj.	100,0	75,6	35,6	32,4	2,6	24,4	2,6	7,9	9,0	30,0	70,0	47,3	35,8	22,7	6,3	7,9
2021 1.Hj. p)	100,0	76,6	37,2	31,1	3,4	23,4	2,5	8,2	7,8	32,6	67,4	45,8	35,2	21,6	5,8	7,2

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Einschl. Zahlungsmitteläquivalenten. 2 Einschl.

Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft. 3 Ab 1. Hj. 2018 bzw. 2018: signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken.

XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum *)

Mio €

Position	2019	2020	2021 p)	2021					
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj. p)	Oktober p)	November	Dezember p)
I. Leistungsbilanz	+ 277 277	+ 221 591	+ 316 739	+ 68 535	+ 89 465	+ 83 963	+ 22 470	+ 25 847	+ 35 646
1. Warenhandel									
Einnahmen	2 393 803	2 192 093	2 528 634	622 109	623 627	691 413	221 081	236 800	233 532
Ausgaben	2 083 694	1 851 113	2 228 731	536 905	553 251	638 584	203 514	218 985	216 085
Saldo	+ 310 107	+ 340 980	+ 299 901	+ 85 204	+ 70 376	+ 52 828	+ 17 566	+ 17 815	+ 17 447
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	1 017 589	865 196	987 211	231 610	261 819	285 997	91 864	91 252	102 881
Ausgaben	983 923	858 198	860 814	207 949	226 981	234 144	74 358	74 472	85 314
Saldo	+ 33 665	+ 6 994	+ 126 398	+ 23 662	+ 34 838	+ 51 853	+ 17 506	+ 16 780	+ 17 567
3. Primäreinkommen									
Einnahmen	859 321	756 045	750 387	201 896	183 003	181 420	54 384	59 198	67 838
Ausgaben	772 943	720 532	697 413	208 203	168 846	160 331	53 026	53 479	53 826
Saldo	+ 86 376	+ 35 513	+ 52 970	- 6 309	+ 14 156	+ 21 089	+ 1 359	+ 5 718	+ 14 012
4. Sekundäreinkommen									
Einnahmen	115 363	117 362	133 645	32 077	38 283	34 226	10 509	10 229	13 488
Ausgaben	268 233	279 256	296 175	66 099	68 188	76 032	24 470	24 695	26 867
Saldo	- 152 870	- 161 894	- 162 529	- 34 022	- 29 904	- 41 806	- 13 961	- 14 466	- 13 379
II. Vermögensänderungsbilanz	- 26 273	- 1 735	+ 42 542	+ 6 813	+ 17 499	+ 15 077	+ 4 365	+ 1 998	+ 8 714
III. Kapitalbilanz 1)	+ 242 451	+ 242 527	+ 388 236	+ 87 762	+ 81 284	+ 120 757	+ 11 555	+ 39 481	+ 69 721
1. Direktinvestitionen	+ 89 417	- 174 919	+ 274 825	- 8 807	+ 127 195	+ 47 555	+ 21 813	+ 10 285	+ 15 457
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	+ 15 678	- 14 851	+ 107 252	- 28 726	+ 49 001	- 14 578	+ 14 894	+ 42 152	- 71 624
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	- 73 740	+ 160 068	- 167 572	- 19 919	- 78 193	- 62 133	- 6 919	+ 31 867	- 87 081
2. Wertpapieranlagen	- 90 030	+ 539 298	+ 511 858	+ 169 129	+ 52 767	+ 202 146	+ 17 074	+ 94 469	+ 90 603
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	+ 424 728	+ 673 578	+ 751 958	+ 226 834	+ 117 330	+ 141 469	+ 39 781	+ 54 341	+ 47 347
Aktien und Investmentfondsanteile kurzfristige	+ 57 582	+ 305 625	+ 328 933	+ 114 413	+ 38 440	+ 9 202	+ 8 299	- 2 997	+ 3 900
Schuldverschreibungen langfristige	+ 132	+ 126 361	+ 112 658	+ 13 839	- 12 925	+ 85 137	+ 6 469	+ 38 186	+ 40 482
Schuldverschreibungen langfristige	+ 367 018	+ 241 591	+ 310 371	+ 98 583	+ 91 816	+ 47 131	+ 25 014	+ 19 152	+ 2 965
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	+ 514 761	+ 134 281	+ 240 101	+ 57 705	+ 64 564	- 60 676	+ 22 708	- 40 128	- 43 256
Aktien und Investmentfondsanteile kurzfristige	+ 289 750	+ 117 658	+ 452 629	+ 121 053	+ 118 716	+ 117 125	+ 33 898	+ 21 603	+ 61 624
Schuldverschreibungen langfristige	- 26 912	+ 138 223	+ 25 005	+ 10 853	+ 6 380	- 77 060	- 14 174	- 1 125	- 61 761
Schuldverschreibungen langfristige	+ 251 923	- 121 600	- 237 531	- 74 201	- 60 533	- 100 741	+ 2 985	- 60 606	- 43 120
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	+ 6 666	+ 14 002	+ 52 967	+ 1 021	+ 14 135	+ 31 831	+ 4 593	+ 21 025	+ 6 213
4. Übriger Kapitalverkehr	+ 230 102	- 149 018	- 580 107	- 80 035	- 235 192	- 163 726	- 35 084	- 86 901	- 41 741
Eurosysteem	+ 144 211	- 203 600	- 440 488	- 63 595	- 166 934	- 354 230	- 9 620	- 54 175	- 290 435
Staat	+ 554	- 18 857	- 74 450	- 9 142	- 37 054	- 3 337	+ 1 271	- 4 154	- 454
Monetäre Finanzinstitute 2)	+ 186 932	+ 17 450	- 124 335	- 6 094	- 40 408	+ 195 641	- 22 957	- 18 341	+ 236 939
Unternehmen und Privatpersonen	- 101 593	+ 55 986	+ 59 170	- 1 205	+ 9 203	- 1 796	- 3 776	- 10 229	+ 12 209
5. Währungsreserven des Euroraums	+ 6 297	+ 13 163	+ 128 690	+ 6 454	+ 122 379	+ 2 949	+ 3 159	+ 602	- 812
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 8 553	+ 22 672	+ 28 957	+ 12 415	- 25 679	+ 21 716	- 15 281	+ 11 636	+ 25 361

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Zunahme: + / Abnahme: -. 2 Ohne Eurosysteem.

XII. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- änderungs- bilanz 2)	Kapitalbilanz 3)			Statistisch nicht auf- gliederbare Trans- aktionen 4)
	Insgesamt	Warenhandel		Dienst- leistungen	Primär- einkommen	Sekundär- einkommen		Insgesamt	darunter: Währungs- reserven		
		Insgesamt	darunter: Ergänzungen zum Außen- handel, Saldo 1)								
2007	+ 171 493	+ 201 728	- 1 183	- 32 465	+ 35 620	- 33 390	- 1 597	+ 183 169	+ 953	+ 13 273	
2008	+ 144 954	+ 184 160	- 3 947	- 29 122	+ 24 063	- 34 147	- 893	+ 121 336	+ 2 008	- 22 725	
2009	+ 142 744	+ 140 626	- 6 605	- 17 642	+ 54 524	- 34 764	- 1 858	+ 129 693	+ 8 648	- 11 194	
2010	+ 147 298	+ 160 829	- 6 209	- 25 255	+ 51 306	- 39 582	+ 1 219	+ 92 757	+ 1 613	- 55 760	
2011	+ 167 340	+ 162 970	- 9 357	- 29 930	+ 69 087	- 34 787	+ 419	+ 120 857	+ 2 836	- 46 902	
2012	+ 195 712	+ 199 531	- 11 388	- 30 774	+ 65 658	- 38 703	+ 413	+ 151 417	+ 1 297	- 43 882	
2013	+ 184 352	+ 203 802	- 12 523	- 39 321	+ 63 284	- 43 413	- 563	+ 226 014	+ 838	+ 42 224	
2014	+ 210 906	+ 219 629	- 14 296	- 25 303	+ 57 752	- 41 172	+ 2 936	+ 240 258	- 2 564	+ 26 416	
2015	+ 260 286	+ 248 394	- 15 405	- 18 516	+ 69 262	- 38 854	- 48	+ 234 392	- 2 213	- 25 845	
2016	+ 266 689	+ 252 409	- 19 921	- 20 987	+ 76 199	- 40 931	+ 2 142	+ 261 123	+ 1 686	- 7 708	
2017 1)	+ 255 814	+ 255 077	- 13 613	- 23 994	+ 76 404	- 51 673	- 2 936	+ 276 697	- 1 269	+ 23 819	
2018 1)	+ 267 729	+ 221 983	- 22 985	- 15 806	+ 111 890	- 50 338	+ 580	+ 246 928	+ 392	- 21 381	
2019 1)	+ 262 903	+ 215 456	- 30 887	- 18 100	+ 115 359	- 49 811	- 887	+ 186 317	+ 544	- 75 700	
2020 1)	+ 238 741	+ 189 963	- 7 246	+ 2 725	+ 98 780	- 52 727	- 5 829	+ 216 515	- 51	- 16 397	
2021 1)	+ 265 272	+ 192 442	+ 3 091	+ 314	+ 126 606	- 54 090	- 1 376	+ 314 750	+ 31 892	+ 50 854	
2019 1.Vj. 1)	+ 71 500	+ 56 121	- 4 460	- 839	+ 33 306	- 17 089	+ 800	+ 42 916	- 63	- 29 383	
2.Vj. 1)	+ 59 361	+ 52 177	- 7 580	- 2 223	+ 16 014	- 6 606	+ 509	+ 40 266	+ 444	- 18 586	
3.Vj. 1)	+ 64 013	+ 57 726	- 7 447	- 11 912	+ 30 937	- 12 738	+ 235	+ 19 657	+ 349	- 44 590	
4.Vj. 1)	+ 68 030	+ 49 432	- 11 400	- 3 126	+ 35 102	- 13 378	- 1 412	+ 83 477	- 576	+ 16 860	
2020 1.Vj. 1)	+ 62 570	+ 52 090	- 2 656	- 2 238	+ 27 396	- 14 679	+ 608	+ 33 152	+ 133	- 28 810	
2.Vj. 1)	+ 37 621	+ 28 076	- 1 806	+ 5 190	+ 13 563	- 9 209	+ 55	+ 25 747	+ 243	- 11 929	
3.Vj. 1)	+ 62 788	+ 55 716	- 695	- 5 827	+ 23 501	- 10 601	- 1 493	+ 65 414	- 1 276	+ 4 118	
4.Vj. 1)	+ 75 762	+ 54 082	- 2 089	+ 5 599	+ 34 320	- 18 238	- 3 783	+ 92 203	+ 848	+ 20 223	
2021 1.Vj. 1)	+ 75 009	+ 57 190	+ 1 200	+ 3 281	+ 31 814	- 17 276	- 331	+ 106 919	+ 385	+ 32 241	
2.Vj. 1)	+ 63 932	+ 47 133	- 1 804	+ 6 401	- 18 624	- 8 225	+ 1 788	+ 84 594	+ 58	+ 22 450	
3.Vj. 1)	+ 61 165	+ 49 076	- 34	- 8 160	+ 34 277	- 14 029	+ 1 745	+ 36 922	+ 31 199	- 25 987	
4.Vj. 1)	+ 65 166	+ 39 042	+ 2 119	- 1 208	+ 41 892	- 14 560	- 1 002	+ 86 314	+ 250	+ 22 150	
2019 Aug. 1)	+ 17 620	+ 16 505	- 1 517	- 5 042	+ 10 480	- 4 323	+ 755	+ 1 410	+ 755	- 16 965	
Sept. 1)	+ 25 422	+ 20 744	- 2 976	- 2 230	+ 10 532	- 3 623	+ 634	+ 9 231	- 1 452	- 15 557	
Okt. 1)	+ 19 815	+ 20 453	- 3 131	- 5 744	+ 9 915	- 4 809	- 895	+ 43 277	- 107	+ 24 357	
Nov. 1)	+ 23 931	+ 17 195	- 2 913	+ 603	+ 9 918	- 3 785	- 480	+ 17 523	- 356	- 5 928	
Dez. 1)	+ 24 284	+ 11 784	- 5 357	+ 2 016	+ 15 269	- 4 784	- 37	+ 22 677	- 113	- 1 570	
2020 Jan. 1)	+ 15 929	+ 14 031	- 905	- 859	+ 10 181	- 7 423	+ 198	+ 3 819	+ 898	- 12 309	
Febr. 1)	+ 21 309	+ 19 874	- 1 884	- 1 316	+ 7 135	- 4 383	+ 101	+ 15 791	+ 750	- 5 418	
März 1)	+ 25 331	+ 18 185	+ 133	- 62	+ 10 080	- 2 872	- 706	+ 13 542	- 1 514	- 11 083	
April 1)	+ 10 787	+ 4 530	- 102	+ 1 675	+ 9 003	- 4 421	+ 110	+ 11 487	+ 950	+ 589	
Mai 1)	+ 6 134	+ 8 575	+ 87	+ 1 110	+ 23	- 3 573	+ 9	+ 2 095	+ 33	+ 4 029	
Juni 1)	+ 20 700	+ 14 971	- 1 791	+ 2 406	+ 4 538	- 1 214	- 47	+ 12 165	- 740	- 8 489	
Juli 1)	+ 20 883	+ 20 319	- 330	- 2 709	+ 7 024	- 3 751	- 1 005	+ 14 644	- 611	- 5 234	
Aug. 1)	+ 16 852	+ 13 976	+ 38	- 2 543	+ 8 850	- 3 432	+ 412	+ 30 512	+ 611	+ 13 248	
Sept. 1)	+ 25 053	+ 21 421	- 404	- 575	+ 7 627	- 3 419	+ 900	+ 20 258	- 53	- 3 895	
Okt. 1)	+ 24 773	+ 20 389	- 415	+ 782	+ 8 128	- 4 527	- 1 386	+ 25 983	+ 140	+ 2 596	
Nov. 1)	+ 22 799	+ 18 384	+ 164	+ 2 120	+ 9 835	- 7 541	- 2 266	+ 23 695	+ 89	+ 3 162	
Dez. 1)	+ 28 191	+ 15 308	- 1 838	+ 2 697	+ 16 356	- 6 171	- 132	+ 42 524	+ 618	+ 14 466	
2021 Jan. 1)	+ 20 394	+ 14 733	+ 301	+ 896	+ 11 006	- 6 241	- 458	+ 22 458	+ 743	+ 2 522	
Febr. 1)	+ 20 814	+ 18 248	+ 44	+ 1 159	+ 9 016	- 7 609	- 1 461	+ 52 644	+ 102	+ 33 291	
März 1)	+ 33 801	+ 24 208	+ 855	+ 1 227	+ 11 792	- 3 427	+ 1 588	+ 31 817	- 460	- 3 572	
April 1)	+ 23 029	+ 15 866	+ 83	+ 3 051	+ 7 812	- 3 701	- 700	+ 35 418	- 251	+ 13 090	
Mai 1)	+ 15 757	+ 14 492	- 160	+ 2 344	+ 644	- 1 724	- 375	+ 14 146	+ 211	- 1 235	
Juni 1)	+ 25 147	+ 16 775	- 117	+ 1 005	+ 10 167	- 2 800	- 713	+ 35 029	+ 98	+ 10 595	
Juli 1)	+ 20 669	+ 18 645	- 451	- 2 511	+ 9 907	- 5 372	- 626	+ 5 325	+ 102	- 14 718	
Aug. 1)	+ 16 987	+ 12 859	+ 645	- 3 543	+ 11 922	- 4 251	+ 493	+ 20 653	+ 31 254	+ 3 173	
Sept. 1)	+ 23 509	+ 17 573	- 229	- 2 105	+ 12 447	- 4 406	+ 1 877	+ 10 944	- 158	- 14 442	
Okt. 1)	+ 19 141	+ 15 259	+ 1 117	- 2 802	+ 11 783	- 5 099	+ 416	+ 21 714	+ 261	+ 2 157	
Nov. 1)	+ 21 403	+ 14 893	+ 893	+ 71	+ 12 021	- 5 582	- 1 153	+ 48 411	+ 963	+ 28 161	
Dez. 1)	+ 24 623	+ 8 889	+ 109	+ 1 523	+ 18 088	- 3 878	- 265	+ 16 190	- 974	- 8 168	
2022 Jan. 1)	+ 10 999	+ 4 541	- 249	- 308	+ 12 825	- 6 060	- 390	+ 63 978	+ 309	+ 53 370	

1 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung.
2 Einschl. Nettoerwerb/-veräußerung von nichtproduziertem Sachvermögen.

3 Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: - 4 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

XII. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2019	2020	2021	2021					2022
					August	September	Oktober	November	Dezember	Januar p)
Alle Länder 1)		Ausfuhr 1 328 152 Einfuhr 1 104 141 Saldo + 224 010	1 206 928 1 026 502 + 180 427	1 375 415 1 202 640 + 172 775	104 524 92 952 + 11 572	118 170 102 050 + 16 120	121 413 108 809 + 12 603	125 875 114 290 + 11 586	116 930 110 319 + 6 611	109 247 105 781 + 3 466
I. Europäische Länder		Ausfuhr 902 831 Einfuhr 747 692 Saldo + 155 140	824 921 682 477 + 142 444	946 000 804 111 + 141 889	71 388 59 899 + 11 489	81 789 67 374 + 14 415	84 073 72 881 + 11 192	87 239 77 587 + 9 652	79 064 73 191 + 5 873	75 307 68 689 + 6 617
1. EU-Länder (27)		Ausfuhr 698 257 Einfuhr 593 251 Saldo + 105 006	635 741 546 655 + 89 087	747 254 639 129 + 108 125	55 742 47 009 + 8 733	64 726 53 699 + 11 027	66 794 57 689 + 9 106	68 116 60 807 + 7 309	63 256 56 667 + 6 590	58 933 51 259 + 7 674
Euroraum (19)		Ausfuhr 492 308 Einfuhr 409 863 Saldo + 82 445	441 853 371 211 + 70 643	518 866 439 026 + 79 841	37 738 32 450 + 5 287	44 997 36 581 + 8 417	46 514 40 114 + 6 400	47 203 41 803 + 5 400	43 989 39 447 + 4 542	41 354 35 459 + 5 895
darunter:										
Belgien und Luxemburg		Ausfuhr 52 006 Einfuhr 46 322 Saldo + 5 683	48 824 39 584 + 9 240	57 298 54 956 + 2 342	4 343 4 500 - 157	4 977 4 681 + 296	5 258 4 891 + 367	5 088 5 238 - 150	4 858 4 748 + 110	4 628 4 207 + 421
Frankreich		Ausfuhr 106 564 Einfuhr 66 199 Saldo + 40 364	90 910 56 364 + 34 546	102 329 62 225 + 40 104	7 120 4 445 + 2 675	8 710 5 279 + 3 431	8 794 5 714 + 3 080	9 458 5 764 + 3 693	8 472 5 471 + 3 002	8 205 4 954 + 3 251
Italien		Ausfuhr 67 887 Einfuhr 57 100 Saldo + 10 786	60 634 53 906 + 6 728	75 361 65 298 + 10 063	4 721 4 546 + 175	4 721 5 500 + 1 075	6 575 5 821 + 1 858	7 679 6 031 + 640	6 079 5 471 + 608	5 919 4 522 + 1 398
Niederlande		Ausfuhr 91 528 Einfuhr 97 816 Saldo - 6 288	84 579 87 024 - 2 445	100 360 105 916 - 5 556	7 898 8 161 - 262	8 857 8 966 - 109	8 754 10 328 - 1 575	8 925 10 770 - 1 846	9 643 10 467 - 824	8 035 9 733 - 1 698
Österreich		Ausfuhr 66 076 Einfuhr 44 059 Saldo + 22 017	60 118 40 454 + 19 663	71 914 47 624 + 24 290	5 568 3 505 + 2 063	6 376 4 229 + 2 146	6 441 4 254 + 2 186	6 761 4 288 + 2 473	5 927 4 206 + 1 721	5 686 3 660 + 2 026
Spanien		Ausfuhr 44 218 Einfuhr 33 126 Saldo + 11 092	37 618 31 281 + 6 337	43 607 34 343 + 9 264	3 042 2 169 + 873	3 668 2 512 + 1 156	3 654 2 762 + 892	4 027 3 350 + 677	3 496 3 384 + 112	3 624 2 844 + 780
Andere EU-Länder		Ausfuhr 205 949 Einfuhr 183 387 Saldo + 22 561	193 888 175 444 + 18 444	228 388 200 103 + 28 284	18 004 14 559 + 3 446	19 729 17 118 + 2 611	20 281 17 575 + 2 706	20 913 19 004 + 1 909	19 267 17 219 + 2 048	17 579 15 800 + 1 779
2. Andere europäische Länder		Ausfuhr 204 575 Einfuhr 154 441 Saldo + 50 134	189 180 135 822 + 53 358	198 746 164 981 + 33 765	15 646 12 890 + 2 756	17 063 13 675 + 3 388	17 278 15 192 + 2 086	19 123 16 780 + 2 343	15 808 16 525 - 717	16 374 17 430 - 1 057
darunter:										
Schweiz		Ausfuhr 56 345 Einfuhr 45 824 Saldo + 10 521	56 265 45 556 + 10 708	60 621 48 842 + 11 779	4 953 3 772 + 1 181	5 005 4 078 + 927	5 336 4 217 + 1 118	6 151 4 567 + 1 584	4 938 3 828 + 1 111	5 206 4 073 + 1 134
Vereinigtes Königreich		Ausfuhr 79 166 Einfuhr 38 397 Saldo + 40 770	67 086 35 018 + 32 068	65 363 32 061 + 33 302	4 783 2 306 + 2 477	5 689 2 333 + 3 356	5 706 2 874 + 2 831	6 146 2 896 + 3 250	4 954 2 594 + 2 360	5 375 2 625 + 2 750
II. Außereuropäische Länder		Ausfuhr 421 728 Einfuhr 355 390 Saldo + 66 338	380 292 343 270 + 37 022	427 241 397 491 + 29 751	32 923 32 983 - 61	36 179 34 584 + 1 595	37 100 35 821 + 1 279	38 405 36 575 + 1 830	37 637 36 982 + 655	33 726 36 962 - 3 236
1. Afrika		Ausfuhr 23 627 Einfuhr 24 475 Saldo - 848	20 086 18 758 + 1 328	23 013 26 006 - 2 993	1 872 2 001 - 129	2 293 2 660 - 30	1 703 2 235 - 957	1 842 2 235 - 393	1 924 2 151 - 227	1 733 2 182 - 448
2. Amerika		Ausfuhr 165 602 Einfuhr 100 007 Saldo + 65 595	141 375 94 005 + 47 370	167 691 101 119 + 66 572	13 015 8 760 + 4 256	14 417 8 811 + 5 606	14 733 8 397 + 6 336	15 192 8 646 + 6 546	14 550 9 079 + 5 471	13 516 8 680 + 4 836
darunter:										
Vereinigte Staaten		Ausfuhr 118 680 Einfuhr 71 334 Saldo + 47 346	103 476 67 694 + 35 782	121 997 72 011 + 49 986	9 396 6 270 + 3 126	10 711 6 267 + 4 444	10 897 6 011 + 4 886	10 981 6 264 + 4 718	10 673 6 373 + 4 300	9 912 6 242 + 3 670
3. Asien		Ausfuhr 221 278 Einfuhr 227 036 Saldo - 5 759	208 146 226 646 - 18 500	224 880 266 328 - 41 448	17 205 21 896 - 4 692	18 503 21 896 - 4 717	19 673 24 431 - 4 758	20 146 25 446 - 5 301	20 121 25 310 - 5 189	17 479 25 551 - 8 073
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens		Ausfuhr 7 460 Saldo + 21 202	25 882 6 721 + 19 161	26 098 7 497 + 18 600	2 133 624 + 1 509	2 179 661 + 1 518	2 180 752 + 1 428	2 269 789 + 1 480	2 772 707 + 2 066	1 939 555 + 1 384
Japan		Ausfuhr 20 662 Einfuhr 23 904 Saldo - 3 243	17 396 21 427 - 4 032	18 238 23 460 - 5 222	1 558 1 921 - 362	1 637 2 111 - 474	1 573 2 031 - 457	1 687 2 144 - 456	1 503 1 883 - 380	1 529 1 818 - 290
Volksrepublik China 2)		Ausfuhr 95 984 Einfuhr 110 054 Saldo - 14 070	95 840 117 373 - 21 533	103 643 141 794 - 38 151	7 626 11 436 - 3 810	8 444 12 374 - 3 930	9 385 13 466 - 4 080	8 944 14 089 - 5 145	8 423 14 584 - 6 161	8 054 14 376 - 6 322
Neue Industriestaaten und Schwellenländer Asiens 3)		Ausfuhr 54 164 Einfuhr 51 748 Saldo + 2 416	50 590 48 222 + 2 368	55 233 55 372 - 139	4 096 4 744 - 648	4 414 4 833 - 419	4 794 4 775 + 19	5 157 5 064 + 93	5 091 4 811 + 280	4 425 5 103 - 678
4. Ozeanien und Polarregionen		Ausfuhr 11 221 Einfuhr 3 872 Saldo + 7 349	10 685 3 861 + 6 824	11 656 4 037 + 7 619	830 326 + 504	967 290 + 677	991 333 + 658	1 225 248 + 977	1 042 442 + 601	998 549 + 449

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem jeweils neuesten Stand. EU ohne Vereinigtes Königreich. 1 Einschl. Schiffs- und

Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. 2 Ohne Hongkong. 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan und Thailand.

XII. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen								Primäreinkommen		
	Insgesamt	darunter:							Arbeitnehmer-entgelt	Vermögens-einkommen	Sonstiges Primär-einkommen 3)
		Transport-leistungen	Reise-verkehr 1)	Finanzdienst-leistungen	Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum	Telekommuni-kations-, EDV- und Informa-tionsdienst-leistungen	Sonstige unternehmens-bezogene Dienst-leistungen	Regierungs-leistungen 2)			
2017 1)	- 23 994	- 3 679	- 43 558	+ 9 613	+ 14 903	- 8 188	- 1 065	+ 2 177	+ 1 139	+ 76 669	- 1 403
2018 1)	- 15 806	- 2 044	- 44 543	+ 10 060	+ 17 219	- 7 060	+ 723	+ 3 322	+ 671	+ 112 223	- 1 004
2019 1)	- 18 100	- 72	- 45 947	+ 10 999	+ 18 299	- 9 697	- 2 984	+ 3 489	+ 846	+ 115 462	- 949
2020 1)	+ 2 725	- 9 392	- 14 678	+ 10 239	+ 17 546	- 7 107	- 4 382	+ 3 363	+ 3 234	+ 97 017	- 1 471
2021 1)	+ 314	- 12 067	- 21 924	+ 8 737	+ 31 878	- 7 515	- 8 523	+ 3 513	+ 2 605	+ 126 146	- 2 145
2020 2.Vj. 1)	+ 5 190	- 2 451	+ 327	+ 2 509	+ 4 826	- 1 695	- 924	+ 898	+ 679	+ 15 495	- 2 611
3.Vj. 1)	- 5 827	- 2 735	- 7 386	+ 2 233	+ 3 331	- 2 031	- 1 586	+ 895	+ 283	+ 24 338	- 1 120
4.Vj. 1)	+ 5 599	- 2 902	- 98	+ 2 713	+ 4 880	- 928	- 1 007	+ 668	+ 1 067	+ 29 998	+ 3 255
2021 1.Vj. 1)	+ 3 281	- 3 183	- 13	+ 2 251	+ 5 756	- 2 478	- 1 436	+ 884	+ 1 324	+ 31 487	- 997
2.Vj. 1)	+ 6 401	- 2 075	- 2 151	+ 2 589	+ 8 007	- 1 329	- 1 164	+ 914	+ 494	+ 21 077	- 2 947
3.Vj. 1)	- 8 160	- 2 259	- 14 130	+ 1 221	+ 9 080	- 2 169	- 2 331	+ 946	- 77	+ 35 585	- 1 232
4.Vj. 1)	- 1 208	- 4 551	- 5 629	+ 2 676	+ 9 035	- 1 539	- 3 592	+ 769	+ 864	+ 37 996	+ 3 031
2021 März 1)	+ 1 227	- 1 149	- 138	+ 606	+ 2 682	- 901	- 844	+ 362	+ 415	+ 11 731	- 353
April 1)	+ 3 051	- 558	+ 88	+ 1 276	+ 2 596	- 780	- 166	+ 263	+ 142	+ 7 996	- 326
Mai 1)	+ 2 344	- 772	- 139	+ 917	+ 2 368	- 541	- 406	+ 286	+ 175	+ 2 660	- 2 191
Juni 1)	+ 1 005	- 744	- 2 100	+ 396	+ 3 044	- 8	- 592	+ 366	+ 177	+ 10 420	- 430
Juli 1)	- 2 511	- 961	- 3 234	+ 886	+ 2 719	- 1 283	- 1 240	+ 291	- 43	+ 10 358	- 408
Aug. 1)	- 3 543	- 438	- 5 364	+ 418	+ 2 818	- 334	- 621	+ 303	- 26	+ 12 356	- 408
Sept. 1)	- 2 105	- 861	- 5 532	+ 753	+ 3 543	- 552	- 469	+ 353	- 8	+ 12 871	- 416
Okt. 1)	- 2 802	- 1 157	- 3 543	+ 1 115	+ 2 593	- 637	- 1 813	+ 285	+ 248	+ 12 006	- 472
Nov. 1)	+ 71	- 1 122	- 1 354	+ 646	+ 3 318	- 830	- 1 478	+ 182	+ 252	+ 12 184	- 415
Dez. 1)	+ 1 523	- 2 272	- 733	+ 915	+ 3 125	- 72	- 301	+ 302	+ 364	+ 13 807	+ 3 918
2022 Jan. 1)	- 308	- 1 418	- 1 141	+ 898	+ 2 732	- 1 332	- 703	+ 312	+ 443	+ 12 670	- 288

1 Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. 2 Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. Einnahmen

ausländischer militärischer Dienststellen. 3 Enthält unter anderem Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.

5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Sekundäreinkommen					Vermögensänderungsbilanz				
	Insgesamt	Staat		Alle Sektoren ohne Staat 2)		Insgesamt	Nicht produziertes Sachvermögen	Vermögens-übertragungen		
		Insgesamt	darunter: Übertragungen im Rahmen von internationaler Zusammenarbeit 1)	Laufende Steuern auf Vermögen, u.ä.	Insgesamt				darunter: Persönliche Übertragungen 3)	darunter: Heimat-überweisungen
2017 1)	- 51 673	- 23 191	- 9 851	+ 9 665	- 28 482	.	+ 4 613	- 2 936	+ 926	- 3 863
2018 1)	- 50 338	- 28 710	- 10 186	+ 10 230	- 21 627	.	+ 5 142	+ 580	+ 3 349	- 2 769
2019 1)	- 49 811	- 28 986	- 10 728	+ 11 742	- 20 825	.	+ 5 431	- 887	+ 3 028	- 3 915
2020 1)	- 52 727	- 34 127	- 12 239	+ 10 929	- 18 600	.	+ 5 908	- 5 829	+ 380	- 6 209
2021 1)	- 54 090	- 32 567	- 7 039	+ 11 982	- 21 523	.	+ 6 170	- 1 376	+ 3 191	- 4 567
2020 2.Vj. 1)	- 9 209	- 4 798	- 2 269	+ 4 510	- 4 411	.	+ 1 477	+ 55	+ 632	- 577
3.Vj. 1)	- 10 601	- 6 387	- 3 264	+ 2 153	- 4 215	.	+ 1 477	- 1 493	- 34	- 1 459
4.Vj. 1)	- 18 238	- 13 375	- 4 391	+ 1 752	- 4 863	+ 1 482	+ 1 477	- 3 783	+ 295	- 4 078
2021 1.Vj. 1)	- 17 276	- 11 088	+ 327	+ 2 297	- 6 188	.	+ 1 543	- 331	+ 123	- 454
2.Vj. 1)	- 8 225	- 3 644	- 1 113	+ 5 341	- 4 582	.	+ 1 543	- 1 788	- 1 578	- 211
3.Vj. 1)	- 14 029	- 8 787	- 2 834	+ 2 199	- 5 242	.	+ 1 543	+ 1 745	+ 2 918	- 1 173
4.Vj. 1)	- 14 560	- 9 048	- 3 420	+ 2 144	- 5 511	+ 1 548	+ 1 543	+ 1 002	+ 1 728	- 2 730
2021 März 1)	- 3 427	- 1 164	+ 377	+ 962	- 2 263	+ 517	+ 514	+ 1 588	+ 1 630	- 42
April 1)	- 3 701	- 1 943	- 484	+ 1 351	- 1 759	.	+ 514	- 700	- 721	+ 21
Mai 1)	- 1 724	- 525	- 251	+ 2 817	- 1 200	+ 516	+ 514	- 375	- 267	- 108
Juni 1)	- 2 800	- 1 177	- 377	+ 1 173	- 1 623	+ 515	+ 514	- 713	- 589	- 124
Juli 1)	- 5 372	- 3 462	- 2 317	+ 712	- 1 910	.	+ 514	- 626	- 208	- 418
Aug. 1)	- 4 251	- 2 813	- 277	+ 410	- 1 438	+ 515	+ 514	+ 493	+ 686	- 192
Sept. 1)	- 4 406	- 2 512	- 240	+ 1 077	- 1 894	.	+ 514	+ 1 877	+ 2 440	- 563
Okt. 1)	- 5 099	- 3 257	- 122	+ 472	- 1 843	+ 516	+ 514	+ 416	+ 786	- 370
Nov. 1)	- 5 582	- 3 691	- 743	+ 347	- 1 892	+ 516	+ 514	- 1 153	+ 513	- 640
Dez. 1)	- 3 878	- 2 101	- 2 555	+ 1 325	- 1 777	+ 516	+ 514	- 265	+ 1 455	- 1 720
2022 Jan. 1)	- 6 060	- 4 310	- 1 395	+ 439	- 1 750	.	+ 533	- 390	- 577	+ 187

1 Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen.

2 Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebensversicherungen). 3 Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haushalten.

XII. Außenwirtschaft

6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Position	2019 r)	2020 r)	2021 r)	2021			2022		
				2.Vj. r)	3.Vj. r)	4.Vj. r)	November r)	Dezember r)	Januar p)
I. Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: +)	+ 251 072	+ 739 081	+ 844 810	+ 143 604	+ 147 616	+ 276 086	+ 156 070	+ 31 987	+ 108 460
1. Direktinvestitionen	+ 139 279	+ 119 458	+ 163 651	+ 30 303	+ 43 555	+ 38 791	+ 38 953	- 13 831	+ 26 974
Beteiligungskapital	+ 116 157	+ 90 170	+ 113 012	+ 39 169	+ 35 950	+ 11 956	+ 8 340	- 4 567	+ 10 467
darunter:									
Reinvestierte Gewinne 1)	+ 40 785	+ 21 039	+ 55 475	+ 12 396	+ 17 913	+ 7 203	+ 2 694	- 2 592	+ 6 529
Direktinvestitionskredite	+ 23 122	+ 29 288	+ 50 638	- 8 867	+ 7 606	+ 26 835	+ 30 613	- 9 264	+ 16 507
2. Wertpapieranlagen	+ 134 961	+ 191 740	+ 221 477	+ 58 998	+ 55 285	+ 42 049	+ 27 901	+ 856	+ 33 360
Aktien 2)	+ 13 672	+ 65 214	+ 56 007	+ 10 338	+ 19 786	+ 12 910	+ 3 734	+ 3 268	+ 4 853
Investmentfondsanteile 3)	+ 53 708	+ 62 585	+ 103 434	+ 24 679	+ 22 168	+ 39 858	+ 15 927	+ 13 475	+ 6 496
kurzfristige									
Schuldverschreibungen 4)	+ 7 424	+ 3 852	- 6 256	- 6 177	+ 7 639	- 10 366	- 2 393	- 9 277	+ 2 500
langfristige									
Schuldverschreibungen 5)	+ 60 157	+ 60 089	+ 68 292	+ 30 159	+ 5 692	- 353	+ 10 634	- 6 609	+ 19 511
3. Finanzderivate und									
Mitarbeiteroptionen 6)	+ 24 544	+ 96 276	+ 60 977	+ 11 527	+ 10 230	+ 18 916	+ 10 222	+ 1 357	+ 12 455
4. Übriger Kapitalverkehr 7)	- 47 168	+ 331 659	+ 366 813	+ 42 719	+ 7 347	+ 176 081	+ 78 029	+ 44 580	+ 35 362
Monetäre Finanzinstitute 8)	+ 9 256	- 4 522	+ 112 866	+ 17 350	- 31 971	- 15 065	- 2 093	- 78 187	+ 131 696
kurzfristig	- 8 901	+ 3 526	+ 99 548	+ 13 907	- 23 041	- 26 717	+ 1 019	- 73 353	+ 130 907
langfristig	+ 18 157	- 8 048	+ 13 318	+ 3 443	- 8 931	+ 11 652	- 3 112	- 4 834	+ 789
Unternehmen und									
Privatpersonen 9)	+ 14 348	+ 90 994	+ 138 858	+ 9 094	+ 24 931	+ 44 797	+ 19 548	- 7 511	+ 16 435
kurzfristig	+ 793	+ 45 448	+ 124 088	+ 3 446	+ 17 622	+ 46 917	+ 20 690	- 9 993	+ 14 001
langfristig	+ 13 555	+ 45 545	+ 14 770	+ 5 647	+ 7 309	- 2 119	- 1 141	+ 2 481	+ 2 434
Staat	+ 144	+ 2 076	- 8 305	- 687	- 724	+ 756	+ 997	- 3 154	- 179
kurzfristig	+ 3 357	+ 3 461	- 7 502	- 639	- 456	+ 1 061	+ 1 164	- 3 233	+ 359
langfristig	- 3 213	- 1 385	- 803	- 48	- 268	- 305	- 167	+ 79	- 538
Bundesbank	- 70 915	+ 243 112	+ 123 394	+ 16 961	+ 15 111	+ 145 592	+ 59 577	+ 133 432	- 112 590
5. Währungsreserven	- 544	- 51	+ 31 892	+ 58	+ 31 199	+ 250	+ 963	- 974	+ 309
II. Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)	+ 64 756	+ 522 566	+ 530 060	+ 59 010	+ 110 694	+ 189 772	+ 107 659	+ 15 798	+ 44 481
1. Direktinvestitionen	+ 63 683	+ 122 929	+ 61 833	+ 17 685	+ 19 265	+ 5 884	+ 17 409	- 20 509	+ 30 725
Beteiligungskapital	+ 23 492	+ 43 862	+ 36 972	+ 14 217	+ 5 379	+ 9 840	+ 1 957	+ 671	+ 2 357
darunter:									
Reinvestierte Gewinne 1)	- 492	+ 1 880	+ 4 787	- 1 841	+ 3 003	+ 1 952	+ 1 213	- 104	+ 1 645
Direktinvestitionskredite	+ 40 192	+ 79 068	+ 24 861	+ 3 468	+ 13 887	- 3 956	+ 15 452	- 21 179	+ 28 368
2. Wertpapieranlagen	+ 65 309	+ 148 877	- 33 617	- 8 861	- 8 155	- 53 336	- 5 345	- 33 132	+ 6 118
Aktien 2)	- 7 275	- 15 982	- 3 703	- 5 003	+ 420	- 7 583	- 9 259	+ 6 703	- 3 598
Investmentfondsanteile 3)	- 4 519	+ 1 862	- 2 760	+ 1 020	- 1 096	- 2 847	- 963	- 1 326	+ 635
kurzfristige									
Schuldverschreibungen 4)	+ 14 400	+ 83 707	+ 25 027	+ 1 895	+ 9 532	- 6 073	+ 12 454	- 9 840	- 4 687
langfristige									
Schuldverschreibungen 5)	+ 62 704	+ 79 290	- 52 181	- 6 772	- 17 011	- 36 833	- 7 577	- 28 669	+ 13 768
3. Übriger Kapitalverkehr 7)	- 64 237	+ 250 760	+ 501 843	+ 50 186	+ 99 584	+ 237 225	+ 95 594	+ 69 438	+ 7 638
Monetäre Finanzinstitute 8)	- 10 214	+ 108 323	+ 159 384	+ 28 341	- 2 854	- 114 455	+ 25 434	- 182 099	+ 229 949
kurzfristig	- 20 978	+ 74 805	+ 115 401	+ 43 378	- 19 087	- 127 741	+ 17 917	- 180 046	+ 243 798
langfristig	+ 10 764	+ 33 517	+ 43 984	- 15 037	+ 16 233	+ 13 286	+ 7 517	- 2 053	- 13 849
Unternehmen und									
Privatpersonen 9)	+ 43 978	+ 39 313	+ 120 200	- 2 657	+ 27 460	+ 89 278	+ 27 904	+ 22 137	- 13 912
kurzfristig	+ 11 681	+ 18 361	+ 115 536	- 879	+ 25 692	+ 80 436	+ 25 296	+ 21 156	- 15 748
langfristig	+ 32 297	+ 20 952	+ 4 663	- 1 777	+ 1 768	+ 8 842	+ 2 608	+ 980	+ 1 836
Staat	+ 1 620	- 7 817	- 4 537	+ 1 413	- 140	- 246	+ 5 251	- 6 663	- 6 359
kurzfristig	+ 1 424	- 7 664	- 2 186	+ 1 402	- 156	- 661	+ 5 242	- 7 033	- 3 554
langfristig	+ 196	- 153	- 2 351	+ 11	+ 15	+ 416	+ 9	+ 371	- 2 805
Bundesbank	- 99 621	+ 110 941	+ 226 796	+ 23 087	+ 75 117	+ 262 648	+ 37 005	+ 236 063	- 202 039
III. Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: -)	+ 186 317	+ 216 515	+ 314 750	+ 84 594	+ 36 922	+ 86 314	+ 48 411	+ 16 190	+ 63 978

1 Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Statistische Fachreihe, Direktinvestitionskredite). 2 Einschl. Genussscheine. 3 Einschl. reinvestierter Erträge. 4 Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. 5 Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine

Laufzeitbegrenzung. 6 Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. 7 Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. 8 Ohne Bundesbank. 9 Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne Monetäre Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

XII. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio €

Stand zum Ende des Berichtszeitraums	Auslandsaktiva										Auslands-passiva ^{3) 4)}	Netto-Auslands-position ⁵⁾
	Währungsreserven					Übrige Kapitalanlagen						
	Insgesamt	Insgesamt	Gold und Gold-forderungen	Sonder-ziehungs-rechte	Reserve-position im IWF	Bargeld, Ein-lagen und Wertpapier-anlagen	Insgesamt	darunter: Verrechnungs-konten innerhalb des ESZB ¹⁾	Wertpapier-anlagen ²⁾			
1999 Jan. ⁶⁾	95 316	93 940	29 312	1 598	6 863	56 167	1 376	–	–	9 628	85 688	
2002	103 948	85 002	36 208	1 888	6 384	40 522	18 780	4 995	166	66 278	37 670	
2003	95 394	76 680	36 533	1 540	6 069	32 538	18 259	4 474	454	83 329	12 065	
2004	93 110	71 335	35 495	1 512	5 036	29 292	21 110	7 851	665	95 014	– 1 904	
2005	130 268	86 181	47 924	1 601	2 948	33 708	43 184	29 886	902	115 377	14 891	
2006	104 389	84 765	53 114	1 525	1 486	28 640	18 696	5 399	928	134 697	– 30 308	
2007	179 492	92 545	62 433	1 469	949	27 694	84 420	71 046	2 527	176 569	2 923	
2008	230 775	99 185	68 194	1 576	1 709	27 705	129 020	115 650	2 570	237 893	– 7 118	
2009	323 286	125 541	83 939	13 263	2 705	25 634	190 288	177 935	7 458	247 645	75 641	
2010	524 695	162 100	115 403	14 104	4 636	27 957	337 921	325 553	24 674	273 241	251 454	
2011	714 662	184 603	132 874	14 118	8 178	29 433	475 994	463 311	54 065	333 730	380 932	
2012	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700	424 999	496 003	
2013	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	401 524	320 217	
2014	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784	396 314	282 490	
2015	800 709	159 532	105 792	15 185	5 132	33 423	596 638	584 210	44 539	481 787	318 921	
2016	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	592 723	397 727	
2017	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	668 527	474 318	
2018	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	770 519	439 462	
2019	1 160 971	199 295	146 562	14 642	6 051	32 039	909 645	895 219	52 031	663 320	497 651	
2020	1 429 236	219 127	166 904	14 014	8 143	30 066	1 152 757	1 136 002	57 353	781 339	647 898	
2021	1 592 822	261 387	173 821	46 491	8 426	32 649	1 276 150	1 260 673	55 285	1 009 488	583 334	
2019 Sept.	1 185 142	202 285	147 611	14 831	6 396	33 447	930 892	915 342	51 965	608 856	576 286	
Okt.	1 103 094	199 858	146 284	14 663	6 287	32 624	852 754	837 377	50 482	582 482	520 612	
Nov.	1 134 129	197 047	143 253	14 799	6 116	32 879	885 524	870 520	51 558	579 285	554 845	
Dez.	1 160 971	199 295	146 562	14 642	6 051	32 039	909 645	895 219	52 031	663 320	497 651	
2020 Jan.	1 090 725	209 432	154 867	14 785	6 110	33 671	828 120	811 435	53 173	580 866	509 859	
Febr.	1 106 033	215 748	159 889	14 857	5 989	35 014	836 782	821 562	53 503	577 011	529 022	
März	1 218 815	213 722	158 677	14 812	5 965	34 268	952 781	935 126	52 312	617 919	600 896	
April	1 214 851	226 903	170 359	14 935	6 857	34 753	934 333	918 814	53 615	616 319	598 532	
Mai	1 209 328	223 125	167 780	14 650	6 787	33 908	931 521	916 145	54 682	612 403	596 925	
Juni	1 294 167	226 135	170 728	14 603	6 955	33 849	1 012 982	995 083	55 050	618 825	675 342	
Juli	1 323 691	233 547	180 400	14 179	7 465	31 503	1 034 282	1 019 214	55 862	599 189	724 503	
Aug.	1 358 137	230 309	177 973	14 129	7 423	30 784	1 071 521	1 056 231	56 307	600 390	757 747	
Sept.	1 414 933	227 150	173 979	14 293	7 632	31 246	1 131 686	1 115 189	56 097	649 781	765 151	
Okt.	1 346 367	227 767	174 433	14 346	7 656	31 332	1 061 498	1 047 327	57 102	619 445	726 922	
Nov.	1 347 202	212 286	159 737	14 193	7 535	30 820	1 078 270	1 060 263	56 647	625 921	721 282	
Dez.	1 429 236	219 127	166 904	14 014	8 143	30 066	1 152 757	1 136 002	57 353	781 339	647 898	
2021 Jan.	1 348 921	219 860	166 494	14 115	8 061	31 190	1 072 140	1 054 994	56 921	638 042	710 879	
Febr.	1 328 303	210 619	157 313	14 119	8 047	31 140	1 060 378	1 043 746	57 306	616 473	711 830	
März	1 364 046	209 400	155 323	14 367	7 966	31 744	1 098 486	1 081 989	56 160	647 647	716 400	
April	1 307 161	210 799	158 143	14 085	7 836	30 735	1 041 472	1 024 734	54 890	604 863	702 299	
Mai	1 370 231	221 201	168 678	14 037	7 809	30 677	1 093 721	1 076 918	55 309	621 827	748 404	
Juni	1 384 834	213 600	159 995	14 326	8 094	31 184	1 115 447	1 101 897	55 787	670 632	714 202	
Juli	1 319 694	219 775	165 984	14 345	8 104	31 343	1 042 015	1 024 970	57 903	657 905	661 789	
Aug.	1 360 722	250 742	165 757	45 091	8 174	31 720	1 053 653	1 037 259	56 327	699 773	660 949	
Sept.	1 431 909	246 908	160 943	45 606	8 267	32 092	1 130 558	1 115 126	54 443	746 128	685 781	
Okt.	1 388 160	250 340	164 602	45 719	8 449	31 570	1 083 141	1 066 604	54 678	735 595	652 564	
Nov.	1 456 861	258 815	170 460	46 375	8 405	33 575	1 142 719	1 127 545	55 327	773 217	683 644	
Dez.	1 592 822	261 387	173 821	46 491	8 426	32 649	1 276 150	1 260 673	55 285	1 009 488	583 334	
2022 Jan.	1 479 694	261 965	173 362	46 931	8 504	33 168	1 163 561	1 149 868	54 168	807 889	671 805	
Febr.	1 491 552	273 726	184 255	46 854	8 711	33 905	1 164 098	1 149 722	53 729	774 786	716 766	

* Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb des Euroraums. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsstände zu Marktpreisen bewertet. ¹ Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem Target-System (in der jeweiligen Länderabgrenzung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. ² In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. ³ Einschl. Schätzungen zum Bargeldumlauf im Ausland. ⁴ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. ⁵ Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. ⁶ Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

ung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. ² In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. ³ Einschl. Schätzungen zum Bargeldumlauf im Ausland. ⁴ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. ⁵ Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. ⁶ Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XII. Außenwirtschaft

9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... Währungseinheiten

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien	China	Dänemark	Japan	Kanada	Norwegen	Schweden	Schweiz	Vereinigte Staaten	Vereinigtes Königreich
	AUD	CNY	DKK	JPY	CAD	NOK	SEK	CHF	USD	GBP
2010	1,4423	8,9712	7,4473	116,24	1,3651	8,0043	9,5373	1,3803	1,3257	0,85784
2011	1,3484	8,9960	7,4506	110,96	1,3761	7,7934	9,0298	1,2326	1,3920	0,86788
2012	1,2407	8,1052	7,4437	102,49	1,2842	7,4751	8,7041	1,2053	1,2848	0,81087
2013	1,3777	8,1646	7,4579	129,66	1,3684	7,8067	8,6515	1,2311	1,3281	0,84926
2014	1,4719	8,1857	7,4548	140,31	1,4661	8,3544	9,0985	1,2146	1,3285	0,80612
2015	1,4777	6,9733	7,4587	134,31	1,4186	8,9496	9,3535	1,0679	1,1095	0,72584
2016	1,4883	7,3522	7,4452	120,20	1,4659	9,2906	9,4689	1,0902	1,1069	0,81948
2017	1,4732	7,6290	7,4386	126,71	1,4647	9,3270	9,6351	1,1117	1,1297	0,87667
2018	1,5797	7,8081	7,4532	130,40	1,5294	9,5975	10,2583	1,1550	1,1810	0,88471
2019	1,6109	7,7355	7,4661	122,01	1,4855	9,8511	10,5891	1,1124	1,1195	0,87777
2020	1,6549	7,8747	7,4542	121,85	1,5300	10,7228	10,4848	1,0705	1,1422	0,88970
2021	1,5749	7,6282	7,4370	129,88	1,4826	10,1633	10,1465	1,0811	1,1827	0,85960
2020 Okt.	1,6521	7,9225	7,4424	123,89	1,5559	10,9220	10,3967	1,0739	1,1775	0,90741
Nov.	1,6266	7,8152	7,4459	123,61	1,5472	10,7453	10,2311	1,0785	1,1838	0,89605
Dez.	1,6166	7,9602	7,4412	126,28	1,5595	10,6008	10,1736	1,0814	1,2170	0,90624
2021 Jan.	1,5764	7,8730	7,4387	126,31	1,5494	10,3661	10,0952	1,0794	1,2171	0,89267
Febr.	1,5605	7,8136	7,4367	127,49	1,5354	10,2791	10,0887	1,0858	1,2098	0,87268
März	1,5444	7,7465	7,4363	129,38	1,4970	10,1469	10,1692	1,1065	1,1899	0,85873
April	1,5544	7,8051	7,4367	130,49	1,4975	10,0376	10,1620	1,1031	1,1979	0,86527
Mai	1,5653	7,8109	7,4362	132,57	1,4732	10,0931	10,1471	1,0968	1,2146	0,86258
Juni	1,5761	7,7391	7,4364	132,63	1,4713	10,1444	10,1172	1,0940	1,2047	0,85872
Juli	1,5926	7,6536	7,4373	130,35	1,4806	10,3767	10,1979	1,0856	1,1822	0,85613
Aug.	1,6118	7,6237	7,4369	129,28	1,4827	10,4195	10,2157	1,0762	1,1772	0,85287
Sept.	1,6087	7,6007	7,4361	129,66	1,4910	10,1861	10,1710	1,0857	1,1770	0,85683
Okt.	1,5669	7,4500	7,4398	131,21	1,4436	9,8143	10,0557	1,0708	1,1601	0,84694
Nov.	1,5615	7,2927	7,4373	130,12	1,4339	9,9661	10,0459	1,0522	1,1414	0,84786
Dez.	1,5781	7,1993	7,4362	128,80	1,4463	10,1308	10,2726	1,0408	1,1304	0,84875
2022 Jan.	1,5770	7,1922	7,4411	130,01	1,4282	10,0070	10,3579	1,0401	1,1314	0,83503
Febr.	1,5825	7,1957	7,4408	130,66	1,4422	10,0544	10,5342	1,0461	1,1342	0,83787

* Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistische Fachreihe Wechselkursstatistik.

10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = ... Währungseinheiten	
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399	
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583	
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573	
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957	
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564	
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27	
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399	
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371	
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603	
	Portugal	Escudo	PTE	200,482	
	Spanien	Peseta	ESP	166,386	
	2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
	2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300	
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274	
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260	
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EEK	15,6466	
2014 1. Januar	Lettland	Lats	LVL	0,702804	
2015 1. Januar	Litauen	Litas	LTL	3,45280	

XII. Außenwirtschaft

11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1.Vj. 1999 = 100

Zeit	Effektive Wechselkurse des Euro gegenüber den Währungen der Ländergruppe					Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft								
	EWK-19 1)			EWK-42 2)		auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)				auf Basis der Verbraucherpreisindizes gegenüber				
	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	26 ausgewählten Industrieländern 4)			37 Ländern 5)	26 ausgewählten Industrieländern 4)	37 Ländern 5)	60 Ländern 6)	
							insgesamt	davon:						
						Euro-Länder	Nicht-Euro-Länder							
2000	87,1	86,9	86,1	85,5	88,1	86,2	92,0	97,4	85,5	91,2	93,1	92,3	91,2	
2001	87,6	87,2	86,7	84,3	90,2	86,9	91,7	96,5	86,0	90,5	93,0	91,7	91,1	
2002	89,8	90,2	89,8	87,9	94,5	90,5	92,3	95,6	88,5	91,0	93,5	92,2	91,9	
2003	100,4	101,4	100,8	98,9	106,4	101,6	95,8	94,7	97,6	95,3	97,0	96,7	96,9	
2004	104,2	105,2	103,8	102,1	110,9	105,4	96,2	93,5	100,0	95,6	98,5	98,2	98,5	
2005	102,8	103,9	101,8	100,4	109,0	102,9	94,7	92,0	98,8	93,3	98,4	97,1	96,8	
2006	102,8	103,9	101,2	99,2	109,1	102,3	93,5	90,3	98,2	91,6	98,6	96,7	96,1	
2007	106,3	106,8	103,3	100,8	112,7	104,5	94,5	89,6	102,0	91,9	100,9	98,3	97,4	
2008	110,1	109,7	105,5	104,7	117,4	106,9	94,8	88,3	105,2	91,2	102,4	98,4	97,6	
2009	111,6	110,6	106,6	108,3	120,5	108,0	95,2	89,1	104,7	92,0	101,9	98,6	98,0	
2010	104,4	102,9	98,5	100,7	111,9	99,0	92,5	88,7	98,2	88,1	98,8	94,3	92,6	
2011	104,2	101,9	96,7	99,1	112,7	98,5	92,1	88,4	97,6	87,3	98,2	93,5	92,0	
2012	98,5	96,7	91,1	93,4	107,5	93,7	90,1	88,3	92,5	84,7	95,9	90,5	89,0	
2013	102,0	99,8	94,1	96,3	112,2	96,8	92,3	88,7	97,5	86,6	98,1	92,3	91,0	
2014	102,3	99,1	94,0	96,5	114,5	97,1	92,9	89,6	97,7	87,3	98,2	92,5	91,6	
2015	92,5	89,5	85,5	85,9	106,1	88,6	89,7	90,2	88,9	83,6	94,4	87,8	87,0	
2016	95,2	91,4	87,8	p)	87,2	110,1	90,6	90,7	90,5	84,9	95,0	88,8	88,2	
2017	97,4	93,4	88,9	p)	87,9	112,4	91,8	90,8	93,3	85,7	96,3	89,9	89,0	
2018	99,9	95,5	90,4	p)	89,4	117,3	95,0	93,1	90,9	86,4	97,7	91,1	90,9	
2019	98,1	93,1	88,7	p)	87,0	115,4	92,4	92,1	91,1	93,5	96,4	89,9	89,5	
2020	99,6	93,5	89,3	p)	87,5	119,4	93,9	92,1	91,2	93,3	96,4	90,1	90,3	
2021	99,6	93,4	...	...	120,8	p)	94,2	p)	93,3	...	95,4	p)	91,1
2019 März	97,7	93,1	...	...	115,2	92,5	...	...	...	...	96,2	89,6	89,2
April	97,6	92,9	...	...	115,0	92,3	...	...	...	...	96,5	89,8	89,4
Mai	98,1	93,3	88,6	p)	87,1	115,7	92,7	92,2	91,0	93,8	85,7	96,7	89,8	
Juni	98,7	93,8	...	...	116,2	93,0	...	...	...	...	96,8	90,3	89,9
Juli	98,3	93,3	...	...	115,3	92,3	...	...	...	...	96,7	90,1	89,5
Aug.	98,8	93,8	89,0	p)	87,3	116,2	92,9	92,2	91,2	93,4	85,9	96,5	89,8	
Sept.	98,1	93,0	...	...	115,3	92,0	...	...	...	...	96,2	89,9	89,4
Okt.	98,0	92,7	...	...	115,2	91,8	...	...	...	...	96,2	89,8	89,2
Nov.	97,4	92,0	88,4	p)	86,2	114,6	91,2	92,0	91,3	92,8	85,8	95,9	88,9	
Dez.	97,3	91,9	...	...	114,6	91,0	...	...	...	...	95,9	89,4	88,8
2020 Jan.	96,9	91,3	...	...	114,1	90,4	...	...	...	...	95,9	89,1	88,4
Febr.	96,2	90,5	87,9	p)	86,8	113,5	89,8	91,6	91,3	92,0	85,4	95,5	88,1	
März	98,8	92,9	...	...	117,8	93,0	...	...	...	...	96,4	90,0	90,1
April	98,1	92,5	...	...	117,5	93,0	...	...	...	...	96,2	90,1	90,3
Mai	98,3	92,6	88,6	p)	87,2	117,5	92,9	91,2	91,1	91,2	85,8	96,3	90,2	
Juni	99,7	93,8	...	...	119,1	94,0	...	...	...	...	97,0	90,8	90,9
Juli	100,4	94,5	...	...	120,3	94,8	...	...	...	...	96,0	90,0	90,3
Aug.	101,5	94,9	90,1	p)	88,3	122,4	95,9	92,6	91,3	94,5	86,8	97,0	91,4	
Sept.	101,5	94,9	...	...	122,4	95,8	...	...	...	...	96,8	90,7	91,2
Okt.	101,3	94,7	...	...	122,4	95,7	...	...	...	...	96,6	90,5	91,1
Nov.	100,6	94,2	90,4	p)	87,7	121,6	95,1	92,9	91,1	95,4	86,8	96,5	90,1	
Dez.	101,8	95,1	...	...	122,9	95,9	...	...	...	...	96,9	90,5	90,9
2021 Jan.	101,3	95,3	...	...	122,4	96,0	...	...	...	...	97,9	91,4	91,8
Febr.	100,6	94,6	90,1	p)	87,7	121,5	95,2	93,1	91,4	95,5	86,8	97,9	91,5	
März	100,3	94,1	...	...	121,2	94,8	...	...	...	...	97,7	91,1	91,4
April	100,6	94,2	...	...	121,9	95,1	...	...	...	...	97,9	91,2	91,7
Mai	100,8	94,3	89,3	p)	85,5	122,3	95,2	92,8	91,0	95,4	86,3	98,1	91,8	
Juni	100,2	93,7	...	...	121,5	94,6	...	...	...	...	98,0	91,1	91,5
Juli	99,7	93,5	...	...	120,8	94,3	...	...	...	...	97,6	91,0	91,3
Aug.	99,3	93,2	p)	88,4	p)	84,6	120,4	93,9	92,2	95,8	87,0	97,3	91,0	
Sept.	99,4	93,3	...	...	120,4	p)	93,8	93,7	92,2	95,8	87,0	97,3	90,6
Okt.	98,4	92,3	...	...	119,5	p)	93,1	p)	93,6	...	94,7	p)	90,3
Nov.	97,6	91,6	118,8	p)	92,5	p)	93,6	96,1	p)	89,9
Dez.	97,1	91,1	119,0	p)	92,3	p)	93,6	95,8	p)	89,6
2022 Jan.	96,6	p)	91,1	...	118,6	p)	92,3	p)	96,4	p)	89,7
Febr.	96,9	p)	91,6	...	118,9	p)	92,5	p)	95,4	p)	88,2

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. Die Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen und Dienstleistungen. Nähere Erläuterungen zur Methodik und Wägungsschemata siehe Website der Deutschen Bundesbank (<https://www.bundesbank.de/content/774128>). 1 Berechnungen anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Kroatien, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechien, Ungarn, USA und Vereinigtes Königreich. Soweit die aktuellen Preis-

bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. 2 Berechnungen der EZB. Umfasst die Ländergruppe EWK-19 zzgl. folgender Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kolumbien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Peru, Philippinen, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei, Ukraine und Vereinigte Arabische Emirate. 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. 4 Euro-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, USA und Vereinigtes Königreich. 5 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe EWK-19. 6 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe EWK-42.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die gedruckten Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über das Bestellportal der Bundesbank zu beziehen. Aktualisierte Ergebnisse ausgewählter Statistiken stehen im Internet bereit. Darüber hinaus sind mit den neuen Statistischen Fachreihen Daten in einer neuen Grundstruktur und mit erweiterten Nutzungsoptionen auf der Internetseite der Bundesbank verfügbar.

■ Geschäftsbericht

- Kommunalfinzen: Ansätze zur Begrenzung von Kassenkrediten und zur Vermeidung von Haushaltsschieflagen

■ Finanzstabilitätsbericht

Juli 2021

- Grenzüberschreitende Unternehmensübernahmen: Auswirkungen der Internationalisierung auf Unternehmen in Deutschland
- Krypto-Token und dezentrale Finanzanwendungen
- Digitale Risiken im Bankensektor
- Makroprudenzielle Politik und Growth-at-Risk

■ Monatsbericht

Ein Verzeichnis der Aufsätze, die in der Zeit von 2010 bis 2021 veröffentlicht wurden, steht auf der Internetseite der Bundesbank zur Verfügung.

August 2021

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2021

Aufsätze im Monatsbericht

Mai 2021

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2021

September 2021

- Die geldpolitische Strategie des Eurosystems
- Der Einfluss der Geldpolitik des Eurosystems auf Bitcoin und andere Krypto-Token
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2020

Juni 2021

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2021 bis 2023
- Staatsfinzen: Anleihekäufe der Zentralbank erhöhen die Sensitivität gegenüber Zinsänderungen
- Bundesschulden: Bei Zinsausgaben Agien periodengerecht verbuchen

Oktober 2021

- Länderfinanzen 2020: Defizit aufgrund temporärer Pandemieeinflüsse, Ausnahmeklauseln auch für Reservebildung genutzt
- Die Weltwirtschaft während der Coronavirus-Pandemie
- Wie stehen private Haushalte in Deutschland zum digitalen Euro? Erste Ergebnisse aus Umfragen und Interviews
- Die Regulierung der Vergütung in Kreditinstituten

November 2021

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2021

Dezember 2021

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2022 bis 2024
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2020

Januar 2022

- Veränderungen im besicherten Geldmarkt
- Klimawandel und Klimapolitik: Analysebedarf und -optionen aus Notenbanksicht
- Szenariobasierte Bewertungseffekte am Aktienmarkt durch Treibhausgasemissionen

Februar 2022

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2021/22

März 2022

- Geldpolitik in einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase – Eine Diskussion des Konzeptes der Reversal Rate
- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2021

■ Statistische Fachreihen*)

Außenwirtschaft

- Auslandsvermögen und -verschuldung, monatlich
- Direktinvestitionsstatistiken, April
- Zahlungsbilanzstatistik, monatlich

Banken

- Bankenstatistiken, monatlich
- Zahlungsverkehrs- und Wertpapierabwicklungsstatistiken, September

Geld- und Kapitalmärkte

- Emissionsstatistiken, monatlich
- Investmentfondsstatistik, monatlich
- Kapitalmarktkennzahlen, monatlich

Gesamtwirtschaftliche Rechenwerke

- Finanzierungsrechnung, Juni

Konjunktur und Preise

- Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, monatlich

Unternehmensabschlüsse

- Jahresabschlussstatistik (Hochgerechnete Angaben), Dezember
- Jahresabschlussstatistik (Verhältniszahlen), Mai
- Jahresabschlussstatistik (Verhältniszahlen – vorläufig), Mai
- Konzernabschlussstatistik, Juni/Dezember

Wechselkurse

- Wechselkursstatistik, monatlich

■ Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Statistik der Banken und sonstigen Finanzinstitute, Richtlinien, Januar 2022²⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 2022²⁾

- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen,
 Juli 2013¹⁾²⁾ 48/2021
 Do inflation expectations improve model-based
 inflation forecasts?
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für
 die Zahlungsbilanz, September 2013 49/2021
 US trade policy and the US dollar

■ Sonderveröffentlichungen

- Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell,
 November 1996¹⁾ 50/2021
 Using energy and emissions taxation to finance
 labor tax reductions in a multi-sector economy:
 An assessment with EMuSe

- Europäische Organisationen und Gremien im
 Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai
 1997¹⁾ 51/2021
 Optimal monetary policy using reinforcement
 learning

- Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975
 bis 1989, August 1999¹⁾ 52/2021
 Exchange rate depreciations and local business
 cycles: The role of bank loan supply

- Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere,
 Mai 2000 53/2021
 Economic analysis using higher frequency time
 series: Challenges for seasonal adjustment

- Macro-Econometric Multi-Country Model:
 MEMMOD, Juni 2000

- Gesetz über die Deutsche Bundesbank,
 September 2002 54/2021
 Markups and financial shocks

- Die Europäische Union: Grundlagen und Politik-
 bereiche außerhalb der Wirtschafts- und Wäh-
 rungsunion, April 2005¹⁾ 55/2021
 The hockey stick Phillips curve and the effective
 lower bound

- Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder,
 rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006¹⁾ 56/2021
 Economic theories and macroeconomic reality

- Die Europäische Wirtschafts- und Währungs-
 union, April 2008 01/2022
 Climate change and individual behavior

- Weltweite Organisationen und Gremien im
 Bereich von Währung und Wirtschaft, März
 2013¹⁾ 02/2022
 EU enlargement and (temporary) migration:
 Effects on labour market outcomes in Germany

- 03/2022
 You can't always get what you want (where
 you want it): cross-border effect of the US
 money market fund reform

■ Diskussionspapiere^{o)}

- 47/2021
 Consumption taxation to finance pension pay-
 ments

04/2022

Calibration alternatives to logistic regression and their potential for transferring the dispersion of discriminatory power into uncertainties of probabilities of default

05/2022

Time-variation in the effects of push and pull factors on portfolio flows: evidence from a Bayesian dynamic factor model

06/2022

Banks' strategic interaction, adverse price dynamics and systemic liquidity risk

07/2022

The impact of carbon pricing in a multi-region production network model and an application to climate scenarios

08/2022

Cybersecurity and financial stability

■ Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008¹⁾

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008²⁾

* Die Statistischen Fachreihen ersetzen die Statistischen Beihefte sowie teilweise die Statistischen Sonderveröffentlichungen und werden ausschließlich auf der Internetseite der Bundesbank in der Rubrik Publikationen/Statistiken angeboten.

○ Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

1 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

2 Nur im Internet verfügbar.